

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 25 (1894)

Artikel: Die Rechtsquellen der Stadt Arau
Autor: Merz, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-32877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
Rechtsquellen der Stadt Arau.

Herausgegeben
von
Dr. iur. Walther Merz.

Erster Band
von 1283—1526.

Mit 1 Siegeltafel und 2 Ansichten der Stadt Arau.



Vorwort.

Argauische Rechtsquellen sind schon mehrfach veröffentlicht worden, eine weit größere Zahl liegt aber noch in den Archiven zerstreut, ohne bisher benutzt oder auch nur bekannt geworden zu sein. Die für ihre Zeit sehr verdienstliche Übersicht derselben in der Zeitschrift für schweizerisches Recht XVII verzeichnet bei weitem nicht alles vorhandene Material; sie würde mit Leichtigkeit auf mindestens das Zehnfache gebracht werden können. Diese noch unbekannten Quellen zu sammeln und zu heben, ist der eine Teil der Aufgabe, die der Verfasser sich gestellt hat.

Zum andern aber entspricht die Art und Weise der bisherigen Veröffentlichung der Rechtsquellen (vorzüglich in der Argovia I—IV, IX und XI und der Zeitschrift für schweizer. Recht XVIII) nicht mehr den Anforderungen, die man jetzt an derlei Publikationen zu stellen berechtigt ist; sie ist mit wenig Ausnahmen nach den jeweiligen vorliegenden Handschriften erfolgt, ohne Rücksicht darauf, ob ältere Überlieferungsformen vorhanden waren oder nicht. Es sind daher auch diese bereits bekannten Quellen wiederholt im Zusammenhang zu publizieren und zwar nach den ältesten und besten Texten unter Angabe der Lesarten der spätern Aufzeichnungen.

Die Publikation soll erfolgen entsprechend der frühern territorialen Einteilung des Kantons; den Anfang machen die Rechts-

quellen der Stadt Arau, schon um deswillen, weil mir das Stadtarchiv Arau zuerst mit größter Liberalität zugänglich gemacht worden ist. Die Fortsetzungen sollen sich in nicht allzu großen Zwischenräumen als selbständige Publikation folgen.

An alle aber, welche im Besitze argauischer Rechtsaufzeichnungen sind, möchte ich die Bitte richten, sie mir zur Benutzung mitzuteilen, damit die Sammlung möglichst vollständig werden kann.

Ich erfülle schließlich noch die angenehme Pflicht, Herrn Staatsarchivar Dr. Hans Herzog für die vielfachen Unterstützungen, die dem Buche von seiner Seite zu teil geworden sind, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Arau an f. Gallen Tage 1894.

Der Herausgeber.

Einleitung.

§ 1. Als *Rechtsquellen des Kantons Argau* fasse ich die Rechtsaufzeichnungen zusammen, welche im Kanton Argau seit ältester Zeit bis auf die Gegenwart d. h. bis 1798 entstanden sind und Geltung gehabt haben. Und zwar geschieht dies in dem weiten und vielleicht noch einem etwas weitern Sinne, wie ihn F. Ott in der Übersicht über die argauischen Rechtsquellen (*Zeitschrift für schweiz. Recht* XVII) zur Anwendung gebracht hat. Aufgenommen werden demnach in erster Linie die Rechtsquellen im eigentlichen oder engern Sinne mit dem Zweck, das Recht festzustellen, deren Inhalt daher entweder direkt als imperative Ordnung angekündigt oder doch — bei Aufzeichnungen, welche einer privaten Hand ihre Entstehung verdanken — vom Schreiber als vorhandene Ordnung solcher Art aufgezeichnet worden ist: die Gesetze, autonomen Satzungen und offiziellen Aufzeichnungen des Gewohnheitsrechts; in zweiter Linie aber auch die wichtigeren Rechtszeugnisse, welche zwar nicht den Zweck hatten, als Gesetze zu leiten, vom Volk im Leben beobachtet und vom Richter im Gericht angewendet zu werden, sondern bloße Berichte über das Recht und rechtliche Vorgänge enthalten. Denn dieselben teilen oft — und nur so weit werden sie berücksichtigt — entweder ausdrücklich Rechtsätze mit oder geben sie doch indirekt zu erkennen, die in keiner eigentlichen Rechtsquelle erhalten und überliefert sind. Das gilt zumal von den gerichtlichen Urteilen über Rechtsstreitigkeiten, die überdies das unmittelbarste Zeugnis für die Anwendung des Rechts und dadurch ein wichtiges Hilfsmittel für die Erkenntnis desselben sind. Ebenso können Gutachten

von Behörden über Rechtsfragen, wie sie in spätern Jahrhunderten namentlich in Bern üblich waren, für die Ermittlung der Rechtsentwicklung von bedeutendem Werte sein.

Es bedarf aber noch nach einer andern Richtung einer genauern Erklärung: in den meisten Rechtsquellensammlungen wurde bisher dasjenige Recht, das sich der Verwaltung nähert und zunächst von mehr oder weniger vorübergehenden Zweckmäßigkeitsgründen beherrscht wird, das sogen. Polizeirecht, ausgeschlossen. Es ist ja zuzugeben, daß es wesentlich kultur- und sittengeschichtlichen Wert hat. Allein wenn es wahr ist, daß die Rechtsidee sich aus den sittlichen und wirtschaftlichen Anschauungen und Zuständen gestaltet und nur dasjenige Recht wirkliches Recht ist, das mit den sittlichen Anschauungen des Volkes und der Zeit, denen es dienen soll, übereinstimmt, daß also das Recht ein Spiegelbild sein soll des ethischen Faktors im Volksleben, so findet die Aufnahme wichtigerer Bestimmungen jener Rechtsmaterie gerade in dieser Beziehung zwischen Recht und Sitte seine Rechtfertigung. Und schließlich soll die vorliegende Sammlung für die jeweiligen bearbeiteten Rechtsgebiete ein getreues Bild der ganzen rechtlichen Entwicklung bieten, nicht nur in den Hauptzügen, sondern auch im Einzelnen; das wäre nicht möglich, wenn man sich auf das spezifisch juristische Material beschränken wollte. Übrigens darf auch erwähnt werden, daß es nicht jedermanns Sache ist, ein derart umfangreiches Aktenmaterial zu exzerpieren, wie es in unsern Archiven sich erhalten hat; geschieht es aber, so ist es gewiß gerechtfertigt, des Guten eher etwas zu viel als zu wenig zu thun.

So viel im allgemeinen über die beabsichtigte Sammlung.

§ 2. Der vorliegende Band, der den Anfang der *Rechtsquellen der Stadt Arau* enthält, entnimmt wie der folgende den Stoff wesentlich dem Stadtarchiv Arau.¹ Eine Anzahl Quellenstücke lieferte das argauische Staatsarchiv, namentlich die Ab-

¹ Vgl. über dieses Archiv: Anzeiger für schweiz. Geschichte III 161 bis 164 (1879).

teilungen Biberstein, Argauische Städte und Königsfelden, und das Staatsarchiv Bern; einige Nummern stammen aus den Stadtarchiven von Mellingen und Sursee.

Über das Stadtarchiv Arau und dessen wichtigere Bestandteile mögen einige begleitende Bemerkungen gestattet sein.

§ 3. I. Das *Urkundenarchiv* umfaßt in 24 Laden mit 44 Mappen 1134 der Zeitfolge nach eingereihte Nummern, vom 25. Jänner 1267 bis 6. Mai 1803 reichend. Die Stadt trug Sorge zu ihren Privilegien; fast alle Stadtrechtsbriefe sind im Original erhalten; wo dies nicht der Fall ist — wie bei den Vorstadtbrieffen von 1369 und 1443 — lagen die Urkunden entweder gar nie im Stadtarchiv, sondern in den Händen der Bewohner der Vorstadt, oder sind wohl absichtlich vernichtet worden, weil sie der Stadt gar nicht genehm waren. Die 1134 Nummern sind aber nicht alles Originale, sondern zum Teil bloß in Kopialbüchern erhalten, so namentlich im Zinsbuch Burkharts von Halwil. Dieser aus dem Jahre 1533 stammende Pergamentband enthält Urkunden aus den Jahren 1361 bis 1533; er ist unter Nr. 737 eingereiht.

In vier weitem Mappen liegen eine Reihe Lehenbriefe über die Mühlen zu Arau und Staffelbach, das Zollhaus, die Frohnwage und Ziegelhütte aus den Jahren 1582 bis 1796; die Briefe über den Hof Schrenzfuß bei Schinznach von 1565 bis 1795 füllen zwei Theken, ebenso viel Testamente und ähnliche Aktenstücke aus den Jahren 1530—1803; in je 3 Mappen sind Schuld- und Kaufbriefe u. s. w. von 1516—1802 und Urfehdebrieffe, Lehenreverse, Mannlehenbriefe, Obligationen und Gülten von 1500—1802 verwahrt, Spruchbriefe und Kundschaften von 1505 bis 1798 bilden zwei weitere Mappen. Endlich sind Urkunden auch noch in andern Archivabteilungen untergebracht, so z. B. im Bande Stadtrechte n. 1.

Jahrzeitbücher sind vier vorhanden, zwei auf Pergament, zwei auf Papier; sie sind teilweise zum Abdruck gebracht in Argovia VI 355—471.

Die wichtigsten Urkunden sind zusammengetragen in einem *Kopialbuch* unter dem Titel: Urbarium über diejenigen Frey-

heits-Brieffen, so eine Statt Arow — — — erlanget — — — verfaßet im Jahr des Herren 1692 durch Jacob Gyfi, Stattschreiber.

Das sogenannte zweite Kopialbuch, richtiger *Rotes Buch* genannt, mit dem Titel: „Abschrift des so genannten Rothen Statt-Büchs. Darinnen etc. Renovirt Anno 1701 durch Mauritz Hafslor Not., Stattschryber“ ist eine wörtliche Abschrift einer von dem fleißigen Stadtschreiber Berchtold Saxer² angelegten Sammlung, die den Titel führt:

Hierinnen ist verzeichnet der Stat Aroww freyheittenn vnnd grechtigkeitten, so inenn vonn dem Römischen künig vnnd hertzogen vonn Ötteryh gegäbenn vnnd dannethinn vonn einer Ehrenn vnd Loblichen Statt Bernn nachmalenn folches bestättigett ist. Diß alles ist abgschriben von den rechtenn alttenn brieffenn mitt annghencktenn Secretenn vnnd Innfiglenn, ouch ettlichs vß den Statt bücherenn, darinnen dan nitt alein der Statt grecht-samme, sonnders ouch die weidgenng vnnd veldfarthenn vnnd derfelbigenn verträg anzeigen. Anno 1578. Berchtold Saxer, Stattschreiber zû Aroww.

Der Band enthält 85 beschriebene und 8 leere Blätter starken Papiers in kleinfolio; er ist — abgesehen von einigen spätern Eintragungen am Schluß — durchweg von Berchtold Saxers Hand geschrieben; den einzelnen Stücken sind mit Zinnober geschriebene Rubriken vorgesetzt. Die Urkunden sind zum Teil vollständig, zum Teil im Auszug wieder gegeben; darunter finden sich eine Anzahl Stücke, die im Original verloren sind, ebenso Auszüge aus dem ebenfalls verlorenen Stadtbuch, ein Umstand, der dem Bande einen großen Wert verleiht. Die Paginatur ist ursprünglich, hat aber die Eigentümlichkeit, daß weniger die Seiten oder Blätter, als die aufgenommenen Quellenstücke damit gezählt werden sollen. Die Sammlung ist offenbar als bloße

² Berchtold Saxer wurde am 27. August 1572 zum Stadtschreiber ernannt (Ratsmanual 27 fol. 276) an Stelle des zum Schultheißen gewählten Samuel Meyer, des Sohnes des trefflichen Gabriel Meyer (vgl. § 10). Er blieb Stadtschreiber bis zu seinem Tode; sein gleichnamiger Sohn folgte ihm unterm 10./20. Weinmonat 1599 im Amte (RM 27 fol. 525; 30 fol. 233).

Privatarbeit Berchtold Saxers entstanden, wie er deren noch andere ähnliche zusammengetragen haben soll. Sie blieb dann nach seinem Hinscheid, als sein Sohn ihm im Amte folgte, auf der Stadtkanzlei, wurde in vorkommenden Fällen benützt, da ein eigentliches Kopialbuch damals noch fehlte, und erhielt so nach und nach offiziellen Charakter und dann auch den Namen des „Roten Buches“. Nachdem der Stadtschreiber Mauriz Haffler im Jahre 1701 davon die oben erwähnte Abschrift angefertigt, wurde der Band ins Gewölbe verbracht in die „Trucken, daran stehet der Statt Händel“.³ In der Folge gelangte sie in Privatbesitz, aus dem sie erst kürzlich (1893) durch Schenkung seitens des Hrn. Stadtrat F. Siebenmann wieder an die Stadt überging.

Zum Urkundenarchiv zählt die Registratur auch noch 58 *Urbarien* (unter 50 Ordnungsnummern), die aber für die Rechtsquellen außer Betracht fallen.

§ 4. II. Das *Aktenarchiv* umfaßt in den Bänden 1—22 wichtige Aufzeichnungen über das Stadtrecht neben manch anderem, das wol anderswo geeigneter eingereiht worden wäre. Band 1 ist unter n. 109 hernach beschrieben und gedruckt; Band 2 enthält den ersten Teil der Stadtchronik des Johannes Fisch,⁴ gehend bis 1731; der zweite Teil ist nicht erhalten. Die folgenden Bände umfassen Abschriften der Stadtsatzung, Reformationsmandate, Eidbücher, Ordnungen-, Konstitutionen- und Instruktionen-Bücher aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, ein Pensionenbuch u. s. w. neben einigen Theken, worin das verschiedenartigste untergebracht ist: mitten unter Reformationsmandaten fand sich die älteste Aufzeichnung des größern Arauer Stadtrechts,⁵ daneben das Reisbuch und andere Akten, wovon mindestens ein Teil unter die alten Missiven gehört hätte; weitere Faszikel betreffen die Anstände mit Bern wegen des Konfiskationsrechts, die Abzugsverhältnisse, das Kriegswesen u. s. w.

Mit Band 23 der Akten beginnen die *Ratsmanuale*. Das älteste, ein überaus wertvoller Band, weist Eintragungen auf

³ Notiz auf dem ersten Blatt der Abschrift.

⁴ Vgl. darüber meinen Hans Ulrich Fisch S. 25 n. 51.

⁵ Vgl. Note 86a zu n. 109 hernach.

von 1395 an bis in den Anfang des XVI. Jahrhunderts,⁶ nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern auf einer und derselben Seite stehen oft Aufschreibungen zahlreicher Hände aus ganz verschiedener Zeit; denn vielfach wurden zu frühern Eintragungen Zusätze gemacht und an Stelle ausgestrichener Bestimmungen neue nachgetragen. Der Band war übrigens ursprünglich in anderer Reihenfolge zusammengebunden als jetzt, wie eine alte nun ausgestrichene Paginatur zeigt. — Band 24 in kl. 4^o scheint mehr zum Privatgebrauche des Stadtschreibers und für Privatgeschäfte bestimmt gewesen zu sein; er enthält Eintragungen aus dem letzten Jahrzehnt des XV. Jahrhunderts, von denen ich neben den wenigen nachstehend abgedruckten ein Rezept für ein Mittel gegen die Pestilenz, ein Gebet zur h. Jungfrau und ein Taglied des Stadtschreibers Ludwig Weber erwähnen will.

Band 25 eröffnet die Reihe der chronologisch geführten Manuale, die mit Ausnahme weniger verloren gegangener Jahre (1670, 1671, 1675, 1684, 1711, 1723) bis zum 19. März 1798 reicht und die Bände 25—149 und 151—157 umfaßt; Band 150 ist ein Manual von Rat und Burgern für die Jahre 1785 bis 20. März 1798. Die Manuale des XVI. Jahrhunderts sind trefflich geführt, zumal die Bände 25 und 26, zwei mächtige Folianten von Stadtschreiber Gabriel Meyers Hand, die eine ausgiebige Quelle für die Geschichte der Stadt und der Umgebung bilden, indem darin alles aufgezeichnet wurde, was dem Schreiber, einem humanistisch gebildeten und den Ereignissen nahe stehenden Manne, irgendwie bemerkenswert erschien. Im XVII. Jahrhundert bilden die bloßen Konzepte die Regel; die Stadtschreiber unterließen es mit wenigen rühmlichen Ausnahmen — worunter Hans Ulrich Fisch — eine Reinschrift anzufertigen. Diese Konzepte enthalten oft auch noch Protokolle über die Gerichtsverhandlungen. Wo Konzept und Reinschrift neben einander erhalten sind — es ist dies für mehrere Jahre der Fall — sind die Konzepte viel reichhaltiger, m. a. W.: die Reinschriften enthalten nur eine Auswahl der behandelten Geschäfte, diejenigen, die dem Stadtschreiber die wichtigeren zu sein schienen.

⁶ Irrig ist die Behauptung von Boos im Anzeiger a. O. III 163, daß er bloß bis 1426 reiche.

Band 157^a bildet das Protokoll der Polizeikammer von 1777 bis 1796; die Bände 158—164 enthalten Protokolle und Erlasse der Munizipalität und Gemeindegemeindekammer vom 21. März 1798 bis 20. August 1803.

Von größter Wichtigkeit ist die Sammlung *alter Originalmissiven* an Schultheiß und Rat zu Arau, wie sie in den Bänden 165—253 für die Jahre 1453—1757 und 1784—1802 vorliegt. Für meine Zwecke weniger ergiebig, bildet sie für die Geschichte der Stadt und des ganzen untern Argau eine reichlich fließende Quelle, wie sie in ihrer Art selten sich findet.

Die Bände 254—300 enthalten Originalmissiven der Stadt an Auswärtige von 1533—1698, Abschriften von Missiven Auswärtiger, namentlich von Bern, an die Stadt von 1690—1721 und 1725—1798, endlich Konzepte zu den Ratsmanualen, d. h. Konzepte der von Schultheiß und Rat zu Arau an Auswärtige versandten Missiven von 1701—1721 und 1725—1798. Missivenabschriften von 1600—1701 bilden den Inhalt der Bände 307 bis 317, während in den Bänden 301—306 die Missiven aus der Zeit von 1798—1803 sich finden.

In 66 Bänden und Sammelmappen (n. 330—395) sind die Akten über das *Gerichtswesen*, die Gerichtmanualen (1609—1793), Turmbücher (1611—1797, mit Lücken), Prozeßakten, Fertigungsprotokolle und Zeugsamenbücher zusammengestellt, über das *Rechnungswesen*, die Stadtrechnungen und die Rechnungen der einzelnen Ämter und Schaffnereien aus den Jahren 1531—1804 umfassend, sind mehr als 100 Bände vorhanden (n. 396—496, eine einzelne Nummer zählt oft mehrere Bände); das *Vormundschafswesen* betreffen die Bände 497—515; die Nummern 516 bis 557 entfallen auf die Akten des *Chorgerichts* (Manualen und Missiven), die Nummern 558—562^d auf *Kirche und Schule*, Bibliotheksgesellschaft und Collegium Musicum. Über das *Bau- und Gewerbewesen*, *Zoll* und *Handel* (Kaufleutegesellschaft) geben die Bände 563—583 Aufschluß, und die Bände 584—604 beschlagen *agrарische Verhältnisse* (Grenzen, Wasser- und Waldrechte, Bodenzinse und Lehen).

Die letzte Abteilung des Aktenarchivs bilden die *Drucksachen* (605—614^a), worunter eine große Mandatensammlung Beachtung verdient, und die *Register* (615—624).

§ 5. III. In 112 Theken und Mappen sind 2134 *Rötel* verwahrt, die für die Rechtsgeschichte zwar wenig Ausbeute liefern, aber reichliches Material für den Kulturhistoriker enthalten. Bemerkenswert durch ihr hohes Alter — sie beginnen 1399 — sind die Steuerrötel, deren bis 1797 180 Stück vorhanden sind; ins XV. Jahrhundert gehen zurück die Rötel über die geistlichen Bruderschaften, die Gotteshaus-, Herrschaftszins- und Auszugsrötel, sowie die Zinsrötel einzelner Familien, so der Trüllerei, Segenser, Rich von Richenstein und von Halwil.

Aus diesem Überblick mag ermessen werden, welche Fülle noch ungehobenen Materials das Arauer Stadtarchiv birgt, aber auch welcher Arbeit es bedurfte, diesen gewaltigen Bestand zu durchforschen, um daraus die geeigneten Quellenstücke für die vorliegende Sammlung zu gewinnen.

§ 6. Was die *Anordnung dieser Quellenstücke* und die *Art und Weise des Abdrucks* betrifft, so ließ ich mich in der erstern Richtung von dem Grundsatz leiten, daß die rein chronologische Ordnung jeder andern vorzuziehen sei; für diese selbst war maßgebend das Datum der Entstehung, soweit ein solches sich vorfindet, und die Zeit der Überlieferung bei undatierten Stücken. Denn bei letztern ist es oft recht schwierig, die Entstehungszeit mit annähernder Sicherheit zu bestimmen und mit kurzen Worten zu begründen; längere Ausführungen aber mußten vermieden werden. Andererseits läßt sich die Zeit der Aufzeichnung jedenfalls bis auf ein Menschenalter genau feststellen.

Im Abdruck habe ich mich strenger an die Vorlagen gehalten, als es sonst üblich ist, indem bloß die großen Anfangsbuchstaben außer in Eigennamen durch kleine ersetzt und ganz selten — es ist jeweilen bemerkt — die unerträgliche Konsonantenhäufung im In- und Auslaut gemildert wurde. Der älteste Stadtrechtsbrief ist sogar unverändert wiedergegeben worden. Was in der Vorlage steht, aber zu tilgen ist, wurde in < > gesetzt. Die Texte erheben so Anspruch auf größte diplomatische Treue.

Den Urkunden habe ich, einer Ausstellung von Th. von Liebenau⁷ am Urkundenbuch der Stadt Arau von H. Boos folgend, genaue Siegelbeschreibungen beigegeben.

§ 7. Da die Sammlung einerseits möglichst vollständig und zum andern Teil unabhängig von andern Publikationen sein soll, mußten die Quellenstücke im unverkürzten Wortlaut aufgenommen werden. Doch erlitt diese Regel folgende zwei Ausnahmen:

einmal besteht über die den Stadtbach beschlagenden Urkunden eine selbständige von Herrn Staatsarchivar Dr. Hans Herzog besorgte Sammlung: Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach. Arau, Sauerländer, 1888. Die darin enthaltenen zum Teil sehr umfangreichen Aktenstücke wieder abzudrucken, schien nicht gerechtfertigt; Regesten waren hier ausreichend. Nur die in dieser Sammlung nicht enthaltenen — weil damals zum Teil noch nicht bekannten — Briefe sind daher von mir unverkürzt aufgenommen worden;

sodann sind die die Schwesternsammlung betreffenden Urkunden, welche alle im Urkundenbuch der Stadt Arau gedruckt sind, nur in Regesten aufgenommen worden, weil sie einerseits nicht Rechtsquellen im streng technischen Sinn, andererseits fast durchweg des nämlichen Inhalts sind. Es wurde daher der Hinweis auf die allerdings nicht mustergültigen Abdrücke des Urkundenbuches für ausreichend erachtet.

Man wird nun vielleicht fragen, warum dieses Verfahren nicht auch bei einer Reihe anderer Quellenstücke beobachtet worden sei, die alle bereits ins Urkundenbuch aufgenommen worden sind. In der That hätte ein Regest vielfach genügen mögen, wenn auf einen *guten* Abdruck hätte verwiesen werden können. Aber gerade auf dieses Prädikat können die Abdrücke des Urkundenbuches im Widerspruch mit den auf S. 8 f des Vorworts desselben aufgestellten Editionsgrundsätzen keinen Anspruch machen. Ich mag mich nicht auf eine Polemik einlassen; ich

⁷ Zeitschrift für schweiz. Recht n. F. II 334: «Das Urkundenbuch von Boos vernachlässigte diese wichtige Frage der Besiegelung, welche zur Beurteilung der Frage über die Ächtheit der Urkunden von größter Wichtigkeit ist.»

bemerke nur so viel, daß auf das Arauer Urkundenbuch alle diejenigen Ausstellungen zutreffen, die auch gegenüber andern Publikationen von Heinrich Boos gemacht worden sind,⁸ und will zur Begründung meines Urteils einige Beispiele aufführen:

Original	Nr.	Zeile	Text des Urkundenbuchs
Portufnaonis	16	2	Portusudonis!
prouiso tamen et cauto	17	11	proviso tamen et tanto !
ze lobe vnd vnfrer vnd vnfrer hertzen lieben hertzogin vnd aller vnfrer gewifstergid vnd der egenanten vnfrer pefeln von Vngern	141	50f	ze lobe und unfre hertzen lieben hertzogin und aller únfer gewifstergid und der egenanten únfrer pefeln von vorgenant !!
warem offen vrkúnde	141	54	warem urkúnde.
offen echter	149	23	offen fehlt.
Tettnang, gráff Hans von Habfpurg, gráff Rüdolff von Sultz vnd gráff Oth von Tierstein, landtrichter in Thurgôw — —	195	31	die ganze Zeile fehlt bei Boos; der dadurch entstandene Widerspruch Tettnang in Thurgôw (! bekanntlich liegt Tettnang in Württemberg) ist nicht bemerkt worden.
in [nämlich den Kauf]ftète ze halten	248	76	ine in ère ze halten! von „ine“ steht im Pergament keine Spur!

Was unter dem umgefaltzen Rand steht, ist meist übersehen, so bei n. 105 und 136 des Urkundenbuches. Der Registraturvermerk von n. 149 heißt nicht, wie S. 131 und S. 349 — unter den Berichtigungen (!) — wiederholt bemerkt ist: B oder R Wilhelmus *de* Kortelangen; von einem „de“ findet sich keine Spur. Komisch ist der Lesefehler auf S. 334 Zeile 27

⁸ vgl. Artur Wyß in Quidde's Zeitschrift für Geschichtswissenschaft VIII 155 ff (1893).

des Urkundenbuches „loth“ statt „loch“, wenn man die Stelle im Zusammenhange sich vergegenwärtigt und bedenkt, daß „Loch“ ein größeres Getreidemaß ist.^{8a}

Diese Beispiele ließen sich mit Leichtigkeit vermehren; ich denke aber, es ist an vorstehenden genug, um zu zeigen, daß bessere Abdrücke als die des Urkundenbuchs mindestens nicht überflüssig sind.

§ 8. Noch nach einer andern Richtung bedarf es, glaube ich, einer Rechtfertigung: im vorliegenden Bande sind nämlich einzelne Quellenstücke in späterer Fassung wiederholt, ohne daß bedeutende Abweichungen vom frühern Text vorlagen. Es sind die Nummern 33, 45 zum Teil, 74, 77 und 85, die in den „Ordnungen und Satzungen“ (n. 109) als Hauptstück XIV—XVIII wiederkehren. Der Grund der Wiederholung ist folgender: ich konnte auf den Abdruck der ältesten Überlieferung nicht verzichten, da sie immer in erster Linie berücksichtigt werden muß; andererseits bilden die „Ordnungen und Satzungen“ eine offizielle Rechtsaufzeichnung, eine Art Kodifikation des damaligen Rechtsbestandes, die als solche wiedergegeben werden mußte und nicht durch Auslassungen gestört werden durfte. Ein nochmaliger Abdruck erschien unter diesen Umständen um so gerechtfertigter, als die wiederholten Nummern zusammen den Umfang eines halben Bogens nicht erreichen und zum Teil doch bemerkenswerte Varianten bieten.

§ 9. Der vorliegende erste Band geht bis zum Jahre 1526; die Hauptquellen waren Pergamenturkunden. Der folgende umfangreichere Band, mit dem Jahre 1527 beginnend, wird einen wesentlichen Teil des Stoffes den Ratsmanualen entnehmen, zumal denjenigen Gabriel Meyers. Er wird, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, als Einleitung einen Abriß der Verfassungsgeschichte der Stadt Arau bringen, die mutatis mutandis zugleich eine Verfassungsgeschichte der argauischen Städte überhaupt, wenigstens der ehemals bernischen Munizipalstädte, ist; hier werden auch die in diesem und die im nächsten Bande enthaltenen illustrativen Beigaben ihre Erklärung finden. Den

^{8a} Vgl. Geschichtsfreund der V Orte XLIX 114 f.

Schluß des zweiten Bandes soll ein Verzeichnis der Arauer Schultheißen, eine Formelsammlung und ein genaues Register und Glossar über beide Bände bilden, wodurch die Sammlung erst eigentlich benützbar gemacht werden wird.

§ 10. Schon in diesem Bande, noch viel mehr aber im nächsten, muß der Name des Stadtschreibers Gabriel Meyer genannt werden. Es ist eine Ehrenpflicht, dieses Mannes, wohl des bedeutendsten der Stadtschreiber des alten Arau, hier kurz zu gedenken, da wir seinem rastlosen Fleiße eine Menge kultur- und rechtsgeschichtlichen Materials verdanken, zumal in den mit bewunderungswerter Ausführlichkeit geführten Ratsmanualen.

Gabriel Meyer, der Sohn des Charisius⁹, wurde an Stelle Rudolf Sengers, der seit 1521 dieses Amt versah¹⁰, im Jahre 1526 zum Stadtschreiber von Arau gewählt, wie er selbst berichtet¹¹:

ann mittwuchen inn der fronfasten cinerum bin ich
Gabriel Meyer zû Arow von den dryßgen zû eim schriber
angenommen vnd hab inen zwen gulden zû vertrincken
gäben, item ich bin angeffanden am fritag vor letare des
jars als man zalt zwentzig fex jar.

Damals schon zählte er unter die angesehensten Männer der Stadt und scheint sehr wohlhabend gewesen zu sein. Er unternahm größere Reisen¹²

vff letare [1527] find ich vnd min schwager gen
Franckfurt geüaren vnd vff den helgen tag wider gen Basell
kumen

und machte mit seiner Familie — er hatte Dorothea, die Tochter des Schultheißen Jakob Heilmann, zur Frau¹³ — zu wiederholten Malen Badenfahrten¹⁴. Auf den eidgenössischen Tagen zu Arau fungierte er als Schriftführer¹⁵, die fremden Boten

⁹ † 1536; RM 25 fol. 466.

¹⁰ Segesser, Die Segesser zu Mellingen 202; Staatsarchiv Argau: Königsfelden 920; RM 25 fol. 50.

¹¹ RM 25 fol. 11.

¹² eod. fol. 35.

¹³ eod. fol. 264.

¹⁴ eod. fol. 160, 441.

¹⁵ Eidg. Abschiede IV passim.

suchten seine Gesellschaft, und auf einem ihrer Ausflüge ward von Meister Hans Löw das erste Panorama von der Gisliflüh aus gemalt¹⁶. An den Ereignissen jener Tage, der Einführung der Reformation und den dadurch veranlaßten Wirren, nahm er lebhaften Anteil und zeichnete, was ihm besonders bemerkenswert schien, im Ratsmanual sorgfältig auf¹⁷. Von seiner Vaterstadt ward er mit den verschiedensten Missionen betraut: er war Abgeordneter der Stadt auf der Disputation zu Bern mit Pfister Meyer¹⁸; auf der Täuferdisputation zu Zofingen im Jahre 1531 wurde er sogar zu einem der Präsidenten bestellt;¹⁹ der Bruderschaften wegen hatte er mit Hans Ulrich von Heidegg nach Bern zu reisen „vnd habend min herren die theilt, den funderliechen, spitall vnd hüß armen lüten“²⁰. Er zog aber auch im Namen der Stadt auf die Fasnacht zu Brugg, die im Jahre 1540 besonders großartig gefeiert wurde, und freute sich ob der Aufführung des Spieles, die „hifloriam Johannis Baptifte, wie er von Herode enthoptet“, darstellend, und als im Jahre 1551 die Stadt ihrerseits die Brugger zum Maienzuge einlud, war er es, der an der Spitze der städtischen Abordnung und des Kadettenkorps ihnen entgegenszog und sie mit wohlgesetzter Rede empfing; weder im einen noch im andern Falle unterließ er es, den ganzen Hergang in ausführlicher Darstellung im Ratsmanual aufzuzeichnen.

Neben der Stadtschreiberei wurde ihm auch übertragen, die „zinß zû dem ratthuß ze zûhen“²¹, sowie die Klosterschaffnerei zu verwalten²²; 1530 gibt er sie wieder auf.²³ Für

¹⁶ Anzeiger f. schweiz. Geschichte VI 448 f (1893).

¹⁷ Vgl. meine Publikation: Gabriel Meyers, des Stadtschreibers zu Arau, Berichte über die Einführung der Reformation in Arau und die beiden Kappelerkriege. Beilage zum Monats-Blatt für die evang.-ref. Landeskirche des Kts. Argau. Lenzburg, Müller, 1894.

¹⁸ 1531; RM 25 fol. 276.

¹⁹ eod. fol. 337.

²⁰ 1532, 9. August; eod. fol. 339.

²¹ 1526; eod. fol. 12.

²² 1529; eod. fol. 192.

²³ eod. fol. 255.

ihre Lehen bestellte ihn die Stadt zum Lehenträger²⁴; als solcher empfing er von Bern das Lehen des Turms Rore und der zugehörigen Güter²⁵. Häufig auch wird er als Schiedsmann genannt²⁶, an den Schiedsprüchen hängt noch sein Siegel mit drei Sternen im Wappen²⁷. Die Stadt schenkte ihm ein Fenster²⁸.

In der Stadt erwarb oder verkaufte er Häuser und Gärten und wußte auch auf andere Weise sein Vermögen zu mehren²⁹.

Im Jahre 1542 am Neujahrstage starb ihm seine Gattin bei der Geburt eines Knäbleins³⁰, am 29. Christmonat 1550 wurde seine Tochter Sara³¹ ein Opfer der Pestilenz³². Dem verdienten Manne wurden 1555 zwei „Mitsitzer“ beigegeben, um ihn in den Geschäften der Stadtschreiberei zu unterstützen³³.

²⁴ 1530; eod. fol. 255, 260.

²⁵ Urk. v. 26. Wintermonat 1530; Urk. 722 des Stadtarchivs.

²⁶ z. B. RM 26 fol. 304 f; Urk. v. 22. Weinmonat (Samstag vor Simon und Jude) 1541, Urk. 262 (c. 55) des Stadtarchivs Brugg.

²⁷ Staatsarchiv Argau: Biberstein 116.

²⁸ 1536; RM 25 fol. 460.

²⁹ RM 25 fol. 212, 230, 263, 265, 268, 271, 374: 1530 vff zinstag waß fant Johans tag zû wienacht [27. Christmonat] bin ich zû dem ersten in minem huß gelägenn vnd mornendes am mittwuchen angehept huß gehalten vnd dorin ze effen, vnd waf Trüttli Kallenberg min junckfrow, gedinet vm v lib., xij eln thûch, iiij bar schûch gebletzt vnd ein thûchli.

1528, 30. Brachmonat, Urk. 711 des Stadtarchivs: Benedikt Mey, Herr zu Rued, und sein Bruder Jakob Mey, sowie Gangolf Trüllerei von Schaffhausen verkaufen an Gabriel Meyer, Stadtschreiber zu Arau, 20 Stück jährlichen Zinses um 355 Gl. bern. Währung. Vgl. auch Urk. 753 vom 3. Herbstmonat 1538.

1549, 24. Brachmonat, Urk. 780 des Stadtarchivs: die Brüder Paul und Ludwig von Mülinen zu Wildenstein und Kasteln verkaufen dem Stadtschreiber Gabriel Meyer zu Arau um 1020 Gl. zu 22 $\frac{1}{2}$, Baselplaphart die ihnen von ihren Schwägern, den Herren von Halwil, zugekommenen Grundzinse in Trimbach, Lostorf, Erlinsbach, Stüßlingen, Niedergösgen, Arau, Biberstein, Schöffland, Holziken, Muhen, Moosleerau, Lenzburg, Gränichen, Sur, Asp, Atterwil, Oltzen. Zeugen: Hartman von Halwil, Christoph von Mülinen, Hans Aechler, Pfarrer zu Talheim, Hans Frank, Siegler: Paul von Mülinen.

³⁰ RM 26 fol. 117.

³¹ geboren 1534; RM 25 fol. 405.

³² RM 26 fol. 328.

³³ Rudolf Berwer und Balthasar Segesser; RM 26 fol. 446.

Im Jahre 1563 trat er von seinem Amte zurück, ihm folgte sein Sohn Samuel, der spätere Schultheiß und Herr von Reichenbach³⁴. Er sollte aber nicht mehr lange des otium cum dignitate genießen können, denn bereits am 2. Herbstmonat 1564 starb er³⁵. Sein Freund, der Prädikant Hans Dürr, faßt sein Urteil über ihn wie folgt zusammen³⁶:

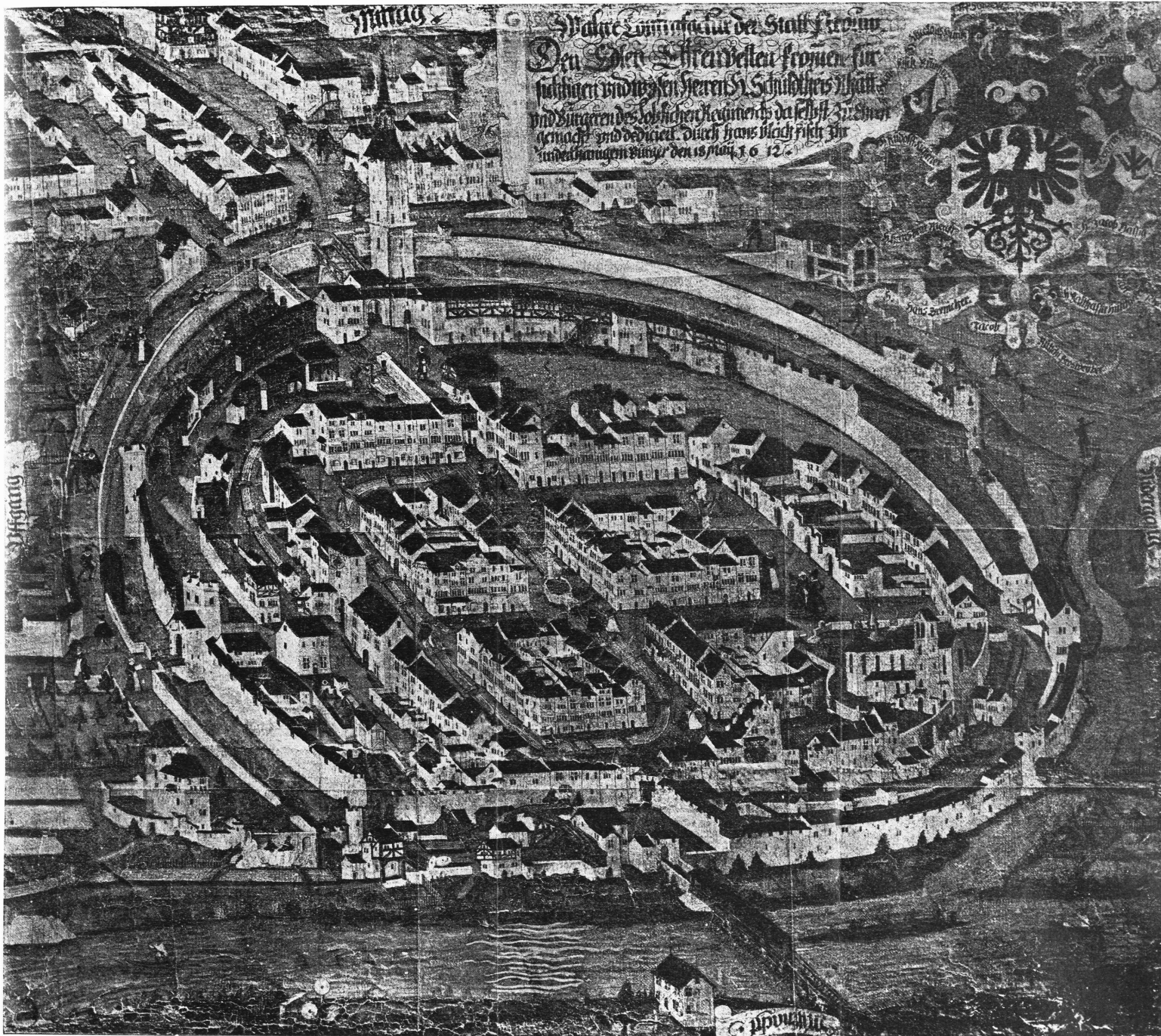
Sampftag nach sanct Verenen tag anno [15]64 ist der wyt berümpft, eer- vnd lobwürdig, ouch in gott wol erbuwen man mit namen her Gabriel Meyer, alhie gewälfner stat-schriber, vnd ein gezierdt diser stat Arouw, ouch ein hilff vnd trost der armen in warem glouben vnd reiner bekantnúß fines hartzens hoffnung in gott sãligklichen entschlaffen.

³⁴ RM 27 fol. 114, 276, 304; vgl. Urkk. 845, 846, 869 des Stadtarchivs.

³⁵ RM 27 fol. 139; vgl. Arauer Jahrzeitbuch Argovia VI 408.

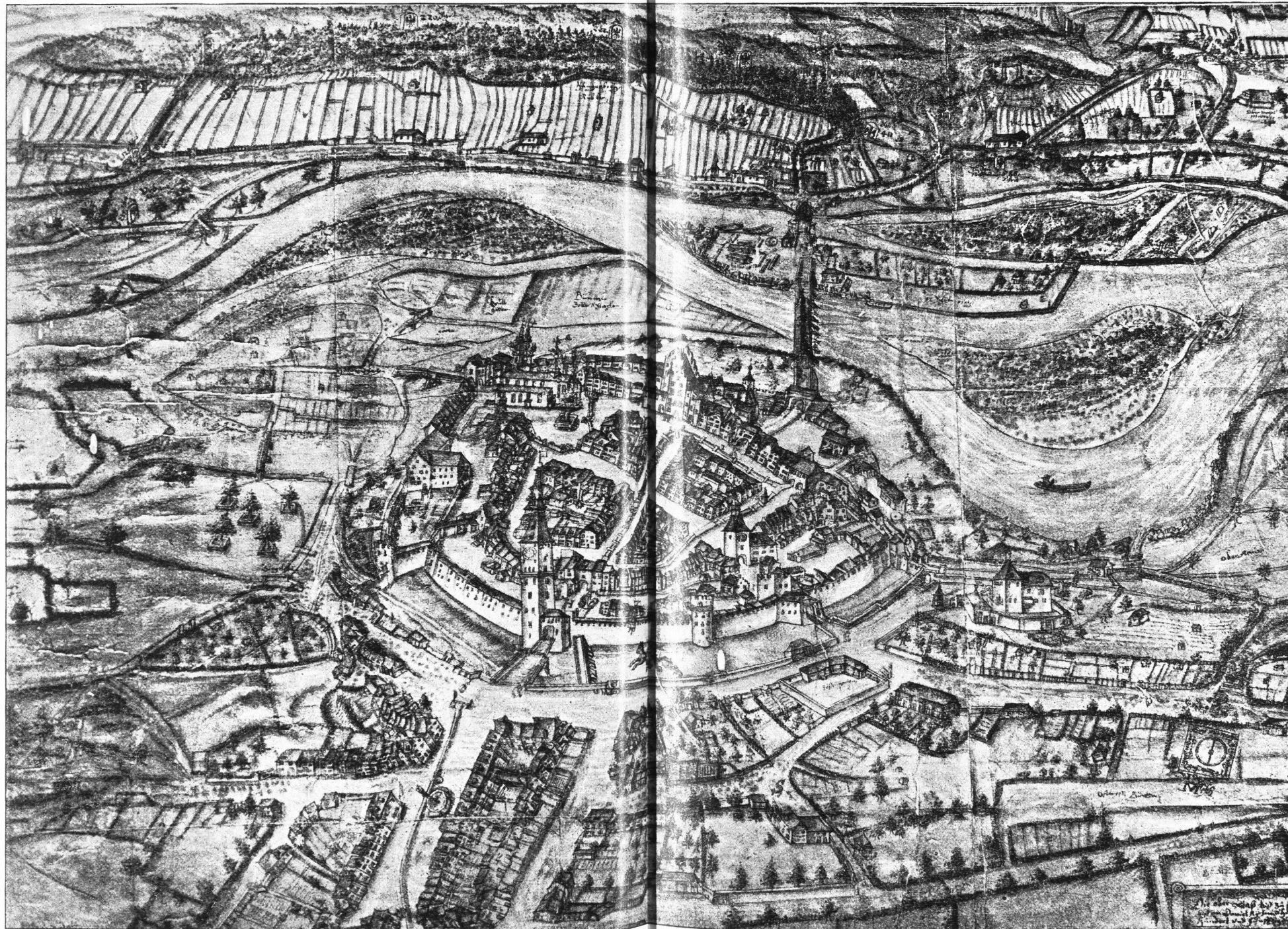
³⁶ Stadtarchiv Arau: Akten Bd. 3 fasc. 1.





Ansicht der Stadt Aarau von Norden von 1612.
Nach dem Ölbilde von Hans Ulrich Fisch I. im Stadtratsaale in Aarau.

Cliché der Mittelschweiz. Geogr.-Kommerz. Gesellschaft.



Ansicht der Stadt Aarau von Südost von 1671.

Cliché der Mittelschweiz. Geogr.-Kommerz. Gesellschaft.

Tafel III.



**Ältestes Stadtsiegel von
Arau,**
nach dem an Urk. v. 27. X.
1270 (n. 7 des Stadtarchivs)
hängenden Original.



**Zweites Stadtsiegel von
Arau,**
nach einem nach dem Original-
stempel gefertigten Abdruck.



Siegel des Rates von Arau,
nach dem an Urk. v. 13. V.
1356 (n. 81 des Stadtarchivs)
hängenden Original.



**Siegel der Schwestern-
sammlung in Arau,**
nach einem nach dem Original-
stempel gefertigten Abdruck.

1.

Erstes Stadtrecht von Arau.

1283, 4. März.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 14. Originalpergament, 44,4 cm breit, 30,5 cm hoch. wovon 4,5 cm auf den umgeschlagenen Rand fallen. An einigen Orten in stecknadelkopfgroßen Stellen durchfressen und an zwei Stellen durch das Zusammenfallen etwas beschädigt, sonst wohl erhalten.

Wir Rudolf von gottis genaden Rômfcher Kuninch und immer ein Merer des Richis Enbieden allen des Richis getriuwen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, vnse || genade und alles goet. Vnser genade dunket billich, dz wir uns neigen genedenclige gegen der betliche begirde, div uns lobt und impflit 5 vzgenômelich getruwer dienst mit stetē || willen. Want nu diz offenber ist an vnser lieben getriwen Bvrgern von Arowa, so han wir nah ir bete diese genade vnd dise recht und dise vriheit gefezzet und gegeben, die her nah geschriben stant. || Zo dem ersten male han wir in gefezet unde zû rechte gege- 10 ben, dz ir vride kreiz invanc hinnan hin iemer eweclige marchtes recht haben sol nach der stat sitte unde gewonheit. Daz selbe || recht sol han, swaz die Burger, die inrhalb dem vridekreize gefezzen sint, der herscheft eigens besetzen hant vmbe rechten und gefatzten zins. Den vride kreiz han wir in geschepphet 15 von dem || Malaz hvs vnz an Blanken hus, von blanken hus uber arvn zû den Nvfpovmen, von den Nvfpovmen vmbe betten brvnne, von betten brvnne wider ober arvn an dz malaz hvs. Ouch han || wir in gefezet und ze rechte gegeben iemer eweclige, dz si^v nieman ze rechte sun stan, der si^v umbe ir eigen 20 alder vmbe dekein ander sagche an sprichet, dien wir Burgrecht unde Marchtez || recht haben gegeben anderfwa, dan vor ir

Schutheizen¹ ze der burger gegni gemeinlich, vnd aber recht vordron fvn unde nemen, ob si wen, vor eim ecliche richter, vnder deme der gefezzen ist, || den si an sprecht. Ouch han wir in gefezzet und ze rechte gegeben, fwer irs herren 5 hulde verlisset, der sol beszerun nach der beszerunge, di^v die zû Rinvelden zû kolmer alder in anderen || vrien steten stat. Ouch han wir in gefezzet und ze rechte gegeben, dz enchein herre erben sol sinre eigern livten eigen, dz inrehalp dem vridecreize liet und marchtes recht hant. Ouch han || wir in gefezzet 10 vnd ze rechte gegeben, fwer ir Bvrgger ist ald wirt vnd in der Stat variarit vnd vertaget An fins herren ansprache innlandez findine des eigen er ist, der sol dar nah || decheim herren dienstes gebvnden sin wand der stat herren. Doch fvn si^v enhein zû burger entfahen, der krieche in die stat brengit mit ime. 15 Ouch han wir in gefezzet und zerechte ge- || geben, fwer vnder in ir einen mit gewafender hant wndet, der sol vivnf phvnt geben, ald man sol im die hant abe flahen zû beszerunge. Swer under in ouch ein vrevet tût, die man || gerichten sol, der sol driv phvnt geben zû beszerunge, ald er sol di^v stat ein iar miden, 20 vnd sol man in in di^v stat nvt nemen, er enhabe alre erst driv phvnt gegeben ze beszerunge. || Ouch han wir in gefezzet vnd ze rechte gegeben Lehen recht nach anderen vrien Stete recht. Ouch han wir in gefezzet und ze rechte gegeben, dz di^v Lehen, di^v si hant von der || Herschaft von kiburch, fvn ir tochteren 25 erben, ob si^v nicht Sûne enhaben. Ouch han wir in ze rechte gegeben, hete ir deheiner ein lehen von eime edelinge, er si Ritter oder knecht, der || dz selbe Lehen von der Herscheffe von kiburch hat, vnd der selbe edelinch ane erben ververt, so sol er dz selbe Lehen von nieman anderem han, wand von der Herscheffe, vnd sol enhein || vnser erbe gewalt han, dz selbe lehen 30 eman anderm zû lienhe. Ouch han wir in zû rechte gegeben, dz si^v ein ecligen vogtman mûgin zû Burger entphahen, also dz er sine herren || doe, dz er zû rechte tûn sol. Vnde daz die vrogenante satzvnge und Recht eweliche ganz stete vnd vnze- 35 broggen blibe, So verbieden wir, daz enheinre Furfte, Geiftlich oder weltlich, || Grauen oder vrihen, noh deheiner flahte liute

¹ Sic!

die selben satzungen vnd recht vnfern vorgeanten Bvrgeren von Arowe verftören oder zûbreggen durre; vnd fwer daz tût, der inhat nicht || vnfer hvlde noch des Richis nvt. Vnd dz daz ftete blibe, fo han wir vnfer Infigel an difen brief gehenkit. Die gezüge, die hie bi waren, han wir her nah tön fetzen; daz 5 fint Walther || von Clingen, Bertholt von Eſchebach, Arnold von Rotenburch, Vlrich von Ruſecke, Hartman von baldecke, Bertold von Halewile, Marquard von Ifindal, Ludewich von Liebecke, Vlrich || von Rinach, kono ſin broder, Jacob von Rinach vnd Heinrich ſin broder, walther von eptingen vnd wern- 10 her von Ifindal, walter von Butinkon, Peter von Benwile vnd Johans von He||dinge vnd noch mer ander vnfer und des Richis getriwen. Difer brief wart gegeben zû Luzerne an dem Dunref- tage angande der vaſten, do man hete von criftis geburt zwelf hvn-||dert iar unde driv und Ahzich iar an dem zehendem 15 iare do wir gekrönet waren.

Siegel: an rotgrün ſeidener Schnur hängt in gelbem Wachs das Königs- ſiegel beſchädigt.

+ RVDOLFVS D. . GRACIA ROMANOR

. GVSTVS. d : 95 mm. Abbildung bei Herrgott,

Genealogia diplomat. Habsb. I Tab. 18 n. X.

Vidimus: vom 1. Chriſtmonat 1368 (fritag nach ſant Andres tag), erteilt ze der löben vff dem lantag von Freiherr Albrecht von Buſnang, Landrichter im Turgau. Siegel fehlt. Stadtarchiv Arau: Urk. 122; Kopialbuch I (Urbar) fol. 41—44; Argovia XI 109 n. 120 (UB Arau).

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 1—4; Ordnungen und Satzungen (Stadt- rechte No. 1) fol. 32 u. 33; Berchtold Saxer, der Stat Arouw Fry- heittenn vnnd gerechtikeittenn Bl. 1; Rotes Buch fol. 1—6; Fiſch, Chronik (Stadtrechte No. 2) p. 97—102 (ſehr ſchlecht), dieſe im Stadtarchiv; Arauwbuch B fol. 792 ff im Staatsarchiv Argau.

Drucke: Gerbert, Cod. Epist. Rudolphi Rom. Reg. 247 (ungenau); Geſchichts- freund der V Orte I 62 ff (von Kopp); UB Arau 12 f (auch dieſer Abdruck läßt zu wünſchen übrig).

Regesten: Neugart, Episcop. Conſt. II 351 (nach Gerbert); Böhmer, Regesta Imperii 1246—1313 p. 119; Kopp, Urkunden z. Geſch. d. eidg. Bünde I 28 f; Kopp, Geſch. d. eidg. Bünde II, 578 f; Gengler, Stadtrechte des Mittelalters S. 3.

2.

Bestätigung der Rudolfini durch Herzog Rudolf von Oestreich.

1283, 22. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 15. Originalpergament, 17,9 cm breit und 17,2 cm hoch, wovon 2,2 cm auf den umgeschlagenen Rand fallen.

Rūdolphus dei gracia Auftrie et Styrie dux, Carniole et Marchie dominus, comes || de Habispurc et de Kyburc, Alsatie lantgravius, serenissimi dominj R[ūdolphi]. Romanorum regis || filius vniuersis presentel litteras inspecturis noticiam subscriptorum.

⁵ Benigna gracie || nostre prouisio, quam sub quodam humane dilectionis affectu clementer amplectimur subiec || torum nostrorum commoditatibus condescendit, tanto libencius ad fideles nostros se naturali || quadam necessitate debet protendere, quanto magis eos obsequiorum exhibitione preci||puos inuenimus et tam deuo-

¹⁰ tione quam opere clariores. Ad vniuersorum igitur et || singulorum noticiam tenore presentium cupimus peruenire, quod nos gratiam factam || seu priuilegia collata dilectis et fidelibus ciuibus nostris in Aroue a serenissimo || domino R[ūdolpho]. dei gracia Romanorum rege patre nostro, prout in ipsius littera per singulos ||

¹⁵ articulos plenius continetur, ratam et gratam habemus, eandem gratiam seu priuilegia eidem ciuibus concedimus et tenore presentium confirmamus. In cuius rei || testimonium et roboris firmitatem, quia nondum sigillum principatum nostrorum || habuimus, sigillo comitatus nostrj dedimus eidem presentem litteram

²⁰ sigillatam. || Datum Friburgi in vigilia beati Clementis anno dominj M^o. cc^o. Lxxx^o. tercio. ||

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs das runde Siegel:

+ S^f. COMIT · RV. · L' · D' · HABSB^fC · ET ·
D' · IB^c · LATGVII · ALSACIE.

d.: 56 mm. Abbildung bei Herrgott l. c. I Tab. 18 n. XIII.

Kopie: Kopialbuch I fol. 7 f.

Uebersetzung: daselbst fol. 467 f.

Drucke: Kopp, Urkk. II 139 Nr. 73; Soloturner Wochenblatt 1827, 427;
UB Arau 13 f.

Regesten: Böhmer, Regesta 1246–1313, 1. Erg. p. 496; Kopp, Gesch. d.
eidg. Bünde II 1 579.

3.

Bestätigung der Rudolfsna durch Herzog Albrecht von Oestreich.
1292, 31. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 16. Originalpergament, 23,2 cm breit und
18,4 cm hoch, wovon 3,4 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Albertus dei gratia dux Auftrie et Stirie dominus Carniole
Marchie ac Portufnaonis || vniuerfis presentes litteras conspec-
turis noticiam subscriptorum. Benigna gratie nostre prouifio,
quam || sub quodam humane dilectionis affectu clementer amplex-
timur, subiectorum nostrorum commoditatibus con||descendit, 5
tanto libencius ad fideles nostros se naturali quadam necceffitate
debet protendere, quanto || magis eos obsequiorum exhibicione
precipuos inuenimus et tam deuocione quam opere clariores.
Ad || vniuerforum igitur et fingulorum noticiam tenore presencium
cupimus peruenire, quod nos gratiam || factam seu priuilegia 10
collata dilectis et fidelibus ciuibus nostris in Arowe a serenissimo
domino || et genitore nostro karissimo R. quondam Romanorum
rege, prout in ipsius litteris plenius || continetur, ratam et gra-
tam habemus et eandem gratiam seu priuilegia eisdem ciuibus
con||cedimus et auctoritate presencium confirmamus. In cuius 15
rei testimonium has litteras conscribi || et sigillo nostro iussimus
communiri. Datum apud Wintertûr in vigilia omnium || sancto-
rum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs das Reitersiegel
stark beschädigt.

+ ALBERTVS · DEI · GR̄A · DV.
URC · COM || (inner der Perlenschnur) LANTGRAVI ·
ALSAC. Die Füße des Reiters und die Beine des Pferdes und
des letztern Kopf zum größten Teil sind abgebrochen.

Kopie: Kopialbuch I fol. 5 f. (mit zahlreichen Lesefehlern).

Uebersetzung: daselbst fol. 465 f.

Drucke: Kopp, Urkk. II 145 n. 82a; UB Arau 14 n. 16.

Regesten: Böhmer, Reg. Imp. 1246—1313 1. Ergheft p. 489; Kopp, Bünde III 1 36.

4.

*Gewährung des Wässerungsrechtes aus der Sur durch Herzog
Albrecht von Oestreich.*

1292, 31. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 17. Originalpergament, 24,8 cm breit und 14,6 cm hoch, wovon 2,5 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen. Dieselbe Hand wie bei Urk. 16.

Nos Albertus dei gratia dux Auftrie et Stirie, dominus Carniole Marchie ac Portus Naonis, de || Habspurch et Kyburch comes necnon lantgravius Alfacie, vniuersis ad quos presentes peruenerint || declaramus, quod nos fideles nostros dilectos vniuersos
5 ciues in Arowe specialis affectus plenitudine || prosequentes, ipforumque intendentes fauorabiliter profectibus, comodis et honorj eisdem ex habundantia || gratie nostre concedimus et presentibus indulgemus pro fuorum profectuum incremento, vt fluuium || dictum Svr, decurrentem prope ciuitatem in Arow, super agros suos
10 irrigandos et pascua deri||uare possint et traducere, prout fructibus ipforum vberius uiderint expedire, prouiso tamen || et cauto, quod si ex hoc vlli aliquod dampnum inferri contingeret, predicti ciues dampnificato || defectum huiusmodj uel iacturam iuxta proborum virorum arbitrium recompensent. In cuius rei ||
15 testimonium euidens has litteras nostras sigillj nostri appensione fecimus communirj. Datum in Winter||tur, pridie kalendas Nouembris anno dominj millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

Siegel: am Pergamentstreifen hängen noch zwei Stücke des Reitersiegels in gelbem Wachs.

... . S¹TRIE · ̄ · (= et) S¹TYR' · DE · ... h ·
S¹BURC · ̄ · R · ...

Es hängt also ungefähr gerade dasjenige Stück, das an Urk. 16 fehlt.
 Drucke: Kopp, Urkk. II 146 n. 82^b (fehlt virorum in der neunten Zeile);

UB Arau 14 f. n. 17 (Zeile 8 steht tanto statt cauto!).

Regest: Böhmer, Regesta Imp. 1246–1313, 1. Erghft. p. 489; Kopp, Bünde III 1 36.

Uebersetzung: Rotes Buch fol. 106 f. mit falschem Datum (im vergangenen Callend. des Monats Novembris 1290!); eine andere Uebersetzung s. hienach unterm 5. Mai 1514.

5.

Zweites Stadtrecht von Arau.

1301, 2. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 19. Originalpergament, 26 cm breit und links 35,7 cm, rechts 35,2 cm hoch, wovon 1,9 resp. 1,7 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

In Gottes namen Amen. Wan div menschlich kranckheit ist so snel ze kriege da von mannig vbel mag vf stan, vnd div behvge der || livten von naturlichem gebreften ist so vnwirig vnd so kvrz, da von manont vns die wifen vnde lerend, das wir stetiv recht vnd || vf gefaztdiv gedinge mit schrift also versicherren⁵ vnd betricken, das dar nach weder krieg noch mißhelli mvge gevallen. Dar || vber wisse maniglich vnd si kvnt getant allen dien, die disen brief ansehend oder hörent lesen, das wir Chvnrade von Wigen der || schultheisse, Johans von Seon, vnd Johans der schvlmeister sin brvder, Heinric des schultheissen, Wernher von 10 Reitnowe der meiger, || Henrich der Svmer, vnd Johans der Rebere, der rat, vnd dar zv gemeinlich alle die bvrger von Arowa, sin einhellechlich komen vber ein, || das wir vber vns selben vnd vber alle die mit vns icht ze schaffonne wellent haben vnd in vnseren stat recht vordront vnd fvchtent dvr || gemaches¹⁵ vnd frides willen vnser vnd der fremdon difiv recht div hie nach geschriben stant hien geordnet vnd vf gesetzt: Des ersten hein || wir vf gefezzet vnd vns ze recht gegeben, das ein ieclich biderman gezvch wol fvle wesen vber die sache die er hat gesehen vnd gehoret, || wan alein vber die, da es eime bvrger²⁰

an sin lib gat, ald man im sin eigen oder sin erbe, das in difem
 getwinge vnd gerichte lit, wolte abge- || winnen, da sol enkein
 gezvch, wan alein bvgerr, vmbe fagen vnd vervanchlich wesen.
 Wir hein ovch gefezzet willeclich vber vns felben || vnd die
 5 fremden ze rechte: Swa ein feilder oder ein vfman mit einem
 bvrger gestoffet, das si ein ander flahent, rovcent, oder fchamlich
 be- || fcheltent, ift der vrhab des vfmanne an fchulde oder des
 felders an dem kriege, daz der bvrger mit zwein mannen vor
 gerichte er zvgon mag, || fo sol im der feilder oder der vfman
 10 mit drin pfvnden befrvnge tvn, vnd dar zv alle die einvnge
 geben vnd alle die befrvngen, die ieman mag || oder kan von
 des bvrgers wege an dem kriege mit worten, werchen oder
 videntlichen geberden von ime oder von andren, die dvr in in ||
 den krieg vallent, in keine wis verfchulden ganzlich ablegen,
 15 vnd gegen der fstat vnd dem gerichte in vnd die sin von allem
 fchaden ziehen. || Ift aber, das der bvrger an dem vrhabe des
 krieges fchulde hat in keine wis, das ovch enr mit zwein erzvgon
 fol vor gerichte, fo sol er || dem feilder oder dem vfmanne mit
 drin fchillingen befron, alf vnfv gutv gewonheit vnd vnfer
 20 recht har komen ift, vnd dem richter || driv pfvnd vf genade,
 vnd dar zv der fstat ir beider einvnge berichten da mitte; were
 aber das dekein bvrger feilder oder vfman mit || dem felben
 bvrger ime ze fchirme oder zehilfe vnd der fstat cze einen
 eron in den felben krieg geuele,¹ der fol ovch dem felder vnd
 25 dem vfman- || ne mit drin fchillingen befrvnge tvn, vnd fol ovch
 des einvnges gegen der fstat vnd der bvffe gegen dem richter
 ledig wesen. || Dar vber fezzen wir, es fi bvrger, feilder oder
 vfman, fwer mit finen vnzvchten den ander an fchvlde in fchaden
 wifet, das er in || ovch, fwen ers erzvgot mit zwein mannen,
 30 in ellv ende da von wife, vnd gar vnfhadhaft machen. Wir
 fezzen ovch vber die gezvchfa||mi vnfer einvngen, das wir mit
 einem biderben man, ob wir nieman me haben mvgen, wol vnfer
 einvnge erzvgon fvllen, oder || mit zwein frowon, ob bi dem
 kriege nicht mannon ift gewesen. Hie vber hein wir gefezzet
 35 vmbe vnfer gerichte: Swem man des erften || vnder ovgen

¹ „gevieler“ ist korrigirt aus „gevielt“.

vúrgebýtet oder zú hvfe vnd ze hove, ob der selbe schuldner in der stat ist, oder bi der selbon tagzit in dis stat künftig ist, kv- || met er nicht vúr gerichte, so sol er ein schilling ze einvng geben an alle gnade, vnd swen man im dar nach aber ze rechten ziln vnd gerichten || vurgebýtet, er si bi der stat oder nicht, 5 kvmt er niht vurgeriht, so sol er den selben einvng geben, vnd gant ovch des klegers gerichte vúrlih ze || dien drin tagon vs. Dirre selbe einvng stat ovch vber den kleger, ob er nicht vurgeriht kvmet, so er iemanne ze sin selbes klage het ze || gerichte gebotten. [Dar vber hein wir vns selben ze recht gegeben, 10 daz ein ieclicher wol ein frier burger heissen sol, des hûs nie- manne || wan vnser herchaft zinshaft ist.]

Hec presens pagina concepta et ordinata fuit = anno domini millesimo trecentesimo primo in die purificationis Marie.

Bemerkungen. 1. Die Invocatio »In Gottes namen Amen« ist in anderer, etwas kleinerer Schriftart geschrieben als das übrige, doch von gleicher Hand.

2. Die Schrift trägt ganz den Charakter der Zeit und ist wie zierlicher Druck; Nr. 18 des Stadtarchivs (Arg. XI 15 f.), ebenfalls in Arau ausgestellt, vom 19. Wintermonat 1292 ist etwas fester, aber ganz im selben Charakter geschrieben, ebenso die älteste Hand des Rheinfelder Richtbriefes vom 25. August 1290.

3. Die im Original besonders groß ausgeführten Anfangsbuchstaben sind fett gedruckt.

4. Die Arenga stimmt im Wesentlichen mit derjenigen der erwähnten Urk. Nr. 18 vom 19. Wintermonat 1292.

5. Der eingeklammerte Schlußsatz ist mit etwas blasserer Tinte, doch kaum viel später eingetragen, die Hand ist wol die gleiche.

6. Der lateinische Schlußsatz »Hec presens pagina — Marie« steht unten auf dem umgefalten Pergamentrand, ist aber zweifellos gleichzeitig und von derselben Hand geschrieben. Bei = ist der Siegelstreifen eingehängt.

7. Zwischen der letzten Schriftzeile »wan — zinshaft ist« bis zum umgeschlagenen Rand ist ein leerer Raum gelassen von 8,6 cm Breite, d. h. der für 12 Schriftzeilen nötige Raum. Offenbar bestund die Absicht, hier Nachträge einzutragen; diese Absicht wurde aber nur einmal — beim eingeklammerten Satz — verwirklicht. Aehnlich verhält es sich mit dem Rheinfelder Richtbrief.

8. Es hängt hier zum ersten Male das größere Stadtsiegel. Alle frühern Urkunden zeigen das kleinere, so Nr. 2 u. 3 vom 26. Hornung 1270, Nr. 4 vom 25. März 1270, N. 6 u. 7 vom 21. u. 27. Weinmonat 1270, Nr. 11 vom 15.—22. August 1271 und Nr. 12 vom Jahre 1274, alle zu Arau aus-

gestellt; es ist abgebildet bei Weißenbach, Die Siegel der Städte des Kts. Argau Tafel III Nr. 1 (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich XIII.). Alle spätern Urkk. haben das größere Siegel, so Nr. 20 vom 1. März 1304, Nr. 31 vom 25. März 1319, Nr. 32 vom 11. Wintermonat 1319, Nr. 36 vom 25. Mai 1323, Nr. 39 vom 7. August 1329, Nr. 40 vom 8. April 1331, sämtlich zu Arau ausgestellt und im Stadtarchiv Arau liegend, ebenso Urk. vom 24. Jänner 1313 im Staatsarchiv Argau, Königsfelden Nr. 28.

Es hängt an einem Pergamentstreifen in gelbem Wachs und ist stark beschädigt. Von der Umschrift ist erhalten:

§ · §CVLTETI · ET · CI OWA +

Der Dreieckschild mit dem Stadtwappen ist ganz erhalten. Abgebildet bei Weißenbach, a. O. Tafel III Nr. 2.

Begründeter Zweifel an der Ächtheit dieser Urkunde (vgl. Th. v. Liebenau in der Zeitschrift f. schweiz. Recht n. F. II 334) kann angesichts vorstehender Thatsachen nicht mehr bestehen.

Kopieen: Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 64a-c; Rotes Buch fol. 163-166.

Druck: UB Arau 17 f n. 19 (nicht ganz genau); Soloturner Wochenblatt 1828 S. 21-24 (in modernisierter Sprache).

Regest: Kopp, Bünde III 2 300 f. (sehr ausführlich).

6.

Die Rehtung zu Arau.

1303-1311.

Staatsarchiv Argau: Habsburgisch-österreichisches Urbar, Originalrotel auf Pergament; die einzelnen Blätter sind von verschiedener Größe, Blatt 7, das kleinste, mißt 23,3 cm in der Breite und 17 cm in der Höhe. Dem Rotel vorgeheftet ist ein Pergamentstreifen, worauf von späterer, aber doch wohl noch von einer Hand des XIV. Jahrhunderts geschrieben steht:

An difem Rodel sint verschriben die Empter so hie nach geschriben stant. des ersten || Das Ampt ze Baden, Dú Rehtung in dem Eygen, Das Ampt¹ ze || Lentzburg, Ze Arowe, vnd ze Brugge.

[Das Ampt ze Arowe.]

¶ Bi der stat ze Arowe, die der heirschafft eigen ist, ligent Bl. akere, die och der heirschafft eigen sint, die gel||tent ze zinse ierglich ₰. mut kernen. Da lit och ein schûpos ze Gonrein, die

¹ ursprünglich „Ampte“; das e am Schluß ist fast völlig ausgelöscht.

heiffet Grunders acher, die gildet || nu zemale nüt, dú galt etz-
 wenne einen mut kernen, so si in buwe was. Da ligent och
 hofftette, garten vnd acher || ze Gonrein vnd ze Walpach, die
 geltent ze zinse x. phunt pfenning. Die burger von Arowe hant
 gegeben || von gewonlicher vnd alter sture ierglichs xxx. phunt. 5
 Die selbe sture ist gemeret so verre, das si hant geben || eines
 jares bi dem meisten C v. phunt, bi dem minsten l. phunt.
 Die heirschafft hat och da twing || vnd ban vnd richtet dube
 vnd vreuel.

[*Das Ampt ze Lentzburg.*]

10

Du herfschaft lihet och die kirichun ze Sure vnd die kirichun
 ze Arowe, die dar in || horet, die geltent bede vber den pfafen
 vf sechzig marchen filbers.

Kopieen: über andere Handschriften vgl. Pfeiffer im Vorwort zu seiner
 Ausgabe des habsb.-östr. Urbars S. XV—XXII.

Drucke: Herrgott, Gen. dipl. Habsb. II 573 und 575 (ex autographo quod
 in archivo castri Badensis in Argovia asservatur) zum Jahre 1299 (!);
 Aebi, Bruchstücke des habsb.-östr. Urbars (im Programm der argauischen
 Kantonschule 1840) S. 20; Pfeiffer, Das habsburg.-österreichische
 Urbarbuch (in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart
 XIX) S. 156 und 160.

7.

1315, 2. Jänner (IV. non. jan.).

Arowe.

15

Bruder Johannes, Valanienfis episcopus, vicarius generalis
 des Bischofs G(erhart) von Konstanz, gestattet der Priorin und
 dem Konvent (der Samnung) zu Arau, in ihrer Kapelle durch die
 fratres terminarii oder den plebanus loci gottesdienstliche Hand-
 lungen vornehmen zu lassen, und zwar auch zu Zeiten des 20
 Interdikts, immerhin sine gravamine, detrimento et preiudicio
 sacerdotum, qui ibidem in ecclesia Arowe pro tempore fuerint
 parrochiales.

Stadtarchiv Arau: Urk. 27, Orig. perg.

Druck: UB Arau 27, wofelbst Nr. 2 ff. auch die Gründungsbriege der Sam-
 nung vom Jahre 1270.

8.

*Herzog Leupold von Oestreich bestätigt die Stiftung des
S. Katharinenaltars in der Kirche zu Arau und verleiht den
Bürgern das Wahlrecht des Priesters.*

1315, 30. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 28. Originalpergament, 21,8 cm breit und 15,6 cm hoch, wovon 3,6 cm umgeschlagenen Randes.

Lúpoldus dei gracia dux Auftrie et Styrie, dominus Carniole,
Marchye ac Portusnaonis, comes || in Habspurch et Chyburch
necnon lantgravius superioris Alfacie generalis prudentibus et
discretis || viris . . sculteto . . consulibus et vniuersis ciuibus in
5 Arowe fidelibus suis dilectis gratiam || suam et omne bonum.
Exhibita nobis vestre deuocionis peticio continebat, quod nos
fundacionem || prebende altaris in honore beate Katherine virginis
dedicati bonorum vestrorum largicione dotatam || in ecclesia
Arowe, cuius patroni et domini temporales existimus, dignaremur
10 benignitate solita confir-||mare, nos iustis vestris et piis precibus
pro diuino cultu feliciter adaugendo, beniuolum prebontes ¹ affen- ||
sum, fundacionem predictam et institutionem sacerdotis ad ipsam
in nostre et progenitorum nostrorum animarum || remedium et
salutem auctoritate nostra in quantum in nobis est, vel esse poterit,
15 liberaliter approbamus, || ipasque presentis scripti patrocinio
communimus. Et vt vniuersitatem vestram ² vberiori proueniamus
gracia || et fauore sponte promittimus et spondemus, quod,
sacerdote qui ipsum altare officiauerit pro tempore || cedente
uel decedente, nos prespiterum a vobis vel ab aliquibus ex vobis
20 ad hoc electis aut eligendis || nostre beniuolencie presentandum
ad officiandum altare prefatum, dummodo aliàs idem sit ydoneus,
sine || difficultate qualibet admittemus. In quorum omnium et
cuiuslibet de premissis euidens testimonium atque || robur sigillum
nostrum duximus presentibus appendendum. Datum in Sechingen
25 iij^o. kalendas || Nouembris anno domini millesimo trecentesimo
quintodecimo.

¹ Sic!

² vniuersitatem vestram steht auf Rasur.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs etwas beschädigt das Siegel: der dreieckige österreichische Bindenschild mit der Umschrift:

ſ · LE · POLDI · DEI · GR̄A · DVCIſ · ꝥVſTR ·
ET · ſTR · NECN B + d: 5,6 cm.

In dorfo (XIV. Jhdt.): Dir brief wifet das die Burger einen || priester mögent erwelen dem si dem hercz||ogen von oesterich soellent antwürten dem er || denn lihen sol den altar der lupreifterige ze || arow der do ze mol waff der || dif ist der elteft brief on der stat || fryheit.

Abchrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 157 f.

Uebersetzung: daselbst fol. 468³/₄.

Druck: Kopp, Geschichte d. eidg. Bünde IV 459; UB Arau 28.

Regest: Böhmer, Reg. 1246—1313, 1. Ergheft 514.

9.

Landfriedensbündnis.

1333, 20. Heumonat.

(Zinstag vor S. Maria Magdalena.)

Baden.

Fünfjähriges Landfriedensbündnis (bis 11. Wintermonat 1338) zwischen den Amtleuten und Städten der Herzoge von Oesterreich im Argau, Turgau, Suntgau, Breisgau und Elfaß (Freiburg i./B., Freiburg i./Ue., Breisach, Ensisheim, Rheinfelden, Säckingen, Waldshut, Schaffhausen, Frauenfeld, Wintertur, Dießen- 5 hofen, Villingen, Zug, Bremgarten, Surfee, **Arau**, Sempach, Mellingen und Zofingen), den Grafen von Nidau, Kiburg und Fürstenberg und den Reichsstädten, Basel, Zürich, Konstanz, S. Gallen, Bern und Solothurn.

Die Bundesgenossen verpflichten sich, inner angegebenen 10 Grenzen den öffentlichen Frieden zu handhaben, gewährleisten sich ihre Rechte und Besitzstände gegen widerrechtliche Störungen, interveniren bei Streitigkeiten zwischen Bundesgliedern

und auch bei Parteiungen in den Städten selbst. Das Recht der Mahnung haben die Räte der Städte, in den Landschaften die sieben Pfleger des Landfriedens. Oestreich hat das Recht, in seinem Gebiete gesessene Herren, die Städte bei ihnen eingebürgerte Herren in den Bund aufzunehmen. Basel behält sich vor, am 11. Wintermonat 1334 aus dem Bündnis wieder auszutreten.

Staatsarchiv Zürich.

Druck: Tschudi, Chronikon I 320; Jahrbuch von Glarus II 180 n. 57.

Regesten: Vischer, Regesten zur Geschichte der schwäbischen Städtebünde 118 n. 13; v. Wattenwil, Geschichte von Bern II 74; Eidg. Abschiede I² 17 f; UB Arau 44.

10.

Herzog Albrecht von Oestreich erteilt der Stadt Arau das Recht, von der Almende der Brot- und Fleischbänke und der Schalen Steuern zu beziehen.

1337, 11. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 50. Originalpergament, 25,7 cm breit, 12,5 cm hoch, wovon 1,8 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chernden, herre ze Chrayn, auf der || Marich
 10 vnd ze Portenôw, graf ze Habspurch vnd ze Kyburch, lantgraf
 in Elfazz vnd graf ze Phyrth, || tûn chunt offenlich mit difem
 prief, daz wir vnfern getriwen lieben burgern ze Arôwe von
 befundern gnaden || die gnad getân haben vnd tûn ouch mit
 difem prief, waz lev geltes gepâwen, gemachen vnd gestiften ||
 15 mûgen auf der almeinde der protpenkchen, der fleischpenkchen
 vnd der schalen, daz lev daz mit vnferm || gûtem willen vnd
 gunft tûn mugent vnd fûllent, also, waz geltes da von gê oder
 gënt werde, || daz lev daz an die stat legen vnd si da mit
 bezzeren, als si dez nôtdurftig sei, vnd als si best mûgen || vnd
 20 chunnen; vnd geben in, dez ze vrchûnde, difen prief besigelten

mit vnferm infigel. Der || geben ist ze Prukk, an mēntag nach
 fand Laurentzen tag anno domini millesimo || trecentesimo
 tricesimo septimo.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt unversehrt das rote Wachssiegel in
 gelber Wachsschale: der steirische Panther mit dem österreichischen
 Bindenschild.

ſ · ALBERTI · DVCIſ · AVſTR' · 7 · ſTYR' +

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 25; Berchtold Saxer, Freiheiten und
 Gerechtigkeiten fol. 62; Rotes Buch fol. 160 f.

Druck: UB Arau 50, n. 50.

11.

*Die Edelleute sollen von ihren Häusern in der Stadt Arau
 steuern und dienen wie andere Burger.*

1337, 11. Auguft.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 51. Originalpergament, 24,4 cm breit,
 11,1 cm hoch, wovon 1,3 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Ötterrich, ze
 Steyr vnd ze Kernden, tvn || chunt offenlich mit difem brief, 5
 daz wir vnfern getriwen burgern ze Arôw die genad || getan
 haben von befundern genaden, daz alle edel lút, die itz hûſer¹
 in der ſtat habent || oder furbaz darinn kovffent, da von ſtúren
 vnd dienen fullen in aller der mazze, als || ander purger von
 ir hûſer tvend, wir vber heben dann den edel man der ſtiſr || 10
 von dem hûs von befundern genaden. Ez ſol ouch die búrch in
 der ſtat, ſo Heinrich || von Rôr von vns beſitzet, vrie vnd ledig
 ſin vnd dhein ſtiſr geben. Daz diſe || gnad ſtêt belib, dar vber
 ſo geben wir diſen brief zu einem vrchunde mit || vnferm infigel.
 Der geben iſt ze Brugg an fand Tyburtien tag anno || dominj 15
 millesimo ccc^{mo} tricesimo ſeptimo.

¹ Sic!

Siegel: am Pergamentstreifen hängt trefflich erhalten das Siegel und zwar genau dasselbe wie am vorigen Briefe desselben Datums.
 Kopie: Kopialbuch I fol. 39; Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 63; Rotes Buch fol. 161 f.
 Drucke: UB Arau 50 f n. 51.

12.

1357, 21. Weinmonat.
 (die sabbati proxima post festum b. Galli.)
 in Baden.

Heinrich, Bischof von Konstanz, gestattet der Priorin und dem Konvent (der Samnung) zu Arau, quod divina officia voce submissa clausis ianuis non pulsatis campanis excommunicatis et interdictis exclusis interdicti tempore licite possitis audire et
 5 ecclesiastica percipere sacramenta ab hiis a quibus hec primitus recipere consuevistis.

Stadtarchiv Arau: Urk. 86; Originalpergament.
 Druck: UB Arau 79 f.

13.

1362, 21. Christmonat.
 (in die b. Thome apostoli.)

Rüdgerus (Schultheiß von Lenzburg), rector ecclesie in Sur, gestattet ad petitionem religiosarum personarum sanctimonialium in oppido Aröwe in suburbio iuxta fluvium Ararin residencium
 10 nec non sub regimine fratrum predicatorum degencium et regulam beati Augustini proferencium, daß sie in ihrer eigenen Kapelle gemäß ihren alten Privilegien gottesdienstliche Handlungen vornehmen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 107; Originalpergament.
 Druck: UB Arau 97.

14.

*Erzherzog Rudolf von Oestreich bestätigt einige Abänderungen
und Erläuterungen des Stadtrechts von Arau.*

1363, 21. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 108. Originalpergament, 39,1 cm breit und 29,5 cm hoch, wovon 3,5 cm auf den umgeschlagenen Rand kommen.

Wir Rüdolf von gots gnaden ertzherzog ze Ötterrich,
ze Styr vnd ze Kernden, herre ze Chrayn, vff der Windischen
march vnd || ze Portnöw, graf ze Habsburg, ze Tyrol, ze Phirt
vnd ze Kyburg, machgraf¹ ze Burgöw vnd lantgraf in Elfazz,
allen || gottes getruwen ewiglich vnfern grüzz mit erkantnuzze 5
difer nachgeschribener dinge. Es zimt wol fürftlicher wirdikeit,
ze beforgende || alle zit ir getruwen vndertanen nach notdurft
vnd gelegenheit ir löffen. Dar vmbe wan die erbern vnser lieben
getruwen der || schultheis der rat vnd die burger gemeinlich
vnfrer statt ze Aröw nach gemeinem vnd einhellem rate vberein 10
komen sint || vnd fur vns bracht habent, daz si etzlich ir alte
fryheit, gewonheit vnd recht, die si von vnfern vordern habent,
bedurffen || mit vnfern gnaden an disen nachgeschriben stuken
ze verendrenne, ze bezzerende, ze lúterende vnd verstandenlicher
ze machende, || haben wir nach gútem rate wizzentlich mit 15
keyferlicher méchte volkomenheit, die wir haben in vnfern
landen alz ein für-||tréffenlich gelid des keyferlichen hauptes,¹
von dem alle götliche recht in weltlichen sachen vliezzent, vzzer
solichen rechten, || fryheiten vnd gnaden, die alle vnser vordern
hertzen ze Ötterrich von allen römischen keyfern vnd kúngen 20
in rechter gewer || vnd alter gewonheit rúweklich harbracht vnd
besézzten haben, also daz wir in allen vnfern landen vnd stetten,
alz wol || alz der keyfer selber in des richs gebieten, alle welt-
liche recht, fryheit vnd gewonheit stiften vnd stören, minren
vnd || meren, lúterren vnd bezzern mugen, den vorgeanten 25
burgern von Aröw vnd allen iren erben vnd nachkomen ewiglich
etzliche || stuk in iren alten rechten, fryheiten vnd gewonheiten

¹ Sic!

verendert, gebezzert, gelútert vnd von núwen dingen ze fryheit
vnd || rechte gegeben alz hie nach geschriben stat. Des ersten,
daz ein ieklich burger ze Aröw vnd wêr in vnser statt daselbs
sezhaft || vnd wonhaft ist, sin gût, alles, halbes, oder an teilen,
5 wening oder vil, mit vnser schultheissen hant von Aröw, welher
der ie ze || den ziten ist, offenlich vor gerichte machen vnd
fügen mag mit gesundem libe, wem er wil, vnd daz er ouch
darnach || dasselb gemêcht, ob er wil, vor gerichte offenlich
widerrûffen mag mit gesundem libe ane geuerde. Ouch geben
10 wir inen || ze fryheit vnd rechte in dem namen alz da vor, daz
man ieklichen burger vnd feldner ze Aröw vmb ein iekliche
sache || wol ertzügen mag mit zwein erbern vnuerprochen mannen,
es wêre denne ein solich sache, die einem burger oder einem
feldner || ze Aröw an den lip gienge oder an sin eigen oder
15 sin erblich gût, dar vmbe sol man einen burger mit andern in-
gesêzzen burgern || ze Aröw ertzügen, alz si das von iren alten
rechten vnd gewonheiten harbracht hant ane geuerde. Darzû
geben wir inen ouch || ze fryheit vnd ze rechte, daz man kein
vrteilde von dem gerichte ze Aröw ziehen sol gen Rinuelden,
20 die bi ¹ zehen phunden || ist oder dar vnder, denne waz solicher
vrteilden ist vnd stôzzig werdent, daz man die ziehen sol fûr
vnser schultheissen vnd den rat ze || Aröw, vnd sol ouch bi den
beliben vnd vfgetragen werden ane alle geuerde. Niemanne da
von vnder allen lûten si erloubet vnd || werde ouch nieman alz
25 getûrftig, daz er die vorgeante vnser fryheit, recht vnd gnade,
die wir so durnechtiklich den egenanten vnsern || burgern gegeben
haben, vberuare, verbreche oder in dheinen weg verirre. Wer
aber da wider tête mit frêueler getûrftikeit, der wizze || dar
vmbe veruallen swerlich in vnser fûrstlich vngnade vnd ouch in
30 pene vnd bûzze fûnftzig marken goldes, der zwentzig mark || in
vnser fûrstlich kamer, zehen mark in vnser kantzlye vnd zwentzig
march dem oder den, der oder die merklichen schaden || da von
emphangen hetten, geuallen sullen nach vnsern gnaden ane
geuerde. Vnd dar vber ze warem vesten vrkûnd haben wir ||
35 vnser eigen ingefigel offenlich gehenkt an disen brief, der durch
hende des erwirdigen, vnser lieben getruwen pischof Johanfen ||

¹ bi steht auf Rasur, ebenso z von zehen.

von Gurk, vnfers kantzlers vnd lantvogtes ze Swaben vnd in Elfazz, gegeben ist ze Paden in Ergew an mitwuchen vor || sant Johans tag ze fungichten nach gots geburt tufent drühundert vnd fêchtzig jaren vnd darnach in dem dritten jare. ||

Transeat. || 5

Siegel: am Pergamentstreifen hängt das rote Siegel in gelber Wachsschale: in gotischem Dreipaß drei Wappen, oben rechts der österreichische Schild von einer männlichen, links der von Steier, von einer weiblichen Figur gehalten, unten Kärnten mit einem Löwen auf dem Schild.

Umschrift:

RYDOLEVVS DEI GRACIA DVX HVSTRIE
STYRIE ET KARINTHIE SC' + d.: 4,5 cm.

Kopie: Kopialbuch I fol. 21–24.

Druck: UB Arau 98 f n. 105.

15.

1364, 6. Brachmonat.

(VIII. yd. menfis junii.)

in opido Arowe.

Rüdgerus natus Schultheifi de Lentzburg, rector ecclesie parrochialis in Suro, cuius filia ecclesia est opidi in Arow, gestattet, daß in altari sancti Nicolai fito in hospitali extra muros in suburbe fundato, egri in eodem (hospitali) decumbentes ac eorum amministrantes (Wärter) missam habere valeant et audire, 10 quando et quociens ad id obtulerit se facultas.

Stadtarchiv Arau: Urk. 109; Originalpergament.

Druck: UB Arau 100 f.

16.

1364, 30. Chriftmonat.

(III. kal. jan.)

Constancie.

Heinrich, Bischof von Konstanz, gestattet den Frauen der Samnung zu Arau, durch jeden Priester (a quolibet sacerdoti)

ydonea) in ihrer Kapelle gottesdienstliche Handlungen vornehmen zu lassen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 113; Originalpergament.
 Druck: UB Arau 103.

17.

Die Vorstadt zu Arau erhält in der Stadt Bürgerrecht.

1369, 27. Weinmonat.

Wir Leopold von Gottes Gnaden Herzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kärnten und Krain, Graf zu Tyrol, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief für den hochgebohrnen Fürsten unfern lieben Bruder Herzog Albrechten, für uns selber, unser
 5 Erben und Nachkommen, daß wir unfern Getreuwen unfern Leüthen und Burgern gemeinlich in der Vorstatt zu Arau durch der Frommkeit und Ehrbahrkeit willen, die an ihnen ist, die Gnad gethan haben und thun auch wiffentlich mit diesem Brief, daß sie fürbas ewiglich Burgerrecht in der Statt haben sollen
 10 und aller der Rechten, Freyheiten, Gnaden und guter Gewohnheiten ewiglich nießen ohne alle Irrung und Hinternuffen, und sollen fürbaß ewiglich von ihren Häufern in der Vorstatt Zinsen und solche Gülden und Dienste jährlichen darvon reichen und thun, die unsere eingesetzte Burger in der Statt daselbsten ge-
 15 wohnlich und jährlich von ihren Häufern thun ohne alle Widerrede und Gefehrde. Davon empfehlen wir unserem Landvogt und Pfleger im Ärgau, wer der je zu den Zeiten da ist, daß er sie bey derselben unser Gnad vestiglich halte und schirme, und gebieten ernstlich bey unseren Hulden dem Schultheißen, dem Raht
 20 und den Burgeren gemeinlich in der Statt zu Arau, daß sie die obgenanten unsere Burger in der Vorstatt daselbsten bey den ehegenanten unseren Gnaden bleiben lassen und darwieder (!) nichts thun in kein Weiß, wann wir das also meinen und wollen mit Urkund dieses Briefs. Geben zu Arau Samstag vor S. Simons
 25 und Judas Tag der zwölf Botten nach Christi Gebuhrt 1369.

Das Original der Urk. ist verloren; Abschriften haben sich erhalten in Rychners Chronik und bei (Carl Hagnauer, I. V. D.) Jahr-Gefchichten der Statt Arau, Ms. 4^o aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, pag. 37 f (im Besitz von Hrn. Stadtrat Siebenmann in Arau); ein Auszug steht in Fisch's Chronik pag. 117 f (Stadtarchiv Arau: Stadtrechte Nr. 2). Der vorstehende Abdruck beruht auf Hagnauers Text. Die Echtheit der Urk. zu bezweifeln, besteht kein Grund; sie wird ausdrücklich erwähnt in der Urk. v. 19. Wintermonat 1441 (s. u.), und zur angegebenen Zeit war Herzog Leopold wirklich in Arau, vgl. die Urk. vom selben Tage für die Samnung (Nr. 18).

Druck: Chr. Oelhafen, Chronik der Stadt Arau von deren Ursprung bis 1798, Arau 1840, S. 22 f.

Regest: Kurz und Weißenbach, Beiträge zur Geschichte u. Litteratur I 549; UB Arau 349.

18.

1369, 27. Weinmonat.

(samztag vor sant Symons vnd sant Judas tag der zwelifboten.)
ze Arôw.

Herzog Leopold von Oestreich bestätigt für sich und seinen Bruder Albrecht den Klosterfrauen der Samnung zu Arau, Prediger Ordens, ihre Freiheiten.

Stadtarchiv Arau: Urk. 125; Originalpergament.

Druck: UB Arau 110.

19.

Der Turm Rore in Arau wird als Freistatt bestätigt.

1373, 6. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 139. Originalpergament, 25,8 cm breit und 24,7 cm hoch, wovon 4,2 cm auf den umgeschlagenen untern Rand kommen.

Wir Albrecht vnd Leupolt brüder, von gots gnaden hertzogen ze Ôfter[reich], ze Steyr, || ze Kernden vnd ze Krain, grafen ze Tyrol etc. tûn chvnt vmb den tvrn vnd || das haus genant Rore

vmbgeben mit ringmvren vnd graben in vnser stat ze Arow, ||
 das, als wir chvntlich vnderweifet sein, solich freyhait vnd recht
 von alter her gehebt || hat, daz man nyeman darinne verpieten,
 noch yeman, der vmb erber sach geuangen || wêre vnd darin
 5 entrinnet, darauz ziehen, noch im frêvenlich darin nachvolgen ||
 fol, darûber doch vor ettlichen zeiten durch haizzen vnd gebotte
 vnfers lantvogts || in Ergôw die erbern vnser lieben getruwn
 . . die purger ze Arow frêvenlich darauz || genommen vnd
 getzogen habent die erbern geuangen leut von Strazzburg, die
 10 durch || schirmvng willen darin geflochen vnd entrvnnen waren,
 daz wir mainen || vnd wellen ernstlich vnd leutêrn ouch wizzent-
 lich mit difem brief, daz dieselbe || handlvng vnd getat dem
 vorgenanten haus vnd gefêzze vnd dem edeln vnferm || lieben
 getruwn Rûdolfen von Halwil vnd seinen erben, die es von vns
 15 ze lehen || habent, an den alten freyhaiten vnd gnaden, rechten
 vnd gewonhaiten, die es von || alter gehebt hat, chainen geprêften
 noch schaden pringen sol, befvnder es sol beleiben || fûrbazz
 eweklich als ouch vor der egenanten getat vôleklich vnd gêntzlich
 bey allen || seinen alten freyhaiten vnd rechten ane allermênlichs
 20 invall vnd irrvng vnge-||varlich. Darvmb gepieten wir vnferm
 lantvogt in Ergôw vnd . . dem schulthezzen || . . dem rate
 vnd . . den purgern gemainlich ze Arow, welich die ye ze den
 zeiten sint, || daz si den vorgenanten von Halwil vnd sein erben
 dabey halten vnd schirmen eweklich, || mit vrchvnd ditz briefs,
 25 geben ze Wienn an dem nêchsten zinstag vor vnser || frown tag
 ze herbft nach krifts gepûrt dreutzehenhvndert jar darnach || in
 dem drev vnd sibentzigften iare.

Domini duces et consilium.¹

Die Urkunde ist mit grüner Tinte geschrieben.

Siegel: an Pergamentstreifen hängen aus rotem Wachs in gelber Wachsschale:

1) **ALBERTVS DEI GRACIA DVX HVSTRIE**

ET C † Im Fünfpaaß fünf Wappenschilde mit der Spitze der Mitte zugekehrt: 1) Oestreich, 2) Steier, 3) Krain, 4) Tyrol, 5) Kärnten.
 d.: 3 cm; wol erhalten.

¹ Diese Worte (»dñi duces et cōsiliū«) stehen unter dem umgefälzten Rande.

2) LEVPOLDVS DEI GRACIA DVX HVSTRIE

ET C + Kein Fünfpfaß; dagegen, die Spitze der Mitte, wo sich ein fünfstrahliger Stern befindet, zugekehrt, fünf Schilde mit den Wappen von 1) Oestreich, 2) Krain, 3) Tyrol, 4) Kärnten, 5) Steier. d: 3 cm. Siegel fast unversehrt, dagegen ist der Rand der Schale zu $\frac{2}{3}$ abgefallen.

Kopieen: Kopialbuch I fol. 145 f; Berchtold Saxer, a. O. fol. 52 f; Rotes Buch fol. 144–146 (zum Jahre 1371).

Drucke: UB Arau 118 n. 136 (fehlerhaft); Oelhafen, Chronik S. 23 f. (zum Jahre 1371; Abdruck nach dem Kopialbuch, modernisiert und fehlerhaft).

20.

Schultheiss und Rat zu Arau anerkennen die den Schwestern in der Vorstadt zu Arau verliehene Freiheit, wonach Klausner und Klausnerinnen über ihre fahrende Habe nach Belieben verfügen dürfen.

1377, 2. Heumonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 145. Originalpergament, 45,8 cm breit und 24,5 cm hoch, wovon 2,4 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Allen die disen brief anfehent oder hõrent lesen, künden wir Johans Trüllerey schultheis vnd Niclaus Zehender, Heinrich vnd Johans Schultheizen, Berchtod ¹ Zúricher, Johans Bleicher, Rûdolf Graf, Rûdolf von Velthein vnd || Johans Wiph, rât der stadt ze Arow, vnd veriehen offentlich mit difem brief, das für 5 vns brachtent die erberen swõlter Verena von Bôtzach vnd ander swõltren sezzhaft vnd wonhaft in der swõltren hus gelegen ze || Arow in der vorstatt vff dem graben vnd zeigtent vnd liezzent vns verhõren ein brief verfigelt mit des hochgebornen fürsten hertzog Lúpolts ze Ôsterich vnfers gnedigen herren anhangendem 10 infigel. Derfelb brief, || gantz vnd geb an schrift vnd an dem infigel, lutet als von wort ze wort hienach geschriben stat.

1374, 16. Chriftmonat.

Wir Lúpolt von gots gnaden hertzog ze Ôsterich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krayn, graf ze Tyrol, etc. veriehen || vnd 15

¹ Sic!

tûn kunt, das gût vnd andechtig lût, klofner vnd klofnerinn, für
vns brachtent ein hantfest, die jn der hochgeborn fürst wilent
hertzog Rûdolf vñser lieber brüder selig gedechtnúzz gegeben
hat vnd die also von || wort ze wort hienach² geschriben stat.

5

1361, 2. April.

Wir Rûdolf der vierde von gots gnaden hertzog ze Ôsterich,
ze Steyr vnd ze Kernden, herre ze Krayn, vff der Win-
dischen Marich vnd ze Portnow, graf ze Habspurg, ze Phirt
vnd || Kyburg, marggraf ze Burgow vnd lantgraf ze Elfazz
10 bekennen offentlich mit disem brief, das wir in namen vnd
an stat vnser selbs, Fridr., Albr. vnd Lúpolts, vñser brüder,
der aller vollen gewalt wir als der eltist || vnder³ vñf
itzund fûren, vnd für vñser aller erben lutterlich durch
got vnd durch bett willen der hochgeborn fürstinn frown
15 Agnesen, wilent kúniginn ze Vngern, vnserer hertzen lieben
pêfeln, alle gegenwürtig vnd kúnftig || klofner vnd klofnerinn
vnd ir aller vorgenger vnd vorgengerinn, die in allen vñfern
gepieten ze Ergow, ze Turgow, ze Elfazz oder in Suntgow,
in stetten oder vff dem land, in gottes dienst itzund sezz-
20 haft sind oder || hienach wonent werdent, gefryet haben
vnd fryen ouch mit disem brief von sundern gnaden, daz
dieselben personen alle gemeinlich vnd ir ieklich sunderlich
bi gesundem libe an dem todbette ir gewant, bett || gewet,
hufrat oder ander varende gût, das si hat, geben vnd ge-
25 schiken mag durch ir sele willen einem andern armen menschen,
wem si wil, vnd enfol si kein vnser vogt, vndervogt, ampt-
man, weibell, noch || ieman andrer von vñfern wegen vor
ir tod noch darnach daran irren, sumen oder bekrenken,
noch mit irm gût ichtes ze schaffende haben dheins weges
30 ane geuêrde; das gebieten wir in dem namen || als da vor
allen vñfern gegenwürtigen vnd kúnfftigen amptlûten vnd
andern lûten, den diser brief gezeigt wirt, vestiklich bi
vñfern hulden. Ouch begern, meinen vnd wellen ernstlich, das
alle die vorgenanten || gegenwürtigen vnd kúnftigen klofner

² »hienach« steht auf Rasur.

³ ebenso »vnder vñf«.

vnd klofnerinn vnd ir vorgenger vnd vorgengerinn gemeinlich vnd ir ieklich funderlich dem allmèchtigen gotte ze lobe vnd vnfrer vnd vnfrer hertzen lieben hertzogin || vnd aller vnfrer gefwiftergid vnd der egenanten vnfrer pefeln von Vngern vnd allen vnfern vordern vnd erben felen ze heile vnd ze 5 trofte fprechen alle tag einift fúnff pater nofter vnd fúnff Aue Maria. Vnd ze || warem offen vrkúnde aller vorgeschriben gnaden vnd fachen geben wir difen brief in dem namen als da vor verfigelten mit vnferm anhangendem infigel, der geben ift ze Brugg in Ergow an fritag || vor 10 vfgander ofterwuchen nach gottes gepúrde drúzehenhundert vnd fechtzig jaren vnd darnach in dem erften jare, vnfers alters in dem zwei vnd zweinzigften vnd vnfers gewaltes in dem dritten || jare.

Da haben wir vorgeanter hertzog Lúpolt angefehen vnd 15 betracht, daz der egenant vnser brüder vnd ¹ die durchlúchtig hochgeborn fürftin frow Agnes wilent kúngin ze Vngern, vnfer liebe pefel, fóllich lút durch irs gúten || lebens willen in grozzen gnaden vnd fürdrungen gehebt habent, vnd wan wir pillich denfelben vnfern vordern daran nach volgen vnd gúter lút gepet 20 dúrftig fien vnd vns irer hilff gen vnferm herren got troften, || haben wir für den hochgebornen fürften vnfern lieben brüder hertzog Albrechten, vnffelbs vnd vnfer erben die vorgeant hantfeft beftètt vnd beftèttten ouch wizzentlich mit difem brief vnd wellen ernftlich, || das die obgenanten klofner vnd klofnerinn 25 beliben vnd gehalten werden bi allen gnaden, friheiten vnd púnten, die in der obgenanten hantfeft begriffen find. Ouch haben wir in die genad hinzú getan, das || gemeinlich alle geiftlich menfchen, fi fin brüder oder fwóftren, ingefegnet oder nicht, wa die in vnfern landen ze Ergow, ze Turgow, ze Elfazz oder in Suntgow 30 fitzent oder wonent, in ftetten oder vff dem land, in || einoden, in welden oder vff dem velde, fullen die vorgeant fryung haben, alfo was fi hinder jn, wenn fi abgand, lazzent, es fie gewant, petgewant, hufrat oder ander varents gút, daf fol nicht anderfwo || geuallen denn an die ftet, da fi es hin fhikent oder ordent, 35

¹ »vnd — kúngin« steht auf Rasur.

vnd fol si kein vnser vogt, vndervogt, amptan,¹ weibell,
 noch yemant ander daran irren noch ichs² mit derselben hab
 ze schaffen noch ze tûn haben || in deheinen weg. Darzû meinen
 wir vnd wellen, daz niemant in fôlicher lût hab von sippfchaft
 5 vnd erbschaft wegen vallen fulle, das ist wenn ein klofner oder
 klofnerinn mit dem tod abgieng || vnd denn iemant fûrkêrn vnd
 sprêch, derselb mensche wêrn sin geborner frûnde gewesen vnd
 wolt jn damit erben, des sullen vñser lantvôgt vnd ander vñser
 amptlût nicht gestatten, wan || derselben personen hab an kein
 10 ander statt komen sol, denn da si hin geschickt vnd geordent
 wirdt, als da vor geschriben stat an alles geuerde. Vnd des ze
 kûnd³ hiezen wir vñser insigel henken || an disen brief, der
 geben ist ze Rynuelden an samzttag nach sand Lucien tag nach
 Cristes gepurde drûzehenhundert iar darnach in dem vier vnd
 15 sibenzigstem jaer.

Vnd harumb wan wir || vorgeante der schult-
 heis vnd die rêr der statt ze Arow die obgenant hantseft gesehen
 vnd verhôrt haben, als von wort ze wort vorgeschriben stat, so
 haben wir ze vrkûnd derselben statt ze Arow rats insigel || ge-
 20 henkt an disen brief, der geben ist ze Arow an dem nehnsten
 donrstag vor sant Vlrichs tag nach Cristes gepurt drûzehenhundert
 vnd sibenzig jaren darnach in dem sibenden jare. ||

Siegel: es hängt das schwarze Wachssiegel in Wachsschale; es ist ge-
 sprungen, sonst aber wol erhalten. Umschrift: **ſ · CONſVLVM ·**
IN · AROWA † Im Siegelfeld der Arauer Schild. d : 3,5 cm.
 Abgebildet bei Weißenbach, Die Siegel der Städte des Kts. Argau
 (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich XIII) Taf. III
 N. 3.

Druck: UB Arau 120—123 (fehlerhaft und mit falschem Datum am Schluffe).

¹ Sic!

² Sic!

³ Sic!

21.

1379, 7. März.

(IX. non. Marcii).

in castro nostro Clingnow.

Heinrich, Bischof von Konstanz, schützt die Frauen der Samnung zu Arau bei ihrem Rechte, durch einen Priester in ihrer Kapelle Messe lesen zu lassen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 150; Originalpergament.

Druck: UB Arau 127 f.

22.

König Wenzel befreit Arau von fremden Gerichten.

1379, 16. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 153. Originalpergament, 52 cm breit und 33,8 cm hoch, wovon 7,6 cm auf den umgeschlagenen untern Rand kommen.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim bekennen vnd tun kunt offenlich mit difem briue allen den, die yn sehen || oder horen lesen, das wir haben angesehen stete lautere trewe vnd auch nutze dienste, die vns vnd dem reiche die burgermeister 5 schultheiße vnd die burger gemeinlichen der || stat zu Arow vnser lieben getrewen ofte nuczlich getan haben vnd noch tun fullen vnd mugen in kunfftigen zeiten, vnd haben sie darumb mit wolbedachtem mute, rate || vnser vnd des reichs fursten vnd lieben getrewen gefreyet vnd begnadet, freyen vnd begnaden 10 sie auch mit crafft dicz brieues, also das sie nyemants furbaßmer ewiglich, wer er || sey vnd in welichen eren vnd wurden er auch sey, die egenanten burger miteynander oder befunder furtreiben, vordern, beclagen, ansprechen, bekummern, vrteilen oder achten fulle oder muge fur vnser || kuniglich hoffgericht oder an den 15 lantgerichten zu Rotwil oder an keynen andern lantgerichten oder gerichten, wo die ligen, gelegen vnd wie die genant sein. Befunder wer den egenanten burgern || allen, ir eynem oder me, er sey man oder weip, zu sprechen, zu clagen oder vordrunge hat oder ge-

winnet, der sal das tun vor dem richter vnd dem rate dofelbist, vnd
 recht von yn nemen || vnd nyrgent anderfwo, es wer denn das
 dem cleger oder clegerynn kuntlich vnd offentlich recht verlayt
 wurde von den egenanten richter vnd rate in derselben stat zu
 5 Arow. Auch || wollen wir von befundern gnaden, das dieselben
 burger mugen offen echter hufen vnd houen vnd mit yn alle
 gemeinschafft haben, also wer, das yemant derselben echter ||
 eynen oder czwen vil oder wenig in irer stat zu Arow anfellet,
 dem sol man eyn vnuerzogen recht tun nach der stat gewonheit,
 10 vnd als offte sie in die egenante stat kumen || vnd wider darauz,
 das sie nyemant ansprichet mit dem rechten, das sol den vor-
 genanten burgern keynen schaden bringen von der gemeinschafft
 wegen. Vnd gebieten dorumb allen || fursten, geistlichen vnd
 werltlichen, grauen, freyen herren, dienstluten, rittern, knechten,
 15 steten, gemeinden, dem lantrichter zu Rotweil vnd allen andern
 lantrichtern vnd richtern || vnd den, die an den lantgerichten
 vnd gerichten zu den rechten sitzen vnd vrteil sprechen, die
 yczunt sein oder in kunfftigen zeiten werden, vnfern vnd des
 heiligen reichs || lieben getrewen, ernstlich vnd vestecklich bey
 20 vnfern vnd des reichs hulden, das sie furbasmer ewiglich keynen
 der egenanten burger eynen oder me, man oder weip, nicht
 fur || das egenant lantgericht oder ander gericht eyschen, laden,
 furtreiben, beclagen, ansprechen, vrteilen oder achten fulle oder
 muge indheineweis, oder auch vrteil vber ir leip || oder vber
 25 ir gut sprechen, vnd wo das geschehe wider diese obgenanten
 vnser gnade vnd freiheit vnd gnade, die in difem vnserm briue
 seyn, so nemen vnd tun wir ab mit rechtem || wissen vnd kunig-
 licher mechte volkommenheit aller schulde, ladung, eyschung,
 vordrung, ansprach, vrteil vnd die acht vnd entscheiden, leutern,
 30 cleren vnd sprechen, das sie miteyn-||ander vnd befunder alle
 vnkrefftig vnd vntugelich sein fullen, vnd tun sie ab vnd auch
 vernichten sie genczlich vnd gar an allen iren begriffungen, meyn-
 ungen vnd punten, wie sie || darkomen, geben, gesprochen oder
 geurteilt werden oder wurden, vnd ob yemant, wer der were,
 35 der also wider diese obgenanten vnser gnade vnd freiheyt freue-
 lichen tete, der vnd die || fullen in vnser vnd des heiligen reichs
 vngnade vnd dorzu eyner rechten pene funffczig mark lotiges

goldes verfallen seyn als offte der dawider tut, die halb in vnser vnd || des reichs camer vnd das ander halbteil den oftgenanten burgern, die also vberfahren werden, genczlich vnd an alles mynnernuzze fullen geuallen, mit vrkunt dicz brieues || verfigelt mit vnser romischen kuniglicher maiestat infigel, der geben ist zu 5 Prage nach Crists geburte dreyzenhundert jar dornach in dem newnvnndfibenzigstem jare an sant || Gallen tage vnser reiche des Beheimfchen in dem sibenzehendem vnd des Romischen in dem vierden jaren.

per d . . Magrm Curie || 10
P . . Jaurensem. ¹

Siegel: das Siegel hing an gelb- und schwarzseidener Schnur, es ist davon noch ein einziger gelber Seidenfaden vorhanden. Dagegen ist das Siegel in gelbem Wachs selbst gut erhalten: Wenzel auf dem Trone sitzend, gekrönt, mit Szepter und Reichsapfel, rechts im kleinen Schilde der Reichsadler, links der schreitende gekrönte Löwe von Böhmen. Umschrift: **WENZESL. DEI : GRACIA : ROMANORVM : REX : SEMPER : AVGVSTVS : ET : BOEMIE : REX : *** d: 10 cm. Rücksiegel in rotem Wachs: doppelköpfiger Adler, im Brustschild der schreitende gekrönte Löwe. Vgl. Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel No. 112. In dorfo (von gleicher Hand und Tinte wie der Brief selbst): R. Wilhs. kortelangen.

- Vidimus: 1) von Albrecht von Bussnang, Landrichter des Herzogs Leupold von Oestreich in der Grafschaft Turgau, d. d. 1385, 11. April, Stadtarchiv Arau: Urk. 168.
2) von Rudolf von Arburg, Hofrichter zu Zürich, d. d. 1389, 3. Wintermonat, daselbst, Urk. 183.
3) von Graf Rudolf von Sulz, Hofrichter Wenzels zu Rotwil, d. d. 1390, 7. Brachmonat, daselbst Urk. 184.
4) von Eglolf von Wartenberg genannt von Wildenstein im Namen des Grafen Herman von Sulz, Hofrichter zu Rotwil, d. d. 1417, 20. April, daselbst Urk. 324.
5) von Kunrad Uffhofer, Landrichter im Kletgow, an Statt des Grafen Rudolf von Sulz, d. d. 1424, 10. März, daselbst Urk. 368.
6) von Jakob Mayle, Landrichter in Bar, an Statt des Grafen Heinrich zu Fürstenberg, d. d. 1429, 19. Weinmonat, daselbst Urk. 390.
7) von Kunrad Matzinger, Landrichter im Kletgau, namens des Landgrafen Johannes von Sulz, d. d. 1438, 19. März, daselbst Urk. 416.

¹ Diese Worte: per dominum Magistrum Curie Petrum Jaurensem stehen mit anderer, schwärzerer Tinte rechts auf dem umgeschlagenen Pergament.

- 8) von Heinrich Berenschenkel, Landrichter zu Stülingen, namens des Grafen Eberhart von Lupfen, d. d. 1443, 28. Hornung, daselbst Urk. 434.

Vgl. dazu Fisch, Chronik p. 121—127. Abschriften sämtlicher Vidimusbriefe im Kopialbuch I (Urbar) fol. 45—101.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 9—12; Fisch, Chronik p. 111—116; Staatsarchiv Argau: Arauwbuch B fol. 813—816.

Druck: UB Arau, 129 ff n. 149 mit Korrektur S. 349.

Regest: Antwort auf die urk. Beleuchtung der Frage: In welchem Lichte erscheint Bern durch seine Reklamationen an das Argau und die Waat etc. S. 29 f.

23.

Herzog Leupold erteilt an Arau das Recht, Kaufhäuser zu bauen.

1381, 30. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 157. Originalpergament, 27,3 cm breit und 17,8 cm hoch, wovon 4,3 cm auf den umgefalteten Rand fallen.

Wir Lupolt von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol, || marggraf ze Teruis etc. tûn kunt, daz wir vnfern getruwen lieben . . den burgern ze Arow von fundern || gnaden erloubt vnd gegunnet haben, erlauben
5 vnd gunnen ouch mit difem brief, daz si daselbs in vnfrer || ftatt ze Arow vf der fryen strazz, wa in das aller best füget, koufhûser an mênklich irrung vnd || hindernuff gemachen mûgen, vnd was nûcz davon geuallent, daz die zû der egenanten stat geuallen || vnd kommen fullen ane geuêrde, mit vrkund dicz
10 briefs. Geben ze Brugg in Ergow an fritag vor || Verene anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo. ∴

Schenk de Br[emgarten].

Siegel: am Pergamentstreifen hängt stark beschädigt das rote Wachssiegel in gelber Schale; von dieser ist kaum noch ein Viertel erhalten, vom Siegel die obern zwei Dritteile.

Umschrift: **LEOPO E ET CETER || A ***

Siegelbild: rechts Helm mit Pfauenstutz, links Kübelhelm mit dop-peltem Flug, zwischen beiden drei übereinander stehende Schilde: oben Steier, in der Mitte Kärnten, unten Krain (Adler, oder Tyrol?).

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 37; Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 60 f; Rotes Buch fol. 158; Fisch, Chronik p. 116 (schlecht und lückenhaft).

Druck: UB Arau 140 n. 153.

24.

1382, 12. Herbstmonat.

(feria sexta ante festum exaltacionis sancte crucis).
in castro nostro Gotlieben.

Heinrich, Bischof von Konstanz, schlichtet den Streit des Rüdgerus (Schultheiß von Lenzburg), rector parrochialis ecclesie in Sur, cui parrochiali ecclesie capella seu filialis ecclesia in Arow subesse dinoscitur, und des Johannes Trüllerei, Schultheißen von Arau, der namens der Stadt handelt, wegen des Besetzungs-⁵ rechtes der Pfarrverweiserpfünde zu Arau dahin, daß die Ankunft des Herzogs Leopold von Östreich als Patron der Kirche Sur abgewartet werden solle, von dem der endliche Spruch ausgehen werde; inzwischen bestellt der Bischof einen Verweser. Der Kirchherr von Sur behauptete, sibi ius presentandi vicarium¹⁰ ad ecclesiam filialem in Arow auctoritate ordinaria investiendum nomine sue ecclesie in Sur pertinere; Arau machte geltend, quod scultetus et opidani opidi in Arow de consuetudine antiqua et approbata immo a tanto tempore et per ipsum tempus, cuius¹⁵ inicii seu contrarii hominum memoria non existit, observata firmiter in possessione pacifica vicarium ydoneum ad dictam ecclesiam filialem in Arow quociens vacaverit eligendi, quem eciam vicarium per ipsos scultetum et opidanos — — electum rector parrochialis ecclesie in Sur pro tempore existens loci ordinario investiendum et nullum alium presentare consuevit et presentavit.²⁰

Stadtarchiv Arau: Urk. 163; Originalpergament.

Druck: UB Arau 147.

25.

1387, 14. Herbstmonat.

(Samstag nach vnser Frowen tag ze Herbste.)
Basel.

Münzvertrag zwischen Östreich, Zürich, Bern, Luzern, Basel und einer Reihe geistlicher und weltlicher Herren und

Städte, worunter Zofingen, Rheinfelden, Sursee, Arau, Brugg, Mellingen, Baden, Bremgarten, Lenzburg und Arburg.

Staatsarchiv Bern.

Eidg. Abschiede I 320 ff n. 39.

26.

Herzog Albrecht bestätigt der Stadt Arau ihre Freiheiten.

1387, 15. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 176. Originalpergament, 28,6 cm breit und 24,8 cm hoch, wovon 3,8 cm auf den umgeschlagenen untern Rand kommen.

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Ötterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze || Krain, graf ze Tyrol etc. bechennen vnd tûn kunt, daz wir angesehen haben || die getrewen lieb vnd dinst, so die erbern vnser getrewn lieben . . der schulthezz . .
 5 der || rat vnd die burger gemainkeich vnserer stat ze Arow weilent vnfern vordern || vnd ouch vnfern brüdern seligen vnd vns all zeit getan habend vnd noch fürbaffer || wol getûn mûgen vnd fullen, vnd haben in dadurch vnd von fundern gnaden vernewt || vnd bestett, vernewen vnd bestetten ouch wissent-
 10 lich mit dem brief alle ire recht, || gnad, frihait, brief vnd gût gewonheit, die si von den obgenanten vnfern vordern, vnfern || brüdern seligen oder von vns habend, also das si dabey gantzlich beleiben vnd die || haben vnd nieffen fullen an aller menik-
 15 vntz her habend pracht nach der obgenanten irer brief laut vnd sag. || Dauon emph[elhen] wir vnfern lieben getrewen allen vnfern lantûogten, grafen, frien || herren, rittern vnd knechten, allen phlegern, burggrafen, burgermeistern, vogten, schult-||heiffen, rêten vnd burgern vnd ouch allen andern vnfern amptlivten vnd
 20 vndertanen, || den diser brief getzaigt wirt, vnd wellen ernstlich, daz si den egenanten von Arow dawider || dhain irrung noch beswerung tûn noch ander yeman tûn lassen in dhain

weg, || mit vrkund ditz briefs. Geben ze Schafhufen an fritag nach fand Marteins || tag nach Kriſti geburd dreutzehenhundert iar darnach in dem ſiben vnd achtzi||giften jare.

Sigel: am Pergamentstreifen hängt in gelber Wachsschale das rote Wachsiegel, dasselbe wie an Urk. v. 6. Herbstmonat 1373 (oben n. 19). Im Fünfpfaß, die Spitze der Mitte zugekehrt, 5 Schilde: 1) Östreich, 2) Steier, 3) Krain, 4) Tirol, 5) Kärnten; d: 3 cm. Umschrift:

ALBERTVS : DEI : GRACIA : DVX : AV . .
RIE : ET : C +

Am Siegelstreifen ist festgenäht ein kleines Pergamentstückchen mit den Worten von fast gleichzeitiger Hand: vnser fryheiten bestetung || von herzog Albrecht || datum anno Mccclxxxvijo.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 27 f.

Druck: UB Arau 160 n. 171.

27.

1393, 28. Heumonat.

(feria secunda post festum b. Jacobi apost.)

in oppido Arow.

Der Kirchherr von Sur zeigt dem Bischof von Konstanz an, daß er der Priorin der Samnung in Arau gestützt auf die ihm vorgelegten Privilegien der Herzoge von Östreich das Recht, in ihrer Kapelle gottesdienstliche Handlungen vornehmen zu lassen, bestätigt habe.

5

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 192; Originalpergament.

Druck: UB Arau 177 f.

28.

1393, 26. Wintermonat.

(VI. kal. decembr.)

in Novocastro.

Der Vikar des Bischofs von Konstanz bestätigt den Frauen der Samnung in Arau das Recht, in ihrer Kapelle gottesdienstliche Handlungen vornehmen zu lassen.

Argovia XXV.

3

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 194; Originalpergament.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 159 ff.

Uebersetzung: daselbst fol. 468⁵/₄ ff.

Druck: UB Arau 178 ff.

29.

1396, 10. Weinmonat.

(feria tertia ante festum b. Dyonisii mart.)

in opido Arow.

Rūdolfus Villici de Hegglingen, rector ecclesie parrochialis
in Sure, verleiht den Frauen der Samnung zu Arau das Recht,
quod in cappella et cimiterio iuxta cappellam — — conventuales
et alii Chriffti fideles, sepulturam ibidem pie et devote eligentes,
5 poffent vel deberent canonice feppehri, doch unter der Bedingung,
quod corpora fepulturam ibidem eligencium — —, antequam
in eodem loco tradantur ecclefiaftice fepulture, ad ecclefiam
filialem in Arow deferantur et canonice presententur cum obla-
cionibus aliisque follenitatibus iuxta morem et confuetudinem
10 patrie fideliter obfervandum, corporibus tamen prioriffe et fororum
conventus ac familiarum dumtaxat penitus exemptis.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 193; Originalpergament.

Druck: UB Arau 191 f.

30.

Spruch über Araus Rechte im Surhard und in der Sur.

1396, 20. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 207. Vidimus d. d. 7. Jänner 1460 auf
Pergament, 28 cm hoch und 29 cm breit.

Wir der fchultheis vnd râte zû Baden in Ergôw bekennen
vnd tûnd kundt mengklichem mit difem || brieff, das uff den tag,
als fin datum wyfet, für vns in gefeffnen rât komen ift der
15 erfam wyß Ludwig || Zender, fchultheis zû Arow, erzogt vor

vns vnd ließ verlesen einen gantzen vnuerferten bermentin brieff
 mit || einem anhangenden insigel besigelt, des lut vnd sag von
 wort ze wort also wyset vnd gestelt ist: || Ich Engelhart herre
 zû Winsperg miner gnâdigen herfschaft von Ôsterreich etc. landt-
 vogt tûn kundt || mengklichem mit difem brieff, als von der 5
 stoff vnd mißhellung wegen, so gewesen sind tzwifchend dem ||
 erbern knecht Hansen Vogt schultheis zû Lentzburg zû einem
 teil vnd den erbern wyfen dem schultheiffen, rât || vnd burgern
 der statt zû Arow zû dem andern teil, die selben stoff aber
 dar rûrend von des holtzes vnd || waldes wegen genant der 10
 Surhart, so der obgenant Hans Vogt meint vnd spricht, das er
 im zûgehøre || mit sampt andern stucken in sin pfandt vnd
 ampt ze Lentzburg, so er von der obgenanten miner herfschaft ||
 wegen in pfandes wyse inne hant,¹ vnd darumb ich nâch rât
 miner herfschaft rât den erbern wyfen || Hansen Kriechen dem 15
 eltern, miner herfschaft rât, vnd Rûdgern Meyer, vnderuogt ze
 Baden, enpholhen hatt, || der obgenanten beider teil kundtschaft
 von desselben holtzes vnd waldes wegen ze verhören, die selben
 zwen || ôch der obgenanten beiderteil kunttschaft von erbern
 lûten verhört vnd ingenomen hand vnd die in schrift || eigen- 20
 lich fûr mich vnd diß nachgeschriben miner herfschaft rât brâcht,
 vnd nach dem verhören vnd || sagen der vorgeanten beiderteil
 kunttschaft, red vnd widerred, so habend ich vnd miner herfschaft ||
 rât gemeinlich vnd einhellenklich erkendt vnd gesprochen, er-
 kennt vnd sprechend ôch wiffentlich || mit difem brieff, das 25
 die obgenanten von Arow noch nyeman von ir wegen kein holtz
 in dem vorgeanten || wald genant der Surhart howen noch
 dannen fûren söllent vnd den selben Hansen Vogt ôch an || der
 weyd, so man nempt die eicheln, mit irem vich nit bekûmbern
 noch schâdigen vnd in dem bach || genant die Sur mit de- 30
 keinen vngewonlichen dingen vischen noch wûsten denne mit
 willen, wiffen || vnd gunst des obgenanten Hansen Vogtz oder
 eines andern vogtes vnd amptmans, der denne das || obgeschriben
 ampt vnd vogty ze Lentzburg von miner obgenanten herfschaft
 wegen inne hant.¹ || Vnd sind diß die rât: die edeln wolgebornen 35

¹ Sic!

herren gräff Heinrich von Montfort herre ze Tett nang, || grff
Hans von Habspurg, gräff Rüdolff von Sultz vnd gräff Oth von
Tierstein, landtrichter || in Thurgôw; Walther von der Hochen
Klingen, Vlrich von Prandiß vnd Rüdolffen von Arburg, || fryen;
5 hern Henman von Grünenberg, hern Eppen von Hadtstatt, hern
Hans Truchfäffen genant Brack || vnd hern Hennman von Rinach,
ritter; Hennman von Bübendorff, Hans Kriech der elter vnd Hans ||
Segenfer schultheisen ze Mellingen. Vnd des ze warem offenem
vrkund vnd rechter vergicht dirre || sach, so hab ich der ob-
10 genant landtuogt nach erkandtnuß der obgenanten miner her-
schaft rât min || infigel offenlich gehenckt an disen brieff, der
geben ist ze Brugg an dem nächsten frytag näch sanct ||
Gallen tag des jâres, do man zalt von Cristus gepürt drúzechen-
hundert vnd nüntzig jâr dar nach || in dem sechsten jâre. Vnd
15 do wir disen brieff von wort ze wort also obtât gehört hatten,
bätt || vns der obgenant Ludwig Zender, schultheis zû Arow,
im des briefs glöpplich vrkund vnd vidimus || ze geben, das
wir von finer bette wegen getân vnd disen brieff mit vnfers
râtes secret || infigel besigelt vnd geben haben uff mentag
20 nach der heiligen dryer kúng tag nach zal || der gepürt Cristi
tufend vierhundert vnd sechzig jâr.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs: secretvm . civium .
in . baden + Siegelbild: Mann und Frau in der Badwanne; Durch-
messer: 3,2 cm.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 201 ff.

Druck: UB Arau 192 f n. 195 (fehlerhaft).

31.

1396, 21. Weinmonat.
(samstag nach f. Gallen tag.)
ze Brugg.

Herzog Leupold von Oestreich bestätigt der Samnung in
Arau das ihr von König Rudolf und Herzog Albrecht verliehene
Recht, ein kapell und kilchhof mit des kilichherren ze Sur

willen und gunft ze buwen und die mit einem capplan ze stiften und ze besetzen.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 208; Originalpergament.
Druck; UB Arau 193 f.

32.

1397, 17. Jänner.
in Zovingen.

Der Vikar des Bistumsverwefers von Konstanz bestätigt der Samnung in Arau das Begräbnisrecht bei und in ihrer Kapelle.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 211; Originalpergament.
Druck: UB Arau 195 f.

33.

Twingrecht zu Unterentfelden.
Ende des XIV. Jahrhunderts.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 60 f (A), hienach der Abdruck; eine Aufzeichnung vom Jahre 1435 findet sich im Staatsarchiv Argau: Lenzburg B B d. d. + (77), deren Varianten (B) die Noten enthalten.

Diff sint die stuk vnd gedinge, als der twing ze Nidern Enduelt¹ || von alter har komen ist.

Des erften, so gebent die von nider Enduelt¹ einem twing herren jârlichs || zwey fûder holtz, drú oder viere, dar nach als lût da felbs sint || vnd si gement sint. 5

Vnd welher in dem twinge sitzzet,² der git jârlichs ein twingg³ hûn. ||

Welher ôch vff sant Martins tag morndes ze velt wert die || e fridenen nit gezúnet hât, so die zweine, dem denne das enpholhen || wird, befechent, der jetlicher⁴ git dem twingg³ 10 herren iij ß ze bûffe, || vnd die mag er⁵ nêmen oder nit.

¹ B nider entveld.

² Ms. »sitzzent«, das n aber ist leicht ausgestrichen. B siczit.

³ B twing.

⁴ B jerlich.

⁵ »er« fehlt B.

Vnd wer an dem meyen tag vmb die zelgen nit verzúnen
hát || in der máß, als von alter har komen ist, vnd die viere
sprechen || by jren eiden, so dar uber gefetzzet werdent, der
selb git ðch || iij ß dem twing herren, vnd mag sy nemen
5 oder nüt.

Vnd was sy⁶ eineyngen⁷ vnder jnen selben vff setzzent, wie
sich || dz füget vnd vmb wz sachen das ist, da von sol dem ||
twingg⁸ herren werden der dritte pfenning.

Öch ist des twings recht: ist dz die geburfame einen vorfter ||
10 haben wil oder mag, dem súllent sy geben⁸ || von iecklicher
schüppoffen zwû⁹ garben, ein || herbßt garben vnd ein habrine¹⁰
garben, vnd wer vff dem || gemein werch buwet, der sol dem
vorfter geben den sibenden teil. ||

Vnd was phanden er nympt, da git jm^e ein achs iij dn,
15 ein || gertel ij dn. Vnd ist dz man dem vorfter nützit mer
geben vnd || tûn muß, dar jnn sol der twing herr hilfflich sin vnd
finen teil || dar jne geben.

Öch so¹¹ ein twing herr jârlichen zwein setzzen, die ver-
heiffen || súllent by jren eiden des twings nutzz vnd er, vnd
20 wo die || dunket, da man benn machen söll vnd das holtz
verbannen, || dz sol die geburfam stett hân, vnd súllent die
bennen¹² || nit vf noch ablassen den mit des twingg herren
vnd ðch || der geburfame wúffent vnd willen.

Wer ðch <ðch> in dem twing gefeffen ist vnd da selbs
25 hufen wil, || der sol kein holtz höwen denne dz jm^e erlöbet
wird von dem || twingg herren vnd ðch der geburfame.

Wer ðch vff dem twing ein hus verköffet, ein stuben oder
einen || spicher, das man vff dem twing füret, da git ein hus

⁶ »sy« fehlt B.

⁷ B eineyng.

⁸ Nach »geben« folgten vor »von« die Worte »vnd ein habrine ||
garben vnd«, sie sind von ursprünglicher Hand ausgestrichen.

⁹ zwo.

¹⁰ hebrinen.

¹¹ Sic! B sol.

¹² B benn.

dem || twingg herren $\text{z}\beta$, ein stub $\text{v}\beta$, ein spicher $\text{v}\beta$ ¹³ [als der von alterher von der von Yffendal an vns komen].¹⁴

¹⁵ [Item der twing zuo nider Entueld vacht an vnd gat zuo difen lagen: || des erften da am stock brunnen vnd da dannan andes brüders brugli || vnd denen abhin an Eggen rein vnd 5 da fcherwiß hin vber den || Eggen rein andie linden ander egg vnd von der linden hinab an || Ötten gaffan vnd die gaffan hin us vnden an Rômis hus vnd durch || die Suren hin über an den frid hag an Lútoltz matten vnd von || Lutoltz matten dem frid hag nach hinus biß an den stein an Rôtelin || weg, 10 vom dem¹⁶ stein biß an Mel geilten hinus zuo dem stein vnd da || dannan biß ander von Sur twing vnd anden stein anden egerden, da || scheidet der von Sur vnd Entveld twing, vnd von dem marchstein an || die nidren rütt matt an ein hagen büchin stock, von dem stock hinuff || die richte anden Honrein jm 15 Gônrot, von dem rein abhin andas || haffen gericht jm Gônrat vnd da danne den Golden graben nider vntz || anden Walpach biß an Suren graben vnd hie jnher biß an Plancken || ftåg, von Plancken ftåg biß an sanct Niclaus hufli an Entueltz weg || vnd da dannan zuo den nußbömen bi dem lantgericht vnd da || 20 dannen gen Wöfchnow jndie múli kenel vnd da dem bach nach || hinuff an den stock brunnen.]

¹³ Das folgende fehlt B; dagegen steht hier, von selber Hand und Tinte, unmittelbar an den Text der Öffnung anschließend:

In der teschen sind v gulden rinischer

Item aber v silbren ring

Item viij z an alten angstern

Item aber xiiij boß blanken

aber j z ij β zürcher münz

aber xx dn. löfner

aber iiij schuffel vnd j fcherli

vnd j sekkel vnd j meffer.

¹⁴ von späterer — wohl derselben Hand, wie der folgende Zusatz.

¹⁵ Zusatz aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, wie sich aus dem Charakter der Schrift und der Schreibweise der Flurnamen (Gônrat) ergibt.

¹⁶ »dem« ist über der Zeile hereinkorrigiert.

34.

Zolltarif.

ca. 1400.

Stadtarchiv Aarau: Ratsmanual 23 fol. 1d—1f.

(Die Blätter sind sehr defekt.)

[Ordnun]g¹ des geleites

[Item von eim] schúrlitz vardel j guldin

[Item von e]im linwat vardel j guldin

[Item vo]n eim halben vardel j guldin

5 [Item von eim] gesterweten² tûch iiij β

[Item von] eim grawen tûch ij β

[Item von e]im berwart j β

[Item von e]im wolfach iiij β

[Item v]on eim phunt schinen x β³ vnd denn dar nach den ||

10 [schilli?]ng als es gezúchet.

[I]tem von eim phunt Swertz brenden⁴ x β³ vnd denn dar
nach || [vo?]n dem schilling als es sich gezúchet.

[Item] von einer Ballen stachels ij β

[Item] von einer Ballen vëlen ald⁵ wz vëlen es ist j lib.15 ⁶[Item] von einer halben Ballen x β vnd von einem vierdenteyl ||

[]nd xvj zwelf hundert ist ein ball

[Item v]on einer Schiben Saltz viij dn.

[Item von h]under⁷ Segifen iiij β[Item von e]im blútschin saltz⁸ ij β

20 [Item von ei]m falmenfwiler blútschin iiij β

[Item von eine]r Strupkken⁹ mit saltz⁸ v β

[Item von eim] linwat vardel der zwen ein fom tûnd ij β

¹ W Dis ist die ordnung des glaites zu Arow als hienach geschriben stât.² so, W gefärwten.³ »xβ — gezúchet« fehlt W.⁴ W swertbrand.⁵ »ald — j lib« fehlt W.⁶ Dieser Satz fehlt W; dafür steht dort: da tünd xii. und xvi vel ein ballen.⁷ W hundert.⁸ »saltz« fehlt W.⁹ W strubk.

[Item] von eim zentner pheffers x β ¹⁰

¹¹Item von eim halben v β

Item von eim zentner saffran ij guldin

Item von eim zentner negellin j lib.¹²

Item von eim zentner yngbers x β

5

Item von eim zentner parif korn j lib.

fol. 1^e

Item von eim zentner mandels j lib.

Item von eim zentner winber j lib.

Item von eim zentner vigen j lib.

Item von eim Roß dz wat¹³ zúchet j gul.

10

Item von eim zentner Seiphffen ij β

Item von eim zentner Endich v β

Item von eim zentner Spangrün v β

Item von eim zentner lorbonen j β

Item von eim zentner wachs iiij β

15

Item von eim zentner kuphffers vnd zin vnd wz solichs ge||züges

ift ij β

Item von eim zentner Spiegel glas j β ¹⁴

Item von eim zentner Sirmandaus j β

Item von eim zentner vedern ij β

20

Item von eim blechfaß iiij β

Item von einer laden mit strelen viij β

Item von einer stúpkkon¹⁵ mit buchs xvj β

Item von eim sòm honges ij β

Item von eim sòm elfafers viij dn.¹⁶

25

Item von eim sòm lantwins iiij dn.

Item von eim sòm¹⁷ smaltz j β

Item von eim Ofchen¹⁸ j β

Item von eim pferit j β

Item von einer kû vj dn.

30

¹⁰ »x β « fehlt W.

¹¹ fehlt W.

¹² W 1 pfund stebler.

¹³ W gwand.

¹⁴ »j β « fehlt W.

¹⁵ W Item von ainem struck XVI ft.

¹⁶ »VIII dn.« fehlt W.

¹⁷ W zentner.

¹⁸ Sic! W oxsen.

- Item von eim Swin ij dn.
 Item von eim ziger ij dn.
 Item von einer hut¹⁹ ij dn.
 Item von einem malter nuffen vj dn.
 5 [Item] von eim fòm Ólaß²⁰ iiij dn. fol. 1^f
 [Item] von aller leyg köfman fchatz, fo der hab, der fi fürt oder ||
 [wer?] es ift, der fi denn wert ift an der maß, als hie
 vor an || dife[m] brief gefchriben ftatt.²¹

Im k. k. Hof- und Staatsarchiv in Wien befindet sich ebenfalls ein Exemplar vorstehender Geleitsordnung vom Jahre 1394, welches Prof. Dr. F. A. Flückiger in Straßburg als Officium Arow in der Schweiz. Wochenschrift für Pharmacie 1881 Nr. 11 abdrucken ließ (W). Die Abweichungen vom Arauer Text sind in den Noten angemerkt.

Der Arauer Text ist mit der Wiener Kollation nicht ganz fehlerlos zum Abdruck gebracht worden von Dr. J. J. Bähler, Das Officium von Arau und einige darin vorkommende Stoff-, Maß- und Gewichtsbezeichnungen (Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXXVII, 118—132).

35.

Verfahren bei Pfändungen.

ca. 1400.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 Blatt 4b (fol. 2). Am Rande defekt.

[E]s ift ze wiffend, daz die burgere ze Aröw gemeinlich
 10 vnd einhellenklich || [z]e räte worden fint, daz der weibel einem
 iecklichen von finem || fchuldner phand geben fol vmb vergichtig
 fchuld, were aber dz einer || dem andern finer fchuld nit gichtig
 wölte fin, mag er fich des || mit finem eyd nit enflachen, fo
 fol er jm^e aber phant geben; || were aber dz der fchuldner
 15 den eyd tünd wölte, den || eyd mag der felb, dem denne die
 fchuld gehöret, nemen || oder er mag es für gericht zichen;
 vnd fol ditz also || beftan vntz an der burger widerrüffen.

¹⁹ nach »hut« steht im Ratsmanual noch »zen«, doch ist zum mindesten z wieder ausgestrichen.

²⁰ W öl.

²¹ W Und also git man von ainer ieglichen kouffmanschaft darnach als si werd ift als ob gefchriben ftât.

36.

1403, 7. Heumonat.

(samstag nach s. Ulrichs tag).

Vergleich zwischen dem Kirchherrn von Sur und der Stadt Arau wegen der Besetzung der Leutpriesterei zu Arau; der Kirchherr von Sur hat dafür zu sorgen, daß der Bischof von Konstanz die bisherigen Rechte der Stadt bestätigt, und die Kosten hiefür zu tragen mit Ausnahme derjenigen für die Aus- 5 fertigung der Urkunde.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 243; Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 183 f.

Druck: UB Arau 208 f.

37.

Herzog Leupold bestätigt Arau alle Privilegien.

1404, 14. April.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 250. Originalpergament, 28,1 cm breit und 24 cm hoch incl. 6,2 cm umgeschlagenen Rand.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun kunt, daz || für vns kom die erbern weisen vnser lieben getrewen . . der schultheiff . . der rat vnd die burger gemainleich || vnsrer stat 10 zu Arow vnd batten vns diemütikleich, daz wir in gerüchten zu bestëtten all ir freyhait, gefetzt || recht vnd gut gewonhait, die sy von vnfern vordern her bracht hetten, an briuen vnd alten rodeln vnd befunder || von der lulpriestrey wegen daselbs, haben wir angesehen vnd betracht die lauter trew vnd willig dinst, || die 15 dieselben vnser burger gemeinleich vnfern vordern lobleicher gedêchnuss vnd auch vns vnd vnfern brudern || getan habent stêtikleich mit beraitem willen vnd noch hinfür wol tun mügen vnd sollen, als wir des zu in || ein wolgetrawen gêntzleich vnd an allen zweyfel haben, vnd haben in dadurch all ir recht, ge- 20

setzt freyhait || vnd gut gewonhait, die sy von vnfern vorgeant
 vordern seligen nach iren briuen, rodeln vnd hantvesten laut ||
 vnd sag her bracht habent, vnd befunderleich solh recht, so sy
 von der lútpriestrey wegen habent, als sy || stétikleich ainen
 5 lútpriester dafelbs, wer in dartzu geuellet, setzen vnd erwelen
 mügen vnd sollen, vernewt || vnd bestét, vernewen vnd bestétten
 auch wissentleich mit dem brief in sollicher mass, daz all ir
 brief, alte || rodel, die sy darumb habent, bey allen iren krefftén,
 puntten, artikeln vnd begreiffungen gantz vnd vnzer||brochen
 10 stét vnd vest beleiben sollen vnd gehalten werden an alles
 geuerde mit vrkund ditz briefs, geben ze || Wyenn an montag
 nach misericordia domini nach Kristi geburde in dem viertzehen-
 hundertisten vnd dem vierden jare.

d d in cons[ilio].

Siegel: am Pergamentstreifen ist eingehängt das rote Wachssiegel in gelber
 Wachsschale; beschädigt.

LEOPOLDVS · DEI · GRACIA · DVX · AVST

..... †

Siegelbild: im Dreipaß der österreichische, steirische und krainische
 (oder tirolische [Adler]) Schild. d: 3 cm. Auf einem Siegelstreifen
 steht: xx iiij.

In dorfo (gleichzeitige Hand:) der herschaft von osterreich || bestátung vnser
 fryheiten || briefen vnd rōdlen vnd des || kúniges Confirmacion von ||
 der lútpriestrey. ||

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 185; Berchtold Saxer, Freiheiten und
 Gerechtigkeiten fol. 55 f; Rotes Buch fol. 148 f.

Druck: UB Arau 211 n. 225.

38.

Einteilung der Stadt für das Reisen.

1405.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 250 ff.

15 Diff ist die ordnung, alz schultheis vnd rete geordnet hant
 die statt mit || der vorstatt in vier teil ze reisend, dz sich denn
 ie der teil darnach || halten sol, so es jme gebotten wird.

Item des ersten der stok, da Marquart Zehender an sitzt, vnd die hald darzû, vnd || in der vorstatt von Clêwis Webers hus dur vs hie dif halb dem bach, || alz die gaff hin vff gât gen Sur: fol fin ein teil.

Item der ander teil: der stok, da Vlrich Trulli¹ an sitzzet, 5 vnd was ist von || Hiltbrantz tor der circula² vmb vntz an Bracholtz hus, vnd darzû || in der vorstatt was ist von Heini Wagners hus vntz zû der Seilerin || hus zwiscent dem bach vnd der strâß, dz darzû gehôret, ist och || ein teil.

Item der drittel: der stok, da Hans Zûricher an sitzet, 10 darzû was von || Bracholtz hus des hin vmb ist an dem circulo vntz an der brediger || hus vnd in der vorstatt von der nider batstuben her uff vnd des hin vmb || gen Werde bys an den grendel: ist ouch ein teil.

Item der vierde teil: der stok, da die Súmerlin an sitzt, 15 vnd die || zwûfcent den toren vff dem graben vnd von der brediger hus vntz || zû Hiltbrantz tor, vnd darzû in der vorstatt von dem grendel || by der Mûllerin hus her jn zû dem spital, von <von> dem spital hin vff || by³ zû dem grendel by wanbeffchers hus: ist ouch ein teil.

20

Anno M^o cccc^{mo} quinto.

39.

1406, 20. Herbstmonat.

(XII. kal. octobr.)

Conftancie.

Bischof Marquardus von Konstanz bestätigt alle Freiheiten der Samnung in Arau.

Stadtarchiv Arau: Urk. 274; Originalpergament.

Druck: UB Arau 219 n. 238.

¹ Sic! statt Trüllerei.

² Sic!

³ Sic! statt bys.

40.

1407, 11. Weinmonat.
(Zinftag vor f. Gallen tag.)
Baden.

Graf Herman von Sulz, österreichischer Landvogt in Schwaben und Argau, beftätigt mit Vollmacht der herzoglichen Räte das ewige Burgrecht, welches die Städte im Argau, „namlich Baden, Brugg, Arow, Zofingen, Rapherfwil, Mellingen, Bremgarten, 5 Lentzburg vnd Surse vnd ouch die Ritter vnd Knechte vnd frow Margret von Baldeg in dem Ergow oder darumb gefeffen“, mit Bern eingegangen hatten, und verspricht, daß die Herrschaft keine dieser Städte verkaufen, versetzen oder vertauschen werde.

Staatsarchiv Bern.

Abschrift im Argew-Buch fol. 4 im Staatsarchiv Argau.

Eidg. Abschiede I², 122 f.

41.

*Wahl des Schultheissen, Verwandtschaftsausschluss und
Gerichtsbesatzung.*

1410, 15. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 36.

Anno M^o cccc^{mo} decimo vff mitwuchen nach Hylary.

10 Es ist ze wissend, daz gemein burger by den eiden ze rät
worden sint, || daz sy alle jar einen núwen schultheissen erwellen
föllin vnd nit den || schultheissen, der des nechsten vergangnen
jares schultheis gewesen ist, || vnd welcher also erwelt wirt,
den hât man ze wifen etc. schultheis || ze finde, vnd were daz
15 der alt schultheis zû dem rät gefetzzet || wurde, dem sol er
gehorfam sin, vnd hât man jnn des öch ze || wifen. Ouch sol
ein vatter vnd sin sun vnd zwein || gebrüder by enandern in
dem rät nit sin.¹

¹ Im Ratsmanual folgt hier unmittelbar die Schlußnahme vom 13. Jänner 1465 über Verwandtschaftsausschluß; s. u.

Öch ist man ze rât worden, alz die statt in viere geteilt ist ze reifen, || daz öch da ie der vier teil ein fronfasten zû dem gerichte || gån fol vnd vrteil sprechen, vnd fol der erste teil an vachen || zû der fronfasten cinerum nechst komende.

Abschriften: Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 28;
Rotes Buch fol. 91.

42.

Bürgerrechtsaufgabe.

Pflicht des Bürgers zur Übernahme von Ämtern und Aufträgen für die Stadt.

ca. 1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 36.

Es ist ze wissend, daz schultheis, rât vnd gemein burger 5 ze Aröw ze rate || worden sint vnd vffgesetzt hant, daz keiner vnder jnen, der nv ze || måle ir burger ist vnd hie nach burger wirdet, daz burgrecht vff-||geben sol, noch von jm^e vff ze-nemende sy, er bringe denn söllich || sachen für, daz sy dunke, daz es von jm^e vff zenemende sye. || Was öch die burger ze schaffen 10 hant, es sye in botschaft ze || ritende oder ander ding ze tûnd, vff welhen man des kunt, || der sol es tûn; wölt er des nit tûn, so sol vnd mag man || jm das gebieten, so hoche vnd man jm^e das gebieten kan, vnd || sol jnn da vor nützit schirmen, er bringe denne söllich sachen || für, daz sy aber dunke, daz er des 15 billich entladen sye; || vnd sülent die burger sich hie von jn keinen weg lassen trengen, || denne vmb söllich sachen alz ietzgenant begriffen ist.

Welher öch zû dem rât gesetzzet wirt oder zû andern ämptern vnd welher||ley sach jm^e enpholhen wird, dem sol 20 er gnûg tûn vnd gehorsam sin; vnd || wölte er des nit tûn, so hât man es jm^e ze gebieten, alz hie vor geschr[iben] || stât.

43.

Bussordnung für Garten-, Flur- und Feldfrevel.

ca. 1410.

Stadtarchiv Arau; Ratsmanual 23 fol. 37 f.

Diff ist die ordnung der garten.

Es ist ze wissen, dz der schultheis, der rät vnd die burgere der statt Aröw v̄gesetzt || hant diff nachgeschr[iben] b̄s vnd einung vber all garten, b̄nten, matten vnd acker, so zū || der
 5 statt gehōrent, sy sient gelegen hie diffhalb Aren oder enhalb Aren, vnd vber all || zūn vnd heg vnd was darzū gehört ān geuerd.

Des ersten welher dem andern gāt in das sin, da er nit ze schaffen hāt, || es si man wib oder kind, niemand v̄genommen,
 10 vnd des belūndet wirt, alz || billich vnd recht ist, nach gewonheit der sach vnd nach dem alz sich der schultheis, rät || vnd die driffig darumb erkennen, so er des ganges wol enborn hett by tag||zit, der sol geben bi der selben tag zit . v. β dn. ān gnād, alz ob einer den andern || flūg fr̄uenlich an sinen hals.

15 Welher öch dem andern in das sin gieng bi nach¹ vnd by n̄bel, der git j lib. ān gnād, || vnd einen manot von der statt muß er sin ein halb mil wegs, vnd wenne er nach dem || manot her jnn wil, so sol vnd muß er des ersten das j lib. pfenninge richten || mit barem gelt vnd mit keinem phand by geschwornem
 20 eyd ān geuerd, es sy || man wib oder kind niemand v̄genommen.

Welher öch kind hāt vnd kind enthalt, sy sient sin oder nit, der si in gewalt || hāt, die sönt sy warnen, dz niemand kein schad von jnen geschech ān geuerd; || geschech es aber,
 25 dar vber so müstent die den einung für sy geben, des || die kind denne werent vnd enthalten hettent, alz vorgeschr[iben] stāt.

Wer öch nit den gewalt hat, dz er eim in das sine gān söll, es sy denne im || erlöbet, alz man denne billich gelöben sol von dem, des denne das gūt ist, der || muß öch den eynung
 30 geben ān gnād, alz vor geschr[iben] stāt. Vnd das denne der, ||

¹ Sic!

des das gút ist, gern lieffi varn, daz mag niemand gehelfen noch
schirmen, || er behab es denne mit dem rechten, dz er es in
vorhin geheiffen hab vnd || erlöbet; diff ist öch gegen mannen,
fröwen vnd kinden vnd gegen menlichem || an geuerd.

Welher öch dem andern das sin nēm vff dem veld, vff 5
akkern vnd vff den matten, || dz jm^e nit geben were vnd
des kein kuntschaft hett alz recht ist, der müß || die selben būs
vnd eynung geben, alz vor gelütret ist an geuerd.

Es ist öch ze wissend dz die wingarten font by ir eynungen
beliben alz vor, || wenne sy gebanwart werdent. Aber da vor 10
vnd darnach, so sy nit || gebannwartet sint, font sy beliben by
den bûsen vnd einungen, alz vor || vfgesetzt ist by den garten,
matten vnd akkern an geuerd.

Es sönt öch die eynunger der statt ze Arōw in nemen die
obgenanten būs vnd eynung, || wer denne vor jnen erleidet wirt, 15
by der warheit vnd by dem eid, so sy || vnser gnêdigen herfschaft
vnd der statt gefworn hant an geuerd, vnd des || niemand úzit
ze lāffen, es befund sich denne by der warheit vor || schultheiffen
vnd rāten, dz es nit were an geuerd.

Es sol öch iederman, es sy burger vnd fāldner, der vnser 20
gnêdigen herfschaft vnd || vnser statt nutzz vnd er gefworn hāt,
den andern leiden vnd öch dero || fröwen by trvw an eines
gefworren eides statt gegen den eynungern, || welhe denne
eynunger sint, oder dem weibē, die font denne des nit || ver-
geffen, si fond by gefworren eiden diff vorgeschr[iben] alles 25
volführen || gegen den, so denne gegen jnen verleidet sint, nach
dem als sy denne || verschuld hand vnd wie dik das ze schulden
kumt gegen menlichem || an geuerd.

Item diff vorgeschr[iben] alles sol iemer ewenklich beliben
vest vnd stet nv || vnd hie nach vntz an schultheiffen, rāten 30
vnd der burger gemeinlich || ze Arōw widerrūffen an geuerd.

44.

Zoll zu Küttigen und Erlinsbach.

ca. 1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 243.

Item dis nach geschriben höret zû dem zol gen Ernlispach
vnd ze Küttingen || ze nemen.

Item des ersten von einem rind oder von einer kû .ij. d.

Item von zwein schâffen .j. d.

5 Item von zwein swinen .j. d.

Item die vischer von einem phferit mit vischen .iiij. d.

Item ein phferit mit leder iiij d.

Item ein wagen mit yfen .j. β.

Item ein karr mit yfen .vj. d.

10 Item ein jud .xxx. d. vnd dryg wirffel.

Item zwey kelber .j. d.

45.

Wirtschaftsordnung.

1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 90—92 und 142—143.

Auf fol. 142 steht der älteste Teil derselben, der Schrift nach — es ist dieselbe Hand wie bei der von 1410 datierten Metzgerordnung auf fol. 144 f. — aus dem Jahre 1410 stammend; die Aufzeichnung auf fol. 90 ff. ist jünger. Denn der Band des Ratsmanuals ist nicht der Zeitfolge nach zusammengeheftet. Die ursprüngliche Paginatur für fol. 142 und 143 war fol. 12 b und 13 a, für fol. 90 ff. dagegen fol. 39 b und 40 a und b. Ich bezeichne die ursprüngliche Hand als A, die spätern Nachträge auf fol. 142 und 143 als B, C, D, E und F, die ursprüngliche Hand auf fol. 90 f. (ca. 1460/70) als A₁, die andern als B₁, C₁, D₁, E₁, F₁. Wo nicht anders bemerkt ist, stimmt A₁ mit A überein. Die Hand F₁ findet sich in den Urkunden ca. 1500.

AA₁ Diff ist die ordnung, alz die wirt mit¹ dem win schenken halten² || füllen.

AA₁ ³Des erften füllent fy schenken Elfeffer für Elfeffer, Brisgöwer || für Brisgöwer, lantwin für lantwin, vnd sol keiner zweyerley || Elfeffer, es were denn^{3a} gefúret, getrebret⁴ vnd 5 schlechten, zweyerley Brisgöwer noch zweyerley lantwin || in einem kelre schenken, es were denn alten vnd núwen oder || wissen vnd roten. Öch⁵ füllent keinen lantwin in Elfúffer (!) noch in || Brisgöwer tûn⁶; wol múgent fy Elfeffer oder Brisgöwer in lantwin tûn || vnd für lantwin schenken. 10

AA₁ Item fy füllent kein schedlich ding in den wine tûn, alz widelchen⁷ || vnd ander schêdlich ding, vnd füllent öch mit jrem gefinde schaffen, || daz es nit scheche; vnd were daz deheiner sôlichen gemachten || win hette, den sol er ze Arôw nit schenken, ob er das weis⁸. || 15

A Ouch füllent die wirt das vngelt alle manot geben by iren || eyden, der win fye jnen geschetzzet an dem anfang des manotz || oder an dem vfgang, vnd füllent⁹ öch alle vaff schetzzen,

¹ A₁ hat «oder» statt »mit dem».

² A₁ hat «ierlichen schweren» statt «halten».

³ A₁ Item deß erften werdentt ir schweren — zû schencken.

^{3a} fehlt in A₁.

⁴ A₁ gedreblott.

⁵ «Öch — schenken» rührt von der Hand A her, wurde aber ers nachträglich noch in den leeren Raum, der zwischen den einzelnen Satzungen gelassen worden, eingetragen.

⁶ Durch Verweisungszeichen ist hierhergewiesen, was unten von der Hand E geschrieben und als a bezeichnet ist. Der Text von A₁ hat diese Bestimmung bereits hier aufgenommen wie folgt: Deß glich weder wasser noch || füllwin indheinen win dūn nāch dem vnd die vaß inden keller kumm || end noch durch iemant schaffen noch gehelen zû thūnd durch die || vvern noch durch niemantt.

⁷ A₁ weidelchen oder anderß so schedlich wer noch mit 'verm gefind noch iemand anders schaffen gethon werden.

⁸ In A₁ folgt hier, was unten von der Hand E geschrieben und mit b bezeichnet ist; vgl. Note 21.

⁹ Dieser Satz ist bis hierher von der Hand C ausgestrichen worden. Das folgende: «öch alle vaff — geuerd» findet sich auch in A₁, ist dort aber wieder ausgestrichen.

den fy || also ze Arōw verschenken wellent, vnd kein vaff vffer dem || kelre tūn, es sye denne jnen vor geschetzset; vnd wenne fy || dunket, daz die vngelter fy vberfchetzzen wellent, so mūgent fy || die vaff an die sinne legen, alles ān geuerd.

5 A Ūch fūllent fy den win rufen by dem selben eid.¹⁰

B Ouch sol dekeiner. win vftūn, es werd jm denn erlobt von den vngeltern, vf||genomen an einem iarmarkt.

A Item die wirt fūllent ōch jārlichen fweren die ordnung stēte ze || halten.

10 CA₁ Item ouch fūllent die wirt das vngelt alle manot geben, der win werd || jnen geschetzset an dem anfang des manots oder an dem vfgang, ald aber || guldine oder silbren pfand;¹¹ welcher das nit tett, der kem vmb j ʒ; || vnd lōst er das darnach nit an dem nechsten samstag, so ist er || aber vmb ein ʒ kommen.¹²

15 DA₁ Item anno domini m^occcc^{to} lv^{to} vff mittwuchen nechst vor purificacionis¹³ hand schult-||heff vnd der rāt zū Arow den wirtten dafelbs dise nachgeschriben ordnung || gesetzt jn māff, dz sy¹⁴ hinfür dhein vas mitt win, es sye klein oder groff, || jn die kelr¹⁵ legend sond, die vngelter oder die seckler¹⁶ figent denn
20 vor dar-||zū berufft, habent die vāffer angezeichnet vnd besigelt.

D₁ Deßglichen kein win in den keller legen vnd wider daruß || verkōffen bim eid.¹⁷ E₁ Item vnnd wen sy ein vaf vf geschencken

¹⁰ A₁ Ir sōllend ōch keinen win schencken ir habind denn den vorhin || lauffen rufen by dem eid so ir schweren werdentt.

¹¹ Die Hand B₁ fūgt hier ein: «die der summ wol wertt synd».

¹² Diese Satzung ist in A₁ von der Hand E₁ wieder ausgestrichen worden, ebenso folgender Zusatz der Hand C₁ (fol. 91): «vnd was si wins verschencken vnd anschechend (!) deß selben monatz sōllen si das selbig || vmgelt den secklern by dem eid so si schweren werden in antwurten || an dem selben samstag so der monat vffkumpt».

¹³ 29. Jänner 1455.

¹⁴ Der Eingang: «Anno — dz sy» fehlt in A₁; die Satzung beginnt hier: «Item es sol ōch hinfür dheinere (!) wirt oder winschenk Ein kein vaff Es si klein etc.»

¹⁵ D₁ fūgt bei: «noch in ir hūser».

¹⁶ «oder die Seckler» ist in D wieder ausgestrichen und fehlt auch in A₁.

¹⁷ Das Folgende von der Hand E₁ ist an den Rand geschrieben, aber durch ein Verweisungszeichen an diese Stelle gewiesen.

oder das fy dar vf schencken, || das der win nit mer werfchafft
ist, eim gaſt oder andren lúttē zú geben, || ſo ſond ir von ſtund
an das vaſ löſen vnd das vaſ bym eid an die finne legen, || vnd
wenn ir pfand legen, ſónd ir in acht tagen löſen by dem eid.
|| D₁ vnd wen fy ein vaſ vf geſchencken, ſon ir ouch by dem 5
eid || an die finne legen.

DA₁ Item doch ſo iſt jnen vor behalten, wenn der herpſt
angát, wz núws || wins fy denn nement an jr ſchuld von jrn
kunden, mógent fy jn die || kelr legen bis vff ſant Martis tag,
wz fy denn alſo darjnn geleit || haben, ſóllent fy laſſen anſchriben 10
vnd beſigeln, vnd wz fy nach ſant || Martis tag wins kóffent oder
an jr ſchuld nement, ſóllent fy laſſen || anzeichnen jn der ob-
geſchribner máſſ.

DA₁ Item wz wins fy allhye zú Arow kóffent, es ſig Elſeffer
oder Briſgówér, || vnd jnen daſúr ze kóffen geben wirtt, ſóllent 15
fy mitt dēn, ſo die || win verkóffen, reden, wo fúr fy den win
gebent, ſóllent fy wer-||ſchafft tūn, Elſeffer fúr Elſeffer, Briſ-
gówér fúr Briſgówér, lantwin || fúr lantwin; damitt hand die
wirtt gnúg getan; wér aber dz die || wirtt anders vernement von
dēn, die jnen den win zekóffen gebent, || dz ſelb fúllent fy by 20
jren eiden fúr die ſeckgler oder fúr den ſchultheiſſen || oder ſinen
ſtatthalter bringen, da mitt hand fy ouch gnúg getan;¹⁸ ob fy
|| dz mitt wiſſen verſchwigent, mag man¹⁹ fy darum ſtráffen.

EA₁ Item ſi ſóllend ouch kein waſſer noch fúlwin jnden
win tūn, nach || dem vnd die vaß jnden keller koment, noch 25
ſchaffen gehellen noch || geſtatten dz zetúnd von den iren noch
von nieman.²⁰

EA₁ Item²¹ ſi ſóllend ouch keinen win, es ſye Elſeffer oder
ander, nach dem vnd || der vff dem vaß kumpt, nit ſchrencken
noch miſtlen²² noch das ge-||ſtatten zetúnd ouch von nieman mit 30
keiner leyg wins, funders die || ordnung halten als vorſtatt.

¹⁸ «da mitt — getan» fehlt in A₁.

¹⁹ A₁ min Herren.

²⁰ Diese Stelle ist mit a bezeichnet; den Wortlaut von A₁ s. Note 6.

²¹ Diese Stelle ist mit b bezeichnet; s. Note 8.

²² A₁ miſchlen.

EA₁ ²⁴ Ouch von des schrenkens wegen, ob ein gaſt begerte, den win zuo || ſchrencken, ſo mogend ſi dem gaſt ein maß oder ein halbe Elſſer, || des glich lantwin für den gaſt bringen, jn ſelbs laſſen ſchrencken oder || jm vnder ougen.²⁵ Des glich ob einer
 5 jnden keller kâ m vnd begerte ein || maß oder ein halb Elſſer vnd des glich lantwin jn ein kannen vnd den hin us tragen wôlt, môgend ſi || jm geben.

E ²⁶ Doch wenn ſi den win vff die liggere legend, ſo mogend ſi, ob es || notturftig iſt, ein maß oder zwo vngeuerlich fûlwins
 10 jnein vaß tûn. ||

FA₁ Item²⁷ die wirt ſôllent ouch ſchweren, kein ſchwin hinfür zuo || metzgen, das da finig iſt, vnd jn iren hûſern nit etzen, || vnd ouch dhein ander fleiſch, plûtt noch anders jndie wûrft || zetûnd denn das von ſchwin kumpt.

15 B₁ Item welcher eim win uerſeitt vm ſin bar gelltt, iſt vm j lib. kumen zebûs.

B₁ Es ſol ôch dheiner nebett wirtt keinerley ſpis anders denn win || vnd brott eim in ſinem hus geben by eim pfund zû bûs, || ſo dick das geſchichtt; deß glich ſol ein ietlicher nebend
 20 || wirt j mauß win eins angfters neher geben dann ein recht || wirt deß ſelben wins.²⁸

F₁ Item welcher eim herberg verſeit, der bargelt hat vnd gefund || iſt, der iſt komen vmb j 7/8 zebûs.

F₁ Item es ſol ouch kein wirt kein fiſch in vnnſſeren gerichtten nach || ſtatt kouffen dann an offnem fiſch banck, vnd
 25 wen ſy ein ge||ſchirnn wenig oder vil kouffen, vnd ein ander wirtt oder burger || in der ſtatt die fiſch halb begerte, ſol er im die laſſen by || eim pfund ze bûß.

²³ A₁ zû ſtatten getûn.

²⁴ Auch dieſe Stelle iſt mit b bezeichnet; ſ. Note 8. In A₁ beginnt ſie wie folgt: «ob aber Ein gaſt begerte den etc.»

²⁵ «das dûn» fûgt A₁ bei.

²⁶ Dieſe Stelle iſt mit c bezeichnet.

²⁷ Dieſe Stelle ſteht zwar auf fol. 142, iſt aber am Rande als vltimus bezeichnet und iſt auch der Schrift nach ſpäter als A—E.

²⁸ Der Satz «deßglichen — wins» iſt wieder ausgeſtrichen.

F₁ Item welicher wirt oder win schenck ein wagen mit win in die || keller leit vnd etwas vermeinte von dem selben wagen, ganze vaß oder || halbe vaß oder vß ein (!) vaß, verkouffen wölte, wie vil er dann || wölte, die selben vaß sol er den secklern befunders || zöugen vnd angeben, das sy die selben besygen, 5 vnd wen || die selben vaß ler sind, sol er die seckler dar zû || fôuren vnd sy lassen besochen vnd sol ouch von den || selben vassen kein win verschencken nach in die schenck || vaß toun bym eyd fir (!) schweren.²⁹

F₁ Item es sol kein wirt nach winschenck kein win keim 10 frömden || wirt nach ander lütten vßthalb der stat oder den fourlúten³⁰ in sin hus nach keller || nit behalten, funders alein finen win vnd in geding alf || ob beschriben statt, vnd ouch finen win in den keller legen vnd suft || nit in das hus bim eyd, so ir schweren. 15

F₁ Item es sol ouch kein wirt nach win schenck kein most in sin || hus nit han nach darin legen vnd ouch net schencken bim eyd, || so ir schweren.

F₁ Vnd darby sol ouch der weybell schweren, kein vaß zû be||sechen, wen der win dar vß kumptt, funders sol er die sinnen 20 || vnd nit von ougen meß besochen.

F₁ Vnd söllend ouch die seckler alle fundtag an die keller gan, || wie das in irem eyd stat, vnd die vaß besochen.

46.

Metzgerordnung.

1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 144 f.

Die älteste Überlieferung (fol. 144 und 145) aus dem Jahre 1410 enthält keine Zusätze; sie ist im folgenden wiedergegeben.

²⁹ Diese Stelle, möglicher Weise von einer andern Hand, G₁, eingetragen, ist wieder ausgestrichen worden.

³⁰ «oder den fourlúten» steht am Rande mit Verweisungszeichen.

Eine zweite Aufzeichnung vom Jahre 1416 (fol. 200 und 201) enthält nur einen Zusatz; sie weicht von der ersten bedeutend ab und folgt unten.

Eine dritte Aufzeichnung dagegen vom Jahre 1455 (fol. 197 bis 199 und 202—203) enthält eine Reihe Zusätze von spätern Händen; sie weicht von den beiden ersten noch mehr ab, als diese unter sich und liegt ihrerseits dem Text in den «Ordnungen und Satzungen» zu Grunde.

Anno decimo.

Item diff ist die ordnung, als schultheis, rât vnd die drißig geordnet hant, || wie die metzger fleiß¹ haben vnd verköffen sônt.

Item des ersten sülent si geben spinwidriff für spinwidris vnd schëffis für schëffis, || vnd sülent nit geben schëffin fleiß, 5 das gelambret hât, für spinwidris, || noch das die hoden hât für spinwidris.

Vnd sülent geben spinwidris fleiß ein phunt vmb fünf pfening. ||

Vnd was junger schaffen ist, zwey phunt vmb nún, vnd das 10 alt || ein phunt vmb iiij dn.; vnd ditz ist den schôw herren enpholhen, die schâff || ze beschôwen, vnd darnach ein phunt heissen ze gebend.

Item rintfleiff j phunt vmb iiij dn. das beste, etzlichs zwey phunt vmb || vij dn., etlichs j phunt vmb iij dn., als denne die 15 schôwherren ie dunkt. ||

Item kalb fleiffch in der selben ordnung alz rint fleiß.

Item búckis ij phunt vmb vij dn.

Item schwinin fleiß, alz die schôwherren sy das heissen geben.

Vnd sülent kein finnis fleiffch in der schal hôwen, vnd sülent 20 einen || fundrigen bank darzû haben.

Item sy sônt kein fleisch in das wasser stoffen.

Vnd sônt daz spinwidrin fleiffch anhaben ze wegen vff phingsten. ||

Vnd sônt kein lungen, lehren, gurgellen, noch hertz wegen 25 zû dem rintfleiffch, || noch kein kalbs hopt zû dem kalbfleiffch.

Item sy sônt kein rintfleiffch, noch kalb fleiffch stëchen, sy habint denne || die schôwherren ie da by gehebt; welcher des nit tète, der ist vmb j phunt || dn. komen ze eynung.

¹ Sic!

Vnd füllent ðch kein netzz spannen vber ein kalb, dz fy von einem andern kalb || genomen hant.

Item fy lõnt das rint fleiffch an dem abend ftechen vnd spinwidris, schëffis || vnd búkis an dem morgen des tages alz fy das fleiffch verköffent. 5

Item fy lõnt alles fleifch in dem schinthus ftëchen vnd keins her uff tragen || denne an bloffen vierteln.

Vnd lõnt niemand verlagen ein phunt ze geben an geuerd.

Item was schaffen vnd spinwider fy by vnser statt einen manot hant, die || lõnt fy ðch nienert anders metzgen noch verköffen denne vnder vnser || schal an all geuerd. 10

Item die metzger lõnt dife ordnung halten in der maß alz vor geschriben ståt || by einem phunt ze eynung.

ðch füllent fy vnder jnen selben ordnen, dz fy fleiffch habint gnüg den || lúten ze gebend vff die tag, alz man fleiffch effen sol vnd mag vnd vntz || har sit vnd gewonlich gewesen ist; tëtent fy des nit, so ist ir || iecklicher vmb v. ß ze eynung komen. Vnd diff ist den eynungern || enpholhen vff ze nemende an geuerd. 15

47.

1411, 15. April.

(Mitwuchen in den virtagen ze oftran.)

Verena von Ifental, wilent Henmans von Ifentals fëligen 20 eliche huffröw, verkauft mit Handen ihres Vogtes und Oheims Walther von Hunwil und mit Rat des Hans von Falkenstein, der Adelheit von Wilberg und ihres Gemahls Heinrich von Wilberg der Stadt Arau als freies lediges Eigen ihren Twing und Bann zu Niederentfeld mit Holz und Feld, mit Wunn und Weid, 25 Wasser und Wasserrunsen, mit Ausfahrt und mit Einfahrt und mit allen Nutzungen, Zinsen, Rechten und Zugehörden, mit Ausnahme des Hofes zu Roggenhausen, wie ihre Vordern dies von

Graf Rudolf von Habsburg¹ erkauft, gegen Befreiung von allen Steuern und Diensten, mit Ausnahme der von der Herrschaft aufgelegten, und 4 Gl. jährlichen Zinses auf Lebenszeit.

Stadtarchiv Arau: Urk. 287; Originalpergament.

Druck: UB Arau 225 f n. 248 (mit unrichtigen Konjekturen, wo keine nötig waren).

48.

Arau ergibt sich an Bern.

1415, 20. April.

Staatsarchiv Argau: Argauische Städte 8. Originalpergament, 43 cm breit und 50,7 cm hoch incl. 3,5 cm umgeschlagenen Randes.

In Gottes namen amen. Wir der schultheis, der rat vnd
 5 die gantz gemeinde der statt Arōw gelegen in Ergōw verjechen
 vnd tūn kunt allen den, die disen brief anfechent, lesent oder
 hōrent lesen: als die || wyfen fürfichtigen der schultheis, der
 rāt, die zweyhundert vnd die burger gemeinlich der statt von
 Berne in Ōchtland vnd ouch von Solottren vnser gnedigen herren
 10 mit aller macht vnd vyentlichem || gezüge vor vns gelegen sint
 vnd vns mit heres kraft befeffen hatten vnd an lib vnd an gūte
 begerten vbel ze tūnde vnd daz von funderem gebott, geheiβ
 vnd geschöpftes wegen des allrhohegelobtesten allrcrri-||stanlicheften
 vnd durchlūchtigosten fürsten vnd herren herre Sigmuntz von
 15 gottes gnaden rōmischen kūges, zū allen ziten merer des riches,
 zū Vngern, Dalmacyen, Croacien etc. kūges . . . von der ||
 zūsprūchen vnd vbergriffes vnd groffen frefells vnd smacheit
 wegen, so der durchlūchtend fürst vnd herre hertzog Fridrich
 von Ōsterreich, vnser gnediger herre, zū dem wir an alles mittel

¹ Graf Rudolf von Habsburg verkaufte Twing und Bann zu Niederentfeld am 4. Weinmonat 1312 an Ulrich Trutman von Arau um 15½ Mark Silbers.

Urk. 26 des Stadtarchivs; UB Arau 25 f n. 26; Kopp Urkk. II 196 f n. 142.

von alter-||har gehöret haben, an der gemeinen criftenheit, an
 dem heiligen concilij ze Coftentz vnd an der kúniglichen maiestat
 leider begangen fólle haben, da von wir vnd alle deffelben vnfers
 herren von Öfterrich || ftett, lender vnd diener liplich not vnd
 arbeit gehebt haben vnd in die vngnad der rómifchen keyfer- 5
 lichen kron müffen gevallen fin, von den vngnaden vnd ouch
 von dem groffen mechtigen vnd gewaltigen || her vnd heres
 kraft vns leider nieman entfchúttten mocht noch gelidiget hât.
 Harumb wir als die, fo in krancken muren mit keinen werlichen
 fachen gewarnet vnd ane allen troft befefeffen,¹ belegen, || 10
 begriffen vnd gefangen waren, vff den ficherlicheften weg nach
 gelegenheit der fachen vns eigentlich betrachtet haben vnd mit
 den obgenanten vnfern lieben herren von Berne vnd von Solottren,
 die vns als || fwerlich vmblegen hatten, daz wir vns in keinen
 weg anders entfchúttten noch erretten konden noch enmochten, 15
 in frúntlich gút vnd danckber tegding komen fin, dar inn fy
 vns groß gnad || vnd frúntfchaft erzóigt hant; dieselbi tegding
 vnd beredung vfgenommen vnd befchehen ift als hie nach luter
 gefchriben ftat . . . Des erften haben wir die vorgeanten von
 Arów für vns vnd alle vnfer || ewigen nachkomen vnuerfcheiden- 20
 lich mit wolbedachtem mût vnd einhellem ráte in dem namen
 des vatters, des funes vnd des heiligen geiftes gefworn mit
 vferhabnen henden vnd gelerten Worten || vnd fweren ouch
 liplich dem heiligen rómifchen rich als für ein gerecht fry vnd
 vnbetwungen richftatt, darnach der ftatt von Berne vnd ouch der 25
 ftatt von Solottren gantz trúw vnd warheit ze || leiftend, iren
 fchaden ze wendend zû aller zit vnd nutz zefúrderend ane wider-
 fprechen vnd geuerde, alfo daz die ftatt Arów nu vnd iemer
 ewenklichen zû dem heiligen rómifchen rich gehören fol || vnd
 der vorgeanten vnfer gnedigen herren von Berne vnd von 30
 Solottren vnd aller iro nachkomen offen hus vnd ftatt fin fol
 wider menglichen, nieman vfgenommen; doch wenne dieselben
 vnfer lieben || herren von Berne oder von Solottren in vnfer
 ftatt ziehende wurdin, daz fi denn ane vnfern berlichen vnd

¹ Sic!

gevarlichen schaden ziehen föllent; vnd inen in allen iren nöten
 beraten vnd beholfen || sin föllen vnd wellen mit gantzen trüwen
 ouch wider menglichem in vnserem kosten, wond wir hie mitte
 alle eyde, all bünde vnd gelúbde, so wir vormalen getan vnd
 5 gemacht haben, || gentzlich absprechen vnd vernichten mit kraft
 dis briefes. Wir die jetzgenanten von Arôw noch vnser nach-
 komen föllen noch enwellen die jetzgenante statt Arôw niemer
 me von dem heiligen rômischen || rich noch von den egenanten
 stetten beiden Berne vnd Solottren empfrômden, vfgeben, noch
 10 von handen láffen ane gunst, wússent vnd willen der obgenanten
 vnser lieben herren von Berne vnd von Solottren || vnd iro nach-
 komen, doch also, daz diser artigkel allein vnser gemein statt
 vnd keinen infunders berûren sol, wond ein jegklicher vnser statt
 infetz nach der selben vnser statt friheit vnd alter gewon-||heit
 15 gût recht, vollen gewalt vnd macht haben sol, mit lib vnd gût
 von vnser statt zefarent ane der herrschaft widersprechen, nach
 dem als daz von alterhar komen ist vnd nach dem als wir jetzent
 || gefworn haben. Dieselben eyde föllen vnd wellen wir vnd alle
 vnser ewigen nachkomen fürwerthin gen den obgenanten vnsern
 20 gnedigen herren von Berne vnd von Sollottren iemer ewenklich
 von fünf jaren || ze fünf, nemlich vff sant Jôrijen tag des heiligen
 martners, ernúwren, alles daz, so hie vor oder hienach geschriben
 stât, danckber vnd mit gantzen trüwen stet ze haltend ane be-
 krencken; were aber, || daz dieselben eyde in deheinen künftigen
 25 fünf jaren von sachen oder von vergefflichí wegen vberfessen
 würden, daz sol disen vnsern eyden vnd briefen mit allen iren
 puncten vnd articklen gentzlich || vnschedlich vnd vnuergriffen-
 lich sin, noch dis vnser eyde da mit ab noch kraftlos, denn
 funder ewenklich stet vnd in macht beliben ane alle var; vnd
 30 wenn wir oder vnser nachkomen darnach, so || sich die fünf jar
 verlúffen, vnd in dem zit als vor stat nit gefworn hetten, von
 den obgenanten vnsern herren von Berne vnd von Solottren ge-
 mant werden, denne sollen vnd wellen wir allzit gehorsam sin
 ze || sweren vnd die eyde ze erúwren¹ in allen den Worten als
 35 vor stat. Darzû ist mit funderheit berett, daz alle die rechtung,
 so vnser herrschaft von Ôsterreich an vnd in vnser statt Arôw

¹ Sic!

gehebt hatt, beide || vß vnd inn, es sy an zinsen, gleiten, stüren
 oder an deheiner ander rechtunge, nichtzit vßgenommen noch vor-
 behebt, da mit sßllen vnd wellen wir vnd vnser ewigen nach-
 kommen der statt von Berne || als vnsern gnedigen herren vnd
 iro nachkommen allein gehorsam sin vnd nieman anders, wond sy 5
 daz in diser beredunge allein inen selber vnd nieman anders
 vorbehebt haben; die obgenanten vnser lieben || herren von Berne
 vnd von Solottren vnd alle iro nachkommen sßllent ouch weder
 von iren liben noch von irem eigennen gûte kein geleite in vnser
 statt geben, weder vß noch inn, nemlich waz || gleites der herr- 10
 schaft von Ôsterreich zûgehôret; vnd wond dasselbe gleit beide
 in vnser statt vnd ouch von andren stetten in dem Ergôw vns
 den obgenanten von Arôw in phandes wise verhôftet || vnd ver-
 setzet ist, harumb ist berett, wenne wir daz hauptgût, als daz
 egenant gleit versetzt ist, abgenieffen vnd wir des gewert vnd 15
 bezalt werden, von deshin sol dasselbe gleit mit aller zûgehôrde
 || vallen vnd gevallen sin an die obgenante statt von Berne vnd
 an nieman anders. Ouch hant vns die obgenanten vnser lieben
 herren von Berne vnd von Solottren von ir fundern gnaden vnd
 frûntschafft gelobt || vnd versprochen fûr sich vnd ir nachkommen, 20
 vns vnd alle vnser nachkommen vnd vnser statt jemer ewenklich
 lassen beliben by allen vnsern friheiten, hantvestinen, briefen,
 gnaden vnd alten gûten ge-||wonheiten, die wir vormalen von
 kûngen, keyfern oder von der herrschaft von Ôsterreich er-
 worben, genossen vnd redlichen herbracht haben, vnd sßllent 25
 vns da von nicht drengen, daran bekûmberren, noch darin brechen
 || oder vns bekrencken in dehein wise, besunder vns vnd vnser
 nachkommen daruff schirmen vnd hanthaften mit gantzen trúwen,
 des wir inen ouch wol getrúwen; were ouch daz wir nu oder
 hienach dehein || núwe friheit erwurben von vnserm gnedigen herren 30
 dem rômischen kûng oder von sinen nachkommen rômischen kûngen
 vnd keyfern, sßllent vns die obgenanten stett beide wol gônner
 vnd vns daruff || schirmen, doch in denselben núwen friheiten,
 ob wir deheine erwurben, vnd allen vnsern friheiten, gnaden vnd
 gûten alten gewonheiten, allen iren rechtungen, so si vff vns 35
 hant, gentzlich vnschedlich. || Ouch sßllent vns die obgenanten
 vnser lieben herren von Berne vnd von Solottren in allen vnsern

nöten vnd kriegem beholfen vnd beraten sin wider menglichem
als den iren, doch daz wir keinen offennen tötlichen || vnd
widerfaglichen krieg, da durch land vnd lút verwüßt möchte
werden, anvachen föllen noch enwellen ane der jetzgenanten vnser
5 gnedigen herren von Berne vnd von Solottren rät vnd wüffent.
Ob aber || vnser gemeinen statt oder deheinen vnder vns in
befunder jeman angriffe mit roub, brand oder desglichen sachen
vnd wir dem nach iltin, angriffin oder straitin, waz joch darnach
gienge, sol || vns vorbehebt sin ane geuerde. Wir vnd vnser
10 nachkomen füllen ouch gentzlich beliben by allen vnfern lechnen
vnd phantſchaften, als wir die von der herrschaft von Ötterrich
empfangen oder verpfent || haben nach wyfung der briefen, so
daruber gemachet sint, doch mit der wüffent, daz wir alle die
vnfern vnd vnser nachkomen alle die lechen, so von der herr-
15 schaft von Ötterrich dar rürent || vnd in der obgenanten vnser
gnedigen herren von Berne gebieten, twingen oder bennen ge-
legen sint, von einem schultheiffen von Berne vntz vff einen
künftigen kúng ze lechen in namen des heiligen römischen ||
riches empfachen vnd bekennen föllen vnd wellen vnd vmb die-
20 selben lechen nach lechens recht gehorsam sin ane alles wider-
sprechen, wenn wir darumb vermant werden ane alle geuerde,
wond sich || die hand der herrschaft halb gewandelt hât als vor
ſtat. Ouch iſt berett vnd verſprochen, daz wir die jetzgenanten
von Arôw noch nieman, der zû vns gehôret, die vorgeſeiten vnser
25 gnedigen herren von Berne || vnd von Solottren noch die iren,
so zû inen gehôrent, mit keinen frömden geiſtlichen noch welt-
lichen gericht bekúmbere, laden noch echten füllen noch en-
wellen, denn daz ſich jederman von dem andren || mit dem
rechten ſol láſſen benügen an denen gericht vnd enden, da
30 der anſprechig geſeſſen iſt, vſgenommen vnd vorbehebt die ſachen
der heiligen e, wúcher vnd ſemlich ſachen, die von bloſſem
rechten || ane alles mittel an geiſtlich gericht gehôrent; des
glich ouch vns die vorgeſeiten vnſer lieben herren von Berne
vnd Solottren für ſich vnd die iren gen vns vnd den vnfern
35 verſprochen hant ze halten || ane bekrencken. Darnach hant
die vorgeſeiten vnſer lieben herren von Berne vnd von Solottren
für ſich vnd ir nachkomen gegen vns vnd vnfern nachkomen

har inne mit rechter wüffent vorbehebt || daz heilig römische
 rich vnd alle die, so vor disen sachen zû inen haft vnd ver-
 bunden waren vnd ouch sint, vnd aber wir die jetzgenanten von
 Arōw allein daz heilig römische rich vnd nieman || anders. Vnd
 dis alles in den Worten vnd articklen, als vor stat, stet vnd vest 5
 zehaltend, noch hie wider niemer ze tûnde noch schaffen getan
 werden heimlich noch offentlich, weder mit Worten || noch mit
 wercken, noch nieman gehellen, der hie wider tûn wölt, nieman
 rât, stimm noch getât ze gebend noch nieman vzwewisent mit
 schrift noch von munde, da mit vnser statt oder wir || von disen 10
 eyden gezogen möchten werden, setzen vnd verbinden wir vns
 vnd alle vnser ewigen nachkomen den obgenanten vnsern lieben
 herren von Berne vnd von Solottren vnd ir nachkomen zû iro
 vnd || des riches handen liplich vnd vestenklich mit disem brief,
 vnd diser dingen aller zû einer ewigen kraft vnd steter gezüg- 15
 fami haben wir die obgenanten schultheis, rât vnd burger gemein-
 lich || von Arōw für vns vnd vnser ewigen nachkomen vnser
 statt groß ingefigel gehenckt an disen brief, vnder dem inge-
 figel wir vnd vnser nachkomen zû allen den puncten und artigklen
 als || vor stat verbinden ane alles widerrûffen. Geben vnd be- 20
 schechen ze Arōw am samstag vor sant Jōrijen tag in dem jare
 do man von Cristi gebûrte zalt tufung vierhundert || vnd fûnf-
 zechen jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt das größere (zweite) Stadt-
 siegel, beschädigt.

Kopieen: Staatsarchiv Argau: Argeüw-Buch fol. 64; Arauw-Buch B fol. 1
 bis 6 u. 801 ff. Stadtarchiv Arau: Kopialbuch I (Urbar) fol. 213—219;
 Fisch, Chronik p. 128—143.

Druck: UB Arau 237 ff. n. 268*; Lauffer, Beschreibung helvet. Geschichte
 IV 354 ff (im Auszug).

Regest: Antwort auf die urkundl. Beleuchtung der Frage: In welchem
 Lichte erscheint Bern etc. S. 20.

49.

Bern bestätigt der Stadt Arau ihre Freiheiten.

1415, 20. April.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 312. Originalpergament, 48,8 cm breit und 27,4 cm hoch incl. 5,3 cm umgeschlagenen Randes.

Wir der schultheis, der rat, die zweyhundert vnd die gantz
gemeinde der stat zû Bern in Ôchtland vergehen vnd tûn kunt
allen denen, die disen brief anfechent, || lesent oder hõrent lesen
nú oder hie nach: Als die wísen wolbeseidnen der schultheis,
5 rat vnd die gantz gemeinde der stat von Arõw in Ergõw gelegen
vns in || namen des heiligen rõmischen riches vnd ouch als vñser
offen hus vnd stat zû allen vñsren nõten gehuldet vnd geschworen
hant, gantz trúw vnd warheit zeleistend, || vñsren schaden ze-
wendend vnd nütz zefürderent, alles nach sag, lut vnd wifung
10 der briefen, so si vns dar vmb von ir statt wol verfügelt geben
hant, vnd fider || das die selben von Arõw das obgenante hulden
gar einhellentlich als des heiligen rõmischen riches vnd vñser
lieben getrúwen vnd gehorfamen getan vnd verbrieft hant, || har
vmbe so geloben wir schultheis, rât, die zweyhundert vnd die
15 gantz gemeynde der stat Bern vorgeant fúr vns vnd alle vñser
ewige nachkomen, die egenanten schultheiffen, || rat vnd die burger
gemeinlich der stat von Arõw vnd all iro ewigen nachkomen gegen-
wúrtig vnd kúnftig als vñser lieben getrúwen vnd gûte frúnd lâßen
ze || beliben by allen iren fryheiten, gnaden, handvestinon, briefen,
20 priuilegyen vnd gûten alten gewonheiten, die sy von keyffern,
kúnigen oder von der herschaft von Ôsterich || erworben gehebt,
genoffen vnd redlichen herbrácht hant, vnd das sy vnd all iro
nachkomen sich der selben fryheiten vnd gnaden, die sy jetz
erworben vnd herbracht hant, || vnd ouch dero, die si noch,
25 vns vnd vñser nachkomen vñschedlich, von kúnigen oder keyfsren
erwerben möchten, wol frõwen söllent vnd múgent, wand wir
vnd vñser || nachkomen sy vnd iro nachkomen da by schirmen
vnd hanthaften wöllent mit gantzen trúwen vnd sy dar an weder

nu noch in künftigen ziten nicht trengen, bekrenken, || noch
 dar in brechen in deheine wiß, vnd diß alles stet vnd vest ze
 haltenn noch dawider niemer zetünde mit worten noch mitt
 werken, mit rat noch mit getät, mit gerichten, || geiftlichen noch
 weltlichen, noch mit keinen fünden noch geuerden, setzen vnd 5
 verbinden wir die vorgeanten von Berne vns vnd vnser nach-
 komen den obgenanten schultheissen, || rat vnd burgern der stat
 Arōw vnd iro nachkomen ewenklich zerechten gelten vnd bürgen
 vestenklich mit difem brief. Vnd diser sachen aller zū einer
 ewigen kraft || vnd steter gezúgkammi haben wir schultheis, rat, 10
 die zweyhundert vnd die gantz gemeinde der stat Berne vnser
 stat groß ingefigel beidú für vns vnd all vnser || nachkomen
 getan henken an difen brief. Der geben ist an dem nechsten
 samstag vor sant Georyen tag in dem jar, do man von Cristus
 gebúrte zalt thufung || vierhundert vnd fúnftzechen jar etc. 15

Siegel: es hängt an schwarzroter Seidenschnur etwas beschädigt das große
 Berner Siegel in grünem Wachs. Berner Festschrift Taf. I Nr. 3.

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 221—223; Fisch, Chronik (Stadtrechte
 Nr. 2) p. 144—147; Berchtold Saxer, der Stat Arouw Fryheittenn vnnd
 gerechtigteitenn (1578) Bl. 2; Rotes Buch fol. 6—9, im Stadtarchiv
 Arau; Arauwbuch B fol. 713, 789, 823 ff im Staatsarchiv Argau.

Druck: UB Arau 237 n. 268.

50.

Eid der Juden.

1415—1420.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanuale Nr. 23 fol. 72 und Nr. 24 pag. 63.
 Die erstere Stelle A ist vollständiger als die letztere B.

Der Juden Eid.

Dis nachgeschr.[iben] jft der Eid, so ein Jud fweren sol
 vmb ein sach durch der gerechtikeit || vnd warheit willen, nach
 dem alz vnser herren von Zúrich vnd Bremgarten haltend:¹ ||

¹ Dis — haltend fehlt in B.

Daz das etc.² ein warheit sie, alzo helf dir der Gott, der hymel
vnd erd, löb vnd || graf, berg vnd tal vnd alle ding geschaffen
hät; vnd³ also so⁴ helf dir die E, die || Gott der herr gab
herr Moyfes vf dem berg Synay; vnd also helf dir der || hoch-
5 wirdig herr Adonay — vnd füllend disen Eid tûn mit ir vfge-
legten || vingern jn Moyfes Bûch, das jr zenhen gebott geschriben
stând.

10 ⁵Alberhtus älber Schülmeister ze Bremgarten ||
schreib disen Eid har. vnd bracht jn || yfayas
der Jud von Lentzburg.

Vgl. dazu Mone, Zeitschrift für Geschichte des Ober-Rheins I 43. Wacker-
nagel, Die altdeutschen Handschriften zu Basel 38 f. Kl. Kaiserrecht ed. Ende-
mann 248 f. Schwsp L 263 W 215. Schnell, Rechtsquellen von Basel I 828 ff
(Gerichtsordnung v. 1719 Art. 221).

51.

*Herzog Friedrich von Oestreich befiehlt den Städten im Argau,
dem edeln Kunrad von Weinsberg, des Reichs Unterkammer-
meister, zu huldigen.*

1415, 9. Mai.

Stadtarchiv Mellingen: Schachtel A n. 10; gleichzeitige, etwas schad-
hafte Abschrift auf Papier ohne Wasserzeichen.

Wir Friderich von gots gnaden hertzog zû Österrich, zû
Steir, zû Kernden vnd zû Krain, grauf || zû Tirol etc. enbieten
den erbern weissen vnsern lieben getrüwen den schultheissen,
reten vnd burgern || in den nachgeschriben stetten im Ergôw:
15 Baden, Brugg, Mellingen, Bremgarten, Czufingen, Arow, Lentz-
burg || vnd Czurfée, vnd allen andern lúten im Ergôw, edelen
vnd vnedelen, den der brief getzeigt wirdt, vnser || gnad vnd
alles gût. Wan wir an des aller durleuchtigen fürsten vnd

² fehlt in B.

³ B hat öch statt vnd.

⁴ fehlt in B.

⁵ fehlt in B.

herren hern Sigmunds römischen || kúngs, zû allen ziten merer
 des richs vnd zû Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kúng, vnfers
 gnedigen || herren, gnade komen fein vnd vns gen im verschriben
 haben, als dann vnser brieue, die euch fürbracht || werden,
 eigentlichen vßwissen, dauon heissen vnd gebieten wir euch alle 5
 vnd ygliche ernstlich vnd || vestlich mit difem brieue by vnfern
 hulden vnd wellen, das ir dem vorgenanten vnsern herren dem
 kúng || in hande des edeln Cûnrats von Weinsperg, des richs
 vnder camermeister, nach inhalt der yetzgenanten || vnser brieue
 huldet, gelobet vnd lweret, wan wir ew alle vnd ew ygliche 10
 daruff fólher huldung, || gelúbde vnd eyde, die ir vns getân
 habt vnd damit ir vns verbunden seit, ledig vnd los fagen ||
 wissentlich in crafft diß briefs, der geben ist zû vrkúnde der
 warheit verfigt¹ mit vnsern || vfdruktem infigel zû Costentz
 an dem heiligen vffarttag anno domini m° cccc^{mo} xv. 15

Ad mandatum domini Regis
 Johes. Kriechen.²

D. dux per Se
 presente confilio.

Abschrift: Formelbuch des Stadtschreibers Wernher Tegerfeld fol. 17 im
 Stadtarchiv Sursee (buchstäblich genau).
 Regest: Th. v. Liebenau, Die Stadt Mellingen (Argovia XIV) S. 130 n. 173

52.

1416, 20. Herbstmonat.
 (XII. kal. Octobr., ind. IX.)
 Constancie.

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz eröffnet
 dem Dekan, dem Kammerer und den einzelnen Mitbrüdern des
 Dekanats Arau, sowie dem Leutpriester daselbst, daß jeder Priester 20
 (quilibet sacerdos religiosus vel secularis) in der Kapelle (in
 oratorio et altari eiusdem) der Schwestern zur h. Urfula in

¹ Sic!

² steht nur bei Tegerfeld.

Arau (Schwesternsamnung) Gottesdienst halten dürfe, und ermahnt sie, von ihrem Widerstand dagegen abzulassen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 320; Originalpergament.

Druck: UB Arau 242 f. n. 270.

53.

Metzgerordnung.

1416.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 200 f.

Dis ist die ordnung, so gemein stätt ze Arôw geordnet hett mit den metzgern da||selbs vnd ouch mit den schôw herren, 5 so iârlich vber daz fleisch zeschôwend gesetzt || werdent. Anno etc. xvj^{mo}.

Item des erften so hand die metzger diß jares ze den heiligen gefworn, spinnwidris || fleisch ze geben ein lib. vmb fünf stebler vntz ze vsgander valnacht; vnd sollent || ze pfingsten aber denn 10 fwerren, als die rât vnd drifig bekennen.

Item si hand ouch gefworn, daz selb zil spinnwidris ze geben für spinnwidris vnd ouch || das sechs lambe zen hett für spinnwidris vnd ouch ein sugent lamb mit || hoden, dez ein vierteil drú oder vier pfunt wigt an geuerd, ouch für || spinnwidris ze geben.

15 ¹Item schâffis für schâffis ze geben vnd des ein pfunt vmb vier stebler.

²Item so ist ouch geordnet mit den schôw herren, by iren eiden vff dise nachgeschriben || ordnung vnd stúck zelügen vnd den metzgern zehalten by den obgenanten eiden, || so sy vmb 20 die obgenanten stúck gefworn hand.

Item zem erften sollent si rintfleisch j pfunt vmb iiij dn. geben dz best, etliches || zwei pfunt vmb vij dn. vnd daz swecheft j lib. vmb iij dn.

¹ Neben dieser Satzung steht am Rande ein b.

² Neben dieser Satzung steht am Rande ein a.

Item kalbfleisch in der selben ordnung als dz rintfleisch.

Item búckis ij lib. vmb vij dn.

Item schwinin fleisch als die schów herren si das heiffent geben.

Item si sollent kein fleisch, dz finnic ist, vnder der schal 5
hówen vnd súllent || einen sundrigen bank dar zú haben.

Item si sônt kein fleisch in das wasser stoffen.

Item si sônt das spinnwidrin fleisch an haben ze wegen vff
pfingsten, vnd sônt || kein lunggen lebren gurgellen noch hertz
wegen zú dem rintfleisch, noch kein kalbs haupt zú dem kalb fleisch. 10

Item si sônt kein rintfleisch noch kalbfleisch stâchen, si habent
denn die schów herren || e da by gehebt; welher des nût tât,
der ist vmb ein pfunt komen ze einung. ||

Item si sônt ouch kein netz spannen vber ein kalb, das si
von einem andern kalb genomen || hand. 15

Item si sônt das rintfleisch an dem abend stâchen vnd spinn-
widris schâffis vnd || bókis an dem morgen des tages, als sy das
fleisch verkôffent.

Item si sônt alles fleisch in dem schinthus stâchen vnd keines
her vs tragen denne || an bloffen vierteiln. 20

Item si sônt nieman versagen ein pfunt ze geben an geuerd.

Item was schâffen vnd spinnwider sy by vñser statt einen
manet hand, die sônt || sy ouch nienan anders metzgen noch
verkouffen denn vnder vñser schâl an geuerd. ||

Item die metzger sônt dise ordnung halten inder mäß als 25
hie vor geschriben || stât by einem pfunt ze einung.

Item ouch sollent si an den spinnwidren vnd schâffen die
nieren lâffen, vnd an || den ochsen die schlúchbrâten, by der
selben búß als vor geschriben stat.

Ôch sônt si vnder jnen selben ordnen, das si fleisch habent 30
gnûg den lúten || ze geben vff die tag, als man fleisch essen
sol vnd mag vnd vntzhar sitt || vnd gewonlich ist gefin; tâten si
des nût, so ist ietlicher vmb vß komen || ze einung; vnd dis
ist den eyningern empfolhen vff ze nâmende.

³[Item ôch hand die búrger geordnet jn dem nún vnd 35
driffigsten jar, || das sy vber jar uff den samstag keyn fleisch

³ Wie schon das Datum — 1439 — zeigt, ist dies ein späterer Zusatz.

verkouffen sollend, denn uff || der eilften stünd, vnd dar nach
 lûft uff ander tag mügend sy veil || haben wenn si wend. Ouch
 sollend sy von pfingsten vntz || uff sant Michelstag keyn kalp-
 fleisch noch spindwederfleisch nit tôden || denn am samstag
 5 frov (!), doch mogent si wol rintfleisch an dem obent || tôden.]

54.

König Sigmund bestätigt Araus Freiheiten.

1417, 20. März.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 323. Originalpergament, 44,7 cm breit
 und 27,1 cm hoch inkl. 6,3 cm umgeschlagenen Randes.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kunig zu allent-
 zyten merer des richs vnd zu Vungern¹, Dalmacien, Croacien etc.
 kunig || bekennen vnd tun kunt offembar mit difem brieft allen
 den, die in sehen oder horen lesen: Wann wir dortzu von got-
 10 licher miltikeit gefatzet vnd erwelt sin, || daz wir alle vnd igliche
 vnserer vnd des richs vndertane vnd getruen by iren rechten,
 friheiten vnd guten gewonheiten, die si von vnsern vorfarn an
 dem riche || vnd dem heiligen romischen riche behalten, erworben
 vnd redlich herbracht hant, hanthaben vnd beschirmen, des
 15 haben wir angesehen soliche true || vnd willige dienste, die vns
 vnd vnsern vorfarn an dem riche, romischen keifern vnd kunigen,
 die schultheißen, burgermeistere, rate vnd burgere gemein-||lich
 der statt zu Araw im Ergowe williclich getan hant vnd vns vnd
 dem riche noch tun sollen vnd mogen in kunftigen tzyten, vnd
 20 haben dorumb || mit wolbedachtem mute gutem rate vnser
 fursten vnd herren vnd rechter wissen den vorgenanten schult-
 heissen, burgermeistere, rate vnd burgern gemein-||lich der ege-
 nanten stat tzu Araw vnd iren nachkomen alle vnd ygliche ire
 vnd derselben stat gnade, friheite, rechte, brieft, priuilegia vnd
 25 hantvesten, wie die || von wort tzuwort lutend vnd begriffen sind,
 die si von den vorgenanten romischen keifern vnd kunigen vnsern

¹ Sic!

vorfarn an dem riche vnd der herfchafft von Ofterrich || behalten
 vnd redlich herbracht haben, gnediglich beftetigt beueftnet vnd
 confirmirt, beftetigen beueftnen vnd confirmirn in die ouch von
 romifcher kuniglicher || macht in krafft diß brieffs. Vnd gebieten
 dorumb allen vnd iglichen furften, geiftlichen vnd werntlichen, 5
 grafen, ffryen herren, rittern, knechten, amptlu-||ten vnd fuft allen
 andern vnfern vnd des richs vndertanen vnd getruen, daz si die
 vorgeanten fchultheißen, burgermeiftere, rat vnd burgere ge-
 meinlich zu Araw || vnd ire nachkomen by den vorgeanten iren
 gnaden, ffriheiten, rechten, briefen, priuilegien vnd hantueften 10
 gerulich beliben laffen vnd si dorynne nicht hindern oder || irren
 in dheinwiße, als lieb in fy vnfer vnd des richs fware vngnad
 tzuuermiden. Mit vrkund diß brieffs verfügelt mit vnser kunig-
 lichen maieftat || infigel. Geben zu Coftentz nach Crifts geburt
 viertzehenhundert jare vnd dornach in dem fibentzehendem jare 15
 des nechften famptztags vor dem || funtag letare in der vafte
 vnser riche des vngrifchen etc. in dem driffigften vnd des
 romifchen in dem fibenden jaren + + +

[Auf dem umgefaltzen Pergamentrand fteht:]

Ad relationem domni Conradi ||
 domni de winfperg. Johēs. Gerße.||

Siegel: an blauer und roter Seidenschnur hängt das Siegel, wol erhalten,
 abgebildet bei Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel
 Taf. XIV n. 98.

Vidimus: 1. von Eglolf von Wartemberg, genannt von Wildenstein, Hof-
 richter an Statt des Grafen Herman von Sulz, d. d. 20. April
 1417, Stadtarchiv Arau: Urk. 324;
 2. von Kunrad Uffhofer, Landrichter im Kletgau im Namen Graf
 Rudolfs von Sulz d. j., d. d. 10. März 1424, daselbst Urk. 368;
 3. von Jakob Mayli, Schultheis zu Fürstenberg, Landrichter in
 Bar, d. d. 19. Weinmonat 1429, daselbst Urk. 390;
 4. von Kunrad Matzinger, Landrichter im Kletgau, an Statt des
 Grafen Johan von Sulz, d. d. 19. März 1438, daselbst Urk. 416;
 5. von Heinrich Berenschenckel, Landrichter zu Stülingen, an
 Statt des Grafen Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen,
 d. d. zem Richtbrunnen by Stülingen vff dem lantag an der
 offenn fryen künigs ftraßß, 28. Hornung 1443, daselbst Urk. 434.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 13–15.

Druck: UB Arau 245 f. n. 272.

Regest: Fisch, Chronik p. 118.

55.

König Sigmund verleiht an Arau den Blutbann.

1418, 29. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 331. Originalpergament, 26,8 cm breit und 18,8 cm hoch.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kung zu allen
zyten merer des richs vnd zu Vngern, Dal||macien, Croacien etc.
kung bekennen vnd tun kund offembar mit difem brief allen
den, die in || sehen oder horen lesen, das wir den reten gemein-
5 lich der stat Arow, vnsern vnd des richs lie||ben getruen, be-
folgen vnd gewalt gegeben haben, beuelhen vnd geben in craft
diß briefs vnd || romischer kunglicher maht, das sy einem iglichen
irem schultheiffen den ban uber das blut || zurihten verlihen
mögen, als oft des not ist vnd sich das geburet, als lang vnd
10 wir oder vnser || nachkomen an dem riche das nit widerrüffen.
Mit vrkund diß briefs verfügelt mit vnserm || kunglichen vf-
gedrucktem infigel. Geben zu Costentz nach Crifts geburt vier-
czehenhundert || jare vnd dornach in dem achtzehenden jar des
nehften lampstags vor vnser frowentag || purificationis vnser
15 riche des Vngrischen etc. in dem xxxj vnd des Romischen in
dem achten || jaren.

P. d. C de Winsperg ||
Camerarium Johēs. Kirchen.

Siegel: das hinten aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgefallen, dagegen
sind auf einem Kreis von 5 cm Durchmesser noch Spuren von rotem
Siegelack sichtbar. Vom Siegel teilweise verdeckt war der Registratur-
vermerk R.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 33.

Druck: UB Arau 248 n. 277.

56.

1418, 11. März.

(V. id. Mart.; pontificatus nostri anno primo.)

Conftancie.

Papst Martin V. nimmt das Kloster zur h. Urfula Augustinerordens in Arau in seinen und Petri Schutz und beftätigt ihm alle Freiheiten.

Stadtarchiv Arau: Urk. 332; Originalpergament.
Druck: UB Arau 250 n. 278.

57.

1418, 1. Mai.

Konstanz.

Der römische König Sigmund verpfändet der Stadt Bern auf Wiederlösung um 5000 Gl. die dem Herzog Friedrich von Oestreich abgenommenen und zu des Reichs Handen gezogenen Städte Zofingen, Arau und Lenzburg nebst den darum liegenden Ämtern, sowie das Schloß Brugg.

Staatsarchiv Bern.
Abschrift: Argew-Buch fol. 19 ff. im Staatsarchiv Argau.
Druck: Eidg. Abschiede 12 196 f n. 412.

58.

König Sigmund teilt den Städten Arau, Lenzburg, Brugg und Zofingen mit, dass er sie an Bern verpfändet habe, und fordert sie auf, dieser Stadt gehorsam zu sein.

1418, 3. Mai.

Staatsarchiv Argau: Argauische Städte 17. Vidimus der Stadt Lindau, Pergament, 44,7 cm breit und 21,5 cm hoch.

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer kúnig zu allen tzyten merer des richs vnd zû Vngern, Dalmacien, Croacien etc.10

kunig embieten den schultheiffen, burgermeistern, räten || vnd
 burgern gemeinlich der stete Czofingen, Arōw, Lentzburg vnd
 Bruck vnd ouch allen vnd yeglichen amptluten der êmptere
 dartzû gehornden vnd dar inne || gelegen, vñfern vnd des richs
 5 lieben getrüen, vñfer gnad vnd alles güt. Lieben getrüen, wir
 haben den schultheiffen, rate vnd burgern der statt zû Berne
 in || Ochland, vñfern vnd des richs lieben getrüwen, die yetz-
 genanten stette Czofingen, Arōw, Lentzburg vnd Brucke vnd
 ouch die emptere dorumb gelegen || vnd dartzû gehörenden vmb
 10 ein summ gelts, mit namen fünftusent guldin, die sy vñs bereyte
 gelihen haben, verpfendet vnd verfetzet nach innhalt vñfer ||
 maiestatbrief in darüber gegeben, vnd heiffen euch dorumb vnd
 gebieten euch ouch von rōmischer küniglicher macht ernstlich
 vnd vestlich mit difem brieff, || das ir den selben von Berne
 15 söllicher pfandschaffe erkennen vnd in ouch da mit nach lute
 des yetzgenanten vñfers maiestatbriefs, in darüber gegeben, ge-||
 horfam vnd gewertig sin söllet, als lieb euch sy, vñfer vnd des
 richs swäre vngnad zûermyden. Geben zû Costentz verfigelt mit
 vñferm küniglichen vfge-||drucktem insigel nach Crifts gebürt viert-
 20 zehenhundert jare vnd darnach in dem achtzehenden jar des
 nechsten czinftags nach sant Waldburg tag || vñfer riche des
 vngrifchen etc. in dem zwey vnd driffigsten vnd des rōmischen
 in dem achten jaren.

Vidimus: von Burgermeister und Räten der Stadt Lindau d. d. 11. Jänner
 (an mittwuchen nach dem zwölfften tag ze latin genant epiphania
 domini) 1447. Der Text des Briefes ist auf der obern Hälfte des Perga-
 ments von der Berner Kanzlei geschrieben, auf der untern Hälfte
 steht die Vidimusformel von der Lindauer Kanzlei. An Pergament-
 streifen hängt trefflich erhalten in gelber Wachschale aus grünem
 Wachs das Lindauer Sekretsiegel: **ſ. SECRETV. CIUITA-
 TIS. LINDAVGIESIS** * Im Siegelfeld eine Linde.

Abschrift: Argewbuch fol. 24 f.

Hiezu gehört die folgende Quittung:

1418, 4. Mai.

Staatsarchiv Argau: Argewbuch fol. 22 f.

Wir Sigmund von gottes gnaden rōmischer künig, zû allen
 25 zyten mehrer des rychs vnnd ze Vngeren, Dalmatien, Croatien

etc. künig, bekennen vnnd thun kund offenbar mit difem brieff allen denen, die ihn fechen oder hören lesen, wann vnnß Rûdolph vonn Ringgoltingen, burger, vnnd Heinrich vonn Speichingen, stattschryber zû Berne, von des schuldtheißen, rathes vnndt der burgere der statt zû Berne in Vchtland, vnnßer vnd des rychs lieben getrüwen, fünffthuffendt rynischer guldin vmb die pfandtschaft Zoffingen, Arow, Lentzburg das stettlin vnnd Brugg bezalt haben, dorumb sagen wir die vorgenanten vonn Berne fôlicher fünffthuffendt guldin quitt mitt difem brieff, der gâben ist zû Costentz, verfügelt mit vnnßerem künigklichen vffgetrucktem innfigel, nach 10 Christus geburt vierzehenhundert jare vnnd darnach in dem achtzehenden jar am vierten tag des Meyen vnnßer ryche des vngerischen in dem zwey vnnd dryßigsten vnnd des römischen in dem achten jaren.

59.

Beweisurteil im Streite mit Hans von Falkenstein, der fremden Leute und Bastarde wegen, die sich in der Stadt Gebiet niederlassen.

1419, 7. Heumonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 41. Originalpergament, 15,5 cm hoch und 48,5 cm breit.

Ich Rûdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, ver- 15
gich vnd thun kunt offenbar mit difem brief, daz an dem fritag
nechst nach sant Vlrichs tag in dem jar do man von Crifti ge-
burt zalt viertzehenhundert vnd nüntzen jar für mich vnd den
rat || ze Berne kamen der edel herre Hans von Valgkenstein,
fry vnd ritter, ze einem teil, vnd der erfamen wyfen der stat 20
von Arôw botten, nemlich schultheis vnd etlich der râten mit im,
in namen der selben stat Arôw zem andren teil, || als inen vmb
iro zûspruch vnd spenn für den rat tag geben waz, vnd clagten
die vorgenanten von Arôw mit fürsprechen vff den egenanten
von Valgkenstein vmb daz er in iro gerichten, twingen vnd 25

bennen harkomen frömd || lút vnd ouch baſthart, es ſin wip
 oder man, ſo da ſelbs hinziechent vnd ſich da niderlaſent,
 ſinet, zû im zúcht vnd im ſelben gehorſam machet, über daz
 ſo doch ſöliche lút dem hohen gericht vnd den herſchaften
 5 zûgehören || vnd nach völgem ſöllen, getrúwent, daz er dar
 an kein recht haben ſöll, vnd dar zû etlich lút an ſich ge-
 zogen hat, die von denen von Kungſtein an ſi komen ſin vnd
 inen zûgehören ſöllen. Daz verantwúrt der obgenant von Valgken-||
 ſtein ouch mit fürſprechen vnd begert des erſten, ime ze nemmen
 10 vnd in ſchrift ze geben, wer die ſelben lúte werin, ſo kônd er
 ſich dar vff verdenken. Des gaben ouch die ietzgenanten von
 Arôw die ſelben lút in ſchrift. Dar nach || ſaſt der jetzgenant
 von Valgkenſtein vff recht, ob die von Arôw nit wiſen ſöltin,
 daz ſi da ſelbs gantz voll herſchaft, hoch vnd nider gericht
 15 haben vnd inen zûgehören. Da wider lieſſen aber die ſelben von
 Arôw an recht, ob || ſi daz kuntlich machten als uorſtat, ob ſi
 denn icht billich zû ſölichen lúten, es werin frömd harkomen
 lút oder baſthart, recht haben ſölten. Vnd nach kleg, fürzuchung
 vnd widerred beider teilen ward in dem obgenanten || rat ein-
 20 hellenlich erkent, daz die von Arôw vorgenant billich kunt-
 lich machen ſöllen, daz ſi da ſelbs gantz voll herſchaft, hoch
 vnd nider gericht, ſtogk vnd galgen haben vnd haben ſullen,
 vnd wenn ſi daz gewiſint, es ſy mit || luten oder mit briefen,
 daz einen rat von Bern benúget, daz ouch denn die jetzgenanten
 25 von Arôw zû ſölichen herkommen lúten vnd baſtharten gút vol-
 komen recht haben, es ſy denn, daz der obgenant von Valgken-
 ſtein dar || über gewiſen mug, daz ſemlich lút von alter her-
 kommenheit oder von lantzrecht ſich verpflichten vnd herren
 nemen mugen, wen ſi wellen, des ſölle ouch denn der obgenant
 30 von Valgkenſtein genieſſen inder maß, || daz er ouch die ſelben
 lút empfachen mög vnd ouch die beheben, ob im deheiner vor-
 mals gehuldet hett. Aber vmb die lút, ſo von denen von Kúng-
 ſtein an die von Arôw komen ſin, gab ouch einhell vrteil: mag
 der von || Valgkenſtein kuntlich machen mit lúten oder mit
 35 briefen, daz die ſelben lút im zû gehörin, daz er des genieſſen
 ſol inder maß, daz im ouch die lút beliben ſöllen. Vnd wand
 diß in dem obgenanten rat mit vrteil vergan-||gen iſt, har vmb

han ich der egenant schultheis den vorgeanten von Arōw diß
vrkünd mit minem anhangendem infigel geben verfigelt, wand
es ouch also erkennet wart ze geben. Vnd sint diß dinges ge-
zügen: Peter || von Kröchtal, Hans von Erlach, Ifo von Bol-
lingen, Hans vnd Rûdolf Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Pfister, 5
Entz Matter, Niclaus von Gifenstein, Ital Hetzel, Ludwig Brúggler,
Heinrich Subinger, Peter Wentſchatz, || Rûf im Wil, Rûdolf
Rieder, Peter Burgenstein, Peter Schoppfer, burgere vnd des
rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uor ſtat.

Siegel: an dem von der Urkunde ſelbſt losgetrennten Pergamentſtreifen
hängt in grünlichem Wachs, beſchädigt, das Siegel Rud. Hofmeiſters
mit Helm und Schild im Vierpaß.

Abschrift: Biberſteiner Dokumentenbuch VI 66 ff.

Regest: UB Arau 253 n. 282*.

60.

*Beweisurteil im Streite mit Hans von Falkenstein wegen der
von seinen in der Stadt Gebiet niedergelassenen Eigenleuten
geforderten Hühner und Twingrecht.*

1419, 7. Heumonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 42. Originalpergament, 28,8 cm breit
und 15 cm hoch.

Ich Rûdolf Hofmeiſter, edelknecht, ſchultheis ze Bern, ver-10
gich vnd bekenn offenlich mit diſem brief, daz an dem fritag
necht nach ſant Vlrichs tag in || dem jar, do man von Criſti
geburt zalt viertzehenhundert vnd nûntzehen jar, für mich vnd den
rat ze Berne kamen der edel herre Hans || von Valgkenſtein,
fry vnd ritter, ze einem teil, vnd der erfamen wiſen der ſtat 15
von Arōw botten, nemlich ſchultheis vnd etlich || der râten mit
im, in namen der ſelben ſtat Arōw zem andren teil, als inen vmb
iro zûſprûch vnd ſpenn für den rat tag geben waz, || vnd clagt
der obgenant von Valgkenſtein mit ſinem fürſprechen vff die
vorgeanten von Arōw vmb daz ſi hûnr vnd twingrecht von 20
ſinen || eigenen lûten haben wellen, ſo in ir twingen vnd bennen

gefessen sin, über daz so die selben lút weder inen noch andren
 an der herfchaft || herren twinghünr nie geben haben vnd über
 lantzegewer sölicher rechtungen lidig gewesen sin. Dz verantwürten
 die obgenanten von Arów || vnd sprachen, wie dz die selben lút
 5 in iren twingen vnd bennen gefessen sin, har vmb getrúwen si,
 dz die jetzgenanten lút twinges recht tûn || söllen, es sy mit
 hünren, haber oder tagwanen, als ouch ander lút tûnd vnd twinges
 recht ist, wand ouch in andren gerichtén die vmbsetzen || sem-
 liche rechtungen halten. Har vff aber nach beider teilen fürlegung,
 10 kleg, vßzichung vnd widerred ward in dem obgenanten rat ein-
 hellen-||klich erkent: wa die obgenanten von Arów kuntlich
 machen mögent, als recht ist, dz die obgenanten lút indrent zehen
 jaren nechst verlúffen || den herren, so den egenanten twing inn
 gehebt hand, söliche twinghünr geben haben, daz si ouch denn
 15 fürwerthin den selben von Arów || damit gehorsam sin ane wider-
 sprechen. Vnd wand die jetzgenanten von Arów sich der kunt-
 schaft vnderwunden, har vmb ward furer || erkent, dz si die
 selben kunttschaft mit zwein vnuerfrochnen mannen legen söllent
 nach der stat recht von Bern, mit indren ze drin || den nechsten
 20 samstagen, mit vßren indrent landes ze drin viertzechen tagen,
 vnd mit vßren vßrent landes ze drin sechs wuchen, mit || namen
 alles vff den samstagen. Vnd sider diß in dem obgenanten rat
 erkent worden ist, har vmb han ich der egenant schultheis den
 egenanten || von Arów diß vrkúnd mit minem insigel geben
 25 verfügelt, wand es óch also erkennet ward ze geben. Vnd sint
 diß dinges gezogen: || Peter von Króchtal, Hans von Erlach,
 Ifo von Bollingen, Hans vnd Rûdolf Zigerli, Bernhart Balmer,
 Peter Pfister, Entz Matter, Niclaus || von Gisenstein, Ital Hetzel,
 Ludwig Brúggler, Heinrich Subinger, Peter Wentfschatz, Rûf im
 30 Wil, Rûdolf Rieder, Peter Burgenstein, || Peter Schoppfer, burgere
 vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uor stat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt beschädigt
 das Siegel Rudolf Hofmeisters mit Schild und Helm im Vierpaß.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch von 1777 tom. VII 247 ff.

Regest: UB Arau 253 n. 282**.

61.

*Spruchbrief um die hohen und niedern Gerichte zu Küttigen
und Erlinsbach zu Gunsten der Stadt Arau.*

1420, 26. April.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 44. Originalpergament, 25 cm breit
und 23,5 cm hoch.

Ich Rûdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd bekenn öffentlich mit disem brief, das an dem fritag || nechst nach sant Marcus tag in dem iar, do man von Crifti gebürt zalt vierzechenhundert vnd zwentzig iar, || für mich vnd den rat ze Berne kamen der stat von Arow vnser lieben ge- 5 truwen erbri bottschaft ze einem teil || vnd der edel her Hans von Valkenstein, fry vnd ritter, zû dem andren teil, als inen beden ein wûssenthafter tag || vmb iro sachen vnd zû sprûch für den rat tag geben was, vnd offneten die jetzgenanten von Arow mit fursprechen, || wie das inen vor ziten ein kunttschaft 10 wider den obgenanten von Valkenstein erkennet weri ze legen vmb die || gerichte ze Kútingen, ober vnd nider Ernlispach, da si zû beden teilen mit enandren uber komen werin, || das si vff hûtt, als wir inen tag verkûnt hettin, iren lesten vnd vltag haben sôlten, vnd also werin si da, das || si kuntlich machen wôltin 15 nach iro vrkúndes sag, das die hohen vnd nidren gerichte inen zû gehortin. || Vnd zôigten des ersten dar vmb iro kôfbrief, der hoch vnd nidri gerichte wisti, als die von alter har komen || werin, dar nach vil ander verfigelter briefen, die da wisten, das die herren, die do ze mal die gerichte besaffen, || vmb das blût, 20 vmb todschlegg vnd sôlich sachen von ir felbs wegen gericht haben. Das verantwort der ob-||genant von Valkenstein ouch mit fursprechen vnd sprach, er getrúwti nit, das die von Arow iro sachen mit sôlichen || briefen gewist hettin, denn das sich erfinden sôll von einem an das ander, wer vnd wie da gericht 25 worden sy. || Vnd in dem do schied der jung von Valkenstein von dem rat vnd wolt weder an red noch vrteil warten, wand || inn vnd fin e frôwen das berútti¹. Vnd nach dem satzten die

¹ Sic!

obgenanten von Arow vff recht, ob si ir kuntschaft || nach ires
 vrkúndes sag, so inen vormalen ouch in dem rat erkennt vnd
 geben weri, wol geleit hettin, batten || inen darvmb vrkúnd
 ze geben. Har vff nach red vnd fúrlegung vnd wider red beder
 5 teilen vnd ouch nach || dem do die selbi kuntschaft gar eigen-
 lich gelesen vnd verhóret ward, bedúcht vns vnd ward in dem
 obgenanten || rat einhellenklich erkennt, das die obgenanten von
 Arow iro kuntschaft als wol vnd in der maß geleit haben, dz
 || si zú den hohen vnd nidren gerichtten ze Kútingen, ze ober
 10 vnd nider Erlispach gút recht haben sölle von || herr Hansen
 von Valkenstein vnbekúmbert, es sy denn, das der jetzgenant von
 Valkenstein sin kuntschaft da wider || ouch gelegen móg nach
 des selben vrkúndes wifung. Da wider sprachen die von Arow,
 sy getrúwten nit, das er || dehein kuntschaft legen sôlt, denn
 15 die er nu ze mal gegen wurtig hett. Da wider meint der jetz-
 genant von Val-||kenstein sin kuntschaft vff andren tagen wol ze
 legenne haben, sid dem mal das si doch iro kuntschaft vff ||
 hútt erst geleit hetten. Har vff aber endberlich erkennt worden
 ist, das der von Valkenstein vmb diß sach von || difem tag hin
 20 kein kuntschaft ze leggenne haben sol, befunder darvmb, wand
 si mit enander eines sôlichen || lesten vnd vßtages úber komen
 waren. Vnd wand diß in dem obgenanten rat also mit vrteil
 vergangen ist, darvmb || han ich der egenante schultheis den ege-
 nanten von Arow diß vrkúnd mit minem eigenen angehengkten
 25 ingefigel geben || verfigelt, wand es ouch also erkennet ward ze
 geben. Diß dinges sint gezúgen: Peter von Króchtal, Frantz ||
 von Scharnachtal, Hans Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Phifters,
 Entz Matter, Niclaws von Gifenstein, Ital || Hetzel, Ludwig
 Bruggler, Peter von Húrnberg, Peter von Wabren, Peter Went-
 30 schatz, Hans von Vifers, Hans || Vischer, Rûf im Wil, Peter
 Schopher, burger vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd
 iares als vor stat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt beschädigt
 das Siegel, größer als das frühere an n. 60. Schild und Helm sind
 nicht mehr in einem Vierpaß.

Regest: UB Arau 259 n. 286 * (mit falschem Datum!).

62.

Spruchbrief um die harkommenen Leute und Bastarde in der Herrschaft Küttigen und Erlinsbach zwischen Arau und Hans von Falkenstein.

1420, 15. Brachmonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 45. Originalpergament, 34,2 cm breit und 24,1 cm hoch.

Ich Rûdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd bekenn öffentlich mit difem [brief]¹, das an dem fünfezechenden tag brachmanotes in dem jar || do man von Crifti gebürt zalt vierzechenhundert vnd zwentzig jar für mich vnd den rat ze Berne kamen die erfamen vnd bescheidnen || des schult-⁵ heiffen vnd des rates der stat Arow vnsern lieben getruwen erbri bottschaft ze eim teil vnd der edel herre Hans von Falkenstein, || fry vnd ritter, vnser burger, zem andren teil, als inen zû beden teilen vmb iro zûsprûch für den rat tag geben was, vnd clagten die || jetzgenanten von Arow in namen vnd zû handen ir ge-¹⁰ meiner stat mit iro fürsprechen vff den obgenanten von Falkenstein vnd offneten ir clegt || also: das inen formals ouch in den rat ze Bern gen dem jetzgenanten von Falkenstein erkent worden weri, das sy zû den harkommenen lûten vnd || baltharten, die in iro herfschaft Küttingen, ober vnd nider Erlispach gezogen werin¹⁵ vnd sich da nider lieûen, recht haben sôlten nach der vr-||kûnden sag, so inen vormalen vff zwôn tagen erkent vnd verfügelt geben weri vnd ouch da vff disen hüttigen tag gelesen wurden; || an den selben lûten, es sin keppßkint oder darkomen lût, der egenant von Falkenstein sy bekumbere vnd mit rûwen nit well²⁰ laûen volgen || über das recht, so si doch vormalen erlanget, baten darvmb gerichtes. Das verantwort der jetzgenant von Falkenstein mit fürsprechen vnd || sprach, das wol war si, das die obgenanten von Arow inn vormalen vmb sôliche harkomen lût vnd balthart beclagt habin, inen wurdi || aber eigentlich er-²⁵ kent, das si ime die selben lût nemmen vnd inschrift geben sôlten nach des ersten vrkûndes sag, das ouch der selbe || artikel

¹ «brief» fehlt im Pergament.

merklichen wißt, vnd an den selben, die sy ime also inschrift
 geben haben, sy er vnwüßent, das er inen deheinen kumber ||
 oder intrang an denen sitmals getan habe; die andren aber, die
 im da gehuldet oder gedienet habin, sin ime über lantzgewer
 5 ge-||horfam vnd gewertig gewesen vnd getruw ouch nach der
 stat hantvesti vnd satzung von Bern by den selben lúten ze bliben
 vnd || den egenanten von Arow darvmb nit ze antwurten haben.
 Da wider sprachen die jetzgenanten von Arow, das si nit ge-
 truwin, sider der obgenant || von Valkenstein fryheit, hantvesti,
 10 noch satzung der stat von Bern vormalen nit vßgezogen hat,
 das inn ouch denn der stat von || Bern noch des landes gewerd
 nit schirmen söll. Vnd nach red, fürlegung vnd wider red beider
 teilen vnd ouch nach dem, do der vor-||genanten von Arow vr-
 kunde beidú gelesen vnd gar eigentlich gemerket wurden, do
 15 wart in dem vorgeanten rat einhellenklich erkent: || was lúten
 die von Arow in iro clegt begriffen vnd do ze mal dem von
 Falkenstein inschrifte gaben, by den selben lúten söllen die ||
 von Arow beliben von dem von Falkenstein fürwerthin vnbe-
 kumbert, vnd ouch von semlichen lúten vnd denen, so von diß-
 20 hin || dar zugin, fullen si ouch recht hann; was lúten aber der
 von Falkenstein vorgeant zechen jar ingewalt vnd gewerde ge-
 hebt hat, || vnd das kuntlichen wirt, die selben lút söllen dem
 jetzgenanten von Falkenstein beliben; die selben kuntshaft der
 jetzgenant von Falkenstein || legen sol nach der stat recht von
 25 Bern zú drin vierzechen tagen, nemlich vff dem samstag an dem
 vfren gericht, vmb jegklichen || mit zwôn vnuersprochnen mannen,
 weler darvmb selber nit fweren mócht; weli fröw ouch im
 zechen jar vor diser ansprach || gedienet hat, sy hab im vorhin
 gesworn oder nit, die söllen im ouch beliben; die selben kunt-
 30 shaft vmb die fröwen sol vnd mag' || der vorgeant von Falken-
 stein wifen vnd legen mit fröwen oder mannen in der wiß als
 uorstat. Ouch ist mit sunderheit erkent, dz alli || die lút, die
 dem von Falkenstein zú gehören vnd in der von Arow twingen
 vorgeant, die si nu da hant, gefessen sint, söllent din || von
 35 Arow twingz recht tûn vnd dienen in aller der wiß als ander
 söliche lút iro nachgeburen dienen vnd sich halten. Vnd diß ||
 in dem obgenanten rat einhellenklich erkent ist, harvmb han

ich der vorgenante schultheis diß vrkund den vorgenanten von Arow zû iro ge-||meiner stat handen mit minem angehengktem ingefigel geben verfügelt, wand es ouch also geheiffen wart ze geben. Vnd sint || diß dinges gezügen: Peter von Krouchtal, Frantz von Scharnachtal, Bernhart Balmer, Hans Zigerli, Entz 5 Matter, Rûdolf von Ringgoltingen, || Anthoni Gugla, Rûdolf Rieder, Peter Wentfschatz, Peter Burgistein, Ludwig Brûggler, Rûf im Wil, Niclaws Subinger, burgere vnd || des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uorstat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt beschädigt das Siegel wie an n. 61 (ohne Vierpaß).

Konzept: Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 206 ff.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch II 9 ff.

Regest: UB Aarau 255 n. 283*; Manuel, Studien über die Verjährungslehre im bern. Stadtrecht p. 36 f.; vgl. Leuenberger, Studien über bern. Rechtsgeschichte 275; Merz, Das Intestaterbrecht der arg. Rechtsquellen 141¹¹.

63.

Vergleich über die Gerichtsbarkeit zu Erlinsbach zwischen Königsfelden und Arau.

1421, 27. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 356. Originalpergament, 43,8 cm breit, 36,4 cm hoch incl. 4 cm Rand.

Wir Elifabeth von Lyningen âbtifchin des closters ze Kûngf- 10 ueld santt Claren ordens in Costantzer bystûm gelegen vnd wir der conuent gemeinlich da || felbs ze einem teil vnd wir der schultheis, der rât vnd burgere gemeinlich der statt ze Aröw ze dem andren teil tûnd vnuerfcheidenlich kunt men||lichem mit difem brief, als von der spënn, stöffen vnd zûsprûch wêgen, 15 so wir egenante beid teil zefamen gehebt hand von des twinges vnd bannes wê||gen vnd ouch von der gerichten vnd fraueln¹ wâgen ze Erlispach, so verre namlich, das wir die vorgenanten von Kûngfuelt meintend vnd sprâchend, das || vmb alle frâuel

¹ Sic!

da selbs vns zûgehörti ze richtenn, vñgenomen vmb túb vnd vmb
 das blút, nach vñser briefen lut vnd wifunge, so wir dar vber
 jnnhettind, vnd || aber wir die vrogenanten von Aröw da
 wider meintend vnd sprachent, das vns ze Erlispach ze richtenn
 5 zûgehörti vmb túb vnd vmb das blút vnd vmb alle frâuel, || vnd
 wenn ein frâuel von einem kleger ze Erlispach an dem gericht
 vor der vrogenanten vñser fröwen meyer geoffnet vnd geklagdt
 wurd, das denn ir meyer || finen stab mit vrtel vnd rêcht vff
 finer hand in vñfers vogtz hand geben solt, der ouch an vñser
 10 statt dar vmb richten sollt nach dem vnd das an vns || von den
 von Kyenberg von einem an den andren harkomen were, so
 verre dz nieman fúrdächti vnd ouch fúrer denn gewerd recht
 hetti oder notdurftig wêre, || harbracht hettind einer nach dem
 andren. Vnd veriechent ouch ze beiden teilen vnuercheidenlich
 15 vnd ietwedrer teil in sunder fúr sich vnd alle sin nachkomen, ||
 das wir vmb alle die selben stöff, spenn vnd zûsprúch vnd ouch
 vmb alle die ansprách, so wir zefamen gehebt habent von der
 egenanten twinges, bannes, || gerichtent vnd frâueln wêgen ze
 Erlispach mit allen iren zûgehörden oder in deheinen wág ze-
 20 famen haben mochtend bys vff den tag, als diser brief || geben
 ist, mit vñser der obgenanten beider teilen wissen, willen, geheiff
 vnd gunst gantzlich vereinbert, verricht vnd verschlicht sint von
 den fromen vesten her Henn||man von Rinach, rittere, Hennman
 von Liebegg, edelknächt, vnd Hansen Nâgellin, hofmeister, vñfern
 25 befundern lieben vnd gúten frúnden, jn der beredung || vnd
 Worten, als das alles eigentlich hie nach geschriben stât. Zem
 ersten veriechent wir die obgenanten von Kúngfúeld, das die
 vrogenanten von Aröw vnd || ir nachkomen fúrbafhin eweklich
 ze Erlispach vmb túb, vmb das blút vnd vmb alle frâuel wie die
 30 genant sind richten sollent vnd mugent vnge||sumpt von vns
 vnd vñfern nachkomen vnd an sumfáli menlichs von vñfern wegen,
 vnd mugent dar zû fúterhaber tagwan vnd húnre von den lúten
 || in dem twing ze Erlispach gefálffen vf námen als jnen das
 fúgt áne alle vñser vnd vñserer nachkomen irrung oder hindrung.
 35 Dar nach veriechent wir || obgenante von Aröw, das der vor-
 genanten vñserer fröwen von Kúngfúelt vnd ir nachkomen meyer
 vnd statthalter ze Erlispach richten sol vmb alle pfad einung, ||

vmb geltſchuld, vnd alle kleyni gericht, die nit fräuel geheiffen ſint, volbringen mag vnd ſol an vnſer der vorgenanten von Aröw vnd an aller vnſerer nachko||men ſumniſt oder hindrung, vnd ſüllent wir ſy vnd iren meyer da by halten vnd beſchirmen als verre vns das zimlich vnd muglich iſt nach wiſung || ir kouf-5 briefs, ſo ſy vber den meyer hof von den von Kyenberg beſigelt inn handt, vnd ſüllent ſy nach diſer richtung als vor diſen ſtöſſen vnſeren getrüwen mit||burgerinen beliben läſſen vnd wider emphahen alles ane geuerd. Ouch iſt beredt: welher von Aröw råben acker oder matten hæ enent dem bâchlin¹ jm bann von 10 Erlispach || vnd die nüt fridet, ſo daz notdurftig iſt, vnd er des ermant wirt ze fridenn, dz man vff des koſten dz gût friden mag vnd jm das ſin dar vmb verheften, bys er dem || meyer ze Erlispach den eynung vnd den koſten ze fridenn abgeleit. Ze glicher wiſ welher vff dem twing von Erlispach in den bann 15 von Aröw hie diſhalb dem || bâchlin an dem Hungerberg råbn² acker oder matten hett vnd die nit fridet, ſo er des ermant wirt, mag man ouch in ſinem koſten friden vnd das ſin verheften, bys || er das abgeleit, als das ze Aröw gewonlich iſt. In dewedrem bann ouch vich ze ſchaden gât vnd da ergriffen 20 wirt, in den ſelben ban ſol es hingetriben || werden vnd da zem rechten ſtân, den ſchaden abzelegen, alles ane geuerd. Ouch ſol man vff ietwedrem bann vnd getwing von zechen jaren ze zechen || jaren die marken der twingen vnd bennen, holtzern vnd velden vſgân, vnd ſöllent ietwedrem teil ſine holtz vnd 25 veld beliben nach wiſung der marken vnd || des obgedächten koufbriefs, des wir obgenant beid teil alles offenlich veriechent in krâft diß briefs. Vnd won diſe vereinung vnd richtung mit vnſer obgenanter || beider teilen wiſſen, willen vnd geheiff geſchâchen iſt als vor beſcheiden iſt, har vmb ſo haben ouch wir 30 obgenant beid teil namlich wir die obgenanten || von Kûngſuelde für vns vnd alle vnſer nachkomen vnd wir die obgenanten von Aröw für vns vnd alle vnſer nachkomen vnuerſcheidenlich gelobt by || gûten trüwen vnd lobent ouch mit diſem brief, die vorgeschribnen vereinunge vnd richtung gegen enandren ſtât vnd 35

¹ «dem bâchlin» ſteht auf Rasur.

² Sic!

vest zehaltend, ze volbringend || vnd niemer da wider zekoment
 noch zetünd in dehein wis. Vnd enzichent ouch vns ze beiden
 teilen alles des, mit dem wir oder vñser nachkomen hie wider
 || komen oder getûn möchten, alles an geuerd. Vnd lobent
 5 enandern, wie wir das loben föllent vnd mugent, by den obge-
 schribnen dingen vnd stucken ze || hanthabent vnd ze beschirment,
 als verer¹ das ietwedrem teil zimlich oder muglich ist, alles an
 geuerd. Vnd har vber ze einer stäten vergicht vnd ewiger ||
 handuesti aller dingen har jnn geschriben, so haben wir die vor-
 10 genant äbtischin vñser ingefigel vnd wir der vorgenant conuent
 gemeinlich vñfers con||uentes ingefigel für vns vnd alle vñser
 nachkomen offentlich getân henken an disen brief. Vnd zû noch
 merer gezúgfami diser richtung so haben || wir dickgenante
 von Arôw ouch für vns vnd vñser nachkomen vñser stat gemein
 15 ingefigel gehenkt an disen brief, der zwein glich gefriben ||
 verfügelt vnd geben sint vff samstag vor santt Michahels tag des
 heiligen ertzengels nach Cristi gebürt vierzechenhundert vnd ein
 || vnd zwentzig jar.

Siegel: an Pergamentstreifen hängen:

- 1) \mathfrak{S}^{\cdot} AB I . $\mathfrak{C}\mathfrak{H}\mathfrak{V}$ $\mathfrak{E}\mathfrak{S}\mathfrak{V}\mathfrak{E}\mathfrak{L}\mathfrak{D}$ + stark beschädigt.

Bild: ein Mönch mit Glorie, vor ihm kniend eine gekrönte weibliche Figur. Höhe: 4,8 cm, oval, braunes Wachs.

- 2) \mathfrak{S}^{\cdot} CONVENT . O N . $\mathfrak{C}\mathfrak{H}\mathfrak{V}\mathfrak{N}\mathfrak{I}\mathfrak{G}\mathfrak{S}\mathfrak{V}\mathfrak{E}\mathfrak{L}\mathfrak{D}$ +

Maria mit dem Kinde, vor ihr die h. 3 Könige, über diesen der Stern; braunes Wachs, beschädigt, oval. Höhe ca. 6,5 cm, Breite 4 cm.

- 3) Das seit 1300 und hier zum letzten Mal gebrauchte größere (zweite) Arauer Stadtsiegel in hellgelbem Wachs.

Doppel: Staatsarchiv Argau: Königsfelden 537 (K. N. 21) mit geringfügigen Abweichungen (darnach wol der Druck in UB Arau 255 ff.)

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 187—191; Berchtold Saxer a. O. fol. 78a bis 79b; Rotes Buch fol. 189—194. — Staatsarchiv Argau: Königsfelder Gewahrsame Pars III 533 ff; Königsf. Gewahrsame das dritt Buch (K5) S. 722 ff.

Druck: UB Arau 255 ff. n. 284.

¹ Sic!

Auf diesen Streit beziehen sich folgende zwei Kundschaftsbriefe:

a.

1421, 22. Mai.

Staatsarchiv Argau: Königsfelden 534 (^{K.}_{N. 20.}). Originalpergament, 35,2 cm breit und 21,3 cm hoch.

Ich Jenni von Lo ze difen ziten schultheis ze Lentzburg in der stat vergich vnd tûn kunt menlichem mit difem brief, das die wifen || fromen der schultheis vnd der rât ze Aröw für mich kament vnd mich batend, ein kuntschaft ze verhören in den stößen vnd spennen, || so sy hettind mit minen gnädigen vnd er- 5 wirdigen fröwen mit miner fröwen der äbtischin von Kúngfueld vnd mit dem conuent || gemeinlich dafelbs als von der gerichtten wegen ze Erlispach, von den nachgeschribnen erbern lúten namlich von Hanfen Kilchberg || dem alten, von Wernan Kilchberg, von Vli Kilchberg, von Cûnrat Erben, von Jennin 10 Kyburtzen, Völmin Wilderman, Clewin Schnider, || Wernhern Gaffer, von Cûntzman Stúrmer, Heinin Swêrtzin, Hanfen Sigristen, von Jennin Gräfen, Rûdin Herkinger, von Cûntzman Widmer, von || Wernan Müller, die alle von obren vnd nidren Erlispach find, vnd ouch von Jacoben Meyger dem keller ze Werd, dar zû ouch 15 von dem || erbern Vlin Vafant von A vnd ouch zem lesten von Hanfen Witnower von Kúttingen, Heinin Wâber, Heinin Meyger, Henman Meggen vnd von || Wernan von Wil, so alle von Kúttingen find, die ouch do mit denen egenanten von Aröw für mich kament vnd vnder ougen warend vnd || sprâchent, dz sy die kunt- 20 schaft ouch sagen wôltent durch gottes vnd des rechten willen vnd nieman zeliieb noch ze leid denn || allein durch der wârheit willen, das ich die ouch durch beider teil bâtt willen vnd ouch durch des rêchten willen verhört hab || vnd das sy alle vnd ir ieglicher befundern by iren eiden vnd eren, die sy dar vmb tûn 25 wellent, wenn das zeschulden kunt oder not || durftig ist, gemeinlich geseit hand als lang ir ieglicher befunder gedenken mag, das alwêgen wenn sy an dem gerichte || ze Erlispach warent, so einer meyger miner obgenanten fröwen von Kúngfueld ze gericht saß, vnd ieman kam für inn vnd vff ieman || klagt einen 30

fräfel, das denn mit rêcht vnd vrtel der selben miner fröwen
 meyger vf von dem gericht stünd vnd den stab || gab in der
 von Kienberg, in der von Kúngsten¹, in des von Hertenstein oder
 in ir eines statthalters hande, so denn die herfschaft || Kúngstein
 5 inn hielt, vnd ouch der so denn ze mál die herfschaft inn
 hat oder sin statthalter wz, vnd dz si vmb² die fräuel, so || ge-
 klagdt vnd geoffnet wurdent, richtend vnd ouch alldahar vmb
 die fräfel gerichtet hand als verre si alle gedenken || mugent.
 Vnd als sy alle also gemeinlich vnd ir ieglicher befunderlich
 10 geseitend vor mir vnd ouch versprachent, dar || vmb ir rêcht
 ze tünde, wenn das notdürftig wurdi, do batend mich aber die
 obgenanten von Aröw, inen der kuntschaft || minen befigelten
 brief zegeben, vnd won ouch die obgenanten erbern lúte von
 obren vnd nidren Erlispach, von Werd, von || A vnd von Kútingen
 15 mir des gehullig warent vnd ouch ir obgeschriben kuntschaft ge-
 meinlich vnd ieglicher sunderlich || batend ze verfüeln, har vmb
 ze einer warer kuntschaft vnd stätter gezúglami aller dingen,
 so obgeschriben stand || vnd vor mir geschâchen sind, so hab
 ich min eigen ingefigel von ir aller bâtt willen offenlich gehenkt
 20 an disen brief, || der geben ist an vñfers herren ihu cristi fron-
 lichamen tag nach finer gebúrt vierzechenhundert vnd ein vnd
 || zwentzig jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das Siegel:
 s . ienni . von . lo d : 2,7 cm; im Schild eine Armbrust.

b.

1421, 26. Mai.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 46. Papiermissiv ohne Wasserzeichen,
 22,3 cm breit und 15,4 cm hoch.

Ich Heinrich im Hag, priester vnd kilcherre ze Kyenberg,
 vergich vnd tûn kunt menlichem || mit difem brief, das ich
 25 vierzig jaren wolgedenk vnd da zwiscent dick || vnd vil ze

¹ Sic!

² «wz — vmb» steht auf Rasur, «si» auch über der Zeile.

Erlispach an dem gericht gewesen bin an dem meyen gericht ||
 vnd andern gericht, vnd dz ich alwegen gesechen vnd gehört
 hab, wenn || ein freuäl da geklagdt ward, dz denn miner fröwen
 von Kúngfueld meyger den || stab mit vrtel vs finer hand gab in
 der von Kieberg¹, in der von Kúngstein oder in ir || statthalter 5
 hand, vnd dz ouch die an ir selbs stat vmb die frêfâl richtent
 || von menlichem vmbekúmbert vnd an menlichs widerred, so
 Genfli vnd ander || miner egenanten gnâdigen fröwen knâcht
 vnd diener vnder ougen warend, vnd || dz ouch die egenanten von
 Kienberg, von Kúngstein, von Hertenstein vnd der, so die || her- 10
 schaft ze Kúngstein ie denn hat, die frêuel zû ir handen in-
 zugent || âne menlichs sumnist. Dz sag ich alles by minem
 priesterlichen ampt || vnd eren vnd wie ich dz sagen sol, vnd
 des ze warem vrkünd vnd stâter vergicht || so hab ich min
 eigen insigel offentlich getruckt in disen brief ze end der || ge- 15
 schrift. Geben an mentag nach sanct Vrbanus tag nach xpi ge-
 burt vier-||zechenhundert vnd ein vnd zwentzig jar.

Das Siegel ist bis auf einige Spuren grünen Wachses abgefallen.

64.

*Spruchbrief zwischen Hans Friedrich von Falkenstein und der
 Stadt Arau um die Herrschaft Kúngstein.*

1422, 19. Jänner.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 47. Originalpergament, 44,2 cm breit
 und 28 cm hoch incl. 3 cm umgeschlagenen Randes.

Ich Peter von Krouchtal, wilent schultheis ze Berne, nuzemal
 statthalter des frommen wyfen Rûdolfen Hofmeisters, edelknecht,
 schultheissen ze Bern, vergich vnd tûn kunt offentlich || 20
 mit disem brieff, das an dem mendag nechst vor sant Vincencien

¹ Sic!

tag in dem jare, do man von xpus gebúrte zalt vierzechen-
 hundert zwentzig vnd zwõi jar, fúr mich || als fúr einen richter
 vnd des schultheiffen statthalter als vor stat, fúr den rat vnd
 einen teil der zwõihunderter ze Berne kamen der edel vnd streng
 5 her Hanffrid-||rich von Valkenstein, fry vnd ritter, vñser burger,
 in einem vnd der wifen bescheidenen schultheiffen, rat vnd ge-
 meiner statt von Arow erbre botschafft, nem-||lich der schultheis
 vnd zwen der ráten, vñser lieben getrúwen zû dem andren, als
 inen vmb iro zûsprúch ze richtenne tag geben was, vnd klagt
 10 der jetzgenant || her Hanffridrich von Valkenstein mit sinem fúr-
 sprechen uff die obgenanten von Arow vmb das si inn bekúmbertin,
 hindertin vnd irtin an der burg Kúngstein mit || ir zûgehörung, an
 den dõrffren Kúttingen vnd Ernlispach, lúten vnd gútren, an
 hohen gericht, an wildbennen vnd an andren rechtungen, so
 15 dar zû gehõrent, || dar zû er vnd die edel wolgeborn frõw
 Claranna geborn von Tierstein, finer elichen frowen, zûgehõren
 vnd von minen herren von Bern ze lechen empfan-||gen haben
 nach der briefen sag, so si darumb von dem obgenanten Rûdolfen
 Hofmeister, schultheiffen ze Bern, wol verfügelt inne hat; ouch
 20 dar vmb wand die || selben gúter in gemeinschaft zebeliben vnd
 in manlichem geflecht in einem spruch vor langen ziten von
 dem hochgebornen durchlúchtenden fúrsten hertzog || Rûdolfen
 von Ôsterreich zwúfchent der herfchafft von Habsburg vnd von
 Tierstein gesprochen worden sint; vnd zû dem dritten, das der
 25 obgenant her Hanffrid-||rich von dem alldurchlúchtendosten
 fúrsten vnd herren her Sigmünd rómſchen kúnge ze lechen em-
 phangen hat; har vmb getrúwet er in namen finer || egenanten
 hüffrõwen zû denen stúken recht ze haben, besunder ouch dar-
 vmb, wand Hertenstein die selben lechen von dem heiligen rich
 30 zoch vnd die von einer || herfchaft von Ôsterreich ze lechen em-
 pfangen hat. Das alles verantwúrten die obgenanten von Arow
 ouch mit fúrsprechen vnd sprachen, wie das si die burg Kúng-||
 stein, die dõrffer Kúttingen vnd Ernlispach mit allen iren zûge-
 hórungen vmb iro gelt von Hanns Wernhers seligen kinden von
 35 Kúngstein gekouffet haben || vnd ouch von einem rómſchen kung
 ze lechen empfangen vnd also zû dem rechten vrsprung vnd
 lehenherren gebracht, alles nach iro kouff vnd lechen || briefes

wyfung, so si dar vmb inne hant vnd in offenem rat gelesen vnd gemerket wurden. Darnach zougten die jetzgenanten von Arow einen andren || brieff, von dem edlen wolgebornen herren graff Otten von Tierstein seligen geben vnd Clewin Zúricher von Aröw finem amptman gefant, der da eigenlichen || wifet, das der jetz- 5 genant Zúricher den lúten von Ernlispach vnd von Kúttigen gebieten vnd darzú halten sólt, das si denen von Aröw fürwerthin gehorsam || sin sólten, vnd sprach ouch die selben lút darumb iro eiden lidig, wand er ouch dozermal iro herr waz vnd im zúgehört hatten, alles nach deffelben brieffes || wyfung; har- 10 umb getrúwten die selben von Arow vmb iro obgeschribnen zúsprúch dem jetzgenanten her Hanffridrichen von Valkenstein mit recht nút || ze antwürten haben. Vnd also nach red, fürlegung vnd widerred beider teilen vnd ouch nach dem do ira ansprach vnd widerred in schrift verhóret || vnd beider teilen alt vnd núw 15 brieff gelesen, gar eigentlich gemerket vnd ingenomen wurden, do wart vff disen hüttigen tag, als diser brieff geben || ist, von den ráten vnd burgern einhellenklich erkennt, das die obgeschribnen schultheis, rat vnd gemein statt von Aröw zú den egenanten stúken, nemlich zú der burg || Kúngstein, zú den 20 dörffren Ernlispach vnd Kuttingen nach iro brieffen sag mit aller zúgehörde recht haben sóllent vnd von dem egenanten her Hanffridrichen von Valken-||stein lidig vnd nút ze antwürten haben sóllent. Vnd wand dis in dem obgenanten rat einhellenklich erkennt vnd vs gesprochen worden ist, har vmb so han ich || der 25 egenante von Krouchtal, stathalter als vor, den vorbenempten von Aröw vnd iren gewússen botten zú der statt handen dis vrkúnd mit minem angehenkten || ingesigelt geben verfigelt, wand ouch das also erkennet wart ze geben. Gezúgen, so hie bi waren, sint: Ifo von Bollingen, Vlrich von Erlach, Frantz von Scharna- 30 tal, || Bernhart Balmer, Niclaus von Gifenstein, Anthoni Gugla, Hanns Zigerli, Peter Phifter, Itálhetzel von Lindnach, Peter Wentfschatz, Anthoni Spilman, Peter von Húrenberg, || Niclaus Subinger, Peter Schopffer, Hans vom Stein, Jacob von Bollingen, Symon Friburger, Meinrat Matter, Peter von Vtzingen, Hans 35 Torman, Hanns Swartz, || Henfli Wagner, Peter Sleiff, Niclaus von Diefbach, Heinrich Groffen, bürgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als vor stat etc.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das Siegel
Peters von Krauchthal:

s'. petri . de || frovchtal; im Vierpaß Helm und Schild.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch II 37 ff.

65.

Freiung von Steuern und Diensten untersagt.

1422, 21. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 174. Die Erkenntnis ist zweimal
hinter einander wörtlich gleichlautend eingetragen, das zweite Mal jedoch
mit dem Datum des 18. Heumonats 1428: Datum et actum || dominica ante
Marie Magdalene festum Anno dni. m^o cccc^o xxviii^o.

Wir der schultheis, die rât vnd burger gemeinlich habent
vns bekent || vff vñser eyd, dz wir fúrbas hin nieman fúr stúr
vnd diensten fryen wellent, || so in vñser statt ziechen wil, vmb
dehein genant summ geltz, vnd dz ein || ieglich perfon, so fúr
5 zû vns zúcht, by vns an geding sitzen sol. || Datum et actum
die dominico ante festum sti. Johis. Bap^{te}. Anno etc. x x ij^{do}.||

66.

*Spruchbrief um eine Reihe Streitpunkte zwischen Arau und
Hans von Falkenstein betr. die Verhältnisse der Eigenleute zu
Küttigen und Erlinsbach und dem Amt zu Werd.*

1422, 31. Weinmonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 48. Originalpergament, 49,5 cm breit
und 48,5 cm hoch incl. 3 cm umgeschlagenen Randes.

Ich Rûdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, ver-
gich vnd tûn kunt offenlich mit difem brief, das an dem samstag,
der da was aller heiligen abent, in dem jare, als man von ||
10 Crifti gebúrte zalt vierzechenhundert zwentzig vnd zwõi jare, fúr

mich vnd den rat ze Berne geleit worden sint die klegd, an-
 sprach, red vnd widerred, so der edel her Hanns || von Valken-
 stein, fry vnd ritter, vnser lieber mitburgere, lang zit gehebt
 hat an vnser lieben getruwen schultheissen vnd rat gemeiner
 statt Arow, der selben ansprachen vnd sachen || si beider sit vff 5
 mich den egenanten schultheissen vnd die rât zû Berne zû dem
 rechten komen sint; vnd wiset des selben von Valkenstein an-
 sprach also, das die jetzgenanten von Arow || valnachthûnr vnd
 fûter haber vordren von sinen lûten, die ze Erlispach vnd ze
 Küttingen gefessen sint, vnd si dar vmb gepfendet haben, vber 10
 das, so doch die selben lût von alter || hâr sôliche hûnr vnd
 fûter haber nie geben haben weder denen von Arow noch iren
 vordren. Da wider wiset dero von Arow antwûrt also: wie das
 inen vormalen ouch vor || mir dem egenanten schultheissen vnd
 in dem rat ze Berne vmb die hûnr vnd rechtung erkennet worden 15
 sie, das semlich lût, so da felbs in iren twingen vnd bânnen
 gefessen sint, inen || mit sôlichen sachen dienen vnd gehorsam sin
 sôllent, als ander lût, iro nachgeburen, iren herren dienen vnd
 von inen gehalten werdent, alles nach des vrkûndes sag, so si
 dar vmb || inne hant vnd nuzemal offentlich gelesen worden ist; 20
 vnd ougten ouch daruf vil kunttschaftbriefen, die da wisent, wie
 iro nachgeburen von Schenkenberg, von Biberstein, von Wilden-||
 stein vnd ander da vmb gefessen iren herren dienen, die selben
 brief ouch in dem rat zû Bern offentlich gelesen vnd verhoret
 wurden. Vnd nach dem do klegd, red vnd widerred vnd ouch 25
 die kunt-||schaftbrief eigenlich gelesen vnd verhoret wurden, do
 wart in dem obgenanten rat vmb das stuk einhelienclich er-
 kennt, das die lût, so dem von Valkenstein zûgehorent vnd in
 der von Arow twingen || vnd bânnen ze Erlispach oder ze Kût-
 tingen gefessen sint, twinghûnr, ein mes haber vnd ouch jeglicher 30
 einen tagwan, als ouch ir nachgebûren iren herren, geben vnd
 tûn sollent, als die || von Arow ouch das mit kûntschaft fûbracht
 hant, vnd das von diſhin ane widerred. Item das ander stûk,
 so der obgenant von Valkenstein klaget vnd fûbracht hat: wenn
 einer siner || lûten einen andern an sinen zûnen, hegen oder 35
 andren sôlichen dingen schaden tût, vnd aber der, dem der schad
 also beschechen ist, dar vmb nit clagen wil noch fûr vbel vf-

haben wil, das || doch denn nützet deſter minder die jetz genanten von Aröw vmb ſölich klein ſachen heiſſent richten vnd meinnet dar vmb freuel zehaben, das aber den egenanten von Valkenſtein nit billich be-||dunket ſin, wand einer dem andern
 5 ſin eigen zún, heg vnd obs vnd ander des gelich ſachen wol geben vnd verzichten mag. Vff diſen artikel iſt ouch einhellenklich erkennt worden: wenn der || recht ſächer vmb ſemliche ding, nemlich heg oder zún brechen, obs nemen, vngeuar vber megen¹ oder erren vnd des gelich klein ſachen, ſelber nit klagen wil,
 10 das ouch denn die obgenanten || von Arow dar vmb in den jetzgenanten iren twingen vnd bannen nit ze klagenne haben ſöllen. Das dritt ſtúk, ſo der vorgenant von Valkenſtein klagt hat, iſt alſo: wenn die von Arow || ze Erlispach richten wellent, ſo nemen ſi iro burger, die ſelber ſecher ſin, vnd laſſen die
 15 vrteil ſprechen vnd darzú die von Kúttingen mit andern, die inen zúgehórent, da durch die ſinen || wider gelimpf vnd recht nider gedruket werden, ſunderlich wenn ein vrteil ſtöſſig wirt, das denn der von Arow richter die vrteil für ſich ziehen ze entſcheiden, da mit aber || die ſinen gantzlich dar nider ligen
 20 müſſen. Das ſtúk hant aber die dikgenanten von Arow gar merklich verantwúrt vnd hant geſprochen, das ſi vnwúſſent ſien, das dehein ſächer da vr||teil ſpreche oder die iren vrteil geben, es ſie denn, das einer zú einem fürſprechen erkofen werde; wol ſi war, wenn die iren bedunk, das ſi von den ſinen vberlútet ſin
 25 vnd eines gelichen rech-||ten nit bekommen mögen, das ſi denn erber lút vs ir ſtatt vnd ouch ander iro nachgeburen vff dem land an das gerichte bitten ze loſen, das jederman ein gelich vngeuar recht widerfare. || Aber vmb des entſcheidens wegen der vrteilen hant ſi geſprochen, das je dahar des twinges recht
 30 geweten ſie, das ſölich ſtöſſig vrteilen an den twingherren gezogen worden || ſin. Vff diſe zwöi ſtuk hat aber der von Valkenſtein geantwúrt: des erſten, das er nit getrúw, das ſich erfinden ſolle, das er an iren gerichten jeman vberlútet hab vnd das || ouch die vrteilen von alterhar da ſelbs an den ſtein gen A gezogen
 35 worden ſin etc. Vff diſe klegd nach red vnd widerred iſt aber

¹ Sic! ſtatt vbermeyen.

mit einheller vrteil gesprochen, das die von || Arow ze Erlispach mit gemeinen vnargwenigen lúten richten söllent, das dem richen vnd dem armen ein vngeuar recht vollangen mög; vnd wenn die vrteilen in stößen || an den richter koment, der mag sich denn für die von Arow als für den twingherren bedenken vnd darnach 5 die vrteil, als inn sin ere wifet, gerecht vsgeben ane geuerd. So || denn das vierd stuk, als der von Valkenstein aber klagt hat, das die von Arow ime vorhaben Jáklis Bönkers wip vnd iro kind, Vllin Winterhalder vnd Iten Sun von || Eppenberg, denen verbieten, ime gehorsam ze sind, item die finen ze burgern 10 nemen wider iro statt fryheit. Die zwöi stuk hant die von Arow verantwürt: des ersten vmb || Bönkers wip vnd iro kind, wie das si die für sich befendet haben, die red an si bracht, haben inen geantwürt, das si mit ime nit wússen ze schaffenne haben; mög aber er si || nach ir statt recht besetzen, wellen si ime 15 wol gönnen vnd an denen personen vngehindert lassen. Vff das antwürt sprach aber der von Valkenstein, wie das die selbe fröw vnd || ir kind Walther von Hunnwilr je dahar zugehöret vnd gedienet haben vnd das der vatter mit stüren vnd andern djensten, alz ein eigen man sinem herren dienen sol, ge||horsam gewesen 20 sie, vnd getrúw ouch kuntlich zemachen, das ir vatter des jetzgenanten von Hunnwilr eigen gewesen sy, des selben von Hunnwilr erb der von Valkenstein sy, || vnd getrúwe des ze genieffen. Vff disen artikel ist aber mit einheller vrteil gesprochen: mag her Hanns von Valkenstein vorgeant wifen, als den rat von 25 Berne recht dunket, das || der vorgeanten Bönkerinen vatter des von Hunnwilr eigen gewesen ist, vnd aber die frow ime ouch für eigen gedienet hab, des soll er genieffen in der maß, das die selbe fröw vnd ire kind || ime ouch als für eigen beliben vnd dienen söllent, es sie denn, das die personen gewisen múgen, das 30 si gefriet sin. Aber vmb Vllin Winterhalder vnd Iten Sun von Eppenberg || hant die von Arow geantwürt, das die selben zwen knecht vs dem ampt Werd in ir statt gezogen sin, wand die statt vnd das ampt Werd mit einander jedahar zúg || gehebt haben vnd entweder teil dem andern nachjagt; das ouch die 35 von Arow wider ir statt fryheit vnd recht sin lút jenant zú burgern genomen haben, ist inen gantzlich vn-||wússent. Da wider

sprach der von Valkenstein, das die zwen vorgenanten knecht
im vnd finen amptlúten, so die stúr gefordret hant, mit der
selben stúr gehorsam gewesen || sin, getrúwet das fúr ze bringen,
ob es notdürftig wurde; aber von der zügen wegen ist im gentz-
5 lich vnwússent, das er von des amptes wegen von Werd deheinen
zug mit || innen hab, vnd das sölle sich damit erfinden, wand
die von Ifental ir burgrecht vfgab vnd in das ampt Werd zoch,
nútzet destet minder müst si den von Arow gehorsam sin || mit
stúren, als ob si in der statt gefessen were, vnd beschach allein
10 von des nachjagens wegen. Vnd nach klegd, antwúrt, red vnd
widerred beider teilen wart in dem obgenanten || rat einhellenc-
lich erkennt: mögent die von Arow gewisen, als recht ist nach
erkantnússe des rates von Berne, das si mit dem ampt von Werd
von alter har zúg gehebt haben vnd || daz ampt mit inen, das
15 si des billich genieffen sollen in der mas, das die vorbenempten
knecht den von Arow billich beliben sölle. Aber vmb die burger
ist gesprochen, das die e-||genanten von Arow ir fryheit billich
halten vnd nieman wider ir statt fryheit vnd recht ze burgern
nemen sölle; hetten aber si des von Valkenstein lút deheiner
20 wider ir statt || fryheit vnd recht also ze burgern genomen, das
si ouch den oder die billich lidig lassen sölle ane widersprechen.
Vnd zú dem lesten als der dikgenant von Valkenstein sich fúrer
|| erklagt hat, wie das die von Arow ime vorhaben langen Cúnis
wip vnd Völmin Wilderman von Erlispach, die ime ouch zúge-
25 hören, getrúwet das fur zebringen als || recht sie. Das stúk
hant die von Arow also verantwúrt, das langen Cúnis wip vor
ziten vß dem ampt von Trimbach in ir statt komen vnd dafelbs
vnuerprochen || menig jar gefessen sie, getrúwen ouch des ze
genieffen nach iro statt recht in der mas, das weder die von Arow
30 noch die frow ime dar vmb núzet ze antwúrten haben. Da ||
wider sprach der jetzgenant von Valkenstein: sid dem mal, daz das
ampt von Trimbach im zúgehøre vnd die von Arow selber vergichtig
sint, das die fröw von Trimbach || in ir statt gezogen sie, so getrúw
er, das ir fryheit die fröwen nit schirmen solle, wand die selbe
35 fryheit wisset, das si nieman der finen ze burgern nemen sollen;
begert dar vmb || die selb ir fryheit ze verhören. Vff das stúk
ist einhellentlich erkennt, das die von Arow ir fryheit vmb das

vnd etliche ander stúk, so in andern vrteilen geschriben stand,
 || für vns bringen vnd zöigen sollent, vnd nach der selben fry-
 heiten sag mögent sich die selben von Arow fröwen vnd halten.
 Aber vmb Völmin Wilderman sprechent die || von Arów, daz er
 in dem obgenanten twing ein harkomner man sie, vor ziten mit 5
 Hertenstein vmb ein genant summ vberkomen were vnd darnach
 mit der von Arow || vögten ouch sich begeben hab, ein gewúß
 summ jährlich ze gebende. Da wider sprach her Hanns von Valken-
 stein, das der vorgenant knecht nit ein frönder harkomner man
 sie, denn || das er allein von Zeklingen gen Erlispach, da doch 10
 die gerichte an einander stoßen, gezogen sie; getruw ouch, das
 der selb knecht des nit mißgichtig sin solle; wölt aber er des
 abstan, so || meynte der von Valkenstein inn nach des landes
 recht besetzen vnd wifen, das er in sin herschaft gehören solle.
 Vff disen lesten artikel wart einhellentlich erkennt: mag der 15
 von || Valkenstein wifen vnd kuntlich machen nach des landes
 recht, das der knecht im zugehöre, im gestúret vnd gedienet
 hab, des soll er genießen vnd die von Arow vnd der selbe knecht
 || engelten, als denn recht ist. Ouch hant die rât der statt Bern
 in disen sachen allen vorbehebt, were das vmb deheinen artikel, 20
 so in difem vrkúnd vnd brief geschriben stat, vor-||malen ge-
 sprochen vnd erkennt were, das denn die nachgenden vrteilen
 den vordrigen noch dewederm teil keinen schaden bringen sollen.
 Vnd wand dis in dem obgenanten rat || mit einheller vrteil alles
 vollgangen ist, harvmb han ich der egenante schultheis den vor- 25
 benempten schultheissen vnd râten von Arow zû gemeiner statt
 handen dis vr||kúnd nach klegd, furzûg vnd widerred beider
 teilen mit minem angehenkten insigel geben versigelt, wand ouch
 das also in dem rat erkennt ist worden ze geben. Vnd sint dis
 || dinges gezügen die fürsichtigen wifen Hans vnd Vlrich von Erlach, 30
 geuettere, Frantz von Scharnatal, Heintzman von Bûbenberg, edel-
 knechte, Hanns Zigerli, Bernhart Balmer, || Entz Matter, Niclaus
 von Gifenstein, Itâlhetzel von Lindnach, Peter Wentlschatz, burgere
 vnd des rates zû Bern. Geben des tages vnd jares als vor stat etc.
 Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hangen noch
 zwei Stücke des (größern) Siegels des Urkunders.
 Regest: UB Arau 260 n. 287 * (unrichtig!).

67.

Beweisurteil zwischen der Stadt Arau und Hans von Falkenstein betr. die Verhältnisse des Amtes Werd zu Arau.

1422, 7. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 362. Originalpergament, 57,4 cm breit und 34 cm hoch incl. 2,3 cm Rand.

Ich Rüdolf Hofmeister edelknecht schultheis ze Bern vergich
vnd tûn kunt offenlich mit difem brief, das an dem samstag nechst
nach aller heiligen tag in dem jar, als man von Cristi gebürt zalt
viertzechenhundert || zweintzig vnd zwõi jar, fûr mich vnd den
5 rat ze Berne geleit vnd fûrbracht wûrden die kleg, stôß vnd an-
sprachen, so da lang zit gewesen sint zwûschent dem edlen her
Hanfen von Valkenstein, fryen vnd ritter, vñ-||ferem lieben mit-
burgere, in einem teil, vnd den bescheidnen schultheissen vnd
rat der statt Arow in namen der gemeinen statt, vñfern lieben
10 getrûwen, zû dem andren teil, vnd wifet der jetzgenanten von
Arow ansprach || wider den obgenanten von Valkenstein also:
das er die jetzgenanten von Arow sumet vnd irret an den lûten,
so vs dem ampt von Wôrd gern in iro statt Arow zûgen, die
selben lût er in gefångnûsse, in eyd vnd gelúpt-||de genomen hat
15 vnd in der maß handelt, das si in iro statt nit gedûrrent ziechen,
funderlich an Húndlis sâligen von Stúfflingen sun, des vatter bi
drifig jaren iro burger gewesen sy. Item das ouch der jetzge-||
nant von Valkenstein ettlichen lûten stúr anmûttet, die bi sech-
zechen jaren vnd dar ob vs dem ampt von Wôrd in ir statt ge-
20 zogen sint. Die zwõi stúk die jetzgenanten von Arow gar vn-
billichen nimpt zetûnde || sin, von des wegen, das die selben
von Arow mit dem ampt von Wôrd vnd das ampt mit inen von
alterhar also komen sin, weder teil zû dem anderen zöch, das
denn entweder teil nach jagt, weder bi des von || Valkenstein
25 anen ziten noch vnder her Wernher seligen von Búttikon, vnder
her Romman von Kungzstein, vnder her Hans Wernher sâligen
von Kungzstein, die doch all das ampt inne gehebt vnd si doch
an sôlich-||en zûgen nie gehindert haben. Die zwõi stúk hat der
egenante von Valkenstein also verantwûrt: des ersten vmb die

züg, wie das ampt Wôrd mit hohen vnd nidren gericht, mit
 lúten vnd mit gútren ime zúge-||hór, me denn zechen jar von
 den von Arow vnuerprochen inn gehebt habe, getrúw ouch nach
 der státt von Bern friheit in der mäs des zegenieffen, das er
 inen fúrer darumb nit ze antwúrtenne haben fôll. Da wider 5
 || sprachen aber die jetzgenanten von Arôw, das si den
 vorgeseiten von Valkenstein vmb das ampt ze Wôrd nit ange-
 sprochen haben, wond wie es inn ankommen sy, oder ob es sin
 oder nit sin sy, ist inen nit empholhen ze er-||lúteren, denn allein
 hant si gesprochen, das die lút vß dem ampt ze Wôrd in ir státt 10
 wol ziechen mögent vnd ouch die iren vs der státt hin vs in das
 ampt an alles nachjagen, sin ouch also harkomen, haben ôch ||
 das versprochen an Vllin Winterhalder, an Cúntzen Iten sun von
 Eppenberg vnd ouch an andren, wann das zeschulde kam. Aber
 vmb Húndlis sun antwúrt der egenant von Valkenstein, wie das 15
 sin vatter in dem ampt || ze Wôrd allwend gefeffen sy, gestúret,
 gediennet vnd ouch dar inne abgestorben sy, darumb getrúwet
 er nit, das er inen von des sunes wegen útzet ze antwúrtenne
 haben fôll; vnd als si ouch fúrzeient, das inen bi finer || anen
 ziten vnd andren, so da vor gemeldet stánd, dar in nie gesprochen 20
 sy, hat der von Valkenstein verantwúrt, wie das ein herfschaft
 von Ôsterreich finer anen, finer múter vnd irem brúder, die zú
 denen ziten kind weren, || das ampt Wôrd mit gewalt vnd áne
 recht genommen hab, getrúw ouch das fúr zebringenn ob es not-
 dúrftig wúrd. Vnd harumb getrúw er ouch fúrer, das im fôlicher 25
 gewalt an finen alten harkomenheiten keinen schaden || bringen
 fôll, oder das die vôgt, die das ampt mit gewalt inngehebt hant,
 fôliche úber komnúffe mit den von Arow machen möchten. Das
 verantwúrtend aber die obgenanten von Arow vnd sprachen, das
 ein herrfschaft || von Ôsterreich in fôlicher wirdikeit harkomen sy, 30
 das si nit getrúwen, das si ein fôlichs jeman vnuerfchulter fache
 getan haben, vnd si ouch bi der obgeschribner vôgtten ziten vor
 vnd nach mit dem ampt züg gehebt || haben, vnd hab ouch
 nieman den andren dar an gefumet noch gehindret. Vnd nach
 klegt, fúrlegung, antwúrt, red vnd widerred ist in dem obge- 35
 nanten rat ze Bern vmb die vorgemelten stúk einhellenklich er-
 kent: || des ersten vmb die züg, dar an ouch die zúsprúch zú

dem gröfsten teil gelegen fint, mágend die von Arow fürbringen vnd mit vnren lúten, so die fach nit berúret, gewifen, als einen rat von Berne recht bedungket, das || die lút vs dem ampt von Wórd in die statt Arow vnd die lút vs der selben statt hinwider
 5 in das egenante ampt ziechen mögent ane nachjagen, vnd das von alter also harkomen sy, des söllent si genieffen vnd der || egenant von Valkenstein engelten, als aber denn vrteil gebende wirt. Aber von des jungen Húndlis wegen ist gesprochen, mag her Hans von Valkenstein kuntlich gemachen, als aber einen rat
 10 von Berne recht || bedunkget, das sin vatter vnd der sun nach im dem selben von Valkenstein oder sinen vordren gestúret vnd gedienet haben als für eigen lút, des sol er genieffen vnd die von Arow engelten, als aber denn || einen rat von Berne recht bedunkgende wirt. Die selben zwei kuntschaften die jetzgenanten
 15 beid teile legken vnd für einen rat bringen söllent hinnan vntz zú disen nechsten künftigen öftren vf einen ge-||wúffnen tag, den si beider sidt miteinander ansetzen söllend, gröffren kosten vnd arbeit zevermident, vnd weder teil das vorgeante zil der öftren úber sáffe vnd die kuntschaft nit lete¹ als vorstát, der sol denn
 20 || von sinem rechten in dem artikel gevallen sin an all geuerde. Item als aber denn die von Arow meinend, wie das si gotzhus lúte wol ze burgeren enphachen mögen nach iro statt friheit, da wider aber || der von Valkenstein gesprochen hat, das er nit getrúw das ir friheit das wíse oder sag, das si gotzhus
 25 lúte ze burgeren emphachen söllen, begeret darumb ir fryheit zeuerhören laßen, vf disen artikel ist aber || gesprochen, das die von Arow ir friheit billich erzögen vnd für einen rat ze Bern bringen söllend, ir recht da mit erscheinen, ob si sölliche gotzhus lút ze burgere nemen söllen oder nit, ouch hinnan zú disen
 30 || nechsten öftren als vor stát. Dar nach vnd zelest hant aber die nungenanten von Arow geklagt, wie der obgeschriben von Valkenstein si bekúmbere vnd irre an Jost Kyburtzen vnd Hennflin Müller vnd inen || stúr vf legge úber das so die selben knecht, ir brúder, vatter vnd all ir vorder in die herrschaft Kungzstein
 35 gehóret haben, getrúwen darumb noch zú den selben knechten

¹ Sic!

recht zehabenn. Das verantwürt der || jetzgenant von Valkenstein vnd meint, wie das ime die selben knecht ze Bern in dem rat vor ziten zügesprochen worden sin. Da wider sprachen aber die dikgenanten von Arow, wie das si getrüwen, das der von || Valkenstein wol ingedenk sin söll, das er in der rät stuben ze 5 Bern kein kunttschaft geleit hatt, denn das er an der Crützgassen einen brief vßzüge vnd do zemäl min herren von Bern sprechen, das si vf das zit || vmb die zwen knecht ützet erkennen möchten, denn das die sach fürer zü dem rechten gestän sölt jetweders teiles rechten vnschedlich. Vf disen letften artikel ist bekent 10 worden, mag der von Valkenstein aber fürbrin||gen vnd kuntlich gemachen hinnan zü disen nechsten künftigen öftren, das die vorbenempten knecht ime zügehören vnd die besetzen mag, als einen rat von Bern recht bedunkget, des sol er billich genieffen vnd die || von Arow engelten, als aber denn das vrteile gebende 15 wirt. Vnd in disen vrteilen allen ist mit sundren gedingen vorbehebt, were das vmb dehein sach, so in difem vrkünde geschriben stat, vormalen in dem || rat ze Bern vrteil geben wer, das denn dise nachgende vnser vrteil den vordrigen keinen schaden bringen sol in dehein wise. Vnd wond dis in dem obgenanten rat also 20 einhellenklich erkannt worden ist, harumb || hab ich der obgenante schultheis den vorgeanten von Arow dis vrkünd mit minem angehengktem ingefigele geben verfigelt, wond das ouch also in dem obgenanten rat erkannt worden ist zegebende. Vnd sind dis || dinges gezügen die fromen wisen Peter von Krouch-25 tal alt schultheis, Frantz von Scharnatal, Hans von Erlach, Bernhart Balmer, Rüdolf Zigerli, Entz Matter, Peter Phifter, Anthoni Gugla, Niclaus von Gifenstein, Ital || Hetzel von Lindnach, Peter Wentfschatz, Peter von Hüreberg, Niclaus Subinger, Peter Brügler, burgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als vor 30 stât etc.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt das grüne Wachsfiegel wie an n. 61: s' rüdolfi || hofmeister ||. Schrägrechts geteilter Schild mit 2 Lilien, auf dem Helm der armlose Oberkörper eines Menschen, auf demselben die beiden Lilien. Durchmesser 3.4 cm.

In dorso (gleichzeitige Hand): Der spruch von des zoges wegen vf dem ampt Werd vnd andern ansprachen zü Falkenstein.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 193—199.

Druck: UB Arau 261—264 n. 288.

Die Anstände mit dem von Falkenstein bezüglich des Amtes Werd hatten schon unter Östreichs Herrschaft begonnen; noch ist darüber eine Beschwerdeschrift an Herzog Friedrich vom Jahre 1411 vorhanden, gedruckt bei J. J. Hottinger, Siebenzehn Beschwerdeschriften dem Herzog Friedrich von Östreich i. J. 1411 . . eingereicht (Archiv für schweiz. Geschichte VI) Seite 156.

68.

Zoll auf der Arbrücke.

1426.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 63 f.

¶ Dis ist der zoll vff Aren brugg. Scriptum anno Crifti M^o cccc^o vicesimo sexto.

Item ze Oltingen git jeglich huf ein fiertal korns.

Item ze Kienberg jeglichs huf ein fiertal korns.

5 Item ze Wintznów jeglichs huf ein fiertal korns.

Item ze Loftorf jeglichs hus ein fiertal korns.

Item ze Stúfflingen jeglichs huf ein fiertal korns vnd ein brôt.

Item ze ober Gôfkon jeglichs huf ein fiertal korns.

10 Item ze Nider Gôfkon jeglichs huf ein fiertal korns vnd ein
brot.

Item ze nider vnd ze ober Erlispach jeglichs huf ein fiertal
korns vnd ein brot.

Item ze Kúttingen jeglichs huf ein fiertal korns vnd ein brot.

15 Item ze Biberstein git ieglichs huf j fiertal korns vnd ein
brot, denn die fischer die gend nût.

Item ze Talhein git ieglichs huf j fiertal korns.

Item ze nider vnd ze ober Asp git iechlichs huf j fiertal korns.

Item ze Teinfpüren git ieglichs huf j fiertal korns.

Item ze Bônken git jeglichs huf ein viertal korns.

20 Item ze Wil git jeglichs huf ein fiertal korns.

¶ Item der von Heideg git ein hûn.

Item der von Rofnegg ein hûn.

Item der von Valkenstein ij hūnrrn.	
Item her Heñman von Rinach ij hūnrrn.	
¶ Item ein gladen wagen git xvj dn.	
Item ein låren wagen viij dn.	
Item ein geladen karr viij dn.	5
Item ein lårer karr iiij dn.	
Item ein roff iiij dn.	
Item ein rind ij dn.	
Item ein schwin j dn.	
Item ein schaf j dn.	10
¶ Item j bett git xvj dn.	
Item j pfulw viij dn.	
Item ein kuffi iiij dn.	
Item ein kift iiij dn.	
Item ein mōnſch ij dn.	15
¶ Item dis vorgeschriben ſol alles ſamend ſin gewonliche werſchaft.	

69.

Das Haus Rore iſt ſteuerfrei.

Beweisurteil.

1427, 5. Heumonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 382. Originalpergament, 53,1 cm breit und 33,2 cm hoch.

Ich Rūdolf Hofmeiſter edelknecht ſchultheiſ zū Bern vergich und bekenn öffentlich mit diſem brieff, das vff¹ dem ſamſtag mornodes nach ſant Vlrichs tag des jares² do man von der ge-20 burt Crifti zalt vierzechenhundert³ || zweintzig und ſiben jar⁴ für mich vnd den rät ze Berne kamen vnſer⁵ lieben getrúwen ſchultheiſſen rates vnd⁶ der burgeren von Arow erberi bottſchaft in namen ir gemeinen ſtatt als für einen teil vnd || Rūdiger Trüllerey ouch von Arow⁷ zū dem andren, als inen vmb⁸ iro 25 zůſprůch vnd ſpenn für den rat tag geben was, vnd clagt⁹ der

ietzgenante Rüdiger vff die vorgeanten von Arow⁷ vnd fñrt
 fin clegdt || also: das war were, das Hanns Trüllerey selig fin
 vatter vor ziten ein hus vnd hoff gelegen da selbs ze¹⁰ Arow
 nu zemaal¹¹ in der statt genempt Rore mit allem dem, so zñ
 5 dem hus gehõret, es were friheit, || rechtung oder ander ding
 von den von Hallwil gekouffet habi, ettwan vil zites ouch inn-
 gehept vnd befåffen, das selbe hus von funderen genaden¹² von
 ir¹³ alten herrschaftten¹⁴ har also gefryet¹⁵ vnd begenadet¹⁶ ||
 fy gewesen, das alle die, so das hus innhatten vnd inlebens wife
 10 befåffen, als ouch das von der herrschaft lechen ist vnd von der
 statt von Bern der selbe Trüllerey zeleben empfangen hat, weder
 stñre noch || ander dienst von dem selben hus noch von deheinem
 sinem gñte der statt von Arow tñn noch gewertig¹⁷ fin solt,¹⁸
 funder fri vnd⁶ lidig fin aller sñlicher sachen, wand ouch das
 15 selbe hus in ander wiß || gefryet vnd in sñlicher gewonheit har-
 komen ist, wer vmb erlich sach in dasselbe hus entrñne,¹⁹ das
 den nieman daruß ziehen noch dar inne verbietten sol, were
 ouch das einer einen todslag tñtte || vnd in das egenante hus
 entrñne,¹⁹ der sol an der herrschaft genad²⁰ stñn vnd von nie-
 20 man anders gestrñffet noch dar uß gezogen werden; ùber das
 alles so meinen die obgenanten von Arow stñr vnd sñliche ||
 sachen von ime zehabend, wenn er bi²¹ inen in dem obgenanten
 hus sesshaft were, nemlich von allem sinem gñte, wa das gelegen
 oder wie das geheissen were, als von andren iren²² ingeseßnen
 25 burgeren. || Ließ ouch darumb ettwan menigen brieff verhõren
 die sach antreffend, die wisten, das die selben zñsprñche fñr einer
 herrschaft von Òsterreich rñte vor ziten gezogen wñren vnd doch
 vñtrag²³ nit || gehept hatten, getrñwe aber noch hñt by²⁴ tag,
 sñlicher fines hufes friheit in der mñß zegenießent, das er ãne
 30 stñr vnd allen laßt in der egenanten statt Arow vnd in sinem
 hufe²⁵ wol sitzen²⁶ vnd || wonhaft mñge fin. Das verantwñrten
 die vilgenanten von Arow durch ir erberen bottschaft nemlich
 Peter Segenfer, vff dis zit iren²⁷ schultheissen²⁸ vnd iren alten
 schñlmeister vnd || sprachen mit fñrsprechen, wie das Hanns
 35 Trüllerey des obgenanten Rñdigers vatter mit den von Arow
 durch from²⁹ wiß lñte ùberkomen vnd vertñdinget were, das er
 von allem sinem || gñte vñgenomen Rore als vor stat³⁰ mit finer

zûgehörung als ander ir burger stúr geben sölt,³¹ getrúwen ouch
 das er desgelich tûn sölle, alles nach des richtungbrieffes³² sag,
 den si darumb || vřzugen vnd offentlich gelesen ward. Darzû
 ougten³³ si ouch einen andren brieff vor langen ziten von hertzog
 Albrechtten geben, der ouch wisset, wie das vilgenante hus Rore 5
 für stúre ge-||fryet ist gewesen, dar inn aber nütztet anders denn
 allein die burg Rore gemeldet vnd verschriben ist, harumb ge-
 trúwen si, das der obgenante Trúllerey,³⁴ wenn er in dem dik-
 genanten huse || by inen seßhaft ist, er sölle ouch mit inen
 stúren vnd dienen als ander ir ingeseßnen. Da wider sprach 10
 aber Rüdiger Trúllerey, das die richtung,³² so zwúschent den
 vorgeanten von Arow || vnd sinem vatter seligen beschehen
 were, allein den selben sinen vatter vnd keinen sinen erben
 berúre, zoch ouch das an den erstgenanten richtungbrieffe, der
 aber darumb verhóret vnd || gelesen wart.³⁵ Vnd also satzten 15
 ouch beid teile die sache nach anred, clegt³⁶ vnd widerred hin
 zû dem rechtten. Vnd harumb nach beider teilen anlag, red
 vnd antwort³⁷ vnd ouch nach || dem, do beider teilen brieff
 eigentlich gelesen verhóret vnd gemerkget wurden vnd die löß
 der sache nach beider teilen vnderwifung entstanden, do wart³⁶ 20
 in dem obgenanten rat einhellentlich³⁸ || erkennet: des ersten,
 das der spruch vnd richtungbrieff,³⁹ so zwúschent dem⁴⁰ mege-
 nanten von Arow vnd Hannsen Trúllerey seligen gemacht⁴¹
 was vnd vor gemeldet ist, dem obgerúrtten || Rüdiger⁴² Trúllerey
 in diser sache keinen schaden bringen noch inn binden sol. Dar- 25
 nach ist ouch bekennet, das Rüdiger Trúllerey by des huses friheit,
 wie das von alter her komen ist, || sei beliben, also das der
 selbe Trúllerey vnd ein ieglicher, dem das hus zûgehóret vnd
 von der statt⁴³ von Bern zû lechen empfangen hat⁴⁴ vnd dar
 inne sitzet,⁴⁵ mit allem dem gút, das zû dem selben || hus Rore 30
 gehóret, vnd ouch mit allem anderem sinem gúte, so vřfrunt⁴⁶
 der von Arow twingen vnd bennen gelegen ist, fry vnd von
 inen vnbequembert sitzen sol vnd mag, was aber er oder || ein
 ander des huses besitzer⁴⁷ andri gútere in iren twingen vnd
 bennen ligen hat, da von sol er stúren nach marchzal als ander 35
 ir ingeseßnen, es sy denn sache, das die vorgemeldeten von ||
 Arow mögen wissen vnd fürbringen, als recht ist, daz⁴⁸ deheiner,

so die egenanten burg vnd hus Rore vor Hannsen Trüllerey hat
 befeffen, inne⁴⁹ gehept vnd von der herrschaft empfangen, von ||
 semlichen sinen gütren, die vffrunt⁵⁰ der statt von Aröw⁵¹ twingen
 vnd⁶ bennen sint gelegen, söliche⁵² stúr geben hab, des sollent⁵³
 5 si genieffen, als aber recht ist. Vff die vrteil sprachen || die von
 Aröw,⁵¹ si getrúwettin⁵⁴ söliche kunttschaft wol zehabent mit lúten
 oder mit brieffen, als recht were, bāten⁵⁵ inen darúber tag ze-
 gebent vnd nampten ouch vff¹ die selben || kunttschaft Rûdin
 Schultheiffen den zeltner vnd ander genûg, darnach würden inen
 10 tag bekennt zû drin vierzechen tagen vff dem samstag, alles
 nach der statt recht von Bern. || Vnd wand dis in dem obge-
 nanten rat also einhellenklich volgangen⁵⁶ vnd mit vrteil ge-
 sprochen worden ist, harumb han ich der erstgenante schultheis
 dem vilgemeldetten Rûdigern⁵⁷ || Trüllerey dis vrkünd mit minem
 15 angehengktem ingefigelle von erkantnúffe wegen des rates⁵⁸ geben
 verfügelt. Vnd sint dis dinges gezúgen Frantz von Scharnachtal,⁵⁹
 Hanns || vnd Rûdolff von Ringgolttingen, Bernhart Balmer, Entz
 Matter, Anthoni Gugla, Niclaus⁶⁰ von Gifenstein, Ital⁶¹ Hetzel
 von Linnach, Peter Wentfschatz, Niclaus⁶⁰ von Wattenwil, || Rûff
 20 Jm Wil, Peter Brúggler, Hanns von Mûlerron, Peter Schoppfer,
 Peter von Vtzingen, burgere und des rates zû Bern. Geben des
 jares vnd⁶ tages als vor stat etc. etc.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Siegel wie an
 n. 61 hievor.

Doppel: Stadtarchiv Arau: Urk. 383, 54,8/29,4 cm, von gleicher Hand, Siegel
 hängt. Es hat folgende Abweichungen:

¹ uff. ² iares. ³ viertzechenhundert. ⁴ iar. ⁵ vnser. ⁶ und. ⁷ Aröw.
⁸ umb. ⁹ clagtt. ¹⁰ zû. ¹¹ nuzemål. ¹² genāden. ¹³ iren. ¹⁴ herrschaften.
¹⁵ gefryget. ¹⁶ begnādet. ¹⁷ gewerttig. ¹⁸ sölt. ¹⁹ enttrünne. ²⁰ genād.
²¹ by. ²² Jren. ²³ uftrag. ²⁴ bi. ²⁵ hus. ²⁶ sitzzen. ²⁷ iren. ²⁸ Schult-
 heiffen. ²⁹ fromm. ³⁰ stat. ³¹ solt. ³² richttung —. ³³ ōugtten.
³⁴ Trullerey. ³⁵ ward. ³⁶ clegdt. ³⁷ antwürt. ³⁸ einhellenklich.
³⁹ —brieffe. ⁴⁰ den. ⁴¹ gemacht. ⁴² Rûdigern. ⁴³ Stadt. ⁴⁴ hāt.
⁴⁵ sitzset. ⁴⁶ vffrund. ⁴⁷ besitzzer. ⁴⁸ das. ⁴⁹ Inngehept. ⁵⁰ uffrunt.
⁵¹ Arow. ⁵² söliche. ⁵³ söllent. ⁵⁴ getrúwetten. ⁵⁵ Baten. ⁵⁶ vollgangen.
⁵⁷ Rûdiger. ⁵⁸ rātes. ⁵⁹ Scharnachtal. ⁶⁰ Niclas. ⁶¹ Itel.

Druck: UB Arau 267 ff n. 293.

Auf diesen Streit bezieht sich wahrscheinlich folgendes im Original nicht erhaltenes aber von gleichzeitiger Hand ins Ratsmanual eingetragenes Briefchen:

1417, 17. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 174.

Wir die rât vnd gemein burger veriechent vnd tûnd kunt für || vns vnd vñfer nachkomen, dz wir vñferm lieben vnd getrúwen || Rûdger Trúllereyen die frúntschafft getân hand, die wil vnd so || lang er by vns seßhaft sin vnd beliben wil, dz er iârlichs alles || sin gût mit drizechen pfunden verftúret sol haben, 5 es were denn dz || jnn fúrer dehein gût an vieli, dz mit vns ftúreti oder dieneti, || es bescheche denn von erbs wegen, von koufs wegen oder wie sich || dz fûgti, dz felb gût oder gûter sol er ouch denn verftúren nach || marckzal als ein andrer vñfrer burger dz sin verftúret, doch || vfgenomen vnd jm vorbehebt 10 ein hus vnd bômgarten bedarf || er vns nût zeftúren. Datum et actum die dominico proximo post Hy||larij anno domini M° cccc^{mo} xvij^{mo}.

Eine einige Jahrzehnte spätere Hand machte zu diesem Briefe die Bemerkung: dis ist nu vs.

70.

Der Herrschaftszins ist steuerfrei.

1427, 30. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 386. Originalpergament, 38 cm breit und 9,3 cm hoch.

Ich Rûdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich mit difem brief, daz uff samstag, waz der driffigost tag 15 ôgften, do man uon Cristi gburt zalt viertzehenhundert zwentzig vnd fiben || jar, do ich ze Bern ze gericht las, fûr mich in gericht kamen Rûdiger Trúllerey uon Arôw ein sit vnd Peterman

Segenfer, schultheis ze Aröw, vnd Rûdi Schultheis von Aröw, botten || der selben stat, zem andren teil, vnd offnet der egenant Trüllerey mit fûrsprechen, daz er wartete der kuntschaft, so sich die wîsen Peterman Segenfer obgenant vnd der alt schûlmeister
 5 uon || Aröw in namen der selben stat Aröw wider inn erwegen hetten ze legen, mit namen, als die uon Aröw meinden, er solt stûren uon der herfschaft zinsen, wond daz bar hab hieffe, dar umb || wond der selb herfschaft zins allein sin pfantschilling were; da wider aber er meinde, der herfschaft zins were als fry, daz
 10 die von Aröw noch ieman anders dar uff kein stûre || legen solten; dar inn inen erkent sy, mûgen si wîsen, daz ander uffer lûte, so nit in der stat selhaftig syn, von sôlichem gût stûr geben haben, solten si geniessen, wôlt er gern || wûssen, ob si sôliche kuntschaft legen wolten nach wîfung des vrkûndes, so uor malen
 15 dar umb in dem rat ze Bern erkent were. Da wider antwûrten der obgenanten von || Aröw botten vorgeant mit fûrsprechen vnd sprachen, si wolten vmb die sach kein kuntschaft legen, vnd sprachen dar vmb kuntschaft ze legen ab. Vnd wond diß uor mir dem || obgenanten richter also ergangen ist, dar vmb so hab
 20 ich diß vrkûnd von erkantnuß des gerichtes dem vorgeanten Trüllerey mit minem infigel geben befigelt. Vnd sint diß dings || gezûgen: Burkart Torman, Peter Hetzel von Lindnach der junger, Peter Sunnenfro, Hans Kramer, Cûntzman uon Selfach, Imer Graf, Hans vnd Peter Brogli, burgere ze Bern. || Geben
 25 als uor stat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt etwas beschädigt das Siegel wie an n. 61.

Druck: UB Arau 270 f n. 295.

Über den Herrschaftszins vgl. die Urkk. v. 14. XII. 1386, 20. V. 1412 (UB Arau 155, 229) u. Segesser, Rechtsgeschichte der Stadt u. Republik Luzern I 752 f.

Das Haus Rore ist steuerfrei; Endurteil.

1427, 1. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 387. Originalpergament, 33,9 cm breit und 25,8 cm hoch.

Ich Lienhart uon Müléron großweibel ze Bern vergich öffentlich mit difem brief, daz uff mentag waz der erste tag des ersten herbstmanodes genemt septem-||ber, do man uon Cristi gbur¹ zalt viertzehenhundert zwentzig vnd siben jar, do ich ze Bern ze gericht las vnd stat hielt des fromen notueften || jungherr ⁵ Rüdolfen Hofmeisters edelkn[echt] schultheissen ze Bern für mich vnd daz gerichte kam der wile man Burkart Torman burger vnd des rates ze || Bern vnd offnet, daz für gericht komen weren die wifen Peterman Segenser ietz schultheis ze Aröw vnd Rûdi Schultheis burger vnd gefessen da || selbs in namen vnd als botten der ¹⁰ stat Aröw ein sit vnd Rüdiger Trüllerey uon Aröw ander sit vnd offnete der jetzgenante Rüdiger Trüllerey, dz || er wartete der kuntschaft als uff sinem gewússen vnd letsten kuntschaft tag gegen den obgenanten finen herren von Aröw, so sich die wider inn erwegen || hetten ze legen nach wifung des urkúndes, dar umb ¹⁵ uor schultheissen vnd rêten ze Bern erkennt vnd geben, so da wift in der vrteil also, daz Rüdiger || Trüllerey bi des hufes vnd turn Rore gelegen ze Aröw fryheit, wie denn die uon alter har komen ist, sölle beliben, also daz der selbe Trüllerey vnd || ein jegklicher, dem daz hus zû gehört vnd uon der stat Bern ze ²⁰ lehen empfangen hat vnd dar inn sitzet, mit allem dem gût, daz zû dem selben || hus Rôre ¹ gehôret, vnd ouch mit allem andrem sinem gûte, so ußrunt dero von Aröw twingen gelegen ist, fry vnd uon inen vnbekúmbert || sitzen sol vnd mag, waz aber er oder ein ander des hufes besitzer andri gûter in iren ²⁵ twingen vnd bennen ligend hat, da uon sölle er stüren || nach marchzal als ander ir ingefessnen, es sy denn sach, daz die uorgemelten von Aröw môgen wifen vnd fürbringen, als recht ist,

¹ Sic!

daz deheinr, || so die egenanten burg vnd hus Rore uor Hanfen Trüllerey hat beseffen, inn gehebt vnd uon der herfschaft empfangen, uon femlichen finen gütren, || die ußrunt der stat von Aröw twinger vnd bennen sint gelegen, söliche stúr geben hab
5 etc.; wölt er gern uon inen wússen, ob si dehein kuntschaft || legen wölten oder nit. Da wider sprechen Peter Segenfer vnd Rûdi Schultheis uorgenant in namen vnd an stat dero uon Aröw, daz si getrúwten, || femlich kuntschaft ze legen, vnd táten ein schrift lesen, dar inn der obgenant Rûdi Schultheis, Rûdi
10 Baßler, Cûni von Langnów, Peter Rinach, Claus || Râuel, Jenni in der mang und der Zeltner etwaz kuntschaft uon der obgenanten sach wegen uor Petern uon Húremberg vogt ze Arburg an dem || gericht ze Sur geseit vnd dar vmb ir eid erbotten hâttén, dar inn ouch desselben Rûdigers widerred uff jegklichs
15 kuntschaft red ouch begriffen || waz. Vnd als der uogt uon Arburg obg[ena]nt vnd ouch die schriften, daz urkúnd obgemelt verhört wurden, vnd si ir sachen beider sit ouch uon || mund erzalten vnd zem rechten gelaften, wurd er des ersten vrteil gefragt ze sprechen, ob die uon Aröw ir kuntschaft geleit hetten
20 oder nit, || nem er sich des für min herren schultheissen vnd rete ze Bern ze bedenken, für die er ouch bracht hab die sache, vnd als si daz obgemelte || vrkúnd ouch dero uon Aröw kuntschaft vnd Rûdigers Trüllereys widerred inschrift vnd ouch inn fürer vmb red vnd widerred, als si || gegen ein ander getan
25 hêttén vnd nit inschrift geleit were, erhört haben, so sy im geraten ze sprechen, bedungk ouch inn, daz die uon || Aröw mit der vorgemelten personen red ir kuntschaft nit geleit haben nach wifung des vrkúndes, sunder daz Rûdiger Trüllerey vnd die, || so uon hin daz hus vnd turn Rore inn hand vnd uon einr her-
30 schaft uon Bern ze lehen empfangen hand, fry vnd vnbekúmbert beliben vnd || sin söllen mit allen den gütren, so zû dem hus vnd turn Rore gehórent, vnd ouch mit allen denen gütren, so si hant vnd ußrunt der stat || von Aröw twingen vnd bennen gelegen sint, vnd bi allen andren des obgenanten hus vnd burg
35 Rore fryheiten, dar vmb wond der selben || kuntschaft sagern keinr in sinr kuntschaft geseit noch eroffnet hatt, daz deheinr, so uor Hanfen Trüllerey daz hus vnd burg Rore inn gehebt || vnd

uon einr herſchaft ze lehen empfangen hand, uon den gûtren,
 ſo zû der burg vnd hus Rore gehôrt hand, oder uon den gûtren,
 ſo ſi ußrunt || der ſtat Arôw twingen vnd bennen gelegen ge-
 hebt hand, geſtûret haben. Der ſelben vrteil an dem gericht
 einhellenklich geuolget und || erkent ward in kraft ze beſtand. 5
 Vnd wond diß uor mir dem obgenanten richter alſo ergangen
 iſt, dar vmb ſo hab ich diß vrkünd dem egenanten || Rûdiger
 Trûllerey mit des uorgenanten mines herren des ſchultheiſſen
 inſigel von miner bitt vnd erkantnúß des gerichtes geben be-
 figelt. Vnd || ſint diß dings gezûgen die wiſen Jacob uon Bol-10
 lingen, edelknecht, Burkart Torman obgenant, Peter Hetzel von
 Lindnach der junger, Peter Sun-||nenfro, Ludwig Gryers, Henſli
 Seman, Otto Retz, Imer Graf, Hans vnd Peter Brogli, burgere
 ze Bern. Geben als uor ſtat. ❀

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs Hofmeiſters Siegel
 wie an n. 61 hievor.

In dorſo (von gleicher Hand wie der Brief, ob dem Einſchnitt für den
 Siegelstreifen, verblaßt): trûllerey.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 147—150.

Druck: UB Arau 271 ff. n. 296.

72.

*Spruchbrief um die Anſtände zwischen der Stadt Arau und
 der Stift Beromünſter bezüglich der beiderſeitigen Rechtsame
 zu Küttigen.*

1427, 14. Wintermonat.

Staatsarchiv Argau: Biberſtein 52. Originalpergament, 68 cm breit
 und 51,7 cm hoch incl. 8 cm umgeſchlagenen Randes.

Wir der ſchultheis und der rat der ſtatt Bern vergehen¹⁵
 vnd bekennen offenlich mit diſem brieff, das uff fritag nechſt
 nach ſant Martis tag des heiligen biſchofs im winter in dem
 jar als man uon der gebûrt Criſti zalt vierzechenhundert zweintzig
 || und ſiben jar fûr vns komen ſint der erwirdigen wiſen herren
 des probſtes und capittels der ſtifte von Múnſter in Ergôw ge-20

legen erfame wífe bottſchaft und funderlich von irem capittel
 mit dem wíſen Vlríchen Walcher burger und als einem botten¹
 || von Lutzern an einem, vnd der erberen beſcheidnen vñſer
 lieben getruwen ſchultheiſſen, rātes vnd gemeiner burgeren von
 5 Arow erbere bottſchaft zū dem andren teil, als wir inen vmb
 iro zūſprūch beider ſit uff den benempten tag² fūr vñs || mit
 iro wúſſent und willen tag hatten geſetzt, vnd clagten die ge-
 nanten herren von Múnſter durch ir bottſchaft vnd fūrſprechen
 vff die vorgeanten von Arōw nemlich umb diſi vier nachge-
 10 ſchribni ſtúgk: am erſten wie die ſelben von Arōw || vnd die
 iren ſi und ir gotzhus bekúmbertten an iren hólzern, in dem
 das ſi holtz dar inn húwen und das dar us fūrten āne iro
 wúſſent vnd erlöben, das ſi aber uon rechtes wegen nit tūn
 ſólten noch móchten; an dem andern ſo haben || ſi einen zoln
 15 in iren twingen und bennen nemlich ze Kúttingen uſgeſetzt und
 den³ ingezogen, das⁴ ſi aber nit gewalt haben zetūn; an dem
 dritten wie das die ſelben von Arow und ir amptlúte alle die
 búſſen, ſo daſelbs ze Kúttingen vallen, || zū iren handen allein
 ziechen⁵ und innemen⁶ wellen, úber das ſo doch ir ſtift von alter
 20 har alſo komen, von keiſern und kúngen gefryet worden ſy, das
 ſi an allen búſſen, beidú kleinen und groſſen, uſgenommen die,
 ſo einem meigern || zúgehórend, die zwen teil gentzlich hinziechen
 ſóllen vnd der dritteil der weltlichen herrſchaft beliben; an dem
 vierden vnd zúletzt clagten die herren, wie das die von Arow
 25 die taſernen ze Kúttingen hinlichen, beſatzten und ent-||ſatzten,
 úber das ſo ſi des keinen gewalt haben ſóllen, wand ſi von
 alter har nach iro brieffen ſag ſemlich hinlichen in iren handen
 haben gehept, getrúwen ouch ir frúntſchaft wol, das ſi ſemlich
 ir groſß recht anſehen vnd vermerken || vnd ſi und ir ſtift
 30 fúrwerthin an den vorgeanten vier ſtúgken vnbekúmbert beliben
 láſſen oder aber am minſten inen rechtes darumb gehorſam werden.
 Vff ſemlich anred ſprachen der egenanten vñſer lieben getrúwen
 von Arōw || botten, wie das ſi von ſemlichen obgeſchribnen
 ſtúgken alſo in frúntſchaft nit geſtān, noch ouch volkomenlich daruff
 35 geantwúrtten kōnden, ſunder darumb, wand uff dem erſten tag,
 als die ſachen ſólicher ſtōſſen vor vñs || dem erſtgenanten ſchult-
 heíſſen und rat eroffnet wúrden, do wurden allein die zwōy

letzti stúgk, nemlich vmb die bússen vnd tafern, erzellet,
 daruff si gern mit recht antwúrtten wellen; aber umb die andri
 zwõi stúgk || hetten si nit gewalt von iren obren zeantwúrttend.
 Vff semlich widerred do clagten die vilgenanten herren von
 Múnster durch ir bottschaft vnd fúrsprechen vmb die vorbegriffni 5
 zwõi stúgk, nemlich vmb die zwen teil aller || bússen vnd umb
 die tafern zebesetzend, uff die vilgenanten von Arow in der
 wiß, als in ir anclag vor gelútert ist, vnd getrúwetten, si sölten
 si unbekúmbert dar an beliben lássen vnd inen⁷ da by allen
 kosten vnd schaden, || so si in der sach hetten gehept, gentzlich 10
 ablegen, wand si uon inen darzú gedrenget vnd gewiset weren.
 Antwurtten die von Arów ouch durch ir bottschaft vnd fúrsprechen
 nemlich also, das si die herrschaft Kúngstein || mit aller ir zú-
 gehörung, darinn ouch Kúttingen, ober und nider Erlispach sin
 begriffen vnd gelegen, haben gekouft von Vlrichen von Hertten- 15
 stein als von einem vogt siner sweister kinden, der inen ouch
 die lidenglich zú || handen habe gestoffen, in sòlichem verkouff
 ouch die herren semlich ir ansprach nie eróget haben; darzú
 haben si die herrschaft so lang zit rúwenglich inngehept vnd
 beseffen, ouch semlich gerichti durch ir amptlút besetzt || vnd 20
 die bússen gezogen von den herren vnd menglichem vnbekúmbert,
 úber das alles haben si die herrschaft und⁸ ir zúbehörung von
 einem rómischen kúng fúr fry manlechen empfangen, alles nach
 iro brieffen sag, getrúwen darumb, || das si am minsten ein
 semlich innehân und gewerd da by schirmen sòll, also das 25
 si den herren hie uon nützet zeantwúrttenne haben. Haruff
 sprachen die herren, si getrúwetti nit, das inen ein semlich
 innehân noch gewerd schaden || bringen sòll sunderlich darumb,
 wand si sich vil und dik von semlicher vrsachen vnd intrages
 wegen ab denen von Arow haben erclagt vnd mit inen frúntlich 30
 tag darumb in ir statt geleistet, darzú haben si || semlichen in-
 trag und kumber an ein herrschaft von Ósterreich vnd iren land-
 uogt gebracht, die selb herrschaft aber inen von andren iren
 anligenden sachen antwúrt volkomenlich noch ustrag nit geben
 mócht, hie uon si || nachmalen iren probt in denen ziten, als 35
 das Ergów ingenomen ward, zú vns dem erstgenanten schult-
 heiffen vnd rat von Bern geordnet hatten zeritend, semlich in-

trag fürzebringend; der selbe probst aber von || der erberen
 stetten botten, so dozemal Zofingen waren, gehindert vnd er-
 betten ward, die sachen also in gutem anzestän lassen, si ge-
 trúwetten mit denen von Arow in semlicher máß so gütlich
 5 zeredend, das si || fürer wider recht an iren harkomenheiten
 vnd rechtungen von inen vnbekúmbert sölten beliben, da by
 menglich wol möge verstän, das si die sachen gegen denen von
 Arow nit einist, sunder zú ettwan menigen || mal haben ver-
 sprochen, darumb ouch si kein gewerd fürwenden bedörffen.
 10 Vnd also nach beider teilen red, anlag und widerred, so si von
 mund wider einander táttent, wurden si beider sit ir brieff, fri-
 heiten vnd kuntschaft || dar legen vnd die bitten zeuerhórend,
 das wir der vilgenante schultheis vnd rat haben getán vnd die
 öffentlich erhóret vnd merklich ingenomen, vnd nach semlicher
 15 verhörung wurden wir beid teil anstrengen vnd ernstlich || bitten,
 vns in söllichen iren stóssen der minn zegetrúwend, wand vns
 die nach gelegenheit der sachen komlicher und beiden teilen
 fúglicher denn ein bloß recht zespprechenne bedúchte sin, söllich
 vnsrer bitt si ansachen || vnd vns an beiden teilen für sich vnd
 20 ir nachkomen vnd sunderlich dero von Arow erberen botten vmb
 alli vier stúgk vollen gewalt gaben, si in der minn von einander
 ze entscheidend. Vnd also beiden teilen zú dienst, liebi und ||
 frúntschaft, so sprechen wir uß in der minn, dero wir vollen
 gewalt haben als vor⁹, das die vorgevantten beid teil, nemlich¹⁰
 25 der probst vnd das capittel der stift zú Múnster als ein teil,
 der schultheis, rat vnd burgere gemeinlich || von Arów als der
 ander teil, zú den vorgeschribnen vier stúgken gelich recht haben
 söllend, die zenutzend, zenieffend, ze besetzend vnd zeentsetzend,
 mit namen an dem ersten, das die herren von Múnster das ge-
 30 richt ze Kúttingen || durch iren meiger und amptman besetzen
 söllend, der umb all sachen gewalt haben sol zerichtend vntz
 an die vrteil, so das blút berúret, die selben vrteil zeuellend
 sol der von Arow amptman von der herrschaft wegen || Kúng-
 stein mit dem stab enpholhen werden, als das von alter har
 35 komen ist, vnd söllent all bússen gelichlich teilen, die ouch von
 beiden teilen eroffnet werden söllend; doch behaben wir einem
 meiger sin recht an den bússen, || die sich bi sibem schilling an

dem höchſten und dry ſchilling an dem minſten vnd der gelich ſchatzung treffend, gentzlich vor, das er die aber fürbas zû finen handen ziechen ſol, als das von alter har komen iſt. An dem andren || ſöllend ſi die taſernen zû Küttingen gelichlich beſetzen, alſo das deweder teil die åne des andren teiles wüſſend vnd 5 willen nit hinlichen ſol in dehein wiß, vnd ſöllend ouch den nutz jerlich da von vallende gelich miteinander || teilen vnd inziechen. An dem dritten ſöllend ſi gelich recht haben in den welden, darumb ſi ſtõs hant gehept, holtz zehõwend, alſo das jetwederem teil nach marchzal an den hõltzern¹¹ als vil eruolge¹⁰ als dem andern, darumb || ſol ouch¹² ſemlich holtz hõwen mit beider teilen wüſſent zûgan vnd ſöllent die hõltzer gelich mit einander ſchaffen behüttet werden. An dem vierden, wellend die von Arõw einen zoll in dem egenanten dorff Küttingen, da || twing vnd ban den herren zûgehõrend, ufnemen vnd haben, 15 ſo ſöllend ſi den halbenteil des ſelben zolles den benempten herren von Múnſter zûuolgen laſſen åne widerred. Am letzſten behaben wir beiden teilen in diſem || vñſerem ſpruch vor all und jeglich ir brieff, freiheiten vnd rechtungen, ſo ſi by langen ziten harbracht und ſich der in ander wiß gefrõwet hant, alſo 20 das diſer vñſer ſpruch inen daran keinen ſchaden beren noch bringen || ſol in dehein wiß. Vnd in denen worten ſöllend die obgenanten beid teil für ſich vnd die iren vmb ſemlich ir fürgeleite zûſprûch vnd ſtõs gar und gentzlich bericht vnd verſlicht ſin vnd gebietten inen ouch, diſen vñſren ſpruch || ſtêt vnd veſt 25 zehaltend beidú nu und hienach by der gelúpt, ſo ſi vñs darumb getân hand, alle geuerd harinn vermitten vnd hingetân. Vnd diſer richtung zû einer angedenknúſſe haben wir der erſtgenante ſchultheis || vnd rat der ſtatt Bern jetwederem teil einen ſpruch in gelicher wiß vnd form gemacht mit vñſer ſtatt gemeinem 30 angehengktem ingeligelle geben verfigelt in dem jar vnd an dem tag als vor geſchriben ſtat etc. etc. ||

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs, beſchädigt, das Sekreſiegel Berns (Berner Feſtschrift Taf. I n. 9).

Doppel: Staatsarchiv Argau: Biberſtein 52 (gleiche Signatur), 68 cm breit, 52,3 cm hoch incl. 8,3 cm umgeſchlagenen Randes. Siegel wolerhalten.

Varianten: ¹ ein bott. ² fehlt «tag». ³ «den» fehlt. ⁴ des. ⁵ inziehen.
⁶ nemen. ⁷ inen ouch da... ⁸ mit. ⁹ nemlich das. ¹⁰ «nemlich» fehlt.
¹¹ an dem holtz. ¹² «ouch» fehlt. Die übrigen Abweichungen betreffen
 bloß die Orthographie.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch VII 307 ff.

73.

Wiederaufnahme Ausgewanderter.

1428, 31. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 176.

Item anno domini M^o cccc^o xxvij^o vigilia omnium sanctorum
 so hand schultheis vnd beid rât vnd gemein burger ze || Aröw
 sich vnderredt vnd vff ein stât meinung bekent vmb dis nach-
 geschriben sachen, || die wir hinfür ouch also halten sölle vnd
 5 wellen: Item welher sich von vns || vff vnser stât, es sye
 burger oder gâst, zûhet vnd nit me in vnser stât seßhaft || sin
 wölt, wurde der oder die darnach aber ze rât, wider jn vnser
 stât zû || vns ze ziehen, söllich sôlt man denn jn keiner ley wiß
 by vns fryen in stüren || oder in andren sachen vnd mit keinem
 10 geding wider vfnemen, wan daz si liden || vnd dienen sölten jn
 allen sachen alz vnser einer, so sin burgerrecht by vns || vnuer-
 dinget besitzet.

74.

Beweisrecht; verspätetes Erscheinen oder Ausbleiben im Rat.

Ca. 1430.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 210.

Es ist ze wissend, dz gemein burger ze Aröw geordnet
 hand vnd vffgesetzt: || welher sich ze Aröw vermißt einen ze
 15 bewisen des, so er sich ze den vnschulden || erbotten hât vnd

jn des aber nit bewisen mag ze drin vierzechen tagen, das || der selb der stat verfallen sin sol zechen pfunt stebler an alle gnad.

Item ze glicher wise hand sy gesetzt: welher sich ze den vnfschulden erbút vnd || aber der sach bewiset wirdet, als der 5 statt recht ist, das der ouch sol der || statt zechen pfunt stebler verfallen sin an gnad. Dar zú sol ouch der selb || erlos gehebt werden vnd fúrbas nit zú den burgern gán.

Item sy hand ouch geordnet: welher der ráten, der burgern oder der driffigen, || so jnen zesamen gebotten ist, nach der 10 ersten frág, als die gescháchen ist, || erst zú dem ráte kumt oder nit kumt, dz der selb sol einen schilling den ráten || gefallen sin an alle gnad.

75.

Kaiser Sigmund bestätigt Araus Freiheiten.

1434, 5. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 402. Originalpergament, 50 cm breit und 31,5 cm hoch incl. 8,5 cm umgeschlagenen Randes.

Wir Sigmund von gotes genaden romischer keyser, zú allen-
ziten merer des reichs vnd zú Hungern, zú Behem, Dalmacien, 15
Croacien etc. kúnig, bekennen || vnd tún kunt offembar mit difem
briefe allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann wir
darczú von götlicher miltikeit gefaczet vnd erwelt sin, das wir
alle vnd ygliche vn-||serr vnd des richs vndertanen vnd getrüen
bey iren rechten, freyheiten vnd guten gewonheiten, die sy von 20
vnfern vorfarn an dem riche vnd dem heyligen romischen riche ||
behalten, erworben vnd redlich herbracht hant, hanthaben vnd
beschirmen, des haben wir angesehen solliche trúe vnd willige
dienste, die vns vnd vnfern vorfarn an dem || riche, romischen
keysern vnd kunigen, die schultheissen, rate vnd burgere gemein- 25
lich der stat zú Araw im Ergowe williclich getan hant vnd vns
vnd dem riche noch tún sollen || vnd mogen in kunfftigen ziten,

vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gutem rate vnferr
fürsten vnd herren vnd rechter wissen den vorgeanten schult-
heiffen, rate vnd || burgern gemeinlich der egenanten stat czû
Araw vnd iren nachkomen alle vnd ygliche ire vnd derselben
5 stat gnade, freyheite, rechte, brieffe, priuilegia vnd hantueften,
wie || die von wort zû wort lutend vnd begriffen find, die sy von
den vorgeanten romischen keyfern vnd kûnigen, vnfern vorfarn
an dem riche, vnd der herrschafft von Osterreich || behalten vnd
redlich herbracht haben, genediclich bestêtigt, beuefnet vnd
10 confirmiert, bestêtigen, beuefnen vnd confirmieren in die ouch
von romischer keyferlicher macht in krafft || diß brieffs, vnd ge-
bieten darumb allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd wernt-
lichen, grafen, freyen herren, rittern, knechten, amptlûten vnd
sunst allen andern || vnfern vnd des richs vndertanen vnd getrûen,
15 das sy die vorgeanten schultheiffen, rate vnd burgere gemein-
lich zû Araw vnd ire nachkomen bey den vorgeanten || iren
genaden, freyheiten, rechten, brieffen, priuilegien vnd hantueften
gerûlich beliben lassen vnd sy dorinne nicht hindern oder irren
in dheinwiße, als lieb in sey, vnser || vnd des richs fwêre vngnad
20 zûuermeiden. Mit vrkund diß brieffs verfigelt mit vnfern keyfer-
lichen maiestat infigel. Geben zû Basel nach Crifts geburde
vier-||czehenhundert jare vnd darnach in dem vierunddriffgitem
jare an sant Agathen tag der heyiligen junckfrawen, vnfern riche
des Hungrischen etc. im sybenundvierczigi-||stem, des Romischen
25 im vierundczweintzigitem, des Behemischen im vierczehendem
vnd des keyfertumbs im ersten jaren.

[Rechts auf dem umgeschlagenen Rande des Pergaments
steht:]

Ad mandatum domini Imperatoris ||
Caspar Sligk Cancellarius. ||

Siegel: an schwarzgelber Seidenschnur hängt das kaiserliche Majestäts-
siegel, jetzt in kupferner Kapsel, vollständig erhalten; doch sind beide
Seiten desselben undeutlich; Durchmesser: 13 cm. Abgebildet bei
Heffner a. O. n. 123, Taf. XIII n. 96, 97.

In dorso: Registraturvermerk: R^{ta} Marquardus Brifacher.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 17.

Druck: UB Arau 274 n. 299.

76.

*Spruch zwischen Arau und Niederentfeld um die Rechtsame
an Hölzern und Wäldern zu Niederentfeld.*

1437, 11. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 412a. Originalpergament, 43,8 cm breit
und 27,5 cm hoch, Schrift abgeblasst, einige Male reskribiert, aber deut-
lich zu lesen.

Ich Rüdolff Hoffmeister, ritter, schultheiz ze Bern, bekennen
vnd tûn kunt meinglichem mit disem brieff: als lang zitt stöß
vnd mißhelly sint gewesen zwüschent den wifen be-||scheidnen
schultheiz vnd rât zû Arow eins teiles vnd den erbren lütten des
dorffes zû Nider Endfeld gemeinlich anders teiles, beid vnser 5
lieben getrûwen, semliche spenn || dar rûrent von der holtzern
vnd welden wegen jn dem twing vnd bann zû Nider Endfeld
vorgenant gelegen, do die benempten von Arow sprachen, daz
twing vnd ban daselbs || inen zû gehöre von kouffes wegen, als
si vor zitten von der von Ifental haben getan, nach der brieffen 10
sag, die si darumb jnne haben, davon si ouch getrûwen gewalt
vnd || gût recht zehabent, die holtzer vnd weld zû besetzend
vnd zû entsetzend vmb holtzhaber oder vmb gelt, wenn da achram
vallet zû lichen vnd jren nutz damit || ze verschaffent, nach dem
vnd jr vordren vor zitten ouch habent getân. Dawider sprachent 15
aber die vorgenanten von Nider Endfeld, wie daz niemand zû
solichem achram || denn jr gemeind¹ dorff recht haben soll, sin
ouch also harkomen, daz si die holtzer zû denen zitten, als
eichlen da warent, haben besetzt mit irem kleinen gût ane
holtzhaber || darjn gefaren von allen twingherren daselbs vnge- 20
hindert. Von solicher tzwôytrecht vnd spenn wegen hatten
ouch minen² herren von Bern, vmb daz jetweders || teiles recht
dester eigenlicher môcht gemergket werden, empfolen dem from-
men Heinrichen von Bûenberg vogt zû Arburg, beider partyen
kuntschafft zû verhôrent || vnd die jn schrift zû nemend vnd all 25
denn für vns zû bringent, als er hatt getân, vnd semliche kunt-
schafft vff hût datum diß brieffs jn schrift von beiden || teilen
für mich den erstgenanten schultheissen vnd den ratt gebracht, da
ouch der benempten beider partyen gütty bottschafft vnder ougen

ist gewesen, iro anred vnd || widerred hant eroffnet vnd funde-
 bar die egenanten von Arow ettwaz brieffen vnd ouch verfigelte
 kúntschafften ouch fúrgeleit hant vnd die gebetten verlesen wer-
 den, || vnd als jro vnd ouch die andren kúntschafften, die Hein-
 5 rich von Bübenberg hatt jngenommen, alle gelesen vnd gar
 eigentlich wúrdent³ gemercket, do wart jn dem obgenanten ||
 ratt, als gewonlich ist vmb kúntschafften zú richtend, einhellenc-
 lich mit vrteil gesprochen, daz der digkgenanten von Arow
 kúntschafft die besser vnd die fúrnerer || ist, doch mit dem
 10 vnderfcheid als hie nach stätt: des ersten daz die von Arow
 als twing herren der nidresten bússen mit namen dry schilling
 zú Nider Endfeld || beidú femlichen twing vnd ouch die holtzer
 mit vorstern vnd andren amptlúttten söllent besetzen vnd versorgen
 in der wiß vnd form als daz von alter har ge-||wonlich ist ge-
 15 wesen. Aber vmb daz achram nach innhalt der kúntschafft ist
 gesprochen, wenn achram da vallent, daz denn die von Nider
 Endfeld mit || irem kleinen gút in die holtzer vnd weld, waz
 si gewintret hand, mögent varen⁴ vnd keinen holtzhaber davon
 geben, doch daz ein keiner vnder inen || femlich klein gút, denn
 20 als vil er zú sinem huß bedörffe, kouffe noch verdinge, es were
 denn daz einer der keines in sinem huß hett ertzogen, der
 möchte || wol femliche swin als er in sinem huß kouffen bedörfft,
 jn die holtzer triben vnd sich ouch damit halten zú glicher wiß
 als die andren alles ane geuerd. || Wery aber sach daz zú
 25 deheinen kúnfftigen jaren die holtzer mit eichlen also geladen
 wurden, daz ander klein gút daselbs vber der Nidren von End-
 feld vich nützlich möchte || gemestet werden, vmb daz si denn
 beider sitt defter fridlicher mögen geleben, söllent beid partyen
 zú femlichen jaren an vnsern vogt von Lentzburg, der je zú
 30 zitten da⁵ || ist, soliche sachen bringen, vnd der sol inen denn
 dry finer vndervögten vnser amptlútte daselbs geben, soliche
 holtzer zú geschöwend vnd nach der dryer schatzung || vnd er-
 kantnússe mögent die von Arow vber der megenanten Nider
 Entfeld klein gút die weld besetzen vnd den holtzhaber von dem
 35 vbrigen vich ziehen vnd jn || jren nütz keren ane der von
 Nider Endfeld widersprechen. Es sol ouch entweder teil ane
 des andren wissen vnd willen kein eichlen schúttten noch lesen

|| mit geding. Die benempten von Nider Endfeld söllent ouch kein búwholtz nemen noch hówen denn zû jren noturfftē vnd doch den welden vnwúschlich⁶ || ane geuerd. Ouch söllent die vorgemeldetten von Arow in den digkgenanten höltzeren vnd welden zû jr gemeinen statt nutz vnd noturfft hówen, doch ||⁵ jn femlicher maß, daz si zû fundren búwen holtz da nit nemen noch erlauben ze hówend, alle geuerd harjnn vermitten. Vnd wand diß in dem vorgeanten⁷ ratt || also begangen ist, harumb han ich diß vrkunt mit minem angehengkten ingefigel geben verfügelt. Vnd sint diß dinges getzügen: Hans von Erlach, ||¹⁰ Rudolff von Ringoltingen, Italhetzell von Lindnach, Peterman von Wabren, Hans von Viffers, Niclaus von Wattenwill, Hans von Müllerren, Wilhelm von Roll, || Bernhart Wentzschatz, Hans Zipper, P.⁸ Schöpffer, Hans Ginfenstein⁹, Heintzman Tschachtlan, Hans Kiental, Heyni Andres, Simon Archer, Hans Kramer, ||¹⁵ Peter Hagys, Niclaus Oberholtz, burger vnd des rattes zu Bern. Geben mornend nach sant Laurencyen tag des jares do man zalt von der gebúrte || Cristi vierzechenhundert driffig vnd fíben jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt schlecht erhalten daselbe Siegel wie an n. 61 in grünem Wachs.

Doppel: Stadtarchiv Arau: Urk. 412b. Pergament 35,5 cm breit und 34 cm hoch, Schrift abgeblaßt; Siegel wie oben hängt. Varianten:

¹ Doppel: gemein. ² Sic! ³ Doppel: gelesen vnd gemerket. ⁴ «varen» fehlt im Doppel. ⁵ «da» fehlt im Doppel. ⁶ Sic! Doppel: vnwúschlich.

⁷ Doppel obgenant. ⁸ Doppel: Peter. ⁹ Sic! Doppel: Ginfenstein.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 245 ff., im Auszug bei Berchtold Saxer, der Stat Arouw Fryheittenn vnnd gerechtikeittenn Bl. 4^d und 5; Rotes Buch fol. 20–22, 115–117; Fisch, Chronik p. 7–9 u. 44–46.

Druck: UB Arau 275 ff. n. 300.

Die dieses Streites halb 1435 und 1436 von Heinrich von Bubenberg, Vogt zu Arburg, aufgenommenen Kundschaftsrötel befinden sich im Staatsarchiv Argau: Lenzburg 77 u. 78 (B. B. d. d. x, B. B. d. d. † u. B. B. d. d.).

Ich hebe aus dem einen, «Der uon Niderendveld kunttschaft» von 1436 enthaltend, folgende bemerkenswerte Stellen heraus:

Item Heini Birwil von Sur, vogt da felbs, sprich by dem²⁰ eyd, den er minen herren von Bern || getan han, das er xx jar vogt sy gefin der herschapft von Ötterich vnd sid malen miner || herren von Bern vogt, vnd si im wol ingedenk vnd ze wússen,

dz er dik ze Nyder Entfeld || gericht hab vmb all freuel, die
 vber iij ß warent. Me spricht er, dz er wol wuß, dz die von
 || Nyder Entfeld dz holtz da selbs gehüt habent vnd lút da
 gepfendet habent, vnd die selben pfender || er denen von Ent-
 5 feld hab gehulffen vertrinken etzwa dik. Me spricht er, dz er
 nie anders hab || gehört, denn dz die von Nyderentfeld dz holtz
 habent ze setzen vnd entfetzen.

— — — — —
 Item Heini Senger von Sur spricht by dem eyd, den er
 gefworn hat dar vmb, dz er von finem vatter || gehört hab,
 10 dz er ze Nyder Entfeld hufheblich wer vor der flacht ze Sem-
 bach vnd in denen ziten || der Stieber vnd des Schueltheiffen
 vatter von Lentzburg nebens en ander ze gericht || lassen ze
 Nyderentfeld, vnd wz freuel iij ß warent, da richt der Stieber
 vmb; wz aber || vber iij ß wz, do richt des Schultheiffen vatter
 15 von Lentzburg vmb; vnd in denen ziten wz der || twing der
 Stieber von Arów. Er hat von finem vatter noch sid mal nie
 anders gehöret fagen || noch vernomen, denn dz die vorgenanten
 von Nyderentfeld dz holtz da selbs habent ze besetzen vnd ||
 entfetzen. Er spricht och, dz er da da by ist gefin, das si der
 20 von Arów vnd ander lúten pfender || hant vertronken, die in
 dem vorgenanten holtz genomen wurden.

77.

Folgen erfolgloser Pfändung.

1439.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 203.

Anno domini m° cccc° xxxviii jar hand gemein búrger ge-
 setzet || vnd geordnet: wer der ist, der jn der stat gefessen ist
 vnd by || vns, der einem gelten sol, vnd man by dem selben
 25 schuldner nit pfant vinden || kan nach dem vnd er vßerclegt
 wirt, der selb sol fweren vß der || stat vnd vß vnfern gericht,

dar jn nit ze komen, vntz das der || schuldner¹ bezalt wirt, dem er fy schuldig ist, er hab es denn fúrer || mit finem willen.

Abschrift: in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 28; s. u. zum Jahre 1510.

78.

Die Freiheiten des Hauses Rore werden gegenüber den Ansprüchen der Stadt behauptet.

1440, 6. Mai.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 424. Originalpergament, 68 cm breit und 31,7 cm hoch.

ICH Rûdolff Hoffmeister, ritter, schultheis zû Bern, vergich öffentlich vnd bekenn mit difem brieff, das uff fritag was der sechste tag Meyen in dem jar, do man uon Crifti gebúrt zalt 5 viertzehenhundert vnd viertzig jar, do ich ze Bern in dem rat zû grichte saß, fúr mich vnd den rât || kamen Peter Segenser vnd Heinrich Schmit, burgere vnd gefessen ze Arôw, volmechtig botten vnser lieben getruwen schultheissen vnd râten ze Arôw eins teils, vnd Jacob Trullerey, ouch burger vnd gefessen ze 10 Arôw, anders teils, als inen beider sit vmb dis nach geschribnen ir spenn vnd stôß || fúr den rât zem rechten gesetzt was. Vnd hûben der benempten der uon Arôw botten ir stat an gelegnen kumber vnd clegt wider den obgenanten Jacoben Trúllerey an also: das ir statt mit fweren jerlichen stúren bekumbert vnd 15 beladen wër, inen aber an treffenlich abgangen, es wer uon || dif todes freiß oder das die hebendisten vß vnd uon ir stat gezogen weren, hetten ouch uil, es wer an brúggen odre² andren enden ze buwen, semlich buw vnd ander iren costen si ane hilff nit abgetragen noch usgerichten kônden, die si ouch an die iren 20 sûchen vnd eruordren müffen, || da si denn gedengken, die mit recht zû finden, haben also an den egenanten Jacoben Trullerey

¹ Sic!

² Sic!

ouch stúr eruordrett, der inen aber damit nit gehorsam sin,
 well sich damit schirmen, das er in dem hus Ror sy wonhafft
 vnd geseffen, well ouch weder zû ir gricht noch rat gan, noch ||
 inen in ander wíse hilfflich sin, getrúwtin aber gott vnd dem
 5 rechten, sid er in der stat geseffen wer, er sólt mit inen stúren,
 sin hilff vnd anzal geben nach sinr hab, als ouch ander erber
 lut ir ingeseffnen tåten, sid ouch ander sin uordren das getan
 hetten, es wer sin vatter oder ander, || vnd lieffent ouch daruff
 etzwie mengen verkomnuß vnd tedings brieffs lesen, so wísten,
 10 wie denn sin uatter mit inen ze stúren uerkomen was, vnd sunder
 ein cleinen brieff, von dem hochgebornnen hertzog Albrechten
 von Ôsterreich seliger gedechtnuß geben, der allein innhalt, das
 hus || Ror stúren gefryet sin, vnd sid er ander gût denn Ror
 hab, so getrúwten si gott vnd dem rechten, er solt inen mit dem
 15 andren sin gût zestúren hilfflich sin von des wegen denn sin
 uatter selig ouch im turn geseffen vnd doch nûtzit desten minr
 ir schultheis vnd ouch ir råtes gewesen || sy. Denn so erclagten
 sich aber die benempten der uon Arów botten von Jacoben
 Trullerey also: das der selbe Jacob dienst hab, syen erberen
 20 luten schuldig, die wil so nu die bi im in Ror syen, so well er
 nit, das man si da inn pfende, wellen ouch fúr ir gricht nit zû
 recht komen, || syen inen also pfendren vnd rechtes uor, das si
 ouch vnzitlich nēm, denn si fürchten, das inen dauon kumber
 uff erstan mócht, denn sollent si im hus Ror fry sin, also das
 25 man si darinn nit túr pfenden, anuallen, noch fúr gricht mugen
 bringen, so trûg einr dem andren uor, sin schuld || ze bezaln
 mit vnbilliche, in dem stugk si ouch dem rechten getrúwten,
 das einntweder Jacob si im hus pfenden oder aber fúr gericht
 zû recht stan lassen oder er sóll aber fúr si gnûg tûn. Zû disen
 30 clegten ze antwúrten vnd die zeuerreden, ließ der benempte
 Jacob Trullerey || zû dem ersten lesen ein gût woluerfigelt vr-
 kúnd uor rat ze Bern uor ziten bekent vnd uon mir dem ege-
 nanten schultheis besigelt geben, hielt inn vnd wíft, wie der
 egenanten schultheissen, råten vnd burgern von Arów erber botten
 35 ein sit vnd Rûdger Trúllerey selig, des egenanten Jacobs brúder,
 ander || sit vor rat gewesen wërent, da sich der selbe Rudger
 von den uon Arów erclagt hat, das die uon Arów úber solich

erlich fryheit, als denn das hus gefryet vnd die, so darinn biſher
geſeſſen werent vnd das hus zů lechen von einr herſchafft hetten,
das die ſölicher ſtúr, ander || dienſten vnd gewerffen fry ſölten
ſin vnd geweſen weren, ſtúr vnd ander dienſt eruordret hetten,
darinn nach red vnd widerred vnd uerhörung uil briefen den 5
von Arōw ein kuntſchafft zů namlichen tagen erkent wer ze
legen, die kuntſchafft ouch die von Arōw nit geleit || hetten,
zōigt vnd tātť ouch darumb ein vrkúnd, vnder Lienharten von
Múleren, gros weibell zů Bern, geben, leſen, wiſt nach uil red,
als denn Růdger Trullerey ſolliche kuntſchafft, als denen von 10
Arōw ze legen erkent was, als uff ſim leſten tag wartēte, da-
wider aber Peter Segenſer || vnd Růdi Schultheiſſen meinten,
ir kuntſchafft zelegen ouch das etzwas kuntſchafft fůr leitín,
vnd daruff nach red vnd widerred erkent wer, das die von
Arōw ir kuntſchafft nit gleit hetten vnd das darumb Růdger 15
Trúllerey vnd all die, ſo von dannenhin das hus vnd turnn Ror
inn || hetten vnd von einr herſchafft von Bern zů lechen en-
pfangen hetten, fry vnd vnbekúmbert bliben vnd ſin ſöllen mit
allen den gůtren etc.; als vnd nach erhörung der vrkunden do
antwort der egenant Jacob Trúllerey mit fůrſprechen vnd ſprach 20
alſo: das war were, das || er denen von Arōw gern tůn wölt,
was inen dangkber vnd lieb wer, ouch das jewelten, die wile
er in der ſtat Arōw vſſerhalb Ror geſeſſen wer, getan hett.
Nu wer das hus Ror an inn komen vnd geuallen, das er ouch
zů lechen von minen herren empfangen hett, vnd ſid er das || 25
hus alſo bekent vnd zů lechen empfangen hett, ſo getrúwte
er ouch, bi allen den fryheiten, als das hus daharkomen wer,
ze bliben. Denn als die von Arōw fůrwanten, das ſin vatter
ſelig ir ſchultheis vnd rat, wie doch er ouch in Ror geſeſſen
geweſen, wer vnd || ouch etwas tedings brieff da uerhören laſſen 30
hetten, ſprach Jacob, das ſin uatter die teding fůr ſich ſelbs
gemacht vnd getan hett, wēren ouch ſin erben in den briefen
nienen uergriffen, getrúwte harumb gott vnd dem rechten nit,
das inn darumb die brieff utz binden ſolten; ſo || wer ouch vor-
malen do ſin brůder ſelig Rudger vmb ſolliche ſachen, ſtúren, 35
dienſt vnd anders von den von Arow lidig erkent, vnd wer do
ouch hertzog Albrechtz brieff leſen uerhort geweſen, getrúwt dem

rechten, das die sachen bi inhalt des vrkundes bestan vnd er
 bi den har-||kommen fryheiten des hufes Ror, als denn das uor-
 malen urteilen geben hetten, bliben solt, sid er doch das hus
 Ror zû lechen von minen herren uon Bern empfangen hett.
 5 Saft also zem rechten, ob die selben urteil brieff vnd vrkünd in
 krafft bestan vnd uon den uon Arōw || vmb solich zûspruch vn-
 bekúmbert bliben vnd sin solt. So denn uon der clegt wegen so
 die uon Arōw von Jacoben diensten wegen wider Jacoben getan
 hëtten, antwürt Jacob Trüllerey vnd sprach also, das dz hus
 10 Ror sin lechen vnd minr herren eigen wër, also dahar || komen
 das man nieman dar inn pfenden, anuallen, uerbieten, noch die,
 so in dem hus dienten, uor der von Arōw stab ze recht stan
 sölten noch gestanden wëren, darinn er ouch kein endrung tûn
 wolt noch solt, hett ouch des an min herren nit macht vnd ge-
 15 trúwte, || man ließ das hus Ror bi sinen fryheiten bliben, doch
 wie min herren die sach verhandelten, darwider welt er nit
 sin . . Vnd also nach anlag vnd antwürt, anred vnd widerred,
 nach clag vnd beschlieffen vnd nach erhörung beider teilen
 briefen, fryheiten || vnd vrkunden, vnd als die sach mit uil red
 20 vnd widerred eigentlich verstanden vnd gemerket wart, do wart
 in dem rat einhellentlich erkent vnd erteilet, das die vrteil
 brieff, vormalen zwúschent Rûdger Truller<er>ey vnd den uon
 Arōw vor rat vnd gricht || von des hufes Ror vnd dero, so
 darinn gefessen sint, fryheiten wegen erkent vnd geben, in
 25 krafft bestan sollen nach ir inhalt, vnd fider Jacob Trüllerey
 in dem egenanten hus Ror gefessen sy vnd das uon minen herren
 zû lehen empfangen hab, das der selb Jacob || vnd alle die,
 so das hus Ror besitzent, darinn hufheblich sint vnd es uon
 minen herren uon Bern zû lechen hant, von dem hus vnd turnn
 30 Ror, vnd dem, so si dar inne hant, vnd den gütren, so zû dem
 hus vnd turnn Ror gehôrent vnd lechen sint, si syent inn oder
 vswendig || der statt Arōw glegen, vnd ouch uon allen andren
 gütren, so si vswendig der stat Arōw twingen vnd bennen ligen
 hant, kein stúr geben noch ander gewerff noch dienst tûn sullent,
 35 da mit bi allen den fryheiten deffelben hufes beliben vnd uon
 den uon Arōw vnd || irn nachkomen vmb uorgemelt zûspruch
 die wile vnd si in dem hus vnd turnn Ror gefessen sint vnd das

ze lechen hant, lidig, quit vnd vnbekúmbert sin; wz gütren si
 aber inwendig der stat Aröw grichten, twingen vnd bennen glegen
 habent vnd nit zú dem lechen vnd || huse gehörig sint, dauon
 sollent si stüren vnd dienst tûn als ander ingesseffen ze Aröw.
 Aber uon der diensten wegen, so in dem egenanten hus Ror 5
 dient, wart erkent, das die dienst, es syent denn fröwen oder
 man, bi desselben huses Ror fryheiten beliben vnd sich dero ||
 von hin als biß har fröwen sollent, also das si in dem hus Ror
 nieman pfenden noch uerbieten sol. Ist aber einr jeman deheinr
 schuld gichtig, vnd der vfferhalb das hus vnd die brúggen kumpt, 10
 des lib vnd gút múgent die, dem denn der dienst schuldig ist,
 griffen vnd dar || an pfenden biß das der dienst im gnûg tût
 vnd inn ufgericht. Aber vmb vngichtig schuld sol man die dienst
 für der uon Aröw stat vnd gericht wifen, vntz das der da
 gichtig oder vngichtig gemacht, wird er gichtig, denn so sol er 15
 fry vntz wider in das hus Ror gan vnd denn || der fryheit des
 huses Ror als uor stat genieffen, die wil er darinn dient; mag
 der angesprochen dienst aber denn nit gichtig mit recht gmacht
 werden, so gnieß denn ouch des, als recht vnd vrteil git. . Vnd
 wand dis uor mir dem egenanten richter zúgangen vnd erkent 20
 ist, || darumb so han ich dis vrkund dem uilgenanten Jacob
 Trüllerey mit minem eigennen insigel uon erkantnússe des rates
 geben uerfigelt. Vnd sint dis dinges gezúgen: herr Heinrich uon
 Búbenberg, ritter, Vrich uon Erlach der alt, Vrich uon Erlach
 der jung, edelknecht, Rüdolff uon || Ringgoltingen, Hetzel uon 25
 Lindnach, Peter uon Húrenberg, Hans Grüber, Hans uon Kiental,
 Peter uon Grúyers, Peter Hechler, Hentzman Tschachtlan, Gilian
 Jofer, Peter Im Hag, Anthôni Schôni, Rûff Schindler vnd Rûff
 Glugki, burgere vnd des rates ze Bern. Geben || des tages vnd
 jares als uor geschriben stat.

30

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs dasselbe Siegel wie
 an n. 61 wolerhalten.

In dorso: Difer brief trifft das huß Rore an, || so diffmal das Rath huß
 ist, diewyl || aber myn herrenn daffelbig besitzenn || vnnd die Freyheit
 vff den kilch hoff gelegt || habenn, so ist Sölcher entkrefftiget etc. ||
 (Hand des XVII. Jhdts.).

Druck: UB Arau 277 ff. n. 302.

79.

Spruch über das Verhältnis der Stadt zur Vorstadt.

1441, 19. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 428. Originalpergament, 70,2 cm breit, 43,5 cm hoch.

ICH Rüdolff Hofmeister, ritter, schultheis zû Bern, vergich
vnd tûn kunt menglichem mit difem brieff, das uff mitwuchen
was der nundzechende tag Nouembris in dem jar, do man zalt
von der gebürt Crifti vierdzechenhundert viertzig vnd ein jar,
5 für mich vnd den || rât ze Bern kamen der erberen wifen des
schultheiffen, der râten vnd der burger von Aröw jn der stat
erberen vnd uolmechtigen botten Rüdolff Sumer schultheiz, Hans
Vlrich Zechender, Peter Segenfer vnd Ludwig Zechender eins
teils, vnd der uß der vorstat zû Aröw er||beren vnd uolmechtigen
10 botten Henfli Wigant, Henfli Rewig, Hentzman Nöff, Bernhart
Müller, Heini Endueld, Rûdi uon Selden, Rûdi jm Graben vnd
Wernli Tëscher anders teils, als denn jnen vmb diß jr nachge-
schriben stöß für den rat tag geben vnd gesetzt was. Vnd er-
clagten || sich die benempten botten vß der uorstat ze Aröw jn
15 ir vnd jn ir nachgeburen allr dero jn der uorstat gefessen namen
von den benempten uon Aröw also: Zû dem ersten das, als sich
der stoß zwûschent den von Zurich eins teils, denen uon Switz,
andren eidgnoffen vnd vns || ander sit vff vern jn massen ge-
machet hëtt, das man darumb ze uelt gezogen vnd si jn sorg,
20 das jr ze behûten, komen werent, hetten die benempten uon
Aröw jnen uß der uorstat hin jn in die stat gebotten, die nacht
ze wachen vnd den tag vnderm tor ze hûten, dz aber || si vß
der uorstat nit willentlich getan hetten, noch des fûrer getrûwten
gebunden ze sind, so die sorg hie dirthalb Ar wër, denn si jn
25 der uorstat vor der stat Aröw legen, vnd was hût uff gieng si
billicher bi dem jren jn der uorstat weren, denn wenn die uor-
stat wol uerforgt wëre, || so wer ouch die stat wolbehût. Vnd
wand si jn der uorstat also etwas wider spennig weren, jn der
stat ze hûtent, wand si ouch das uor nit me getan hetten, so
30 hûbent die uon Aröw jnen für vnd sprächen, si hetten jr stat

gefworen vnd funder eim schultheiffen vnd rat gehorfam ze find;
 wenn si || aber folichs nit taten, so bedücht si, wie si jrem eid
 nit gnüg teten. Vnd vmb das die uon Aröw si defter baß vmb
 foliche widerred geſtraffen vnd uff si komen kunden, so hettent
 si einen uß der uorſtat gezwungen ze ſwören vnd den ze meldent, 5
 so daran ſchuldig geweten wäre, || vnd wand si das an vns
 bracht hetten, so haſſetten die uon Aröw si, laſſen si des engelten,
 wand si keinen vß der uorſtat diſ jars jnn den rat zû jnen ge-
 ſetzt haben, als aber uormalſ alweg geſchechen ſy, denn si
 ouch burgere ze Aröw ſyent; vnd lieſſent von folichs jr burg- 10
 rechtz || vnd das si alle die recht, so die jn der ſtat ze Aröw
 hetten, vnd das si als jngeſeſſen von Aröw weren, jr fryheit-
 brieff, jnen uon der herſchafft von Ötterrigh, uor malen jr her-
 ſchafft, geben, hören,¹ getrúwten das die uon Aröw si uon hin
 als bißhar bi jren räten ouch ſitzen || lan vnd darzû nemen ſolten. 15
 Denn so tēten die uon Aröw jnn der ſtat jnen nuw uff ſetz,
 die ouch uormalen nie beſchechen weren; funder uerbutzen si
 jnen, das si keinerley ding jn der uorſtat kouffen getúrren noch
 ſollen, es kom denn uor vnd e hin jn jnn die ſtat, das || jnen
 aber nit fûg noch eben ſy, getrúwten ouch, si ſolten von folichen 20
 núwen uff ſetzen vnd botten laſſen. So habent si jnen aber denn
 gebotten, funder an vnſers herren fronlichams² tag, buw uff ze
 fūrent vnd ze zierent an dien ſtraffen got ze lob vnd eren, das
 si ouch getan || haben als billichen si; da haben nu die uon
 Aröw si getan pfenden von des wegen, das si nit den buw uf- 25
 gefúrt haben an allen enden, da joch das ſacrament nit hingiang;
 foliche pfender haben si jnen an gemútet ze widerkeren vnd si
 bi jren alten gwonheiten eruordret || ze beliben lan, das aber
 die uon Aröw nit tûn wolten vnd meinten die pfender zeuer-
 kouffen. So denn wandten ouch die uß der uorſtat fúr, das die 30
 ſtat uon Arow not angienge von wúſſenden vnd des heimlichen
 grichtes wegen, des die ſtat vmb gros gút komen wër, da einr
 ge||fangen, do man nu von des ſchuld wegen rat haben ſolt, wie
 man ſin abkomen ſolt, do trēten jro fúnff des rates vom rat,
 die ouch wúſſent warent, vnd ſprachen, si getórſtent jnen eren 35

¹ Vergl. oben n. 17, S. 20.

² Sic!

halb nit raten, dis si ouch vnzitlich nēm, vnd hieuon so wurden
 si, nemlich die burgere, ze rat, || das man ein rat meren solt,
 das si ouch uerheben vnd nit zū gan lassen wellen. Item wandten
 si ouch fūr, dz si die stat zū costen komen lassen vnd dauor nit
 5 syen, als si doch billich tūn solten, vnd dz also, es wēre Rūdolff
 Schūlmeister jr segkelmeister gewesen, der wēr, do sin jar uskem,
 jr stat fūnfzig || pfunt pfeningen schuldig, den satzten si ze stat-
 schriber, vnd e sich der des amptes an nemen welt, do mūstent
 si jmm ouch den segkel darzū lan; der schlūg fouil daruff, das
 10 er jnen bi hundert guldin schuldig bleib, dz si billich uerfechen
 hetten, nach dem vnd si nōtig vnd mit groffen stūren ūber
 laden weren, || wand si doch wol wūsten, dz alles des egenanten
 Rūdolffs gūt stūnd beide sinr swester vnd sin wip uerbriefft wz.
 Aber denn vnd ze lest clagten sich die uß der uorstat von jr
 15 stogkbrunnen wegen, dz si den jn jren costen jn eren haben
 mūstent vnd die jn der stat jnen daran kein stur geben || welten,
 uber das so doch si an alle bruch so die stat uon Arōw be-
 stūnden jr anzal geben mūsten, getrūwten hieuon das si jnen den
 brunnen ouch vß der stat segkel helffen machen vnd uersorgen
 20 solten, sīder si doch mit den von Arōw als ein stat weren. Zū
 disen clegten als vmb dz erste || stūgk von des hūtens wegen
 antwūrten die benempten botten vß der stat Arōw vnd sprachent,
 dz als der uorgemelte stoß mit den uon Zūrich vff gieng, wurd
 jnen von vns gebotten, jr schloß ze hūten, das si ouch getan
 25 hetten vnd geflissen darzū gewesen weren beide nachtz || uff den
 thurnen ouch jn der stat vnd vnder den toren, darzū ouch si
 denen uß der uorstat gebotten hetten, jnen hilfflich ze sind beide
 mit hūt vnd wacht, als ouch das uon alterhar jr gewonheit ge-
 wesen wēr, getrūwten nit daran vnrecht getan han, denn des
 30 gbotz wol mēch||tig ze sind; denn wenn die stat versorgt vnd
 behūt sy, so sy ouch die uorstat behūt, wand die vß der uorstat jr
 flucht, wenn es ūbel gieng, hin jn zū jnen hetten, vnd wand si der
 stat Arōw trūw vnd warheit, jr schaden ze wenden vnd nūtz ze
 fūrdren gesworen haben, || so getrūwen si jnen ouch solich gbott ze
 35 tūnd han, beide ze wachen vnd ze hūten, solten ouch darunder eim
 schultheissen vnd rat gehorsam sin, hetten si ouch darumb fūr
 rat besent ze erfragen, ob si jnen jn solichen nōten gehorsam sin

welten oder nit, spreche Heintzman Nöff || ja, damit benügte si von dem, die andren seiten aber weder ja noch nein vnd nement si zebedengkend, vnd sider si eim schultheissen vnd rat geschworen hetten gehorsam ze sind, so getrúwten si ouch, dz die jn der uorstat dz tûn solten, vnd ouch si die daran wider spenig weren, 5 die ze straffen han. || Als denn die jn der uorstat gesprochen vnd fúrgewent hätten, das die uon Aröw die in der uorstat darumb, das die jr sachen an vns brächten, haffetten, vnd lieffen si darumb nit zû jren râten komen noch gesetzt werden etc., antwúrten die uon Aröw vnd sprachent, das sich 10 niemer erfinden sölt, || das si dehein haß darumb, das si jr sachen an vns brechten, an si geleit hetten oder das si die uß der uorstat darumb jenant hindertin zû râten oder an ander end zû setzen, das dabi ze mergkent wer, wenn si jren schultheizen vnd ander jr empter besatzten, so werent jr burgere vnd die diffig¹ 15 || bi ein ander, vnder vnd bi denen ouch die vß der uorstat werent, vnd hettend ein solich gwonheit, jr rât ze setzen, das man uon den burgern vier nëm, so nement die burgere vier von denen, so des ratz gewesen weren, vnd die erwalten denn ein rat; hette sich da jn der wal ge||macht, das jr deheinr an rat 20 komen, wër jnen lieb gefin, sider aber die uß der uorstat selber bi solichen handlungen sitzen, die helffen heben vnd legen, so getrúwen si jnen vmb solich jr clag fúrer nutz ze antwúrten han, denn man lasse si beliben, als sich denn die sachen mit der || meren volg machen, als si ouch uon alter komen syen. 25 Item von des gebottes wegen des kouffens vnd uerkouffens antwúrten die botten von der stat ze Aröw also: als si leider mit stúren vast beladen sin vnd ouch jr statt hinder sich nëm, dz si, vmb dz jr stat gebessret vnd jr stúren defter baß || bezahlt mugent werden, so haben si ein kouffhus mit costen gmacht 30 vnd darjnn geordnet ze fúren, das man denn jn jr stat ze merit bringt, es sy kornn, saltz, isen, da man uon je dem mût ein pfennig nëm; also hab ein weibell da etzwan ein pfunt oder driffig schilling uff gnomen; || vnd als nu die túre wër, kement die jn der uorstat si an, von dem ze stan, vmb dz der mergkt 35 defter besser wurd, dz si ouch tâten, habent ouch dz wider

¹ Sic!

gesetzt, fider es woluiel¹ worden fy, getrúwten ouch des wol
 macht ze hand, vnd gebutten nit úber si dauß allein denn úber
 ein gemeind, || das nieman nütz kouff noch uerkouff denn jn jr
 stat vnd an denen enden, als denn das gwonlich ist, als visch
 5 am vischbangk; getrúwen ouch an dem gebott nit vnrecht
 getan han, si ernúwren ouch sôlichs jerlich mit geschrey vnd
 jn offennem rúff, vmb dz man wúß, dz man solichs hal||ten soll
 bi solicher búß als si denn daruff setzen. Aber von des buwes
 wegen sprachent die uon Aröw, das si die straffen got ze lob
 10 hetten gebotten ze rumen vnd ze zierent, nit allein da dz sacra-
 ment gat, denn dar gegen úber an der selben gaff; wër nu dz
 nit getan hát, den habent si darumb gestrafft, es si denn
 jn der² || oder vffen, doch habent si darjnn alweg ein mittel
 gehept, darnach vnd des uerschuldens glegenheit vnd gestalt
 15 gefin ist, daran si ouch nit vnrecht getrúwten gtan han,
 funder getrúwten si, das ein schultheiz vnd rat soliche vnd andre
 gbott wol mechtig syen vnd súllent sin zetünd, wand si doch
 allein durch gmeines || nützes vnd der stat willen beschechen. .
 Item als denn die jn der uorstat die, so jn jren ráten wússent
 20 weren, vervnglimpfetten, dz si zû jr stat sachen nit raten noch
 ouch den rat nit meren lassen wôlten, antwürten die uon Aröw,
 das einr gnempt Lux si gen samstag ze Westual verantwürten
 sollt, der si aber uer||kurtzt hett, darumb si zû jmm griffen; also
 meinten nu die uon Aröw ab jmm zû sim lip zû richten; do
 25 giengent si uon jnen hinuß, vnd si wol war, si sprechent, si
 konden eren halb nit da bi sin, vnd wër dz sach, si hetten hie
 vnd dört gesworen, die eid wolten si ouch halten, aber nützit
 defter minder geben si jnen gnûg || ze uerstand, wand si sprechen,
 si hetten jnn jn jr gefangnúß vnd môchten jnn nach sinen schulden
 30 halten, als si gedechten, jnen gût vnd eben sin; darzû so wurden
 si ouch nit gmant, jren rat zegeben. Aber vmb die merung
 der ráten si war, dz jr jewelten allein acht gewesen sin, denn
 ze einem mal wurden jr zwôlff gmacht, || die wurden ouch dar-
 nach wider geminret nach jr gwonheit; wêlt ouch jeman burger
 35 werden, den nem man ouch, ob er fouil hêtt, als er sol vnd

¹ Sic!

² zu ergänzen: stat.

ob er tût, dz er tûn sol, wenn ouch die burgere vnd die driffig
 wend, so mûgent si den besetzen, mindren vnd mēren nach jrem
 willen. Als denn die jn der uorstat || si uon Rûdolffs Schûlmeisters
 wegen verunglimpfetten, dz si der nit bezalt hab, etc., sprachen
 die botten uon Aröw, das si nit wûltent, das Rûdolff also uer- 5
 schult were vnd dz sin also stûnd, darzû môcht er wol dz sin
 an uil enden versetzen vnd uerbriefen, da si nienant bi werent,
 das man si ouch da fûr het, das si || gewûlt sollen han, dz er
 also uerschult gewesen sy vnd si daz verfwigen haben vnd dz si
 nit dz jr an jmm uerlorn haben, dz jnen dz als leid als denen 10
 jn der uorstat, sy merglich da bi, wand si me denn andere ze
 stûr geben; so werent ouch si selbs dabi, do Rûdolff gan West-
 ual geuertiget vnd wie die || sach da verhandlet wurd. Aber uon
 des brunnen wegen verantwurten si sich also, das jn der uorstat
 nit uon alterhar ein brunen gwesen, denn nûw gmacht sy, vnd 15
 als si den machen wolten, kemen si fûr rat, bëten si jnen darjnn
 hilfflich ze sind vnd ein stûr daran ze geben, denn so er gmacht
 wurd, || welten si jnn jn jren costen dannen hin jn eren han,
 getrúwten die uon Aröw, das die jnn der uorstat ouch dem gnûg
 tûn vnd ob si den brunnen haben wellen, si ouch den an ge- 20
 meiner stat schaden beheben sullen. Item denn erclagten sich
 die uon Aröw wider die jn der uorstat also: als die jn der uor-
 stat si fûrgeben, daz || si jr stat Aröw verderben, dz si solich red
 vnbillich nēm, wand es ouch nit sy denn me die jn der uorstat;
 es sy war, das die hufer jn der stat leider ergangen, darumb 25
 si ouch ein ordnung getan haben, die hufer jn der stat zebesechen,
 vnd weles böß sy, dz man die gebútet vnd ordnet ze bessren. ||
 Es ist aber darzû leider komen, dz ein gût stein hus jn der
 stat hundert guldin kum gelt; stûnd es jn der uorstat, es gúlt zwey-
 hundert guldin; dz si sach, dz si den gewirb jn der uorstat hand, 30
 sunder syent dasselbs jn der uorstat mer herbrigen denn jn der stat,
 denn jn der stat keine sy, vnd || sunder wer uorziten jn der uorstat
 nun allein Orensteins herbrig, die man ouch darumb allein da
 ließ, so ein gaßt kam, der nit jn die stat komen môcht, dz der da
 herbrig hett; so getórft ouch uor ziten jn der uorstat nieman 35
 me win schengken denn allein sin gewechst; vnd vmb dz die ||
 stat wider erkúffert wurd vnd nit ergieng, so getrúwten si, man

täte die herbringen uor der stat ab vnd hieffe man si jn der stat sin, denn ouch merglich wer, dz sich da durch die stat uffete vnd nit abneme. Denn so wanten si aber für, dz die rechte lantstraß vnnent harjn gang zû Rântzen tor, || getruwen
5 ouch, das wir uerschaffen solten, dz man die fürwerthin aber uaren vnd die obren straß für dz siechen hus hin jn ab tûn vnd allein für ein fûs pfad, als es ouch uor ziten gewesen were, halten sôlt, da durch ouch jr stat gebessret wurd, begerten jnen ouch zû solicher bessrung hilfflich ze || find. Fûrer me
10 wandten die uon Aröw für, das wir jnen ein ordnung über die weidny der vischer empfolen, hetten ouch die uffren gebrochen, getrúwten ouch die búß zezichende haben. Solich der uon Arâw clegten die botten vß der uorstat verantwúrten, dz war wer, dz uor ziten jn der uorstat || wenig herbrigen wër, vnd
15 hetten ouch alweg die von Aröw gwert, dz man da kein herbrig haben sôlt, si môchtent jnen es aber nie erwerben vnd lassen dz stúgk fûrer jr fryheiten verantwúrten. Von der straß wegen redent si also: si getrúwten, man lieffe bliben als si ouch die jetzent || menig jar dahar geübet hetten. Von der vischetzen
20 wegen sprachent si, das da uil swanger frôwen werent, die kemen Birwil¹ an, jnen ze erlauben, mit der wellen ze vischen, dz ouch der tât, vnd hie uon so getrúwten si nit, útz wider gbott getan oder ab zelegen han. . Vnd also als beid teil || jr clag vnd antwúrt jn den uorgemelten stúgken wider ein ander
25 gar eigenlichen mit uil red, die gar ze schriben ze lang wer, erlúterten vnd ouch die all mit jr gelegenheit glimpff vnd vnglimff² gar merglichen verstanden wurden, do wart jn dem rat einhellenclich erkent, || zem rechten gesprochen vnd erteilt: Zû dem ersten, dz sider merglich ist, das uor ziten allein jn
30 der uorstat ein herbrig gefin ist, denen ze uffenthalt, so sich uerspëtet hatten, jn massen, dz si nit jn die stat komen môchten, dz ouch denn noch uon hin jn der uorstat nit me denn ein || wirthus vnd taferen, geste ze empfachen vnd ze herberrigen sin sol, vnd die folle ouch Orenstein herbrig sin, als ouch die
35 uon alterhar dafelbs gewesen ist, vnd dz ouch jn der uorstat

¹ gemeint ist Heini Birwil, Vogt zu Sur; vgl. oben S. 121.

² Sic!

fürwerthin nieman kein win denn sin eigen gewechst schengken
 fol. Vnd fider das die uorstat nach wi-||fung jr fryheiten
 burger recht jn der stat Arōw haben füllen vnd allr der rechten
 vnd fryheiten nießßen als jngeseßßen burgere ze Arōw vnd ouch
 uon alterhar also komen sind; dz sy eim schultheizen vnd rat 5
 zū Arōw gefworen hand, gehorsam ze sin, dz ouch denn für-
 werthin die selben jn || der uorstat von Arōw vnd jr nachkomen
 den schultheizen, rāten vnd driffigen ze Arōw füllent gehorsam
 vnd gewertig sin, jren gbotten vnd ordnungen, es sy mit straffen
 ze fúferren, ze varen, wachten uffen túrnnen, scharwachten jn 10
 der stat vnd vnder den toren, so dz notdurftig ist, vnd || andren
 jren ordnungen, so si uon jr gemein stat nützes vnd eren wegen
 über sich vnd die jren setzen mit ueil haben, ze merit fúren
 vnd tragen an soliche end vnd zū denen ziten, als denn dz jr
 ordnungen wifent ane widerred. Súnder sölle man die vndren 15
 vnd nit die obren straß uaren, || denn die obren lassen ein
 fús pfad sin, als ouch si uon alterhar gewesen ist. Fúrer me ist
 erkent, dz ouch der brunen jn der uorstat vf gemeinen der stat
 coften von hin jn eren ghept werden sol. Wër ouch sach, dz
 dem wirt, so jn der uorstat uon dißhin sin wirdet, ein gaft oder 20
 me || kemen vnd gen solichen gesten vngewarnnet wër, denn
 mag der selbe wirt von sinen nachgebúren visch, húnr vnd
 andere ding kouffen, wa er dz fint, denn zermal ane straff,
 alles ane geuerd. Vnd wand dis uor mir dem egenanten
 schultheizen jn dem rat offentlichen zū gangen || vnd erkent ist, 25
 darumb so han jch dis vrkund den obgenanten von Arōw zū
 jren stat handen mit minem jnsigel angehengkt geben verfügelt.
 Vnd gezúgen dis dinges sint: herr Heinrich uon Bübenberg,
 ritter; Vlrich uon Erlach der elter, edelknecht; Rüdolff uon
 Ringgolten¹, Hetzel uon Lindnach, Peter || von Wabren, Hans 30
 Grüber, Hans von Múleren, Bernhart Wentfschatz, Burkart Tor-
 man, Peter Brúggler, Gilian Jofer, Peter jm Hag, Hans Mat-
 stetter, Peter Subinger vnd Rűff Schindler, burgere vnd des
 rates zū Bern. Geben als uor geschriben stat.

¹ Sic!

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs beschädigt Hofmeisters
Siegel wie an n. 61.

Abschrift: Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 46^b—d;
Rotes Buch fol. 131—133.

Druck: UB Arau 280 ff. n. 303.

Zwei Jahre nach diesem Spruche gelangte die Vorstadt von Arau abermals an Bern und erwirkte einige Abänderungen und Milderungen desselben. Das Original des Spruchbriefes konnte nicht gefunden werden; Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 46^d—47^b gibt daraus folgenden Auszug, wovon eine Abschrift auch im Roten Buch fol. 133—136 steht:

Aber vonn der wirtschafft inn der vorstätt, ouch gwärbenn vnnd
anderem.

Aauch¹ zum theil von der wirtten wägen, so vnser vrtheil
brieff wißt, das sy allein ein wirt in der vorstätt haben föllend,
5 do sprächend wir in der güttikeitt, das die in der vorstätt noch
ein wirtt, das synd nun fürhin zwen wirtt, vnd auch inen dero
die in der stätt Arouw gönnen föllend in föllichem vnderfcheid,
wie hernoch gelüttertt stätt, denißt also: das die von Arouw in
der stätt die selben tafern, so do nu me syn sol, den der vr-
10 theil brieff von vnß gäben, wißt, zelichen vnd zebesezen habend,
föllend sich auch mitt dem lichen als güttlichen bewisen, das
auch je in der vorstätt noch ein thaffern sye vnd dera die in
der vorstätt nitt mangel habend von schwäre deren in der stätt
Arouw anschlags des zinfes.

15 Beschäch aber, das zû keinen künfftigen zitten die in der
stätt Arouw bedüchtt, das die ein tafern, so sy zelichen hand,
irem schloß vnd stätt als schädlichen vnd als schwär anligend
wölt synn, das sy innen nitt lenger da zehan lidlich wär, das
föllend sy dan an vnß bringen vnd sy mitt vnserem rath vnd willen
20 lenger da beliben lan oder dannen mögen thûn vnd nitt anderist
sy föllend vnd mögend wandlen.

¹ Sic!

Aber den arthikel, als wir dan merckt in der statt Arouw zelynd vnd daß man alle ding in der statt kauffen vnd verkauffen sol vnd niemand¹ anders, als auch vnser richlicher² spruch vß wifett, lütteren wir also: zû dem erstenn das sy in der vorstatt wol zû aller zitt von ein anderen kauffen vnd ein anderen ze- 5 kauffen gäben föllend vnd mögend, was dan ein jeder feil hatt vnd sy in ir hüßer nottürfftig synd; vnd ob auch ein erberen man wär, den der je ist, der synem kunden vnd hand wercks man vmb syn werd vnd lon, das er von imb genommen hett, vñzitt an syn schuld bringtt, welcherley das ist, mag ir jecklicher 10 in der vorstatt geseßen alzitt wol an syn schuld nemmen vnd empfachen on stroff, doch also, das föliches vn³ vfflatz vnd geuerd zûgang vnd beschäch on fürwort vnd geding.

Aber alle andere ding föllend sy vff wuchenmerckten vnd jarmerckten, so man zû vilem kauff darbringtt vnd fürtt an das 15 end, do man den das in der statt gewonlichen verkaufftt, kommen lan vnd da kauffen, anffelßen⁴ vnd dingen, ee es an das end kumpt, do man es zekauffenn gewont hatt.

So sprächend wir vmb das kauffen vnd verkauffen, das man alle krämery, gremplery vnd fölicher gewirb stachel, isen, saltz, 20 ziger, schmaltz, spezerig, die wäg das man also kauff vnd verkaufft in der statt vnd nienen anders feilhabenn sol.

So denne von des dritten stucks wägen als vmb den wäg, so von Lendsburg hin vff gatt, den wir bekent hatten ein fuß pfad syn, milteren wir vnd sprächend also vmb das stück, das 25 die von Arouw den selben wäg wider vffthun vnd entschließen föllend, vmb das jederman den oberen oder nideren wäg, wederen je einer lieber fertt, faren mag.

Vnd ist also difers brieff datum vierzächen hundert vierzig vnd drü jar.

30

¹ Sic! statt «nienand».

² Sic!

³ Sic! statt «on».

⁴ Sic! offenbar: an felsen.

Über die im Spruchbriefe von 1441 (S. 129, 132) erwähnte Begebenheit mit dem heimlichen Gericht sind keine Akten mehr vorhanden, wol dagegen zwei Briefe über einen wenige Jahre später vorgekommenen Fall, die ich hier folgen lasse:

a.

1447, 17. August.

Stadtarchiv Arau: Urk. 441, Papier ohne Wasserzeichen, defekt.

Den erfamen vnd wyfen schultheiffen vnd raid zu Arow
vnd allen burgeren vnd inwoneren doefelbft gmeynlichen vnd
Hanfen Tripfer zu || Arow in funderheit, vnfen (!) guten frunden,
entbieden wir Conraid von Lindenhorft, erbgraff der stad Dort-
5 munde vnd frigraue der keyferlichen || kameren doefelbft, Herman
Walthus, des erwirdigen furften vnd hern hern Diderichs ertz-
bifchoffs zu Colne hertzogen in Weftfalen vnd zu Enger || etc.
der friengrafchop zu Arnßberge, Diderich Ploiger in der frien-
krummengraffschafft vnd Bernart Duyker zu Hayden, frigrauen,
10 vnfe fruntliche gruß || vnd tun uch von deff heiligen richs vnd
vnfer ampte wegenn zewiffen, daz folmechtige procurator Hartman
Schmydes felfhafft Zurich vurczyts || fur Hinriche von Lynne,
frigrauen zu Waltorp vnd Bodellzwing, dem god gnedig fy, an
dem frienftule zu Waltorpe Heinriche Trepfer von Arow || den
15 jungeren in dem offenbaren friengedinge fo ver eruolgt, verclaigt,
gefurdert vnd verbotten hait laiffen vmb fwer clage, fyn lyff,
ere vnd || gelympff antreffende, der clage er fich dan vff fynem
richtlichen pflichtdag nit verantwort hait oder nyemand von
fyner wegen folmechtig, || noch er fich vß dem gerichte nit
20 gezogen hait, als recht ift, nach inholde der brieff daruff
fprechende, vnd alßdan Hinrich Trepfer fyns richtlichen pflicht-
da||ges vnhorfamklig gefreuelit nit gewartet hait, men außblieben
ift, darumb der egenante procurator in namen vnd von w[egen]
Ha]rtman Schmydes dem obgenanten || Hinriche alfo ver verwunnen
25 hait myt vrtale vnd rechte in des hilgen richs hogeften rechte
an d[. da . .]llen rechten gefetzt ift, daz || keyn man
den felbigen Heinrich nit hufen, herbergen, fchirmen, fchuren,
hanthaben oder irley gemeyne [. v]on fwaren peenen

deff || heiligen rychs, da von ich uch vmb der vnwissenden wille
 nit ferer schriben magh men von [. . . . n so]en vnder-
 wiset solt werden || vnd afdan Hartman Schmyt in dem offenbaren
 gedinge vff den eegenanten Tripfer syn kosten vnd sch[. . . . holden
 vn]nen hait nach inholde || der brieff daruff sprechende, 5
 hirumb guten frunde afdan Hinrich Tripfer lyffgedinge, erbe,
 renthe vnd g[ulde in uw]er statt hait vnd jarlix gellet, || als wir
 verstanden haben, so gebieten wir uch samptlich vnd in funder-
 heit in crafft dys briefs vnd von m[a]cht der koniglichen frienstule,
 daz ir || Hartman Schmyde oder syn anwalt staden vnd behulpflich 10
 syn zu des eegenanten Trepsers erbe, lyffgedinge, renthe vnd gulde,
 also daz er synen kosten vnd || schaden, den er differ sache halb
 geleden vnd genomen hait, sich dar an bekommen vnd nemen
 moge vnd [fullen?]t Hartmann oder synem procurator || suliche
 keyne weigerunge tun noch widerstant, funder ynen darzu 15
 bygestendig, zuredigh vnd behulplich [fin] by sodanen swären
 peenen; also || darzu hont vnd beholden die vberige gutere in
 uweren henden der dem obgenanten Hinrich Tripfer oder keynem
 manne von syner wegen zegebende, || zehantrechende (!) oder
 volgen zelaiffende, want der Tripfer myt rechte verwiset ist, 20
 syn lehen den leenherren vnd syn andere gudere, lyffgedinge ||
 vnd renthe ledig erteilt vnd veruallen syt deden ir oder die
 uweren hir enteghen, wan daz ingebracht wurde als recht iss,
 darumb wur||de men afdan von deff hilgen richs wegenn zu vnd
 vber uch vnd die uweren richten, als recht were, daz vnff doch 25
 nit leib were, folde sulichs || gescheen. Orkunde vnser ingesegele
 von gerichts vnd vnser ampte wegenn vpt spacium diß briefs
 gedruckt anno domini etc. xl septimo || feria quinta post assump-
 tionis beate Marie virginis gloriose.

Die 4 aufgedrückten Siegel sind völlig abgefallen.

Wo [] sind, ist das Papier durchlöchert; die Ergänzungen sind
 sicher.

b.

1450, 29. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 452. Originalpergament 27,5 cm breit und 23,8 cm hoch; Schrift abgeblaßt, Pergament stellenweise beschmutzt, daher nicht ohne Mühe zu lesen.

Allen den die diffen brief anfechent oder hõrent leffen, künden vnd vergehent wir vnuerfcheidenlich Rûdolf Segeser, kôrhêr || ze Múnster, vnd Peterman Segeser, burger zû Arõw, gebrûder, Rûdolf Summer, burger zû Arõw, als vns ietz an vnd 5 fûrkomen ift, das || Heinrich Trúpſcher, vnſer lieber ôchen, by Tortmund in Weſchfal gelegen von Eberharten von Witike, fry gref da ſelbs, gefangen || worden ift, als er das den fromen wiſen ſchulthes vnd rât zû Arõw in einer miſſiue durch ſin hand vnd figel nach gelegen||heit ſiner ſachen geſchriben hât, 10 jmm dar jnn hilffich vnd retlich zû ſind durch hêren vnd frûnd vnd mit ſinem eygnen gût, || alles nach jnnhalt derſelben miſſiue, das ouch die benenten vnſer frûnd von Arõw ſchulthes, rât vnd gemein burger vnſer || gûten frund ernſtlichen getan vnd darjnn geworben hand, was dem benenten vnſrem frund das 15 aller beſt hilffich kond oder mocht || geſin, vnd ſind die erſtgenanten von Arõw die fûrfichtigen vnd wiſen ſchultheſſen, rêt vnd gemein burger zû Bern, vnſer gnedigen || herren, ankomen, das ſy fûr zwõtufent guldin getretten vnd geſtanden ſind vnd ſich des verſchriben vnd verbrieft hand || gegen der ſtatt von 20 Kôln oder der jren jnſonders Heinrichen Trúpſcher zehilf, dagegen ſich die dikgenanten von Arõw fur ſich vnd || ir nachkomen die benenten vnſer herren von Bern beſchriben vnd verfigelt hand, ſy vmb zwõ tufent guldin mit dem koſten vnd || ſchaden, ſo dar vf gan werden môcht, zelidigen vnd zelôſen 25 nach jnnhalt des briefs; ouch hand die dikgenanten von Arõw ſich || verſchriben gegen Hartman Schmid, wonhaft ze Zurich, fûr zwõ hundert guldin vnd fur anders, nach jnnhalt der richtung || briefen, doch alſo habent die dikgenanten von Arõw jnn ſelbs vorbehalten, das alles gût, ſo Heinrich Trúpſcher vnſer 30 frund hât, es || ſig jnn in erblwiß ankomen von ſinem vatter,

müter oder brüder seligem gedechtniß oder von jmm selbs gehept
 hät, jr vnderpfand || heifen vnd sin sol, es sig ligent oder varent
 güt, schuld, zins oder hüp güt, verbrieft oder vnuerbrieft, abze-
 lösen oder || lipding, wo oder an wellichen enden das stät oder
 gelegen ist, nützit vß genomen noch hindan gesetzt, vnd söllent 5
 ouch || semlich vnfers fründes schuldbrief, ablosung vnd libding
 brief vnd silber geschir, so hinder Hansen Fryberg genant
 Hertly ze || Lutzern gelegen sind, hinder die benenten vnser
 frund in vnderpfandes wiß komen vnd mögent si sich da mit
 vmb hüp güt ouch || kosten vnd schaden, so jnen oder jr nach- 10
 komen hinfür dar vff gieng oder gan möcht gegen den benenten
 vnser herren von Bern oder jr || nachkomen oder gegen Hartman
 Schmid oder sinen erben oder suß gegen aller mengklichem, wie,
 wo oder an wellichen enden sich der || kost der sach halb
 machen wurd oder vffluffe; wir obgenant Segenser vnd Summer 15
 bekennent vnd vergehent vnuerscheidenlich fur || vns vnd vnser
 erben mit diffem vnserm brief, das semlich vnfers frundes güt,
 es sig brief oder anders, als vor gemeldet ist, mit vnser || gunst,
 wissen vnd willen hinder die benenten von Aröw komen vnd
 geleit sind als vor eygenlich gelutret stät, vnd ob es deheineft || 20
 an vns oder vnser erben an erbs wiß gefiel, so möchten die
 benenten von Aröw oder ir nachkomen sich also lidigen vnd
 lösen vmb hüp güt || vnd kost als vorstät vngesumt vnd vngeirt
 von vns vnd vnser erben vnd fur aller mengklichem ouch fur
 vnser frunds Heinrichen || Trupschers vnd des erben; doch 25
 also, wen die genanten von Aröw oder ir nachkomen von
 semlichem hüp güt vnd schaden gelidiget vnd gelöste || werdent
 als vorstät, so sond sy die vbringen brief hin vß geben vnd
 anders vnser frundes güt damit lidig vnd loß sin; vnd des ||
 zü warem stetem vestem vrkunt aller vorgeschribnen stuken 30
 punten vnd artikolen, so habent wir obgenant Segenser, gebrüder,
 vnd || Rüdolf Summer ietlicher sin eygen jngesigel getan henken
 an diffen brief vns vnd vnser erben zeuberlagende vnd den
 benenten || vnseren frund vnd sin erben. Der geben ist vff
 sant Michels tag des helgen ertzengels jn dem jar als man zalt 35
 von gottes || gebürt viertzechen hundert vnd fúnftzit jar.

Siegel: an Pergamentstreifen:

- 1) grünes Wachs, *ſ' RVDOLFI DICTI ſAGANſAR**
im gotischen Dreipaß das Segesserwappen.
- 2) fehlt, auch der Pergamentstreifen, nur die Einschnitte des Perg.
sichtbar.
- 3) hängt noch der Streifen.

80.

König Friedrich bestätigt Araus Freiheiten.

1442, 30. Heumonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 433 Originalpergament 48,5 cm breit und 31,5 cm hoch incl. 8,5 cm umgeschlagenen Randes.

Wir Fridreich von gots gnaden romifcher kunig, zu allen-
zeiten merer des reichs, herzog ze Ôsterreich, ze Steir, ze
Kérnden vnd ze Krain, graue ze Tirol etc., bekennen vnd tun
|| kunt offembar mit difem brieue allen den, die in fehen oder
5 horen lefen, daz für vns komen ift vnfer lieben getrewn der
ſchultheiffen, rate vnd burger gemeynklich der ſtat Araw im
Ergôw || erbere botſchaft vnd bat vns diemûtiklich, daz wir
denſelben ſchulteffen, rate vnd burgern vnd der ſtat Araw alle
vnd iegliche ire gnade, freyheit, rechte, brieue, priuilegia,
10 hannt-||ueften, alt herkomen vnd gute gewonheit, die ſy von
rômifchen keyfern vnd kûnigen, auch von den herzogen zu
Ôsterreich, vnfern vorfarn vnd vordern allen loblicher gedêcht-
nuffe, erworben || vnd redlich herbracht haben, zuuernewen,
zubefêtten vnd zu confirmiren gnêdiklich geruchten, haben wir
15 angeſehen ſolh ir diemûtige vnd fleiffige bete, auch willig vnd
getrewe dinſte, || die ſy vnd ir vordern vnfern obgemelten
vorfarn vnd vordern oft vnd dikche getan haben vnd ſy vnd ir
nachkomen vns, vnfern nachkomen am reich vnd vnfern erben
hinfür tûn ſullen vnd || mûgen, vnd haben darumb mit wolbe-
20 dachtem mûte, gutem rate vnd rechter wiſſen den obgenanten
ſchulteffen, rate vnd burger vnd der ſtat zu Araw vnd irn

nachkomen alle || vnd iegliche ir gnade, freiheit, rechte, briue,
 priuilegia, hanntueften, alt herkomen vnd gute gewonheit, die
 sy von rômischen keyfern vnd kûnigen vnd ouch herczogen zu
 Ôsterreich, vnfern || vorfarn vnd vordern, erworben vnd redlich
 herbracht haben, wie die von wort zu worte lauten vnd begriffen 5
 find, gnêdiklich vernewet, bestett vnd confirmiret, vernewen,
 bestëtten || vnd confirmiren in die ouch von rômischer kunig-
 licher macht in kraft ditzs briuees, vnd meynen, seczen vnd
 wellen, daz sy der gebrauchen vnd genieffen sullen vnd mûgen
 || an mêniklichs irrung vnd hindernúffe. Vnd wir gebieten 10
 darumb allen vnd yeglichen fursten, geistlichen vnd weltlichen,
 grauen, freyen herren, rittern, knechten, lant-||uôgten, vogten,
 schultheyffen, burgermeistern, rêten, gemeynden vnd allen andern
 vnfern amptleuten, vndertann vnd getrewn, daz sy die vorge-
 nanten schulteffen, rat vnd burger || zu Araw vnd ir nachkomen 15
 bey den obgemelten irn gnaden vnd freyheiten gerublich bleiben
 lassen vnd sy darynne nicht hindern, irren noch beswêrn, noch
 das yemanden || zutun gestatten in dhein weise, als lieb in
 sey, vnser vnd des reichs swêre vngnade zuuermeiden. Mit
 urkundt des briuees verfigelt mit vnser kuniglichen maiestat an- 20
 hann-||gunden infigel. Geben zu Frankchfort am Meyn nach
 krifts geburde tausent vierhundert vnd im zway vnd vierzigisten
 jare am montag vor sant Peters tag ad vincula || vnfers reichs
 im dritten jare.

[Rechts auf dem umgeschlagenen Rande des Pergaments
 steht:] Ad mandatum dominj Regis || d. wilh. Marchion. de
 hochberg referen.

Siegel: an grünvioletter seidener Schnur hängt das trefflich erhaltene
 Majestätssiegel, z. zt. in kupferner Kapsel.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 29 ff.

Druck: UB Arau 286 f. n. 304.

81.

Spruchbrief über die Steuerpflicht der Leute, die von Sur nach Arau gezogen sind.

1444, 25. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 435. Originalpergament, 48,2 cm breit und 24,9 cm hoch.

Wir Heinrich von Bübenberg, ritter, vnd Vlrich von Erlach der elter, edelknecht, beid burgere vnd des rates ze Bern vnd botten von vnfern herren von Bern zû difen nach geschrib-||nen sachen geschiben die ze verhören vnd ze verfûchen, ob wir si
 5 jn gûtlichkeit verrichten vnd betragen kônnden, verjêhen offenlich vnd bekennent mit difem brieff, als stôß || vnd mißhell gewesen sint tzwûschent den erfamen wifen schultheiffen vnd rêten ze Arôw eins teils vnd den erbern lûten denen von Sur vnd den jren, so jn jre stûr vnd brûch || gehôrent, anders teils, die also
 10 gewesen sint, das die von Sur meinen, als denn jetzend etzlich von Sur hin jn gan Arôw gezogen sint oder noch hin jn ziehen werdent, so || da har mit jnen gestûrett hant vnd jr gûter hin uß von der statt buwen, sôllen jnen jr stûren, reißcoften vnd ander brûch helffen abtragen vnd bezaln nach glicher anzal,
 15 sid || si doch jr wunn vnd weid mit jnen nuffen, da wider die von Arôw meinten, das die selben, so jetzend hin jn zû jnen gezogen wêren, fry vnd zûgig lûte, vnd weren also da || har komen, das welhe jn jr statt also zugin, das die fûrer mit nieman stûren noch coften tragen sôlten denn mit jnen, ge-
 20 trûwten ouch von hin bi semlicher fryheit vnd har||komenheit ze beliben, denn es den erberen lûten ze swêr wêr, an zwey end ze stûren vnd ze dienen, bittend also vns, mit denen von Sur gûtlichen ze reden, die so zû jnen || gezogen wêren oder noch ziehen wurden, mit semlichen anleitinen vnbekûmbert ze
 25 land. Vnd nach dem als wir beider teilen anred vnd widerred eigenlichen verhorten, || kament wir si gûtlichen an, vns ze gônnen, jn jr stôffe ze reden, so wôlten wir vns frûntlichen tzwûschent jnen arbeiten, ob wir si jn der minn ane recht ubetragen kônnden, || begerten ouch das si dar jnn anfêhen wôlten,

das si nachgburen vnd jewelten jn güter frúntschafft miteinandren dahar komen wêren, so wôlten ouch wir jr stoffe zem glimpf-|| licheften verdenken vnd si jnmassen entscheiden, das vnser spruch entwedrem teil vergriffenlichen wêr. Vff semlich vnser red si ouch gütlichen vergúnstigetten jn die || sachen ze reden. Also 5 namen ouch wir jr sachen fúr, redtend dar jn so ferr, das wir si mit beider teilen willen vnd wissent betragen vnd gericht hant jn solichen wor-||ten als hie nach geschriben statt: zû dem ersten das die von Sur die erberen lút, so jetzend hin jn gan Aròw gezogen sint, den costen, bruch vnd stúr, so denn jetz 10 ze || mal vff gelouffen vnd geuallen sint, sôllent helffen ußrichten, tragen vnd bezaln, aber vmb die stúren, bruch vnd costen, so von hin uff louffen vnd vallen werdent, sôllent || si von hin quit vnd darumb, das si jr gütli hin uß buwent, denen von Sur vnd den jren nütz verbunden noch pflichtig sin, es wêr denn, das 15 einr jn jren holtzren mitt || jrem willen holtzette, der vnd die sol vnd sôllent jn der alten gefasten stúr sin vnd jr anzal bezaln, als das jr gwonheit ist. Ob ouch einr mit sim hufgefind vnd sim vich || hin uß gan Sur oder an die end, da man denn jn die stúr von Sur stúret, zuge biß er sin kornli jn 20 gezúcht vnd getrôst, darumb sol er jnen nütz verbunden sin, es wêr denn, || das einr daselbs mûle vnd búche, so sôlt er der zitt tragen, das sich jme gezig. Vnd jn denen Worten so sôllent die egenanten teile mit einandren vmb die uor gemelten zû-|| spruch vnd spenn gütlichen bericht vnd verschlicht sin vnd ent- 25 weder teil den andren fúrer nit erfúchen, beide vmb die so jetzend hin jn gezogen sint oder noch kúnftenklich || hin jn ziehen werdent, es wêr denn sach, das die von Sur vnd die jren mit recht, des ouch die von Aròw, so die von Sur vnd die jren rechtes von den von Aròw begerent, || rechtes gehorsam 30 sin sôllent, mit recht fúrer útzit anbehúben; wer sach das si jnen fúrer útzit anbehúben mit recht, dar an sol jnen diser spruch vnuergriffen vnd || vnsehédlich sin. Vnd diß vnfers spruchs zû warem vrkúnd zúgnúß vnd kraft haben wir vnser jnsigele getan hengken an disen brief. So geben ward vff sant 35 || Mathis des heiligen zwôlffbotten tag jn dem jar do man von Crísti gebúrt zalt viertzehenhundert viertzig vnd vier jar.

Siegel: an Pergamentstreifen in grünem Wachs hängen:

- 1) s. heinrici de || bvbēberg mili.; der Bubenberger Schild mit Helm, von zwei Löwen gehalten; beschädigt, d: 2,8 cm.
- 2) Umschrift stark beschädigt; der Erlachschild mit Helm, von zwei Löwen gehalten; d: 3 cm.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 340 ff.

82.

Bussen sollen nicht erlassen werden.

1444.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 40.

Anno domini M^o cccc^o xliij^o find schultheis vnd rat vnd gemeyn burger || eins worden: was fy vormals büffen ugefüezet hand oder nach setzen oder || bieten werden, das man das halten fol vnd man des niemen schenken wil; || als het man das ge-
 5 fchworn nieman zefchenken, ob es wer denn fach, das || fy das widerriefen offentlich jnder kilchen.

83.

1447, 27. Chriftmonat.

(an fant Johans des Evangelisten tag in den Wihennachten 1448.)
 Bern.

Schultheiß, Räte und Burger der Stadt Bern melden den Schultheißen, Räten, Burgern und Gemeinden zu Baden, Bremgarten, Mellingen, Zofingen, Arau, Brugg, Lenzburg, dem Vogte
 10 und den Leuten im Amte Lenzburg, dem Vogte, den Burgern und der Gemeinde in Stadt und Amt Arburg, dem Vogte und den Herrschaftsleuten zu Schenkenberg, daß sie der Not wegen, in die sie gekommen, alle Rechte, Herrlichkeiten, Gewalt, Nutzen, Früchte, Renten, Fälle und Gelässe, die sie an gedachten Vesten,
 15 Städten, Landen, Leuten etc. besitzen, ihren Eidgenossen von Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus um 20,000

rheinische Gulden versetzt, verpfändet und eingegeben und das Geld empfangen haben. Daher gebieten sie allen Leuten in den genannten Herrschaften, Städten und Gebieten, den Eidgenossen und den Boten, welche diese senden werden, zu huldigen, zu schwören und zu gehorsamen, wie sie bisher der Stadt Bern 5 gehorham gewesen seien, sagen sie von ihren Eiden auf so lange los, bis den Eidgenossen das genannte Pfandgeld bezahlt und die Pfandschaft gelöst sei, doch so, daß die verpfändeten Herrschaften etc. bei allen ihren Freiheiten, Rechten, Herkommen und Gewohnheiten bleiben. 10

Staatsarchiv Bern.

Regest: Eidg. Abschiede II 224 f n. 337.

84.

Bern anerkennt Arais Steuerfreiheit; „Angsterbrief“.

1449, 12. März.

Stadtarchiv Aarau: Urkunde 445. Originalpergament, 40 cm breit und 28,4 cm hoch.

Wir der schultheß der räte vnd die burgere der statt Bern verjechent offennlich vnd tûn kund menglichem mit disem brieff, als wir || denn dahar ettwas jaren jn fwëren kriegem gewesen sint von vnser eydgnoffen von Switz vnd ander vnser eydgnoffen manungen wegen || vnd denn ouch von des durchlûchten- 15 den hochgebornen fürsten vnd herren wegen des hertzogen von Saßoy vnfers gnedigen herren vnd lieben || eydgnoffen, von der selben kriegem wegen wir kriegklichen gezûg, es sye bûchsen, ouch bûchsenbulffer vnd anders ze kouffen, vmb daz || wir vnser schloß, land vnd lût dester bas enthalten vnd ouch den benempten 20 vnfern eydgnoffen troftlichen sin môchten, in sôliche gelt-||schuld komen sint, daz vns die zû bezalen ze hartt vffgelegen was, wûßten ouch nit komlichern weg, denn daz wir alle die vnfern anrûftin || vns dar jnn hilfflichen ze sind. Also sint wir den schultheiffen, die räte vnd die burgere gemeinlichen zû Arôw 25

bittlichen ankomen, daz si vns || ouch hilfflichen sin wellen, vnser
 obgemelten schulde ze bezalen, vnd ye daz mensch, daz zû sinen
 tagen komen ist, mansnam vierczêchen jar alt || vnd darûber, frôwen-
 nam zwôlff jar alt vnd darûber, wochlichen einen angfter geben
 5 fol, biß daz wir vß sôlicher schuld komen, die || denn des kriegßhalb
 vff vns gelouffen ist, als wir daz by vns vnd jn andern vnfern stetten
 vnd lendern angesehen hant; also wie || wol die benempten von Aröw
 vnser lunder lieben getrúwen jnander weg mit stúr vnd brúchen
 vnd mit groffem kosten swêrlich beladen || sint, so habent si doch
 10 vnser bitt angesehen vnd sint vns also zû hilff komen, wiewol
 si daz mit recht ze tûnd nit schuldig noch || pflichtig warend
 nach jnnhalt vnd harkomenheit jr fryheiten vnd ouch der úber-
 komnúß brieff, so wir von jnen vnd si von vns || hant, vnd
 habent vns fúnff jar nechst nach einander zû vnd angefeit, den
 15 angfter ze geben, doch mit denen fúrworten vnd gedin-||gen
 hant die benempten von Aröw jnen selbs vor behalten, daz si
 den angfter nit lenger geben sôllen denn die benempten fúnff ||
 jar; were ouch sach, daz wir jn vnser statt oder suß vfferthálf
 jn vnfern stetten oder vff dem land gemeinlich oder jnsunders ||
 20 den angfter ablieffent, dann so sol er den egenanten von Aröw
 ouch gantz hin vnd ab sin. Were ouch daz wir mit jemand zû
 kriege || kément vnd jn den selben fúnff jaren ze velde ligen
 wurden vnd die benempten von Aröw by vnd mit vns ze velde
 lêgen, die zitt so || si also von jr statt vßwêren, so lang daz ist,
 25 so sint si nit gebunden, den angfter ze geben, sid dem mal si
 jn jrem eigennen kosten || gebunden sint mit vns ze reisen, sem-
 lich jr vßwesend zitt jnen jn den fúnff jaren nützit dester minder
 abgan sol jn aller masse, || als werent si daheim gefin. Wir vnd
 vnser nachkomen sôllent vnd wellent ouch die egenanten von
 30 Aröw vnd jr nachkomen fúrwerthin || jn deheinen weg semlicher
 schatzungen oder ander beswêrungen nit mer an eruordern noch
 also bekúmbereu wenig noch vil wider jren || willen, funder si
 by jren fryheiten vnd harkomenheiten vnd by den brieffen, so
 wir von jnen vnd si von vns hant, lassen beliben. Vnd || nach
 35 dem sich die benempten der schultheiz, die râte vnd die burgere
 gemeinlich zû Aröw jn Ergôw har jnn durch vnser bitte willen ||
 frúntlichen bewisen hant als vor stat, harumb so geloben

vnd verprechen wir by gûten trúwen fûr vns vnd vnser nach-
 komen, daz diß || den egenanten von Arôw vnd jren nachkomen
 dekeinen schaden an jren fryheiten vnd harkomenheiten, so si
 denn jetzent hant oder hie nach || erwerben môchtend, vnd ouch
 an den vberkomnúß brieffen, so wir von jnen vnd si von vns 5
 hand, beren noch bringen sol, dann funder || die selben brieffe
 gantz jn jren krefftten, puncten vnd artickeln beliben vnd bestan
 sôllen nu vnd hienach, vnd sôllen vnd wellen wir || jnen vnd
 jren nachkomen die beffern vnd nit schwechern, si da by schirmen
 vnd hanthaben, wo wir des von jnen ermant werdent, || alle 10
 generd vnd arglist har jnn vßgeschloffen. Mit vrkúnd vnd jn
 kraft diß brieffs, den wir jnen darumb mit vnser statt secrett ||
 jngeligel geben verfügelt vff sant Gregoryen tag jn dem jar, do
 man von Crifti gepûrt zalt viertzêchenhundert viertzig vnd nún
 jare. ||

15

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs etwas beschädigt
 das Sekretsiegel, abgebildet in der Berner Festschrift für 1891 Taf. I
 n. 9.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 225 ff; Arauwbuch B fol. 717 im Staats-
 archiv Argau.

Druck: UB Arau 288 f. n. 306.

Regest: Antwort auf die urk. Beleuchtung der Frage: In welchem Lichte
 erscheint Bern durch seine Reklamationen an das Aargau und die
 Waadt etc. S. 11.

85.

Metzgerordnung.

1455.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 197—199, 202 und 203. Die ur-
 sprüngliche Hand bezeichne ich als A, eine zweite fast gleichzeitige als B,
 die andern als C, D u. s. w. Wo weiter nichts bemerkt ist, rührt der Text
 von A her. Die Hand D ist dieselbe wie F₁ bei der Wirteordnung (RM 23
 fol. 142 f.), schlecht und nicht ohne Mühe zu lesen; sie ist ca. 1500 zu
 setzen.

Diß ist die ordnung, so der schultheis vnd rât zû Arow mitt
 den metzgern daselbs || geordnet hand, die hinfûr von jn gehalten
 werden sol als hernach statt. Anno l quinto. ||

Item des ersten hand die metzger geschworn, spinwidrin fleisch für spinwidrin || vnd scheffis für scheffis zegeben, vñgenomen dz hoden hätt.¹

Item dz vier² lamber zen hätt, mögent sy ouch für spin-
5 widriß geben vñgenomen dz || hoden hätt, sol alles lamber zen han, mögent sy ouch für spinwidriß geben. ||

Item sy³ sind nit verbunden spinwidrin vnd scheffin fleisch ze wegen von oftren || biß vñ den heiligen pfingstabent; wenn si aber dz da zwüschent anhebent || zewegen, so sond sy spin-
10 widriß für spinwidriß vnd scheffis für scheffis geben || vnd des scheffinen ein pfunt eins hallers necher denne dz spinwidrin.

Item sy sond dz beste rindfleisch ein lib. vm sechs⁴ haller geben vnd suß dz beste || stier, kallballen, kügen vmb fünf⁵ haller, mögent die schetzer schätzen || vnd darunder, als si denn
15 bedunckt.

Item weder luncken noch lebern sond sy zû dem rindfleisch nitt wegen denn || allein dz hertz.

Item si sond die schluch bratten⁶ vñ dem rinder⁷ uich nitt nemen, den die dar jn || howen by einem lib. h. ze einung, vnd
20 wz rinder vichs sy hie einen manodt || hand, sond sy ouch nit hinuß verkouffen denn mitt wissen vnd willen eins || schultheis vnd rât, denn die allhye metzgen by dem benempten eynung.

Item die sög kalber söllent sy geben jn maß als die schetzer schetzent, des besten || ein lib. vmb fünf⁸ haller vnd darunder
25 als sy denn bedunckt.

Item die kalbs köppff noch die grie sond sy nitt zû dem kalb fleisch wegen. ||

¹ «vñgenomen — hätt» ist von der Hand A wieder ausgestrichen worden.

² B sechs.

³ Das folgende: «sind nit — anhebent ze wegen so» ist von der Hand C ausgestrichen worden.

⁴ «sechs» wurde von A wieder ausgestrichen und darüber gesetzt «siben», aber auch dies wurde von B gestrichen und dafür gesetzt «sechß»; endlich ward auch dies wieder ersetzt durch «viiij».

⁵ D fügt bei: «oder sechs».

⁶ C fügt bei: «noch die schilt vnderen bügen».

⁷ C korrigierte: «den rindern», liess aber «uich» stehen!

⁸ C sechs.

Item sy fond die nieren nitt erheben vnd dhein netz über
dhein kalb || spannen, dz von einem andren kalb komen fig.
[D funders so föllen sy von eim || jettlichem teir (!), was das syg,
die nieren lassen vallen von innen selbs vnd || die in keinen
weg nit bewegen, ouch kein netz noch anders vnder die nieren 5
ver||stoffen bym eyd, so ir schweren, doch mögen sy es met⁹]

Item si fond nieman dhein fleisch ein lib. oder mer nitt
versagen by einem lib. h. || ze einung. Doch mögent sy dz ab
howen an einem stuck jnen zem vnschedlichisten.

Item si fond dz vnschlitt nitt ab den spinwidrin vnd scheffin 10
nieren nemen, || wol mögent sy die nier stuck mitt der lebern
hein howen vnd den knoden || darzü, jn jr huser ze essen ouch
nitt fürer, als sy den gewonlich gebent || einem andren.

[C Item es sol hinfür kein metziger merer denn j^c schäff
in vnnser statt köffen || oder vff vnnser weid triben vnd die selben 15
nieren hin von der statt geben noch || verköffen, denn die alhie
metzgen by dem eid, so ir schwerend, vnd || wo die selben schäff
nit gute wer schafft, wellen min herren die von der || statt lauffen
triben vnd nit me hie lauffen metzgen.]

Item die schäff, die sy kouffent, wenn sy die einen manodt 20
allhye gehand, die || fond sy nitt hinuß verkouffen denn mitt
gunst wissen vnd willen eins schultheissen || vnd rats allhye, denn
die hye metzgen.¹⁰

[D Item sy fond ouch genantte zal der schaffen *metzgen*¹¹,
fond sy kein ander schaff¹² || kouffen, byß sy die selben c ver- 25
kouffen vnd suß kein anderß kouffen || an vrloub eineß schultheissen
oder sinß stathalters.]

Item sy fond ouch vff allen fleisch tagen fleisch haben ein
notdurfft den lúten, || ob sy dz nit táttent, wer jr yeklicher jn
funders vmb ein lib. komen ze einung. 30

⁹ Hier bricht der Satz ab, obwol die Zeile nicht ausgeschrieben ist und auch sonst noch viel verfügbarer Raum zur Vollendung gewesen wäre.

¹⁰ Diese Satzung ist von C ausgestrichen worden.

¹¹ *metzgen* ist von mir ergänzt.

¹² «kein ander schaff» ist von gleicher Hand wieder ausgestrichen. Richtig gestellt wird die Stelle etwa lauten müssen wie folgt: «metzgen vnd kein ander schaff kouffen byß sy die selben c (100) verkouffen an vrloub etc.».

[D Item sy fönnd ein lid rindfleis an den banck henncken vnd net mer, vnd den||selben lid hüwen vnd ein f.¹³ vom kopff dar zû, vnd nüt vom lid wider || in das schint hus hencken, funders den lid gar hüwen bis vff x oder xv || lib. vngevarlich, 5 vnd den allweg also ein lid dem anderen nach wie vorgemeldet ist, bim eid, so ir schweren.]

Item sy föllent ouch¹⁴ daruff sechen, was nitt merckts wertht ist oder suft || vnrechts sechint [D also das ir eimer (!) vonn anderen sech, das einner diser vor oder nach gender || artticklen 10 eimer (!) oder mer uber sech], by jren eyden dz bringen an einen schultheissen, rät, gemein || oder jn funders.

Item dz schwinin fleisch sol man jnen ouch schetzen vfgemenomen die ersten für, || wz sy da kouffent von pfistern oder müllern, mögent sy des ein lib. vmb || acht¹⁵ hlr. geben, vnd 15 sond dhein schwin verkouffen vnbesechen, vnd wz || nitt schön jst, sond sy an dem finnbanck veil hân vnd verkouffen vnd suft an || dheimem andren ende, es sig fleisch oder wûrft.

¹⁶[D Item sy föllend ouch nieman kein fleisch behalten by eim pfund ze bouß, || vnd wen sy eim wirt j lamb, schaff oder 20 kalb gend, so föllend sy dann || das ander halb keim wirtt geben, funders vnder die gemeind teilen ouch || by eim pfund.]

Item sy sond nütz jn die wûrft tûn denn wz von den schwinen kumpt, || es sig blütt, speck, leber oder fleisch.

[B Item si sond kein rintfleisch noch kalbfleisch stechen, 25 si habend dann vor || die fleischower da by geheptt¹⁷ by eim pfund zû einung. C vnd föllent || jnn och das by irm eid nit geschowen, besonder die eim schultheissen vnd raut vmb den einung angeben.]¹⁸

¹³ fiertel.

¹⁴ D fügt ein: «all».

¹⁵ C sibem.

¹⁶ steht noch auf fol. 198, weil dort unter der letzten Zeile der Seite noch verfügbarer Raum war.

¹⁷ Hier fügt C ein: «vnd jnn das lebendig zôgtt».

¹⁸ Die ganze Satzung, sowol was von B, als was von C herrührt, ward von C wieder ausgestrichen.

Item si föllent kein¹⁹ fleisch verküffen (!), byß das es geschetzet wirt,²⁰ || keines vſgenommen by einem Ƴ.

[C Item si ſond kein rindfleifch noch kalbfleifch ſtechen, ſi haben denn vor die fleifchower || da by gehept vnd jnn das lebendig zögt, by eim lib. ze einung, vnd föllen || jnn öch die 5 fleifchower dz ſelbig fleifch nit geſchown, beſonder den oder || die ſelben den einigern vmb j lib. angeben by irem eid.]

[B Item ein pfund vnſchlitt vmb xvj hlr. vnd das trüb vnſchlitt || vmb xiiij haller öch das, dar vß ſi kerzett hand.]

[B Item wie ſi ein pfund ſcheffis oder lembris fleifch gend, 10 alſo || ſond ſi die ingewendli (!) vnd löff öch geben [D vnd die föußly dar zû] by eim pfund || ze einungg.]

[B Item ſpindris (!) vnd lembris vmb ſiben vnd ſcheffis vmb ſechß, ||]

[D Item ſy ſond kein ſpinwideriß nach lamber vnd ſchâffis 15 nit verkouffen, die fleifch ſchower || haben es dan beſechen.]

[B Item vnd wo das vech valltt, ſond ſi enkeins fleifch in eim || monott köff (!) by dem eid, ſo ſi ſchwerend.]

Dife ordnung ſond die metzger alle jar ſchweren, vnd ob dz dheiniſt nitt || beſcheche, ſol es by dem eyd beliben als ob 20 ſtatt, alle die wil der eyd nitt || ernúwrett iſt. Ouch die ſtuck, ſo den eyd berürent, föllent daby beliben; || die ſo den einung berürent, beliben ouch daby.

[B Item wellen ſi nôtend, der ein lid eins kalbß wil nemen, ein kopf || oder kröß zû nemen, der iſt vm ein lib. zû einung 25 kumen; || deßglic ſond ſi im geben, wo er das öſcht, by dem genanten || einung.]

²¹[D Item vnd wen ſy einem wirt fleiß geben, der da nimpt xx oder xxx lib. || minder oder mer, vnd er das nimpt am veder ſtuck, hoch ruggen, || ſo ſol er im den halb tiel (!) ab dem hoch 30 ruggen oder veder ſtuck howen vnd || den anderen halb tiel (!) ab der laffen oder halß oder vß dem ſtotzen, || by eim pfund ze bouß.]

¹⁹ Nach «kein» folgt «rintfleifch», iſt aber wieder ausgeſtrichen worden.

²⁰ Nach «wirt» folgt «nütz», iſt aber wieder ausgeſtrichen worden.

²¹ Hier beginnt fol. 203; fol. 200 und 201 enthalten die Metzgerordnung von 1416; unten auf fol. 199 iſt daher bemerkt: «ker vmb ij blatt».

[D Item fy föllend ouch keinn leber von schaffen mer wegen,
 || funders so föllend fy die beber (!) spiffen vnd vj vff ein lib.,²²
 weliche gout ist, || vnnd föllend ouch keinn leber vff (!) den
 schaffen höwen, || das die <lassen die> fleisch schöwer lassen dar
 5 vß || hüwen, vnd wen die leber net gout ist, föllend fy || die hin
 weg werffen vnd ob joch ein leber j gout || wer, so föllend fy
 die leber gantz hinweg werffen.]

[D Item fy föllend ouch vom rind vech kein kopff || mer
 züm fleisch wegen, dann alein die ij || kinnbaggen, vnd dan das
 10 überyg alß hinwerffen, || alles by eim pffund zü einung.]

[D Item innen ist harin nach gelaßnen (!), das fy das best
 rindfleyß vmb || viiiij haller vnd das lamberes vmb viiiij, das
 scheffis vmb || viij, das vnnfchlit das luter vmb xvij vnd das
 grob vmb || xvj.]

15 [D Item fy föllend die kuttlen nit mer dann ein tag || veil
 haben, dar zü weder fous clein nach groß. ||]

[D Item welicher ein lamber oder schâffin hauptly in || fim
 hus iffett, der sol dar nach die foußly nach das || hirne nit
 verkouffen, funders er sol die fous || vnd das hauptly zü samem
 20 verkouffen vnd nit || eis an das ander.]

[D Item vnd ein kalbs fous föllend fy nit turer (!) || geben
 dann vmb ij haller, alles by eim lib. || zü büß.]

[D Item fy föllend ouch kein blout von geyffen enpfachen ||
 vnd würft dar vß machen, weder in ir hüffer nach vff || <vff>
 25 dienn (!) mercktt.]

86.

1455, 18. August.

(mentag nach unfer l. frowen vffart tage.)

Spruchbrief zwischen Arau und Sur betr. die Anlage des
 «núwen bachs» in Sur (heute Steinfeldmattbach genannt),
 Wässerungsrechte u. s. w.

²² «vnd — lib» steht am Rande mit Verweisungszeichen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 466, Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I fol. 399.

Druck: (Hans Herzog,) Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach; Arau, Sauerländer, 1888, p. 5 ff.

Regest: UB Arau 293 n. 309.

87.

1456, 4. Heumonat.

(vff dem vierden tag des manodes Jullij.)

Spruchbrief zwischen Arau und Sur um neue Anstände betr. die Anlage des „núwen bachs“ in Sur (heute Steinfeldmattbach genannt), Wässerungsrechte u. s. w.

Stadtarchiv Arau: Urk. 472, Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I fol. 403. Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 25 (im Auszug).

Druck: (Hans Herzog,) Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach p. 7 ff.

Regest: UB Arau 294 n. 310.

88.

1463, 29. Wintermonat.

(die penultima mensis Nov.)

Nicolaus Gundelfinger, decretorum licentiatus, prepolitus ecclesie collegiate f. Michaelis Beronensis ac vicarius — — domini 5 Burkardi episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis, entbindet die prebendarii et cappellani ecclesie parrochialis in Arow et infra illius septa residentes vom Gehorsam gegen das Landkapitel (capitulum et confratres decanatus ruralis) in Arau, stellt sie unter die Aufsicht der Stift Münster und ernennt ihnen 10 einen Superior mit dem Recht, dessen Nachfolger zu präsentieren.

Stadtarchiv Arau: Urk. 494; Originalpergament.

Druck: UB Arau 296 ff. n. 313.

89.

Arau erneuert Huldigung und Eid gegen Bern und sagt sich zugleich von Soloturn los.

1464, 13. Mai.

Staatsarchiv Argau: Argauische Städte 26. Originalpergament, 47,5 cm breit und 25,7 cm hoch.

Wir der schultheis, der rât, burgere vnd gantz gemeynde
der statt Arow in Ergôu tûn kunt menglichem mit difem brieue:
nach dem vnd denn wir vnd die genant || vnnser statt Arow
wilent in vergangnen kriegem in hende vnd gewaltsami der strengen
5 fromen fürfichtigen wifen vnnser gnâdigen lieben herrn eins ||
schultheiffen, râts vnd gemeyner statt Bern kommen sind vnd
inen vorab zehanden des heiligen rômischen richs als ein fry
richtât derzit gehuldet vnd gefworn || hand vff wyse vnd meynung,
als denn das die brieue, derzit darumb geleit vnd von vnns
10 befigelet, alles eigentlichen inhaltent, vnder anderm lûter mel-||
dende: wenn wir oder vnnser statt nachkommen des von iren
gnaden ermant werden vnd si des begerent, das wir denn nach
lute der selben brieuen ver-||bunden vnd schuldig sin fôllend,
semlich vnnser gehorfami vnd gefworn eid als ir getrûwen gegen
15 iren gnâden zeuernûwern vnd mit vnsern eiden zebeueftnen ||
âne alle widerrede etc. Vnd wann nû die genanten vnnser ge-
nâdigen herrn von Bern vnns durch ir treffenlich ratesbotttschaft
mit namen die || vefsten frommen wifen vnd fûrnemen Thûringen
von Ringgoltingen, iren schultheiffen, Peter Schopffer den alten
20 vnd Peter Kiftler venr, alle ir lieben || ratesfrûnde, befûchen
lassen vnd begeret haben, semlich vnnser gelûpt, eide vnd ge-
horfammi, nach dem vnd <vnd> denn die langzit vnernûweret
angestanden warent, gegen inen wider zeuernûwern vnd zefwern,
vnd wir dem, als das billichen ist, mit gûter gehorfami begeret
25 han nachzekommen, || bekennen wir fûr vnns vnd alle vnnser
statt nachkommen, das wir uff hût datum dis brieues mit ein-
hellem râte vnd gûter wiffend in bywesen || der jetzgenanten ir
gnâden ratesfrûnden follich vnnser gehorfami vnd eide gegen

vnnsern gnädigen herrn von Bern ernúweret vnd die im namen ||
 des vatters, fúns vnd heiligen geistes liplich ze gott vnd den
 heiligen alle mit vfferhabnen henden gefworn hant vnd fwerent
 vorab dem heiligen || rômſchen ríche als fúr ein fry vnd vnbe-
 twungen richſtatt vnd darnach der ſtatt von Bern gantz trúw 5
 vnd warheit zeleiſten, iren ſchaden zewenden || beide nacht vnd
 tag vnd iren nutz zefúrden an alle geuerde, alſo das die ſtatt
 Arow nú vnd jemerme ewigclich der obgenanten vnnſer || ge-
 nädigen herrn von Bern vnd aller ir nachkommen offenhus vnd ſtatt
 ſin ſol wider alle mengclich, vnd wir vnd alle vnnſer ewigen 10
 nachkommen in || allen iren nóten vnd ſachen inen beraten vnd
 beholffen ſin fóllend vnd wollend nieman vsgenomen noch vor-
 behépt, darzú by allem dem ze || bliben vnd das ſtete zehalten,
 was denn wir oder vnnſer ſtatt vorfaren ſelig vnns vorhin in
 allen ſachen gegen den ſelben vnnſern gnädigen herrn von || Bern 15
 derzit als wir, wie vorſtát, zú iren handen komen ſind, ver-
 ſchriben vnd verbrieuet hant, ane alle geuerde. Doch ſo haben
 wir vns vnd vnnſer || ſtatt nachkommen harunder eigentlichen
 vorbehalten, ob ſich úber kurtz oder lange machen würde, das
 wir von einer ſtatt von Solotern, denen denn || wir wilent mit 20
 den vilgenanten vnnſern gnädigen herrn von Bern ouch gefworn
 gehept hand, ſolicher eiden vnd gehorfami halp dheins weges ||
 eruordret wúrdent, das denn vnns dieſelben vnnſer genädig
 herrn von Bern ſolichs beſúchs halp gegen denſelben von Solotern
 vertretten, verſtán || vnd in irem coſten nach dem beſten uer- 25
 antwúrten fóllend; vnd ob die von Solotern vns nú oder nach-
 máln ſolicher huldung vnd eiden halp, || ſo wilent als vorſtát
 durch vns beſchechen ſind, den vilgenanten vnſern gnädigen
 herrn von Bern oder vnns útzit anbehalten wurdent, das || ſol
 vnns vnd vnſern nachkommen an diſem gegenwúrtigen vnſerm 30
 getánen eid gantz vnuergriffen ſin vnd dhein ſchaden bringen an
 alle || geuerd. Des alles zú warem vrkúnde ſo haben wir vnnſer
 ſtatt ſecrete fúr vns vnd alle vnnſer ſtatt nachkommen offenlich
 tún hencken an || diſen brieff, der geben iſt vff den nechſten
 ſondag nach der heiligen uffart vnſers herrn als man zalte von 35
 xpi gebúrt viertzechen hundert || ſechzig vnd vier järe.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das
Sekretsiegel, etwas beschädigt: \mathfrak{S} · CONSVLVM · IN ·
AROW.

Abschrift: Staatsarchiv Argau: Ärgew-Buch p. 80

Regest: Antwort auf die urk. Beleuchtung der Frage: In welchem Lichte
erscheint Bern durch seine Reklamationen an das Aargau und die
Waadt etc. S. 21.

90.

*Reversbrief für Aarau wegen der Huldigung an Bern allein
und der Lossage von Soloturn.*

1464, 13. Mai.

Stadtarchiv Aarau: Urkunde 501. Originalpergament, 46,2 cm breit
und 24,3 cm hoch.

Wir Thuring von Ringgoltingen, jetz schultheis, Peter
Schopffer der alt vnd Peter Kiftler venr, alle des rates ze Bern,
tûn kunt mit difem brieue, als denn || die strengen fürsichtigen
wifen schultheis vnd rât der statt Bern vnns usgefertiget vnd
5 beuolhen gehept hant, die gehorsami, eide vnd gelûpt, || damit
die erfamen wifen vnnser lieben gûten fründ schultheissen, rete,
burgere vnd gemein der statt Arow jn Ergôu gelegen denselben ||
vnnsern gnâdigen herren von Bern verpflichtet vnd gewandt sind,
jn jrem namen vnd zehanden der statt Berne mit denselben
10 von Arow zeer-||núwern vnd si von núwem uff jnhalt der brieuen,
die derzit als die statt Arow zû der statt von Bern handen
kommen ist, darumb geben || vnd durch si befigelet worden sind,
wider jn eide zenemend, als denn die langzit vnuernúweret an-
gestanden wârent, bekennen wir vns || gegen menglichem,
15 das wir jnnamen vnd durch beuelhen vnnser herren von Bern
vff hût datum dis brieues dieselben vnser gûten fründ || schult-
heissen, rete, burger vnd gantz gemeind ze Arow alle jn eid
genommen vnd solich gehorsammi mit jnen durch jr eide er-
núweret haben || vff wîfe vnd meynung, als das harnach erlûtret

wirdet: Zû dem ersten so habent dieselben von Arow âne alles mittel vnuerfcheidenlich || mit wolbedachtem mût einhelliglich jn dem namen des vatters, sûns vnd des heiligen geistes gefworn mit ufferhabnen handen vnd || gelerten Worten vorab dem heiligen rômischen rich als ein fry vnbetwungen richstatt vnd darnach 5 der statt von Bern gantz trúw || vnd warheit zeleiften, jren schaden zewenden, beid nacht vnd tag, vnd jren nutz zefurdern an alle geuerde, also das die statt Arow nú || vnd jemerme ewiglich vnnser herren von Bern vnd aller jr nachkommen offen hus vnd statt sin sol wider menglich vnd jnen jn allen jren 10 nöten || beraten vnd beholffen sin wöllend, gantz nieman vsgenomen noch vorbehept. Darzû das si vnd ir nachkommen by allem dem bliben vnd das stete || halten wöllend, wes denn sich jr vordern selig vorhin jn allen sachen gegen denselben vnsern herren von Bern verschriben vnd verbriefet hant, derzit || als si 15 wie vorstât zû jren handen kommen sind, alles vngeuärllich. Ob aber sich by kurtz oder langem begeben würde, das dieselben vnnser gûten || fründe von Arow von einer statt von Solotern, denen si denn wilent mit den vilgenanten vnsern herren von Bern ouch gehuldet gehept hant, || solicher eiden vnd gehorfammi 20 halp dheins weges erfûcht wurdent, so söllend die vilgenanten vnnser herren von Bern jn jrem eignen costen || dieselben von Arow gegen denen von Solotern solicher sachen vnd besûchs halp vertreten, verstân vnd nach dem besten verantwurten. Ob ouch || die von Solotern denselben vnnsern gûten fründen von 25 Arow oder vnsern hern von Bern nú oder nachmâln solicher huldung vnd eiden halp, so || vorziten als vorstât durch dieselben von Arow beschechen sind, útzit anbehalten wurdent, das sol doch denen von Arow vnd jren nachkommen || an difem irem getânen eid vnuergriffen sin vnd dhein schaden bringen an ge- 30 uerde. Das alles wir jnen jnnamen vnnser herren von Bern || gütlich verwilligent. Vnd des zû warem vrkûnde han ich erstgenanter Thúring von Ringgoltingen, schultheis, vnd aber ich Peter Kiftler, || venr, von wegen myn vnd des obgenanten Peter Schopffers brestenhalp fins jngeligels vnd von finer bitt wegen, 35 wir beide vnnser eigen || jnsigel jnnamen der genanten vnnser herren von Bern, doch vnns vnuergriffen, gehencket an disen

brief, der geben ist vff den nechsten || fondag nach der heiligen
vffart vnnfers herren als man zalt von xpi gebürt viertzechen-
hundert fechtzig vnd vier jar.

Siegel: an Pergamentstreifen in grünem Wachs hängen beschädigt:

- 1) . . . ring vñ || ringelting Schild senkrecht doppelt geteilt, im
Mittelbalken drei Ringe, Stechhelm, Kleinod unkenntlich, d: 3 cm.
- 2) s. ★ Peter ★ Kistler ★ Schild mit Kistlerwappen; d: 3 cm.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 229 ff.

Druck: UB Arau 300 f. n. 316.

91.

Verwandschaftsausschluss im Rate.

1465, 13. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 36.

Anno etc. lx quinto vff || Hilary sind gemein burger ze ratt
5 worden, das sy semlichs¹, wie ir vordren dz || gehalten habent,
das sy das hinfür ouch halten wellent, vnd welher ye || schultheiz
wirt, der sol ein pfert haben für sich selbs eygen. Item es fond
ouch schwagern, || schwecher noch dochterman hinfür nit by
enandern jm rate sitzen [vnd sol ouch ein jeder die fründ sind
10 mit einanderen vf tretten bis das es || die fünfft glid oder lingy
bereicht²]; doch hand || die burger dz ze mindren vnd meren
oder gantz abtûn.³

Abschriften: Berchtold Saxer a. O. fol. 28; Rotes Buch fol. 91 f. (zum Jahr
1464).

¹ nämlich daß Vater und Sohn oder zwei Brüder nicht gleichzeitig
im Rat sitzen sollen. Die obige Schlußnahme ist unmittelbar an die vom
15. Jänner 1410 anschliessend ins Ratsmanual eingetragen; s. o. n. 41.

² späterer Zusatz.

³ «doch — abtûn» ist ebenfalls späterer Zusatz, jedoch von früherer
Hand als der eingeklammerte.

92.

1466, 5. März.

(die quinta menfis Marcii.)

in aula nostra Constancienfi..

Bischof Burkhard von Konstanz bestätigt dem s. Urfulakloster in Arau (priorisse et conventui domus congregacionis seu collegii opidi Arow) das ihm von Bischof Markwart (unterm 20. Herbstmonat 1406, vgl. n. 39) verliehene Privileg.

Stadtarchiv Arau: Urk. 504; Originalpergament.

Druck: UB Arau 301 f. n. 317.

93.

Handwerksordnung der Leineweber von Zürich, Baden, Arau, Bremgarten, Lenzburg, Mellingen, Kaiserstuhl und andern Städten.

1466, 25. Mai und 25. Heumonat.

Stadtarchiv Sursee: Tegerfelds Formelbuch fol. 63^b—64^b. Der obere Teil des Bandes hat durch Feuchtigkeit und Mäusefraß sehr gelitten.

Mengklichem lye zû wissen, das in dem jar, doman zalt 5 von Crifti || gepûrt vnfers herren tufent vierhundert fechtzig vnd fechs jar ge-||mein meifter linweber hantwercks von den stetten vnd geginnen || hernach benempt vff pfingften zû Zûrich by ein anderen gewesen || vnd nach malen vff sant Jacobs tag zû Baden der stücken hernach || benempt eins worden sint. Des ersten 10 das kein meifter in den stetten || vnd vff dem land ein gerechte wag haben sôllen, alf das von alter her||komen vnd ye an dem ende gewonlich ist, vnd welher ein vngere||chte wag bruchte, vnd das fûr kâm vnd kuntlich wurde, der sol || geftraft werden vmb ein pfund wachs, doch den herren, vnder den er || fitzet, 15 in ir gerechtikeit an schaden.

Darnach föllent die meifter in den ftoffen, fo darzü geordnet wer-||dent, die gefchirr der kamben befuchen, vnd wa fy nit die rechten || breite hetten, alf dann an dem felben end von alter gewonheit her-||komen vnd gebrucht wer, die mügent fy 5 verbrietten, vnd des ftuckes halb || vmb gan vnd das befuchen, wenn fy beduncken mag, das notturtig || fye, vnd wa fy vindent, das es nit voll gät, fo mengen zan fy ler vin-||dent, fo menig fechs haller fol der geben, der fölich gefchirr gebrucht hant, || an genad der ftat oder der zunfft oder gefellfchaft, in dero er 10 ift, den herren || an ir ftraff än fchaden

Sy habend fich ouch des geeint, das man ein gliche eln haben fol || iegklicher an dem ende, da er fitzet, die mit der ftatt oder des herren || zeychen bezeichnet vnd gebrent fye, vmb das fromen lütten nit vnrecht befchech vnd nieman betrogen 15 werde; vnd welher ein vngerechte eln || bruchte oder hette, die nit bezeichnot were vnd gefächt, der wer ein || pfund wachs veruallen vnd der ftat oder dem herren fin ftrauff.

Es fol ouch kein meifter deheinen knecht anders fetzen denn vmb den || dritten pfennig vnd von dem knecht vmb die 20 kuchy fpis nemen || dry fchilling zü der wuchen, vnd welher das über für, den mügent || fin meifter aber ftraffen vmb ein pfund wachs, fo dick er das über || füre.

Es fol ouch kein meifter deheinen knecht noch junckfrowen leren anders || denn vmb acht pfund haller vnd vmb ein müt 25 kernen, vnd fol inn oder || fy dingen vor den meiftern, vnd fol der lerknecht oder jüngerfrow ein || gantz jar gedinget werden vnd nit darunder; vnd ob dann ein knecht, || knab oder jungfrow fo arm werent, das fy der acht pfund vnd des || kernen nit enhetten, vnd doch das hantwerck gern lernen wölten, fo || fölten 30 fy gedinget vnd gelert werden ein jar vmb das ander, damit || man bekenn, das der armen nit geüaret fölle werden; vnd welher in || dem ftuck anders denn obftatt wandelte, der wer ein pfund haller ver-||uallen, halb einer zunfft oder brüderfchaft oder gefellfchaft vnd halb || den herren, vnder den er gefeffen wer, 35 fo dick er fölichs vberfür.

Ouch fol keiner dehein werck wercken, das ein ander meifter gezettlet || vnd er nit vmbgeleit hat, es werde im dann

von dem selben meister || erlöupt, so mag er es wol wercken
vnd suft nit; welher aber das || vber gienge, der wer ein pfund
haller veruallen, halb den herren vnd || halb der zunfft, als dick
vnd vil das beschâch.

Es sol ouch kein meister noch nieman garn kouffen von 5
eins meysters || fröwen, jungfröwen noch knecht, es sye dann,
das es des selben meisters, || dem das garn verkouft wil werden,
wille sye; vnd wer das darüber || tâtte, da ist die buß ein pfund
wachs.

Ouch sol keiner deheinen kunden laden, weder durch sich 10
selbs, wib, || kind, jungfröwen oder knecht, noch botten, noch
durch nieman an-||ders schaffen getan werden, heimlich noch
offenlich, in dehein wise || noch wege, so jeman erdencken kan
oder mag; kumpt aber ein künd || zû einem meister, so sol er
im das aller best tûn, das er dann kan oder || mag. 15

Es sol ouch kein meister deheinen kunden bitten, das er
im zewercken || gebe; welher aber das übergieng, so sôllen die
meister inn darumb straf-||fen nach billichen dingen, vnd das
darumb, das die armen meister || ouch ze wercken habint, vnd
ist die buß ein pfund haller, halb den || herren vnd halb den 20
meystern.

Es sol ouch kein meister den andern in dehein wyse ver-
klagen weder gegen sinen || kinden (!) noch gegen andern, noch
keiner den andern niendert vertragen || noch verliegen, da es
im schaden bringen mag oder bring, in dehein wif || noch weg; 25
es sy dann sach, das einer dem andern an sin er geret hette ||
vnd es sich nit erfinden môcht, das es also were, so sôllent inn
die zunfft || oder die meister straffen; vnd ob es vmb vnerlich
sachen wer, so môchten || sy inn vester vnd hertter straffen
dann vmb ein pfund wachs, doch den || herren, vnder den er 30
sitzet, an ir gerechtikeit an schaden.

Ouch sol kein meister dem andern sin knecht abziehen in
dehein weg.

Es sol ouch kein meister deheinem knecht nit zû wercken
geben, der || dem alten meister schuldig ist vnd von im gegangen 35
wer âne des||selben meisters wissen vnd willen. Wâr ouch sach,
das ein knecht || einem pfister, schûmacher, schnider oder andern

lúten schuldig wer, vnd || er von einem meister gangen, so sol
im kein meister zů wercken geben, || er habe dann die schuld
bezalt oder er behabe das mit irem willen; || vnd welher ein
knecht darúber satzte vnd dem zů wercken gebe, der || sol ge-
5 ftraft werden vmb ein pfund wachs.

Es sol ouch deheiner mer wercks in sin hus nemen, dann
er gewercken || mag in siner werchstatt; vnd keiner sol werck,
so er vff sich genomen || hette, fúr sin hus zů wercken geben,
vnd das getrúlich halten, vmb || das den armen meistern ouch
10 zů wercken werden moge. Vnd welher || aber sölchs nit hielte
vnd sich mit werck vberlúde vnd fúr sin hus || zů wercken gebe,
der wer vmb ein pfund wachs komen, so dick das beschech.

Vnd welherr in den obgeschribnen sachen nit gehorsam sin
wólte oder || wer, dem söllent die meister kein geschirr lichen,
15 noch kein gemeinfany¹ || mit im haben in dehein wiß; vnd
welher knecht ouch by sölchen || vngehorsamen meistern sitzet,
dem sol kein meister fúrer, so in diser || ryfiery vnd der bered-
niß begriffen sind, zů wercken geben; vnd welher || darúber
einen knecht, so von dem vngehorsamen komen vnd aber vor ||
20 by im verharret wer, satzte, der wer vmb ein pfund wachs
komen || an gnad, alles vngeuerlich, es wer denn, das sich der
knecht in der || meister straff begêb vff ir gnad vnd erkantnúffe.

Vnd sind by der berednisse gewesen die meister von Zúrich,
Baden, || Aröw, Bremgarten, Lentzburg, Mellingen, Winterthur,
25 Schaffhufen, || Dieffenhofen, Stein, vß der Richenöw, Fglisöw,
Keyferstül vnd ander etc.

Regest: Argovia XIV 149 n. 285.

¹ Sic!

94.

*Bern verspricht Arau, keine Mannschaft mehr über das
gewöhnliche Kontingent auszuheben.*

1476, 29. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 538. Originalpergament, 37 cm breit und 24 cm hoch.

Wir schulthes, rât vnd einteil der burger zû Bern bekennen
offenlich mit difem brieff, das die erfamen vnnser lieben ge-
truwen || schulthes vnd rât zû Arow von gemeinerr ir statt
wâgen vff hût dis briefs datum durch ir erber bottschafft an
vnns || haben lâffen bringen, wie sy dânn von altter har zû zitten 5
der kriegslôffen jn veldzügen, lågrungen vnd fus gewont haben, ||
ir vff gelegten zal in ir statt den stôcken nach vßzüziehen vnd
also fûr vnd fûr zû raften, dar inn ouch niemans, wer || der
fye, jn jr statt gefâffen, geschonnt wârd; alls aber wir dahar
zum dickern mal ettlich reiffig besonder von inn vber ir || ge-10
ordnetten zal beschriben haben, mit vnns zû ziehen, bring den
sâlben mercklichen vnwillen, deshalb sy dann meinen, || mit inn
nitt zû reifen, noch kosten zû liden, dann sy also mitt zwifaltter
bechwârd, mûyg, kost vnd arbeit beladen || wurden, funder sich
ee von inn zû ziehen, dâr durch sy aber dann witter an lib vnd 15
gûtt bekrâncktt wurden, vnns || destter minder, wenn sich das
begâb, trostlich mogen sin, vnd nach lãngerrem dar legen dar vff
mit gar demûttiger bitt || an komen, von sôlchem vnnfrem be-
fundren beschriben gnâdeklich zû stand vnd si by jren har-
brachtten gewonheiten || der anlegung der lûtten beliben zû 20
lâffen, vnd wand wir dann jr bitt zimlich vnd jrhalb notturfftig
sin erkennt, || so haben wir inn mit einheligemm rât zûgesagt,
verwilgott vnd gonnen, das sy nun hinfûr in allen kriegsûbungen ||
je den zal, so jnnen von vnns vffgelegt wirtt, den stôcken nach,
alls sy das von allter har gewontt hand zethûnd, sôllen vnd || 25
mogen vßziehen, deshalb von vnns vnbekûmrett vnd vnuerfûcht,
vnd meinen sy ouch sôlcher funderlicher beschribung || hinfûr
gûttlichen zû vertragen. Ob wir aber jemannt dâr vber von jnen
beschriben wurden, sol jnen an ir zal dienen || vnd dennocht

nach billikeitt angefaßen wården vmb das fy byenander defter
 fúrer vnd bas mogen beharren vnd zû rûwen || beliben, alle
 geuêrd herr jnn hindan gefetztt. Vnd find wir von råtten daby
 gewåfen: Petter von Waubren, schultheis, Adryon || von Bûben-
 5 berg, beid ritter, Hanns Rûdolff von Erlach, Petter Schoppffer,
 Hanns Frânckly, Bendichtt Tschachtlan, Anthonny || Archer, Hanns
 Kuttler, venner, Gilgen Achshalm, Petter Siman, Cûnratt Riett-
 wil, Hanns Wanner, Petter Jraney. Vnd des zû || vrkúnd haben
 wir jnn des bekanttnuß mit vnnser statt anhangendem infigel
 10 verfiglett geben vff donstag vor sant || Verenen tag do man
 zaltt nach der geburt Crifti tußend vierhundertt fibenzig vnd
 fechs jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt das Sekretsiegel in grünem
 Wachs; abgebildet in der Berner Festschrift für 1891 Taf. II n. 10
 (mit verkehrtem S).

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 233 ff. Berchtold Saxer, Freiheiten
 und Gerechtigkeiten fol. 58 f. Rotes Buch fol. 154–156.

Druck: UB Aarau 313 f n. 326.

95.

Pfisterordnung.

1477, 15. Jänner.

Stadtarchiv Aarau: Ratsmanual 23 fol. 62.

Die Pfisterordnung findet sich hier zweimal und auf fol. 93 des Rats-
 manuals in einer dritten Aufzeichnung vor; die älteste ist datiert und im fol-
 genden wieder gegeben, die Varianten der beiden andern, mit A (fol. 62)
 und B (fol. 93) bezeichnet, sind ebenfalls angegeben.

Dif ist der pfister ordnung.

Item die pfister söllent schweren, wen die schow heren¹ das
 brott || beschechent, so sölent fy dheins verheben, den das alles
 15 laßen || sechen, vnd söllent dz nit schaffen getan werden durch ||

¹ AB brotschoweren.

niemant. Ouch föllen die pfister dhein brott vff dz land || noch an die spend² geben vnbelechen by³ x β. Ouch wen || die schow heren¹ dz brott schetzent zū klein, || es sig zwy vm dry haller oder eins vmb ein haller, so || ist ietlicher vm x β komen, vnd⁴ wie sy dz schetzent, || also föllent sy dz by der selben buß 5 geben, vnd föllent || ouch dz selb brott nit vff dz land geben ane arloubung, || ob es aber dheiner tätt, mag man jn dar vmb straffen. || Vnd sol hie by bestan biß vff ein endrung, vff mitwochen || vor Sebaftyani anno etc. lxxvij^{to}. Hans Bernhart.

[AB vnnd welicher wißbrott bacht oder vff den kouff⁵, der 10 sol net hußfüren.]

[A Item die brot schower föllen schweren all fontag vm zuo gon, vnd || so dick si des von den pfistern beruht werden, vnd || das brot zuo beschowen nieman zlieb noch zleid, vnd wo si || sehend, das brot zuo clein sin, das heißen verköffen zwey vm || 15 dry h. oder <oder> eins vm j h., nauch dem vnd si bedunckt, deß || glichen si angeben, als si denn verdienen vnd ir ordnung wift. ||]

[A Item die hus pfister föllen schweren, biderben luten das ir zū nutz || ziehen vnd iederman das zum trulichsten bachen 20 vnd heim geben, || vnd weder brot noch mel davon zuo nemen den allein von j f.⁶ j r. zuo lon. ||]

⁷[Item die hußfurer föllend ouch net zweyen oder tryen zūfamen in ein || mültten schütten, funder sy föllen eim jetlichen das sin besunders || knätten vnd hâblen.] 25

² AB «vff das land noch inderstatt»; eine spätere Hand, die jedoch früher ist als A, fügte zum ursprünglichen Text nach «spend» noch bei: «noch nieman keins».

³ Dieselbe spätere Hand strich «x β» und setzte dafür: «dem eyd»; aber auch dies wurde wieder ausgestrichen und dafür gesetzt: «by irem eid». A hat «bim eid», bei B fehlt es ganz.

⁴ Das folgende ist bei A wieder ausgestrichen und dafür gesetzt: «vnd fölen och das selb brot suft anders nieman geben denn es geschetzt ist bym eid».

⁵ «oder — kouff» fehlt in B.

⁶ fiertel.

⁷ Späterer Zusatz zu A von der Hand B.

[AB Item vnd welicher am firtag biß zû uesper zit nit || brott hautt, der ist min herren veruallen ein lib. ze büß. || B Item sy fõnnd an dem brott banck brott han von frû || im fumer zû sechffen bis zû sechffen, im wintter von achtten bis zû bett glogen.]

96.

1478, 6.—12. März.

„Ein bericht vom stadtbach, so denen von Sur vorgelesen, und was von ihnen geantwortet worden des 6^{ten} [und 12.] mertzen a. 1478“ (betr. Reinigung und Instandhaltung eines Teils des Stadtbachs im Surer Twing, Verunreinigung des Baches durch
 5 „wölfchen wälfchen und anders ungfübers in den bach thûn“, sowie über das Eigentum des Baches. Sur anerkennt seine Verpflichtungen zur Unterhaltung des Baches und Unterlassung von Verunreinigungen und gibt zu, daß der Bach alleiniges Eigentum der Stadt sei).

Stadtarchiv Arau: Kopialbuch I (Urbar) fol. 452—456.

Druck: (Hans Herzog), Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach. p. 9—12.

97.

1483, 22. Jänner.

(Mitwoch nach f. Sebastian.)

10 Satzung von Schultheiß, Räten und gemeinen Burgern.

Wer den andern um Eigen und Erbe angreift und seine Ansprache nicht nach Stadtrecht bezeugen kann, verfällt in 5 ⷀ Buße.

Den Wortlaut s. in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 11, unten zum Jahre 1510.

98.

Bern bestätigt die Freiheiten des Hauses Rore.

1484, 12. August.

Stadtarchiv Aarau: Urkunde 562. Originalpergament, 30,5 cm breit und 17 cm hoch; Schrift abgeblaßt.

Wir der schultheis vnd rät zû Bernn tûn kundt offennlich
mitt difem brieff, das vff hûtt sinr || dât fûr vnns komen ist der
vest Hanns Trüllerey zû Arow vnd hât vnns zû erkennen geben, ||
wie sin hof dâselbs zû Arow, genampt der turnn zû Ror, ein ge-
ordnete fryung je vnd je || sye gewesen vnd ouch sinen vordernn 5
von einr loblichen herrsch[afft] Ôsterreich¹ deßhalb brieff vnd ||
gewartame geben, die aber verschinnen syen, vnd rûfft vnns an
als sin natûrlich herr-||schafft, den der titell aller oberkeit
dâselbs zûstann, jme sôlich harkomen vnd vbung, || die aller
mengklichem bi jnen kundt were, mitt vnnfernn besigellten brieffen 10
zû vernuwenn. || Vnd als wir nu sôlich sin bitt zimmlich gemerckt,
so haben wir jmm dâr jnn gehollen, || gehellen ouch dâr jn vnd
wellen, das der selb hof bi aller vnd iegklicher sinr fryung,
exemp||tion vnd sündrung belip, wie er dann bi einr loblichen
herrschafft Ôsterreich zitt gewesen || vnd dâher jn vbung ist komen, 15
vnd ouch den berûrten Hannsen Trüllerey vnd sin || nâchkomen,
jnnhaber desselben hoffs, dâbi hanndthaben vnd schirmen, alle
geuard² || vermitteln; vnd haben ouch des zû vrkûnd disen brieff
mitt vnnferm anhangenden || sigell vfrichten lâssenn. Geben vnd
beschechen vff donnstag nâch santt Lau-||rentzen tag von der 20
geburt Christi vnnfers lieben herrnn gezallt tufennt || vierhundert
achtzig vnd vier jâr.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Sekret-
siegel (Berner Festschrift für 1891 Taf. II n.10 mit verkehrtem S).

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 151 f.

¹ Das O dieses Wortes ist aus «vo» korrigiert; der Schreiber hatte offenbar zuerst «von» schreiben wollen.

² Sic!

99.

Stadtwächter.

1487, 14. Herbstmonat.

Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 20.

Es habend auch min herren rāth vnd drifyg angfächen, daf
fy fürhin alwāgen in der statt zwen wechter haben wöllend, vnd
ist der lon jettwāderem xij pfund vnd ein par schûch, vnd die
einig, die vallend in gerten, schächen oder holtz, sond halb ir
5 fyn vnd sond den ruff win theillen.

Beschächen vff heilig crütztag in dem herbstmonatt thufend
fierhundertt achzig vnnd fyben jare.

100.

1488, 10. März.

(Montag vor f. Gregors Tag.)

Wer ein Urteil von den Dreißig vor die Burger zieht und
unterliegt, verfällt ohne Gnade zu 3 Œ.

Den Wortlaut s. unten «Ordnungen und Satzungen» fol. 12 zum Jahre
1510.

101.

*Verhältnis der Burg vor der Stadt und ihres Besitzers zur
Stadt bezüglich Reisen und Steuern.*

1491, 24. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Urk. 597. Originalpergament, 54 cm breit und
38,6 cm hoch incl. 7,5 cm Rand. Die entsetzliche Konsonantenhäufung der
Vorlage verlangte eine vereinfachte Orthographie.

10 WIR der schultheis vnd rat zû Bern tûn kund mit diferm
brieff: alsdann zwûfchen den erfamen vnfern lieben getruwen
schultheisen rat vnd || den burgern zû Arow eins, vnd des
andernteils dem frommen ouch vnferm lieben getruwen Hein-

richen Haßfurter etwas irrungen sind gewäßen, darrürend || von
 des wägen, das derselb Haßfurter gemeint hatt, nachdem er
 von Willdenstein, da er vormals gefäßen, zû in gân Arow vnd
 namlichen vff die burg vor der stätt dafelbs gele||gen, die er
 mit irn matten vnd zûgehörd von dem frommen vesten Sebastian 5
 von Luternow, schultheißen dafelbs, gekoufft vnd demnach von
 vns (daher si ouch lechen || ist) empfangen, kommen sye, vnd er
 daruff sich mit den vnfern von Arow fins hinderfitz halb zû
 erlüttern vnd verkommen vnderstanden, haben si im dryer ar-||
 tickeln halb etwas beschwörung zûgezogen, vnd namlichen zû 10
 erst der tûnden reyßzügen, da er mit inen zû ziechen vervangen
 werd, ouch fins obberürten huß || hütung vnd zû dem dritten
 vnd letsten einer jârlichen stûr, die vff fûnff guldin gefatzt, das
 zûuul sye, vnd meint, diewyl die obberürt burg von vns lechen
 vnd nit || in der stätt Arow gelegen, vnd er fûr sich selbs nit 15
 mächtig sye, die in kriegs oder andern sorglichen lóuffen zû
 verfächen an der vnfern von Arow hilff, si sôllen in der tûn-||
 den reyßzügen vnbeladen lassen vnd das huß durch die iren
 nach notdurfft helffen in sollichen lóuffen verwaren, dann er das
 gar erberlichen gebuwen vnd mit || geschútz vnd anderer gewar- 20
 same also hab verfächen, das es der stätt Arow, die fuß an
 sollichem ort eben bloß, ein groffer trost sye. So hab Hans Vlrich
 von Luternow sâlig vnd || Sebastian von Luternow sin sun sollichs
 fitz halb vber zwen guldin jârlichen nit geben, daby er ouch
 getruwt zûbeliben, so er doch fuß by inen dhein ander gûter 25
 vnd ouch etlich || sin kind in ir stätt beräten vnd fûrer zûtûnd
 gûten willen hab, dero eestûr damit ouch derselben stätt zû irn
 notdurfften erschieffe, vnd hofft vß sollichen vrsachen || sin
 beger billich zûfind vnd durch vns als die obern herren be-
 damncket (!) vnd vervestnet werden sôllen. So antwurten da- 30
 wider die vnfern von Arow: was si mit || Heinrichen Haßfurtern
 sollicher sâch halb vnderstanden, haben si alles in bywâßen
 der edlen strângen vnd des vesten hern Hansen von Hallwilr,
 ritters, vnfers ge-||truwten burgers, vnd Marquart Zechenders,
 finer byständer, gehandelt, vnd die artickel vffschriben vnd im 35
 fûrhalten lassen, dar in er ouch gewilliget inhalt || der brieffen,
 so si deshalb vnder irm sigel vfgericht haben, daby si hofften

gar billichen zû beliben, dann ander, so vor im vff sollicher burg
 gefâffen, waren inen || mit reyßzügen vnd jârlicher stûr gehorsam
 gewâfen, si hetten ouch die selb verhûtt, vßgenommen inlands-
 kriegem, so wære durch si mit wachten denselben mogliche ||
 5 hilf beschechen vnd si ouch des willens, wann sich das begâbe,
 gegen im ouch zûollziechen, vnd meynten ouch daby nu vnd
 hienach zûbeliben. Also vnd || damit sollich ir spân zymlichen
 hingelegt möchten werden, so haben wir si zû beidenteilen für
 vns betagt vnd sind ouch also erschynen namlichen in der statt ||
 10 Arow namen die strängen vesten vnd erfamen herr Hans Arnold
 Sâgenfer, ritter, Sebastian von Luternow vorgeant, ir schultheis,
 vnd Vlrich Kinds des rats da-||selbs, so ist Heinrich Haßfurter
 personlich ouch vor vns gestanden, vnd ir obberürten spân aber-
 mals eigentlich verhört vnd durch denselben Haßfurtern darzû
 15 wyter || gesagt, er habe in den vffgerichteten brieff nit gewilliget,
 im habe ouch copy desselben, sich daruff zûberâten, nit mogen
 werden vnd gepûre im ouch nit vnser eigenthûm || zûbeladen,
 noch mit andern dann vns zû reyfen. So ist durch der statt Arow
 anwâlt dawider in worten als obstat geantwurt vnd besunder,
 20 ir syen daselbs vil, || die von vns lechen haben vnd müssen doch
 mit der statt Arow reyfen. So sye die angenommen stûr sinem
 gût dheins wâgs gemäß, dann er hab vff ir statt ob || fûnfßzig
 guldin gelts vnd etlich vß inen als wenig gelegner gûter da als
 er vnd syen doch vil wyter beladen vnd das alles mit sampt
 25 der hußhût von alter || har also geprucht vnd si ir fryheit vnd
 alten vßungen von vns also gefrygt, das si hoffen daby billichen
 zûbeliben vnd gehanthabt zûwerden, alles mit vil || längern worten,
 die wir mit sampt dem verkomnuß brieff vor vns gehebt, gehört
 vnd verstanden, vnd haben daruff vß gar gûter bewegnuß beid-
 30 teil in || traglichen ständen gegeneinander zûenthalten also ge-
 lûtert: namlichen vnd des ersten der tûnden reyfen halb, das,
 wann sich die begeben vnd wir || die vnfern von Arow vmb zû-
 zug ersuchen vnd dar in oder mit Heinrichen Haßfurter ouch
 benâmmen, das dann im zûstand, mit denselben von Arow || oder
 35 vnser gesellschaft zû dem Tistelzwang vnd Narren hie in vnser
 statt zû reyfen, es wære dann, das wir mit vßgedruckten wordten
 anders sinhalb || beschieden. Sodann der burg vnd iro hûtens

halb, da ist vnser lútrung, ob sich mercklich landskrieg, davor
 gott sye, wurden erheben, das dann der vorgenant || Heinrich
 Haßfurter by im in sollichem huß zwen gút vervangklich knecht
 in sinem kosten soll haben vnd die vnsern von Arow je nach
 gestalt sollicher sorgen || vnd löuffen im die iren zú ordnen, hüt 5
 vnd wachen des huß zútúnd nach zymlicher notdurfft vnd das an
 sin belonung. Er soll aber allen gezúg, in vnd || zú sollichem huß
 nütz, selbs haben vnd dargeben je nach vordnung der löuff vnd
 landen. Vnd dann zúletzt der stúrhalb, die sol er der statt Arow
 nach || lut sins verkommens vnd des brieffs darvber gemacht, 10
 also namlichen fúnff rinisch guldin geben vnd wir hinwider,
 damit er sin huß in swären || löuffen des bas bewaren vnd sollich
 stúr tragen mog, in by sollichem huß, wa sich nider kriegslöuff
 begäben, beliben vnd das selbs verschäcken lassen, || dadurch das
 defter baß bewart mog werden vnd er des lasts etlicher maß 15
 ergetzt vnd der verkomnus brieff hiemit gelútert heissen vnd
 syn vnd in || allen andern puncten in krafft bestan vnd beidteil
 diferm vnserm gütigen entscheid nachkommen vnd vervolgen,
 alle geuárd vnd was hie wider || sin mócht gemiten vnd hindan
 gesetzt. Vnd sind wir die, so hie by waren namlichen: Wilhelm 20
 von Dießbach, ritter, schultheis, Adryan von Búbemberg, || ritter,
 herr zú Spietz, Rüdolff von Erlach, altschultheis, Jörig vom Stein,
 Urban von Múleren, Caspar Hetzel, vanner, Benedict Tschachtlan,
 Anthoni Archer, seckelmeister, || Sulpicius Bruggler, Niclaus zur
 Kinden, vannée, Peter Boumgarter, Gillian von Rúmlingen, Vrs 25
 Werder, Anthoni Schöne, Peter Strub, Niclaus Torman, Rüdolff
 Hüber, || Ludwig Tillier, Peter von Wingarten, Benedict Sporer
 vnd Michel Vtinger. Vnd des zú vrkúnd so ist ouch difer brieff
 mit vnserm anhangenden sigel verwart. || Geben mendag nach
 sanct Vincentzen tag nach Crifti gepurt vierzechenhundert núnztig 30
 vnd ein jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das
 Siegel (Bern. Festschrift f. 1891 Taf. II Nr. 10 mit verkehrtem S),
 nicht gut erhalten.

Regest: UB Arau 319 n. 332.

102.

Eide.

1492.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 24 pag. 1 und 2 (klein 4^o); pag. 1 ist sehr defekt, das ganze Blatt deswegen aufgezo-gen. Was unterlegt ist, ist Ergänzung.

Diß ist der eid deß schultheiffen amptz.

Ir werdent schweren der statt eer, ir fryheit, gerecht||tikeitt
vnd allt harkommen zû behallden, irn || frommen vnd nutz zû
fürdern vnd irn schaden zû || wenden, ein gemeiner amptman
5 vnd richter || zû find dem armen als dem richen || vnd richten
weder durch frúntschafft liebi gunst noch || gab noch durch de-
heinerley fach, denn allein || — — was recht fy; òch ein raut
zû helen, der || zû helen fy, deß glich all gsetzte grichtt || da
by sin oder ein statthalter da haben. ||

10

Die rátt schweren.

Ir werdent schwern der statt eer, ir fryheitt, || gerechtikeit
vnd allt harkommenheiten zebe-||hallten, ir frommen vnd nutz
zû furdern, iren || schaden zû wenden, òch all mittwochen in
rátt || zû gond, so ir die gloggen hörend, vnd dar-||zwúschend so
15 vil vnd dick ir von eim schultheiffen || oder sinem statthalter
berúft wer-||dent, òch ráten vnd richten, was úch billich || duncktt,
weder angesehen frúntschafft, vigentt||schaftt, gunst, liebi, miet,
vorcht noch gab, || vnd ob ir ettwas hortind, so wider ein statt
wer || das an ein schultheiffen oder statthalter zû || bringen, òch
20 ein raut zehelen, der zû helen ist. ||

Die feckler schwerentt.

All svnntag vmbgan vnd zeschetzen vnd einem || som vfflegen
zû vmgelltt, wie das von allter || har komen ist; doch so habend
ir macht vnd || gewalltt, ein virtel zwey oder drú an einem uaf ||
25 zû schencken, nauch dem vnd úch beduncktt, || vnd wen der
monat, den ir geschetzt hand, || vskumptt, so follen ir von den

wirten das geltt || nemen oder silbery pfand¹, vnd wenn si pfand ||
 legentt, darnauch in acht tagen sölle die wirtt || das geltt geben
 by der buß, als si schwerent; || och so mögend ir einem die zitt
 das vmgelt || wol dar lihen, ob ir wellend; welcher aber || wirtt
 oder winschenck nit gehorsam wer, den || sölle ir angeben vmb 5
 ein pfund den eingernn. (!) ||

Die einiger schwerent,
 was für uch kum das anzuschriben vnd in || einem monat den
 eining von inn ziehen, || wie das von allter har brucht ist.

Der bumeister uersprichtt.

10

Ir uersprechent bey vwer trúw an eins eides || statt, vwer
 bestes vnd wegs zú túntt || vnd vwer ampt, als uch wol zú ver ||
 trúwen ist, nauch noturfft vnd vweru uer||mügen zú uersorgen.

²Der wiebel (!) schwert.

Ein gmeiner knecht zuo sin dez armen als dem || richen, 15
 eim schultheissen vnd raut vnd allen amtlúten || ghorfam zuo sin,
 vnd ob er zuo gricht sitzen (!) || wurd, ein gmeiner richter zuo
 sin dem armen || als dem richen, vnd da richten durch keinerley ||
 denn was recht ist, och ein raut zuo helen, || der zuo helen ist.
 Deßglich das daur³||vff vnd zuo don, nauch dem vnd denn || 20
 billich vnd von alter har brucht ist. Deßglich || nieman jn noch
 vß zuo lauffen nauch dem || vnd das dor zuo geschlossen, on
 willen eins || schultheissen oder sin statthalters.

¹ Eine andere aber gleichzeitige Hand strich die ganze Stelle von hier bis zum Schluss «pfand — eingernn» aus und setzte dafür «vnder- || pfand *die* || des *geltz* || wol *wert* || syend, vnd wenn der zwentzigolt tag kumt das || denn die seckler das, so si einer statt schuldig || werden, mit barem gelt bezalen sölle oder || einer statt silbrini vnd guldine pfand || dar legen, so des geltz, so inn die wirt || schuldig, wol wert synt». Diese Eintragung steht zum Teil am Rande, zum Teil unten an der Seite, am Rande waren je zwei Wörter neben einander, das äußere derselben ist jedoch durch den Gebrauch abgegriffen worden und von mir ergänzt (kursiv).

² Dieselbe gleichzeitige Hand, die beim Eid der Seckler korrigierte, trug auch diesen Eid des Weibels ein.

³ Tor.

103.

Eide der Hauptleute, Venner, Seckler und Knechte.

Ende des XV. Jahrhunderts.

Stadtarchiv Arau: Akten (Stadtrechte) Bd. 19, Faszikel 2 (A). Eine Aufzeichnung von 1526 (B) steht im Ratsmanual 25 fol. 6 und 7, eine Abschrift bei Berchtold Saxer, a. O. fol. 43–46 (C) und im Roten Buch fol. 125–128.

[Item eines hoptmans eyd.]¹

Item der hūptman wirt schweren², der statt er, nutz vnd fromen zū || fürderen, iren schaden zū wenden vnd gout acht vff vnnser vendly || zehaben ouch uff die knecht³, so dar zū hören, vnd von dem vendly net || <nit> wychen, so ver sin lib vnd 5 gout das erretten mag; || [vnd ob die vnseren vnrow eincherley wyß vnder ein andren gewonnen, die zū stillen vnd zū friden vnd die selbigen vns ze presentieren vnd anzugeben;]⁴ dar zū vnnser genädigen [herren]⁴ von Bernn gehorsam vnd ge||werttig ze sind, vnd ob ir im veld, [in]⁴ stetten oder schlossen nich waf⁵ || 10 hortint, so vnnffere genedigen herren von Bernn oder ein ge||meine eidgnoffschafft antreff, das an⁶ vnnser genedigen || herren von Bern hauptlüt oder an sin⁷ statthalter zebringen || [vnd dor zū in allweg ein gemeiner hoptman ze sind].⁸

[Des venners eyd.]⁹

15 Item der vendrich sol schweren, [fliflich]⁹ gout acht zū vnnserem vendly ze || haben vnd das wider vmb antwurten in sölichen goutten eren, || alf er dann das von vnnser statt tragen wirt, ouch darvon nit || zū wichen, so ver sin lib [leben]⁹ vnd gout das erretten mag.

¹ fehlt in A, aus B ergänzt.

² B Her hoptman ir werdend schwören etc.

³ B vnd gütt acht vff vnser venly vnd vff vnser knecht ze haben.

⁴ fehlt in A, aus B ergänzt.

⁵ B schloßenn *ettwas* horten.

⁶ B das an die selbigen vnserer — —.

⁷ B ire.

⁸ fehlt in A, aus B ergänzt.

⁹ fehlt in A, aus B ergänzt.

[Der seckelmeisterenn eyd.]¹⁰

Item der seckler sol schweren, der statt er, nutz vnd fromen zefurderen, || iren schaden zewenden vnd die knecht verfechen mit spiß || vnd anderen dingen, der statt nutzlichen vnd erlichen sig, nach sinem vermügen an geverd.¹¹ 5

[Der knechten eyd.]¹²

Item vnd dar nach, so werden alle die schweren, so vff diß mal vnder || vnnser vendly vnd difem hûpt¹³ vß genomen sind in das veld || zû ziehen¹⁴, der statt er, nutz vnd fromen zû furderren, iren schaden [in allen dingen]¹⁵ || zû wenden, gout 10 acht [vnd vfffehen]¹⁵ vff vnnser vendly zehaben, darvon nit || wichen, so ver úwer lib [, leben, hab]¹⁵ vnd gout das erretten mag, vnnserem || hûpt man vndertâneg vnd gehorsam ze sind, vnd wor zû || eimer¹⁶ von dem hûpt man geordnet wirt, dem selben getruwlich || vnd an widerred gestracks nachkomen, dar 15 zû keinen altten || [schaden, nyd vnd]¹⁷ haß an nieman ze rechen, funders fruntlich vnd brüderlich || mit einanderen leben, vnd¹⁸ ob da einner oder mer vnge||horsam were oder wurde vnd dar wider tât, alf ob stat, das || dann der hûptman dem selben vngehorsamen ein brieff || geben sol, vnd der selb dann by difem 20 eid den selben brieff || minen herren eim schultheffen vnd eim rat bringen vnd || uber antwurten sölle, harin sol der hûptman

¹⁰ fehlt in A, aus C ergänzt; in B fehlt der ganze Eid der Seckler.

¹¹ C die knechtt mitt spiß vnd anderen dingen noch irem vermügen zeverfächen, so der statt nutzlich vnd erlich, one alle geuerde.

¹² fehlt in A, aus B ergänzt.

¹³ Sic! statt hûptman.

¹⁴ B statt dieses Eingangs blos: Ir söllend schweren, der statt — —.

¹⁵ fehlt in A, aus B ergänzt.

¹⁶ Sic! B ein yeder.

¹⁷ fehlt in A, aus B ergänzt.

¹⁸ B vnd welcher sich da vngehorsam erzöugt vnd dor wider tēti, als obstatt, dem selbigen vngehorsamen soll der hoptman einen brieff geben, den selbigen soll er dan bi sinem getanen geschwornen eid sölchen eyd brieff einem schultheßen vnd ratt zû Arow ze vber antwurten vnd harin soll der schultheis niemans verschonen.

niemanf || schonnen. Dar zû klôster, kilchen, brefterfchaft¹⁹,
kinttbetteren, || wytwan vnd weyffen deheins wegs beschâdigen ||
mit roub nach mit brand.²⁰

104.

*Mit den Streitenden wird auch ihre Freundschaft in Frieden
genommen bei Strafe des Friedbruchs.*

1497.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 24 pag. 131.

Item min herren gmeind burger find ðch des mit lutern
5 gedingen || eins worden vnd wennd, das diß hinfür || gehalten werd:
wenn zwen, so mit ein || andern vneins find, jn frid genomen
werden, || das denn all jr frúnntschafft o[ch] fôlle jnfrid || genomen
syn; vnd welcher dz hinfür nit halten wurd, || das der frid
brúchig fôlle sin, als ob er den || mit der hand brochen hett,
10 darvm wir jnn ðch || halten vnd on alle gnâd wellen strâffen
als ein fridbrúchigen. ||

105.

*Vertrag zwischen Arau, Sur und Buchs des Weidgangs wegen.
1502, 10. Christmonat.*

Stadtarchiv Arau: Urk. 639. Originalpergament, 51,5 cm breit und
31,5 cm hoch incl. 5,5 cm Rand. Dieselbe Hand, die zur Wirtschaftsordnung
von 1410 als Hand F₁ (RM. 23 fol. 92) und zur Metzgerordnung von 1455
als Hand D (RM. 23 fol. 196 ff) Zusätze macht.

Ze wússen sig mengcklichem offeenbarlich¹ mit difem breiff¹,
alß dann bis har lange zit stôs vnd spenn gewesen find zwúschend
einner statt vnd gemeinde zû Arôw vnd des dorffs vnd gemeinde
15 zû Sure || des weides halb, so dann von beden siten gebrucht

¹⁹ Sic! C priesterfchaft.

²⁰ B Hie by fôllend die knecht aller alten perfonen, kinden, wittwen,
weisen, mülinen, pflügen verchonen, vnd die in kein weg beschedigen.

¹ Sic!

ist in der ernn vnd ouch suß im jar vnd ein jeder eim anderen
das sin vndergetriben hat zû beden teilen, sölich irrung vnd
spenn, ouch mer kumber || ze vermeiden, funders frúntschafft zû
meren, so hand wir vnnß des zû beden siten vereinbart vnd
wellend ouch, das sölichs von vnnß vnd vnnßeren nachkomen 5
zû beden siten gehalten || werd by der bous, so dann harvff
gesetzt ist vnd mit geding ouch von wort zû wort harin eigen-
lich begriffen vnd geschriben stat. Dem ist also: vnd des ersten
so sol nieman in der || kornn zelgg weiden, die wil vnd das
kornn nit gar abgeschnitten vnd heimgefóurt ist, vnd wen es 10
darzû kumpt, das man schnit vnd in der ernn ist, so sol ouch
nieman sin vee darin || weyden, darmit er dann sin kornn oder
ander gout heim fóuren wólte; doch mag ein jeder sin vee,
darmit er dann sin gout heim fóuren wólte, an sinen wagen
oder karren binden vnd suß || nit daheinß wegs darin weyden, 15
weder am seil nach mit hietten oder joch vee darin schlachen.
Es sol ouch niemand kein klein vech met im lassen louffen, alß
fyly oder kelber, alles by eim || pfund ze bouß. Item vnd des
torvelds vnd aller anderen zelgen halb, wen das selbig zû haber
gefågt ist, so söllend die von Buchs nach niemand anders vff 20
die von Arow uber das || zil, so fy von altter har gehept hand,
hinin weiden, vnd ob da niemer darúber hinin weidette vnd
darúber sech, von dem selben hand die von Arow den einnig
zû zúchen namlich fúnff || schillig, er werde da ergriffen oder
nit, wan es sich erfint, das einner úber das zil hinin geweidet 25
hat, so sol er den eimeg¹ geben, vnd söllend ouch die von Sur
die iren dar||an wifen vnd den von Arow darzû helffen, das
innen der einnig von dem selben werd. Des selben glich hand
ouch die von Sure die von Aröw ouch zû pfenden, welcher
úber ir zil || hinuß geweidet het, so söllend die von Aröw den 30
von Sur ouch hilfflich sin vnd die iren daran wifen, das innen
der einnig von dem selben werd. Es sol ouch entweder teil vff
sinem teil nit || kein ander vech weiden dann das, so er vnder
dem joch brucht, er hette dann ein henst oder ein múnch, den
er aber suß ouch nit zû veld brach schloug vnd den by der 35

¹ Sic!

hand hette, || möcht ein jetlicher von Arow oder von Sur wol
 weyden, vnd wen der haber ab dem veld kumpt, so söllend
 die von Buchs oder wer joch die syend, net vff dem torveld
 weyden, || weder vff irem nach vff vnnßferem teil, bis das vafmiß
 5 gar ab dem veld kumpt, ouch by fünff schillig zû büß, so mag
 dann ein jeder darin weiden vnd met tribner routten darin
 faren. || Doch so ist dennen von Buchs harin nachgelassen, das
 sy wol mögen weiden nach dem vnd der haber aller in kumpt
 vnd doch net witter dann in dem winckell ob dem fouspfad
 10 zwúschend || denn hegen, alles by fünff schillig zû büß, vnd wen
 man schnit, so sol niemand kein núwen vffbruch toun alß in die
 hegy vnd dardurch varen anders dann das jeder man zû den
 rechtten || áfter oder lucken vß varen sol. Es sol ouch ein jec-
 licher, so dann vß der zelgg vart, áfter oder lucken nach fim
 15 vßvaren widervmb vermachen vnd zûtoun by eim pfund zû büß,
 im werd || dann erlaupt, vffzebrechen von eim schultheffen vnd
 rat zû Arow oder von eim voggt vnd vierdlutten zû Sure. Ouch
 ist harin berett, das das geßly am ranck by Houblis stâg hin ||
 durch zû allen zitten offen stan sölle, darmit die von Arow iren
 20 weidgang bruchen mögen. Vnd by diser abredniß sind gefin von
 Arow juncker Mathtis Trúpscher, der zit schulthes, || juncker
 Roudolff Summer, Roudolff Schlofffer, Hanß Vaber, Hanß Vuli¹
 Seman, Clewy Criften, Erhart Singysen, Heinni Callenberg, Peter
 Delfperg, alle des ratz, Hanß Rôtiger, Heinni Betzler || von den
 25 tryßgen, Hanß Burckhart vnd Erhart Hündly von den burgeren,
 alle von gemeinnen burgeren harzû geschriben¹; vnd von Sure
 vnd Buchs warend Vuli¹ Tinttiker, der zit voggt, || Wernnly
 Jeggy, altt voggt, Vuli¹ Suter der múller, Roudolff Meyer, bed
 vierdlúte, Roudolff Schmid, Roudolff Sutter, Hanß Vellenberg,
 30 Henßly Meyer, alle von ir gemeinde harzû geschiben, || Hanß
 Hetzler, Heinni Zoberist vnd Roudi Leinhart von Buchs, ouch
 von ir gemeinde. Vnd des alles zû warem vnd vestem vrkund,
 so hand wir obgenantten von Aröw vnnßfer || statt secret vnd
 infigell lassen hencken an disen breiff¹; wir obgenantten gemeinde
 35 von Sure vnd Buchs hand ouch met vilf¹ erbetten den fromen

¹ Sic!

vesten Glädy Meyen, der || zit obervoggtt in der graffschafft
Lentzburg, vnnseren lieben herren, das er ouch für vnnf sin
eigen infigell hatt lassen hencken an disen breiff¹, das ich ge-
nantter Glädy Mey ver-||gich von ir bitt wegen getan hab, doch
minen genedigen herren von Bernn an iren rechtten, ouch mir 5
vnd minen erben ane schaden, dero zwen glichluttent jetweder
tiell || eimen¹ inhabent, die geben sind vff samstag vor sant
Lutzyen vnd Ottilien tag des jars, do man zalt noch xps. geburt
tuffend fünffhundert vnd zwey || jar.

Siegel: An doppeltem Pergamentstreifen hängen in grünem Wachs:

- 1) Siegel des v. May, etwas abgeschliffen, d: 3,2 cm.
- 2) Sekretsiegel von Arau, stark beschädigt, d: 3,5 cm.

Abschrift: Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten Bog. 3 a-d
(Auszug); Rotes Buch fol. 9—13; Fisch, Chronik p. 1—6.

106.

*Spruch zwischen Arau und Nieder-Entfelden um Eichelmast
und Weidgang im Boll.*

1503, 24. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 641. Originalpergament, 55 cm breit und
33 cm hoch incl. 6,8 cm Rand. Schrift schlecht.

Wir nachbenempten Hans von Halwil, ritter, fäshafft zû 10
Arow, Peter Achfhalm, vänner, Caspar Wiler, alt vänner vnd
beid des rātes zû Bernn, Dietrich von Halwil, Glaude Mey, dise
zitt oberuogt || in der graffschafft Lānntzburg, vnnd Hans Delsperg,
ftattschriber zû Lānntzburg, als schidlütt der nach genden sach,
thünd kund mit disem brieff, alf dann spānn vnnd || zwitracht 15

¹ Sic!

gfin find zwüfchen den erfamen vnnd wifen fchultheffen vnd rät
 der ftatt Arow an einem, vnnd den erberen vnnd befcheidnen
 vogt vnd gemeind des dorffs zû Nider || Endfeld anderteils, alfo
 das die gemelten von Arow reden lieffen, wie dan fy hievor
 5 durch vnnfer gnâdigen herren von Bern mit denen von Nider
 Endfeld vmb ettlich fpân || vnnd ftöß, fo fy mit inen von wegen
 der holtzeren vnnd welden gehept hand, gar vnnd gantz gericht
 werend, alfo das fy biſhar folichem entſcheid gelept vnd nach-
 gangen || weren vnnd zû beider fitt by rûwen vnnd ane zwitracht
 10 beliben, alles inhalt eines vertrags durch wilend herren Rûdolffen
 Hoffmeiſter, dozûmal ſchulthes zû Bern, vnd anderenn || vnnferen
 gnâdigen herren geben, des datum wiſe thufend vierhundert
 driffig vnnd ſiben jar, über foliches die obgenanten von Enndfeld
 inen mit dem weidgang im Boll || widerwertige meynung er-
 15 zôgend, alfo das fy vermeinend, das fy das Boll zû ziten, fo
 darin achram werde, die eichlen mögend ſchütten, leſen, ver-
 kouffen vnd allerding || damit handeln als mit irem eignum vnd
 vorußbehaltne holtz inhalt eines brieffs, inen hievor von denen
 von Arow, iren vorderen, geben, des datum wiſe vierzechen-
 20 hundert ſi-||bentzig vnnd zwey jar, darwider aber fy verhoffen,
 folicher dero von Endfeld brieff inen vnſchedlich vnnd deſhalb
 gantz krafftlos ſin, dan der ſelb brieff kein form noch ge-||ſtalt
 nach irem bruch, harkomen, noch vbung habe, dan ein jeder
 brieff, fo vmb foliches vnnd deſglichen geben werde, nitt allein
 25 von einem ſchultheffen vnd rät, ſunder mit || byweſen der bur-
 geren vnd dem groffen figel vffgericht, dero aber der obgemelten
 von Enndfeld brieff keines wiſe oder anzôuge, mit beger an
 vnns, die obgenanten von || Endfeld zû vnderwiſen, dem betrag,
 inen beiden zû Bernn geben vnnd vffgericht, ſtatt vnnd gnûg
 30 zethûnd. Darwider aber die gemelten von Enndfeld reden lieffen,
 das || fy nitt hofften, das inen der brieff, fo die von Arow er-
 zôugt hettend, keinen ſchaden bringen noch thuon möchte, dan
 der ſelb brieff hin vnnd aweg vnd gantz vncrefftig || erkennt vnnd
 gemacht were inhalt ires ſpruchbrieffs, inen von denen von Arow
 35 mit des rätz figel darüber vnnd ſidhar geben, mit beger an
 vnns, fy by iren || brieff vnnd figlen zefchirmen vnnd zehant-
 haben vnnd mit denen von Arow zûuerſchaffen, fy gerûwiget

vnnd vnerfucht zelaßend. Soliches wir die obgenanten || schid-
 lüt alles mit me ergangnen Worten gehört vnnd verstanden hand
 vnd daruff die parthyen angewendt, vnns der sache in fründtschafft
 vñzelsprechen zúuertrawenn, || das sy vnns gewilliget vnnd daruff
 gelopt vnnd versprochen hand namlichen die erfamen vnnd wisen 5
 schultheffen vnnd rät zú Arow für sy vnnd gemein || burger vnnd
 nachkomen iro statt vnd die von Endfeld für sy vnnd ire nach-
 kommen, was wir harin sprechen, daby ane witer appellieren ze-
 beliben. Vñ soliches so || hand wir nach eigentlichem erlesen
 der brieffen vnnd verhör der parthyen gesprochen vnnd ent- 10
 scheidend sy also: alß dann dero von Endfeld brieff in einem ar-||
 tickel vñwisset, das inen das Boll allein vnd suß nyemand mit
 allem weidgang zústande etc., das hinfür die von Arow vnnd ire
 nachkomen mit irem großem vnd || kleinem vich in das Boll och
 faren sollen vnnd mögend vñgeuarlich, doch vñschedlich den 15
 güteren, so daran ligend vnd dauon schaden empfangen möchten; ||
 doch vorbehalten, das die von Nider Enndfeld die eichlen darin
 schütten vnd lesen mögend zú irem eignem gebruch vnnd noturfft
 ane widerred dero von Arow || vnnd mengklichs. Demnach so
 sprechen wir, das die von Nider Endfeld mit fouil schwinen, als 20
 ein jeder gefümeren vnnd gewinteren mag, oder ob || einem die
 finen zú winterzitt abgiengen vnd demnach erkouffte, fouil er in
 sinem hus bruchen wurde, das sy mit den selben schwinen zú denen
 von Arow weid || gang haben sollen vnnd mögennd in alle die
 weld, wie sy dan das bißhar gebrucht hand, vnnd ir beid brieff, 25
 die wir in anderen articklen zú krefft be-||kennen vnnd beliben
 lassennd, eigentlichen vñwissend, alles ane geuárd. Vñnd des alles
 zú warem vestem vrkünd so hand wir die obgenanten Peter Achs-
 halm, || vñner, vnnd Caspar Wiler, alt vñner, für vnns vnnd
 die obgenanten spruchlüt vñnsere eigne inßigel an disen brieff 30
 gehenckt, das wir die anderen sprächer || verjehend, die obge-
 melten vñnsere herren darumb erbetten habend, doch inen vnnd
 iren erben, och vnns vnnd vñnsere erben in alle weg vñuer-
 griffen vnd ane || schaden. Geben zinstag vor Simonis vnnd Jude
 der helgen zwölffbotten im jar alß man zalt von der gepurt Cristi 35
 vñnsere herren thusend fünffhundert || vnnd drü jar.

Siegel: an doppelten Pergamentstreifen hängen in grünem Wachs:

- 1) Siegel Peter Achthalms, völlig unkenntlich;
- 2) Siegel Caspar Wilers: S: caspar wiler auf verschlungenem Spruchband; Schild mit 2 wagrechten Balken; d: 2,7 cm.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 249 ff.

107.

Bern verwilligt der Stadt Arau, den Gönhart in Bann zu legen.

1503, 13. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 642. Originalpergament, 29,3 cm breit und 20,2 cm hoch.

Wir der schulthes vnnd rät zû Bernn tûn kundt mit diferm
 brieff, das hûtt finer dâtt || vor vnns find erschinen der vnnfern
 von Arow erber botten vnnd haben vnns zû || erkennen gebenn,
 wie si dann jetz durch mittel vnnd fürdrung vnnfer râttsbot-
 5 schafft || von vnferm vogt vff Lentzburg Glauden Meyen das
 holtz genannt Gönreyn kôuff-||lich eruolget vnnd habenn aber
 forg, wo solich holtz nit verhûtt vnnd geschirmt fôlte || werdenn,
 das inen dahâr, es fye mit abhowenn des holtzes, ouch schuttenn
 vnd lâfenn || der eychlenn, mangel vnnd abgang môchte begegnenn,
 10 vnnd vnns daruff gebettenn, || fôlichs anzûfehenn vnnd inen zû-
 gonnen, das selb holtz in ban zû legenn vnnd || dâmitt ir eygen-
 thûmb vnnd zûgehôrd der notturfft nâch zûbehalttenn; also in
 betrach||tenn folicher der vnnfern von Arow zimlichen bitt vnnd
 beger, so habenn wir dârzû || gunst vnnd willenn gesetzt vnnd
 15 hiemit den selbenn von Arow erloubt vnnd zûgelâff||enn, folich hie
 vorgemeldet holtz in ban zûlegenn, darüber einen bannwartt zû-
 setzenn || vnnd durch den selbenn einen jedenn, so in solichem
 holtz einich schâdlich holtz ho-||wenn oder dâr inn die eychlen
 lâfenn oder schüttenn wurde, vmb ein pfund, so dick || vnnd vil
 20 das zûschuldenn kumpt, zûpfendenn vnnd folichs zû irenn handen
 zû beziech||enn, doch vnns suft an vnnfer herrlikeyt vnnd ober-

keyt an schadenn, also ob an solichem || ennd einich fräuel oder
 bußwürdig händell sich wurden begebenn, das darumb zû || Sur
 rechtsuertigung beschehenn vnnd, was dahâr entftätt, vnns zû-
 dienen. Es sol || ouch nitt defter minder den vmbfâffenn ir weid-
 gang vorbehaltten fin, solichen furer || zû bruchenn, zû nutzenn 5
 vnnd zû nieffenn, als si das von altter har habenn gewonett, ||
 in krafft dis brieffs, des zû vrkund mit vnnferm anhangenden
 ligel verwartt. Be||schehenn mentag nâch sant Martins tag nach
 der gepurt Cristi funffzechen hun||dert vnnd drû jâr.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Berner
 Sekretsiegel, wie an n. 101, beschädigt.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 315; Berchtold Saxer, a. O. fol. 35.

108.

Spruch zwischen Arau und Sur des „Niederwurfs“ wegen.

1505, 8. Chriftmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 650. Originalpergament 24,5 cm hoch und
 37,2 cm breit.

Wir nachbenempten Caspar Hetzel, vänner, vnnd Caspar 10
 Wiler, alt vänner der statt Bernn, bekennend vns, das in bywesen ||
 des edlen vesten Burckartz von Erlach, dise zitt oberuogt zû
 Lânntzburg, für vnns komen sind die erlamenn || vnnser lieben
 getruwen von Arow an einem, vnnd anderteils Vlli Tintiker, vn-
 deruogt, Hans Fellenberg, Vlli Suter || vnnd Werna Jâggi von 15
 Sur, offnetend die von Arow vor vnns, wie dan ir nachpuren,
 die vnnseren || von Sur, ettlichem irem hinderfâffen in kurtz
 verrucktem zitt sine roß vff der weid genomen vnnd gan Sur ||
 gefürt haben, dafelbs an einen wirt gestelt vmb ein schuld, so
 der selb ir hinderfâß schuldig sye gfin Fridli || Widmer von 20
 Grenchen, das sy befrômbde, dan sy vmb solich vnnd ander
 fachen in ir statt Arow also gût || vnnd vnuerzogen recht haben,
 damit gemelter Fridli Widmer von Grenchen finer ansprach by
 inen wol benügt || were worden; vnnd die wil solich niderwürff

vngebürlich syend, ðch nitt zû gûter früntschafft vnnd nachpur-||
 schafft dienen, sye ir beger an vnns, die gemelten von Sur daran
 zewisen, soliches handels abzûstan vnd || sy benûgen des fryen
 niderwurffs, so sy haben. Darzû lieffend die gemelten von Sur
 5 reden, wie die vnseren || von Arow hettend eroffnet, werend sy
 bekantlich, solichs von inen dem anrûffenden nachgelassen, were ||
 ðch vormals also gegen inen gebrucht, dan ir niderwurff, des
 inen die von Arow geständig weren, langte || so witt, als ir zwing
 were, vnnd gaben vnns daruff zû erkennen, wie sy ettlichen von
 10 Arow ir ve vormals || vor den pflügen, vff der weid vnnd anderen
 ortten genomen hetten vnnd darin kein funderer platz nye ||
 bestimpt, begerten an vnns, sy also by irem niderwurff wie von
 alterhar vnnd vnuerenderet beliben lassen etc. || Solich fürwenden,
 von beiden parthyen beschâchen, mit me worten ergangen, nitt
 15 not zemelden, hand wir || verstanden vnnd daruff die parthyen
 angenehen¹ vnnd vermôgen, das sy vnns der sâch vertraut vnd
 über-||geben hand. Daruff so sprechend wir, das die obgemelten
 die vnnseren von Sur by irem || niderwurff, wie sy den bisfar ge-
 brucht hand, beliben, doch also, das sy noch ir nachkomen denen
 20 von || Arow vnnd iren nachkomen hinfür nyemerme kein ve vff
 der weid, noch an den pflügen aweg || fûren, nâmen, noch triben
 sôllennd, dan wir das mit difem vnserem spruch hin vnnd ab
 sprechen, || wil vnns ðch beduncken, besser sin, vermitteln, dann
 gethan; alle arglist, fûnd vnnd bôßß geuârd ver-||mitten. Vnnd
 25 des alles zû warem vestem vrkünd, so hand wir obgenanten beid
 vânnere vnd sprûcher || diser sâch vnnserer eigne insigel an disen
 brieff gehenckt vnns vnnd vnnseren erben ane schaden. Der ||
 geben ist vff vnnser frowen tag conceptionis im jar als man zalt
 von der gepurt vnnserer herren || thufend fûnffhundert vnnd im
 30 fûnfften jâr.

Siegel: an Pergamentstreifen in grünem Wachs hängen:

- 1) caspar | hegel | von | lîndu | ad, auf geschlungenem Spruchband zu
 beiden Seiten von Helm und Schild; d: 3,3 cm; ziemlich gut erhalten;
- 2) s. cas | par | wi | ler, auf ringsum laufendem Spruchband, innerhalb
 der Schild mit zwei Querbalken; d: 2,7 cm; ziemlich gut erhalten.

¹ Sic!

109.

Ordnungen und Satzungen der Stadt Arau.

Ca. 1510.

Stadtarchiv Arau: Stadtrechte n. 1; Pergamenthandschrift in fol.,
enthaltend:

- 1) die Ordnungen und Satzungen,
- 2) die Neuen Ordnungen und Satzungen, d. h. eine Abschrift der
Stadtsatzung von 1572,
- 3) einen Nachtrag zum Erbrecht von 1579 (Original).

Die Ordnungen und Satzungen umfassen 23 Pergamentblätter oder 46 Seiten in folio (47,5 cm hoch und 35,5 cm breit), wovon 41 Seiten beschrieben sind. Je fünf Bogen oder zehn Blätter bilden eine Lage. Die beiden ersten Lagen (S. 1–40) sind vollständig, von der dritten ist zwischen Seite 44 und 45 ein Blatt herausgeschnitten und zwar so ungeschickt, daß auch das vorhergehende Blatt teilweise zerschnitten ward. Die sechs letzten Blätter der dritten Lage (S. 47–58) und die folgenden Lagen enthalten eine gleichzeitige Abschrift der Stadtsatzung von 1572.

Die Ordnungen und Satzungen sind eine offizielle Aufzeichnung des geltenden Rechtes. Als Vorlage diente neben den Stadtrechtsbriefen wesentlich das Ratsmanual in der Weise, daß die darin enthaltenen Rechtsaufzeichnungen überarbeitet, die Zusätze gehörigen Ortes eingestellt und zu einem Ganzen verschmolzen wurden (Beispiele: die Eide, Bäcker- und Metzgerordnungen).

Ueber die Zeit der Aufzeichnung steht folgendes fest:

- a) fol. 11 und 12 enthalten von ursprünglicher Hand Satzungen aus den Jahren 1483 und 1488;
- b) fol. 42 ff enthalten Einträge aus den Jahren 1519, 1521 und 1522, deren Schrift durchaus denselben Charakter trägt wie die der ursprünglichen Hand, nur etwas größer ist (vgl. Note 106);
- c) die Aufzeichnung muß nach 1492 erfolgt sein, da die zu jenem Jahre im Ratsmanual 24 eingetragenen Eide bereits überarbeitet sind;
- d) sie muß zu einer Zeit stattgefunden haben, da die Regimentsbesatzung am zwanzigsten Tag (13. Jänner) stattfand, d. h. vor 1561 (fol. 2; unbegreiflich ist es, wie Boos zu «zwentzgisten tag» ergänzen mag «*juni*»!!);
- e) in den überarbeiteten Text der Ordnungen des Ratsmanuals sind noch von ursprünglicher Hand Satzungen aufgenommen, die erst von ca. 1500 stammen, so die Zusätze zur Wirteordnung von 1410 von der Hand F₁ (RM 23 fol. 92) und zur Metzgerordnung von 1455 von der Hand D (RM 23 fol. 196 ff); diese Hand F₁ resp. D schrieb z. B. auch die Urk. vom 10. Christmonat 1502, oben n. 105;

f) fol. 30 wird die Form «Gõnhart» gebraucht; ich vermag sie zuerst zum Jahre 1493 nachzuweisen (RM 24 p. 35), 1492 kommt «Gõnnrad» vor (RM 24 p. 12), vorher immer «Gõnrein» und so auch noch 1607 (RM 31 fol. 202). Gõnrein und Gõnhart sind identisch; die entgegenstehende Behauptung in den Quellen zur Schweizer Geschichte XIV 137² (habsb.-östr. Urbar ed. Maag) mit unrichtiger Berufung auf Argovia IV 262, wo Honrein steht und nicht Gonrein, entbehrt jedes Grundes;

g) der Schriftcharakter stimmt zum Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Es ergibt sich somit: die Aufzeichnung der Ordnungen und Satzungen fällt nach 1500 und vor 1519; man wird schwerlich weit von der Wahrheit abirren, wenn man sie um das Jahr 1510 ansetzt. Spätere Hände haben dann gelegentlich noch Zusätze, Nachträge und Korrekturen angebracht. Die Schrift des ursprünglichen Textes ist gleichmäßig und deutlich, Abkürzungen sind überaus selten, fast jeder Abschnitt beginnt mit allerdings nur roh ausgeführten Initialen, die Anfangszeilen sind überdies grün, und teilweise auch noch rot unterstrichen.

Im folgenden Abdruck sind die spätern Zusätze in [] eingeschlossen, die wenigen Ergänzungen durch kursive Schrift kenntlich gemacht; Sperrdruck bezeichnet die in der Handschrift farbig unterstrichenen Zeilen. Die in () gesetzten Zahlen sind, wo nicht anders bemerkt, von mir beige-
gesetzt.

fol. 1 Dis sind ordnung vnd faczungen einer loblichen
statt Arow, ouch einer ganczen gemeind, so ein schult-
heß, clein vnd groß rât vnd gemein burgere an ge-
fechen hand durch eines gemeinen nutzes willen.

5 (I.) Dis ist der eid eines schultheffen, so er einer
statt schwert.

Her schultheß jr werdend swerren, der statt er, jr frygheitt,
gerechtheitt vnd alter harkomenkeitt zû behalten, jr fromen vnd
nutz zû fürderen vnd jren schaden zewenden, ein gemeiner ampt-
10 man vnd richter zefind dem armen als dem richen vnd richten
weder durch fründtschaft, lieby, gunst nach gab nach durch keiner-
ley sach, dann allein was recht sig; des glichen alle gefatzte
gericht darby sin oder einen statthalter haben.

Der eyd, alß vns mitt worten vorgelesen jst, dem wellend
15 wir trüwlich vnd ernftlich nach gan [wahr vnd stâht halten]
als [war] vns gott helff vnd die helgen¹ trüwlich vnd vngevarlich¹.

¹ «vnd die Helgen» ist von der korrigierenden Hand (Berchtold Saxer) durchstrichen, ebenso «vnd vngevarlich» und hiefür gesetzt «on alle gverde».

(II.) Der eid der rätten, so jârlichen jnder stat fol. 2
Arow gefeczt werdent von gemeinen burgeren vf dem
zwenczgiften tag.²

Ir rât wârdên schwerren, der statt Arow er, jr frygheitt
vnd altter harkomenheitt zû behalten, jr fromen vnd nutz ze-⁵
fürderen, jren schaden ze wenden vnd alles, so jr lâchend oder
hôrrend, das ein schultheffen vnd rât, dryfig vnd gemeind
burgere angefâchen hand, vnd aber jr verbott, es sig bim eyd,
byder buß, das alles ze leiden, als die eyniger, bim eyd, so yr
schwerrend, vnd wenn³ nûw oder alt, so yetz gemacht sind oder¹⁰
nach môchtend gemacht wârdên. Ouch all mittwuchen jn ratt
zegand, so jr die gloggen hôrrend, vnd dar zwûfchen, so vil vnd
dick jr von eim schultheffen oder sinem statthalter berûoft wer-
dend, ouch ratten vnd richten, was vch billich dunckt, weder
angefâchen frünttschafft, fyenttschafft, gunst, lieby, miett⁴, gab¹⁵
nach⁵ vorcht. Vnd ob jr ettwas horten, so wider ein statt wâre,
das an ein schultheffen oder sinen statthalter ze bringen, ouch
einen ratt zehâlen, der zehâlen ist.

[Die burger schwerend⁶.]

(III.) Der eyd, so die seccler schwerend einer statt²⁰
Arow. fol. 3

Ir werdent schweren, alle sunnentag⁷ vm zegand vnd die
vafß, so sy jn der tafelen verzeichnett hand, zebefâchend, vnd

² d. h. den 13. Jänner.

³ Perg. Ms. D 3 (alte Signatur: No. 282) der Obergerichtsbibliothek
Arau, das die Gerichtsatzung von 1572 in einer Abschrift von 1633 sowie
als Anhang die Eide von Schultheiß, Rât und Burgern enthält, hat statt
«vnd wenn» auf fol. 38a «beid» korrigiert.

⁴ Nach «miett» ist ein «nach» von der ursprünglichen Hand ausge-
strichen.

⁵ «nach» steht über der Zeile.

⁶ Von späterer Hand (ca. 1560) mit Verweisungszeichen auf fol. 5, wo der
Eid der Burger steht. Dort ist dann von derselben Hand bemerkt: «hört für-
her», ebenso am Rand die Zahl 3 beigesetzt, während diese Zahl beim Eid
der Seckler durchstrichen und 4, beim Eid der Einiger 6, beim Eid der
Baumeister dagegen die Zahl 5 unter Austreichung der Zahl 4 und beim
Eid des Weibels statt 6 die Zahl 7 hingesetzt ist.

⁷ Ms. D 3 (s. Anm. 3) hat auf fol. 39a «alle sunnentag» ausgestrichen
und ersetzt durch «alle 4 samstag».

welches vaß vf geschänckt ist, den wirt heissen an die sinne legen, vnd wenn es gefinnett wirt, so sond sy ein yetlichen soum zû vmgelt vf legen von einem yettlichen haller ein schilling, wie dann das von altterhar brucht vnd komen ist. Vnd sond
 5 ouch daran nütt schencken, dann waß ein vaß an der sinne hatt, sond sy gestrax nach gan vnd das vmgelt von jnen züchen oder aber silberin pfand oder guldine all manott von jnen züchen, die des geltz wol wert sind. Vnd wenn der zwenczgift tag kumpt, das dann die secckler ein statt mitt barem gelt, ouch
 10 mitt silberin oder guldinen pfanden bezalend. [Doch habennd min herrenn geordnet einem yeden wirdt jârlîch für den wyn, so sy mit jrem hußgfind trinckennd, nachzelaßen iiij æ.]

(IV.) Der eyd der stür herren, so jârlîch gefeczt werden.

15 Die stürer söllend schweren, da sitzen, ratten vnd an legen, ouch an sâchen vffgang, abgang, gwerb, richtum, armütt, wittwen, weysen, weder durch miett, gab nie man zeliê nach zû leid, dann allein was üch recht dunckt vnd harinn niemans schonen.

fol. 4 (V.) Die einiger schwerend, was für sy kum, das an
 20 zeschriben vnd jn einem manott den einig von jnen züchen wie von altar har brucht jst.

(VI.) Der buwmeister verspricht.

Ir versprâchend by üwer trûw an eines geschwornen eid statt, üwer best vnd wegft zethünd vnd üwer ampt, als üch wol
 25 zevertrûwen ist, nach notturfft vnd üwerem vermögen zû versorgen, vnd kein holcz dings geben, funder vm bargelt, vnd all manott, wenn die secckler von den wirten das vmgelt ziehend, das, so er vf holcz hatt gelöst, das selbig ouch jnn der statt seccel anttwurtten.

fol. 5 (VII.) Der weibel schwertt, ein gemeiner knecht zû
 30 sin dem armen als dem richen, ein schultheffen vnd ratt vnd allen amptlütten gehorsam zefin, vnd ob er ze gericht siczen wurde, ein gemeinen richter zefin dem armen als dem richen vnd richten durch keinerley, dann was recht ist, ouch einen ratt zehâlen, der zehâlen ist, ouch das thor vf vnd zû thûn nach

dem vnd von alterhar brucht ist, des glichen nieman vß nach jn zelaßen an eines schultheffen vnd fines statthalters wüffen oder willen⁸.

Der weibel sol ouch schweren, so er finnett kein vaß nach ougen meß ze befechen, wenn der win daruß kumpt,⁵ funders die sinnen mitt miner herren sinne.

(VIII.) Welcher zû einem burger erwelt wirt, der sol disen eid schweren.

Dye burger söllend schweren, das eim yeden nitt anders zewüffen sig, dann das er von vatter vnd mütter elichen erborn¹⁰ sig, ouch keines herren eygen sig, dar zû keinem herren nach stetten mitt burggrecht verwant sig nach verpflichtet; dem nach der statt Arow recht vnd frygheit yedem nach sinem vermögen beschirmen vnd zebhalten, der statt nutz fürderen vnd jren schaden zewenden, ouch einem schultheffen vnd ratt vnd zû allen âmp-¹⁵ teren gewärtig sin vnd gehorsam, ouch ratten vnd vrteilen niemans zû lieb nach zû leid, nach frünttschafft, vorcht, miett, nach gab, dann allein was üch recht dunckt, vnd harinn niemans schonen, alles nach dem bruch vnd recht der statt Arow; ouch zû gericht vnd ratt gan, so uil vnd dick üch das gebotten wirt²⁰ vnd jr die glogen hörrend, vnd einen ratt zehâlen, der zehâlen jft.

(IX.) Dis jft der eid, so ein yettlicher, so dann fol. 6. zû der zitt jn der statt Arow jft, der statt schweren fol.

25

[1.]

Des ersten sol man schweren, vnseren gnâdigen herren von Bern jren gnaden nutz vnd er zû fürderen vnd schaden zewenden.

[2.]

30.

Des andren sol man schweren, der statt Arow trüw vnd warheitt zû leisten, jren nutz zefürderen vnd schaden jn allen sachen zewenden vnd darby einem schultheffen

⁸ Der Satz «ouch das thor — willen» ist von späterer Hand — mit derselben Tinte, wie die Zusätze (ca. 1560) — durchstrichen.

vnd ratt gehorlam vnd gewertig zefin, vnd ob yemam^{8a} üczig gehorti, das ein schultheffen, ein ratt oder ein gemeini statt Arow an traffe, das an einen schultheffen, ein ratt lamenthaft oder funders zebringen; des glich ob dheiner üczig hortte, das
5 vnser gnädigen herren von Bern oder ein gemeine eidgnoschaft antraffe, ouch an die obgenanten ortt zebringen.

[3.]

Wenn ouch jrrungen oder gelouff werdentt, das die lüt ein andren schlachend, darzü louffend vnd scheident
10 vnd jn friden zû nâmen, vnd wer der jst, der den friden zum dritten mal verfeitt, der ist komen vm fünf lib. an gnad. Das sol man ouch an ein schultheß vnd ratt bringen wie ob statt.⁹

Wer fridbrüchig wirtt, den wil man strafen nach miner herren erkanntnis.¹⁰

15 Vnd wer zum dritten mal¹¹ friden verfeitt vnd nitt gehorlam sin wil, zû dem selben sol man grifen vnd jn gefängnis legen.

[4.]

fol. 7

Wenn ouch ein heimfcher vnd ein frömbder oder
20 zwen frömbd mitt ein andren jn friden komen, so sol man den selben oder sy bed, ob sy frömbd sind, an nâmen, das [sy] troftung vnd büß vnd ouch zû recht versprâchend; vnd ob sy nitt troftung habend, so sol man sy für ein schultheffen bringen vnd jm die anttwurten [vnd söllend alle die, so zû gegen sind,
25 söliches ze thûn verbünden sin, bürger, hinderfâß vnd dienst knecht, söllend söliche presentierung erstattenn].^{11a} Vnd wer für ein frömbden der troftung halb verspricht, sölichs ouch von

^{8a} Sic!

⁹ Die Stelle «zum dritten mal — ob statt» ist von der Hand Gabriel Meyers ausgestrichen und dafür gesetzt: «verseyt soll gestrafft werden wie her nach volgt: namlich so er mit wordten oder geberden gebrochen wirt, soll vm xxv \mathcal{L} gestrafft werden; so mit werchen, vmb l \mathcal{L} ; so einer blût rünfs würd, mit dem schwerdt; so einer lybloß über friden gethan, soll für ein mort gerechnet vnd gestrafft werden.» Sodann wurde der ganze dritte Artikel — die Artikelzahlen rühren übrigens nicht von der ursprünglichen Hand her — durchstrichen.

¹⁰ Im Ms. steht noch «als hie», ist aber wieder ausgestrichen.

¹¹ «mal» steht über der Zeile, aber von gleicher Hand.

^{11a} Zusatz von der Hand des Stadtschreibers Gabriel Meyer.

ftunden an an ein ſchultheffen oder ſin ſtatthalter zû bringen oder ſagen, darmitt man wüffi den enig oder buß von dem frömbden zû ziehen.

[5.]

Vnd wenn zwen mitt ein andren vneins ſind, vnd 5 die jn friden genomen werden, das dann alle jr frünttſchaft vnd gûtt gönner föllend friden haben, als ob jnen der mitt mund vnd hand gebotten wäre; vnd wele¹² das nun hin für nitt halten wurde, das der ſelbig fridbrüchig ſin ſol, als ob er den mitt der hand gebrochen hette. Dorum wir jnn¹³ ouch als ein frid-10 brüchigen halten vnd an alli gnad an lib vnd gûtt ſtraffen wend.

[6.]

Vnd wenn ouch jrrungen werden, das die lütt ein andren ſchlachend, dar zû loufend vnd ſcheiden; vnd wenn einer zû eim ſpricht: jch bütt dir friden, das dann der ſelb friden 15 halten ſol; vnd weler ſich darwider erhüobe vnd witter zû eim ſchluoge, den wend min herren ſtrafen als ein fridbrüchigen.¹⁴

[Mittwuchen nächſt vor Thome des lix.¹⁵ iares habennd mine herren rhâdt vnd dryßig angeſechenn, das welicher nun fûrohin ſich vberſagen laßt mit mündtlicher oder geſchribner 20 kundſchafft, das derſelbig minen herren fölle iij lb. zû eynung veruallen ſin.]

[7.]

fol. 8

Wenn ouch für vß gieng, da gott vor ſig, jn der ſtatt, jn der halden, jn der vorſtatt, ſo ſol nieman nützig 25 vſtragen, biß das für an das dritt huß an jnn kumpt; vnd ob yeman von mans namen nitt darzû lüffe, vnd ſich das erfunde, den ſelbigen wil man ſtrafen an lib vnd an gûtt, vnd ſol das menglicher by dem eid rûogen.

¹² «wele» iſt von ſpäterer Hand verbessert in «welcher».

¹³ Von ſpäterer Hand in «jnne» umgeändert.

¹⁴ Dieſer Artikel iſt von der Hand, die den folgenden Zuſatz eintrug, — es iſt nicht dieſelbe, welche die Zuſätze zu Art. 3 und 4 ſchrieb — durchſtrichen.

¹⁵ 20. Chriſtmonat 1559.

[8.]

Vnd welche zû den thoren hõrend, die fond zû den thoren loufen mitt jren gweren vnd harnift, bis man erkenne, wie es ein gestalt habe.

[9.]

5 Es sol ouch nieman kein liecht an kein forgklich statt ane ein laternen tragen, als jn schüren vnd stáll, by eim pfund zû büß.

[10.]

Es sol ouch nieman kind nach für schicken, denn
10 die zû <zû> jren tagen komen find, by eim lib. zû büß.¹⁶

[11.]

Wer ouch âfchen vß dem ofen nimpt, der sol die nienderthin schütten, er wüffi dann, das die glütt erlöfchen sig, by eim lib. zebüß.

15

[12.]

Es sol ouch kein schmid nach schloffer nach hamerschmid kein kol jn sin huß thûn, es sig dann dryg tag vffert-
halb der kol grûben gelegen vnd wol erlöfchen, by eim lib.
zû büß.

20

[13.]

fol. 9 In welches hus füruß vß gatt vnd er das nitt selbs beschrygtt, der jst komen vm ein lib. an gnad.

[14.]

Vnd was vfgeloufs vnd was gefchreys oder gestürms
25 kumptt, so hand min herren lütt geordnett vff die muren, zû den thoren, ouch vff die werinen zû den büchsen, das die selben dann fond louffen by jren eyden, so sy schweren, dahin yetlicher geordnett jst, mitt finer gwer vnd harnift, vnd da dannen nitt komen, biß sôlichs gelouf vnd gestürm zergat, an ein vrlob eines
30 schultheffen; vnd welcher das nitt dâtte, den selbigen vngehorsamen wend min herren strafen an lib vnd an gûtt vnd als ein meineiden.

¹⁶ «zu büß» ist von späterer Hand (Berchtold Saxer) ausgestrichen und dafür gesetzt «ze straff».

[15.]

Vnd die da nitt geordnett find vf die muren oder zû den thoren, die selbigen sond louffen an den marckt zû der statt paner mitt jren gwerinen vnd harnift by dem eyd, so jr schwerend, vnd welcher das nitt dâtte, vnd sich das erfunde, 5 den wend min herren strafen an lib vnd gûtt vnd als ein meineiden. Vnd sond von der paner nitt komen, bis er witter geordnett wirtt von einem schultheffen.

[16.]

Es sol ouch niemant nüttzig fur sich selbs anheben ¹⁰ nach louffen vnd kein gestûrm nach glouf nitt machen, ouch nitt zû den <den> thoren vß louffen an vrlob eines schultheffen. Vnd welcher sôlichs gestûrm, vflouf fur sich selbs machte oder anfienge vnd vfbrech, vnd sich das erfunde, den selbigen vngeshorhamen wend min herren strafen an lib vnd gûtt vnd alß ein ¹⁵ meineiden.

[17.]

fol. 10

Vnd ob nun fürhin yematt¹⁷ frômbder herzuge vnd sich hie hufhâblich machte, vnd der wider hinweg ziehen wölte, wer das vernâme, der sol das an ein schultheffen vnd ²⁰ ratt bringen, damitt der statt jr gerechtikeitt werde, es wer stür oder anders, das einer statt verfolge vnd werde.

[18.]

Wer von vnser statt zücht oder hinweg kumptt, es fige dienst knâcht oder ander, darmitt jft diser eyd hin vnd ab. ²⁵

[19.]

Es sol ouch ein yettlicher, an dem die wacht jft, selbs wachen vnd das mitt keinem knâcht verfâchen, es werd jm dann erloupt von einem schultheffen, by dem eid, so jr werdend schwerren. Vnd wer der jft, der vff der wacht sol wachen, ³⁰ der sol wachen jn sinem harnift vnd mitt sinem gwer.

¹⁷ Sic!

[20.]

Wer nun hinfür frömbder jn vnser statt zücht, der fol minen herren fier lib. geben.¹⁸ Es fol ouch nieman huflütt enpfachen an miner herren wüffen vnd willen vnd eines schult-
 5 heffen, by fier pfunden zû büß.

Es fol ouch nieman bettler oder landvarer übernacht beherbergen, funders die jn ein spittal wifen, by eim lib. zebûß.

[Vnd ob eß sich begeb, daß für vßgiengi vßwendig der statt vff dem land, vnd die vnseren darzû wölten louffen mitt vnser
 10 statt eymer, die söllentt akein mer nâmen dann die, so vnder dem obren thor hangent, by eim lib. zebûß.]¹⁹

fol. 11

[21.]

Als dann bis har meniges, es figend wib oder man, ein andren zû retten vm nützig willen, das eim oder einer sin
 15 glimpf vnd er berürtt, dar durch myn herren vornahin bekümmert vnd jnen leid gewesen ist vnd vil muög vnd arbeit gehebtt, das nun abzestellen, damitt femlichs hinfür vermitten belib vnd werde, so hantt schulthess, rât vnd driffig ein ordnung ange-
 fâchen der ding halb, die hinfür gehalten sol²⁰ werden, vnd
 20 wellend ouch dero gestrax nach gan an alle gnad.

Vnd jst dem also: wer hinfür, er fig edel, vnedel, man oder wib, rich oder arm, niemans vßgenomen, der dem andren zû rett, das jm sin glimpf vnd eer bruörtt, vnd nitt vff
 jnn bringen mag, der muß ein manott von der statt. Vnd wenn
 25 er wider jn die statt wil, so muß er vorhin zû büß geben dry lib. Doch so möcht die sâch jn masen sin, er müöft ein halb jar von der statt sin, vnd wöltt er wider herin, so müöft er zechen lib. geben oder nach mer, alles ann gnad nach gestaltt vnd gelegenheitt der sâchen, wellend min herren die strafen.
 30 Darnach wüffe sich yeder <darnach> zehalten.²¹

¹⁸ Dieser Satz ist später ausgestrichen worden.

¹⁹ Dieser Zusatz gehört zu den ältesten, wol von ursprünglicher Hand, ist aber später wieder ausgestrichen worden.

²⁰ Eine spätere Hand korrigiert «sole».

²¹ Später ausgestrichen.

[Vnd wölcher den andren vor gericht oder rhat mit vnge-
schickten wordten anvalt oder heißt lügen, der soll vm ij æ
gestraft werden on gnad, so dick es beschicht.]^{21a}

[22.]

Vf mittwuchen nächst nach santt Sebastians tag
jm drü vnd achtzgiften jar der minder römerzal²² hand schult-5
heß vnd rât gemein burgere angefaßen vnd zû ratt worden:
wer der jst, er siße burger, heimlich oder frömbd, der den andren
alß hie für nimpt mitt recht vm eygen vnd erb, vnd das nitt
bezügen mag nach vnser statt recht, der jst an gnad vm fünf
lib. komen, die er angentz geben sol. Vnd sol das hinfür ewenk-10
lich beliben.

[Vnd söllend dise obbemelte artickell alle, so sy nit ge-
haltenn oder sünst sich etwas einer statt zû nachteill zû tragen
wurde, jn was gestalt das weri, von einem yeden geleydet vnd
angebracht werden, wer dorüm wüßens hat, by dem eyd, es¹⁵
sie bürger, hinderfaßen oder dienstknecht.]²³

(X.) Vff mittwuchen vor vnser frowen tag der liecht-fol. 12
meß jm lxxxij jar²⁴ der minder zal hand schultheß vnd rât
gegönnett den gefellen zû dem narren, das sy mögend vnder
jnen, wenn einer stirbt oder sin huffrow <das sy mögend>,²⁰
fier kerczen zû jrer begräbptnis haben vnd die setzen vnd stellen
vnderhalb den kerczen, die zû der bar hörrend; vnd ob es sich
fuogti über kurz oder lang, das ein schultheß vnd ratt beduncken
wölt, das es dem gotzhuß schädlich sin wölt, so mögend sy das
widerum abthûn vnd ablagen. 25

(XI.) Vff mentag vor sant Gregorien tag des helgen
lerers jm lxxxvii jar²⁵ der minder zal hand schultheß vnd
ratt vnd gemein burgere ein hâlenklich zeratt worden: wer der
ist, er siße heimlich oder frömbd, der ein vrteil zücht von den

^{21a} Zusatz von der Hand Gabriel Meyers.

²² 22. Jänner 1483.

²³ Dieser Zusatz von Gabriel Meyer steht zwar auf fol. 10, ist jedoch
durch Verweisungszeichen an diese Stelle gewiesen, wohin er auch dem
Sinn nach gehört.

²⁴ 29. Jänner 1483.

²⁵ 10. März 1488.

dryſgen für die burger, alſo das er mitt der vrteil nitt dar gewiſen wirt, gelitt er vor den burgeren mitt der vrteil vnder, ſo ſol er den burgeren an alle gnad verfallen ſin dry lib.

(XII.) Dis jſt der pfifteren ordnung, die ſy alle jar 5 ſchwerren ſöllend, ouch mitt jnen die huffürer vf ein tag.

(1.) Die pfifter ſöllend ſchwerren, wenn die brottschower vm gand vnd das brott wellend ſchowen, ſo ſond ſy keiñ verhalten, dann das alles laſen beſächen, vnd das nitt ſchaffen durch nieman^{25a} gethan werde. Söllend ouch kein brot vff das 10 land nach jn der ſtatt vnbeſächen nitt verkouffen. Vnd wenn die brottschower das brott zû klein ſchetzen, ſo ſol einer zechen ſchilling verfallen ſin. Vnd wie die brottschower das brott ſchetzen, zwey vm dryg haller, eins vm ein haller, ſo ſöllend ſy das ſelbig verkouffen, wie es geſchätzt wirt, bim eid.²⁶

15 (2.) Vnd weler am firtag nitt brott hatt biß zû veſper-
fol. 13 zitt, der iſt komen vm ein lib. zebuß. Sy ſond ouch an dem brottbanck brott haben. fruôg jm ſummer von ſächſen biß zû ſächſen, jm wintten^{25a} von ächten biß zû bettzitt.²⁷

Es mag yetz yederman bachten, wo er wil, bin huffüreren 20 oder bin wißbecken.

(3.) Die brottschower ſöllend ſchwerren, alle ſonnen- tag vm ze gan, vnd ſo dick vnd ſil ſy von den pfifteren beruofft werden, vnd das brott ſchowen nieman zû lieb nach zû leid. Vnd wo ſy ſächend, das brott zû clein ſin, das heiſſen 25 verkoufen zwey vm iij haller, eins vm ein haller, nach dem vnd ſy bedunckt; des glichen ſy angeben, alß ſy dann verdienen vnd jr ordnung wißt.

(4.) Die huffürer²⁸ ſöllend ſchweren, biderben lütten das jren zû nutz züchen vnd yederman das ſin zum

^{25a} Sic!

²⁶ Zu den letzten zwei Sätzen hat am Rande eine spätere Hand ein a gesetzt.

²⁷ Zu dieser Satzung ist ein b gesetzt.

²⁸ Eine spätere Hand hat «huffürer» ausgestrichen vnd «pfifter» darüber geschrieben, ebenso statt «ein krüczler» gesetzt «x hlr.» und zu der Satzung am Rande ein c geschrieben.

trüwlichften bachten vnd heim geben vnd weder brott nach mel daruon nâmen dann allein von einem fiertel ein krüczter.²⁸

Vnd föllend ouch nitt zweyen oder dryen zû famen jn ein mûlten schütten, funder fy föllend einem yettlichem das fin befunder knetten vnd heblen. 5

(XIII.) Dis jft der mulleren ordnung, fo fy alle jar fol. 14 fchwerend.

(1.) Des erften jft man zû ratt worden, das yederman mag malen, wo er wil.

(2.) Die müller föllend keinen knächt haben über 10 einen manot, dann den felbigen jn dem manott einem schult-heffen vnd rat presentieren vnd fchwerren.²⁹

(3.) Der müller lon ift von einem m^{tt}³⁰ kernen ein ymi zû malen vnd von einem malter korn zû rôllen vnd zemalen drü ymi³¹; von einem loch hirß, gerften vnd waß falmiß¹⁵ das ift, zelon fechß haller zefampfen vnd fuft nützig.

(4.) Item ein muller fol nitt mer haben denn ein roß, das mag er eczen vff der müli von dem aß vnd fprüwer, fo die lütt laffend ligen.³²

(5.) Ein müller mag haben zwey fchwin vnd mag 20 die verkouffen oder felbs jn fin huß ftrouffen, wil er aber die verkouffen, fo fol er des jars kein andere kouffen.³³

(6.) Kein müller fol kein genß nach huðner haben, fy mögend zwo kü³⁴ vnd nitt mer haben, alß verr das fy die nitt vff der müli etzen.³⁵ 25

²⁹ Am Rande steht von späterer Hand ein a.

³⁰ d. h. mütt.

³¹ Am Rande steht von späterer Hand ein b, beim folgenden Satze dagegen die Bemerkung: nüt.

³² Am Rande ein c.

³³ Am Rande ein d. Eine spätere Hand strich den Satz «wil er aber — kouffen» aus und setzte dafür: «vnd mag fûr vnd fûr zwo haben, macht vom gantzen iar vier fchwyn».

³⁴ Geändert — wol später — in «kü».

³⁵ Am Rande ein e.

(7.) Die müller vnd jr knächt föllend hinfür kein nachkorn vf der wannen jn die fütter standen mer schwingen, sy föllen das nach korn zû den kleinen sprüweren wannen. Vnd von dem selbigen aß von eim malter ein ymi nâmen. Ob aber 5 der, des korn ist, wider selbs ist, so mag er selbs dem müller geben, was jnn gûtt dunckt.³⁶

fol. 15 (8.) Die müller föllend die mülinen vfheben, fouil vnd dick sy dz dunckt nott sin, vnd die zargen mitt krüsch wider erfüllen vnd nitt mitt kernen.³⁷

10 (9.) Die müller föllend keinen lon nâmen von einem, dem sy malend oder rôllend, denn sy sond jm des ersten ruoffen; jst er anders gegenwirttig, so sond sy dann jren lon nâmen vnd jn jren casten zeltûndan schütten vnd sunst jn kein ander geschir. Wer aber sach, das sy dheinem frômbden müölen oder 15 rôlleten, der nitt hie were, von dem mögend sy jren lon nâmen, der jnen zû gehört, by dem eyd.³⁸

(10.) Die müller redent eym oder nitt, so föllend sy dauon nützig zelon nâmen; vnd wenn sy eim redend, so sond sy das krusch durch ein büttel schlachen by zechen pfunden.³⁹

20 (11.) Die müller sollend kein geschir nach seck haben by der rôllen nach jn der müli überal, das er kernen, mel oder krüsch darin duogi, das jm zû lon wirtt, dann die fütter standen.⁴⁰

(12.) Vnd wenn die müller einem gerôllend, es fig 25 wenig oder fil, oder malend, der jn der müli ist, so föllend sy jm ruoffen vnd jnn das lasen befâchen, e er einem andren vff schüttett; wôlt denn einer nitt darzû gan vnd das befâchen, so mag er einem andren vf schütten ze rôllen oder zemalen ane abstoffen des wassers.⁴¹

30 (13.) Die müller föllend hinfür kein wismel, krüsch, aß, sprüwer, stoub, nach keinerley verkoufen vnd föllend schaffen, das sölichs von den jren nitt beschâche, by eim pfund ze buß.⁴²

³⁶ Am Rande ein f.

³⁷ Am Rande ein g.

³⁸ Am Rande ein h.

^{39—42} Am Rande: «nüt».

[Es soll ouch kein müller von niemandts, so by inenn rôllett, kein sprüwer kouffenn vnd wider verkouffenn, by j æ zebûß, so dick es beschichtt.]⁴³

(14.) Die müller sollend nützig jn der müli ver-^{fol. 16} kouffen, dann das alles in das kouffhuß fuören oder tragen⁵ vnd das selbig verkouffen, by zechen pfunden zû büß. Vnd sollend das selbig den vnseren zekoufen geben vnd keinem frömbden. Vnd ob ein frömbder oder heimfcher kernen oder korn jn die müli brechti vnd den verkouffen wôlti, den sond jr heiffen jn das kouffhuß fuören vnd nit lasen jn der müli verkouffen.¹⁰ Vnd ob min herren jm kouffhuß ein pfanten, als das sin kernen ze truôb were vnd nitt wer schafft were, vnd einer den kernen jn die müli datti zû füeren, den sond sy ouch nitt jn der müli lassen verkouffen.⁴⁴

(15.) Die müller vnd jre knächtt sollend hinfür jn¹⁵ der statt nach vffwendig nützig kouffen by zechen pfunden an gnad.⁴⁵

(16.) Sy sollend die rôllen jn der maffen haben, das der ftoub jn die sprüwer kum vnd nitt hinder der rôllen vfhin.⁴⁶

(17.) Die müller sollend die mülinen haben bedäckt,²⁰ also das der stein vnd die zarg von ein andren sin sond nach müli recht vngeuarlich vnd gewonheitt.⁴⁷

(18.) Die müller vnd jr knächt sollend alle jar dife ordnung vor vnd nach schwerren ze halten dem nach zegand vngeuarlich.⁴⁸

25

(19.) Die müller sollend gûtti fib, ritteren, büttel haben, das sy biderben lütten jr gûtt ze eren züchen.

(20.) Vnd ob ein heimfcher oder frömbder ein malter korn oder zwey jn die müli brächti vnd das eim heimfchen

⁴³ Am Rande ein i. Zusatz von ca. 1560.

⁴⁴ Am Rande ein k.

⁴⁵ Am Rande ein l.

⁴⁶ Am Rande ein m.

⁴⁷ Am Rande ein n.

⁴⁸ Am Rande ein o.

ze kouffen gebe, mag er wol thûn; kouftti jms aber einer ab vff für kouff, der fols jns kouffhuß tragen. Ouch mögend die müller einem heimfchen wol ein fiertel zwey oder drü von jrem müli korn geben jn der müli, ob fy aber zû famen gefamlett hetten ein
 5 mütt oder fünf, fond fy nitt jn der müli famenthafft verkoufen, föllend ouch keim vf fürkouv koufen; wol mögend fy eim jm kouffhuß ein fiertel zwey oder fieri kouffen. Vnd ob ein frömbder ein wagen mitt korn jn die müli brächti vnd röllen wölti, fond fy nitt vnbeſächen lan hin faren bym eid.⁴⁹

10 (XIV.) Dis jft die ordnung, fo die wirtt oder
 fol. 17 <winſch> win ſchenck jârlich föllend ſchwerren.

(1.) Des erſten werden jr ſchwerren, Elſſuöſſer für Elſſuöſſer, Briſgöwer für Briſgöwer, lantwin für lantwin zû ſchencken vnd ſol akeiner zwöyerley Elſſeffer, er wer gefüret⁵⁰ oder gedrebrett
 15 oder ſchlechten, zwöyerley Briſgöwer oder lantwin jn einem keller ſchencken, es were denn alten vnd nüwen oder wiſſen vnd rotten. Ouch föllend jr kein lantwin jn Elſſeffer oder Briſgöwer nitt dün⁵¹ des gleichen weder waffer nach füllwin jn dheinen win thûn, nach dem vnd die vaß jn den keller kôment, nach
 20 durch ymant ſchaffen nach gehelen zethünd durch die üweren nach durch yemand; wol mögend jr Elſſeffer oder Briſgöwer jn lantwin thûn vnd den für lantwin ſchencken. Ouch wenn jr die win vff die ligering legend, fo mögend jr, ob es nott dütt, ein maß oder zwo füllwins jn ein vaß dün.

25 (2.) Jr föllend ouch kein⁵² ſchädlich ding jn den win dün, alß⁵³ weidäſchen oder anders, fo ſchädlich wäre, nach mitt üwerem gefind, nach mitt yeman anders ſchaffen gethan werde. Vnd wer das dheiner fölichen gemachten win hette, der

⁴⁹ Am Rande ein p.

⁵⁰ Deutlich so; soll aber heißen «gefüret».

⁵¹ Die Worte «nitt dün» sind wieder ausgestrichen.

⁵² «kein» steht über der Zeile, mit viel schwärzerer Tinte, aber, wenn nicht von derselben Hand wie das übrige, doch von gleichzeitiger Hand geschrieben.

⁵³ «alß» ist von derselben Hand und Tinte wie «kein» (Note 52) aus dem ursprünglichen «all» verbessert.

fol den zû Arow nitt schencken, ob er das weiß. Des glichen sollend jr ouch keinen win, es siße Elßfüßer oder ander win, so der vff dem vaß kumpt, nitt schencken nach mischlen, nach das gestatten gethan werde mitt keinerley wins, funder die ordnung haltten. Ob aber ein gaß begerti, den win zeschrencken, 5 so mögend jr jn lassen selbs schrencken oder jr jn vnder finen ougen das dün; kām aber einer jn keller vnd begerte ein maß oder ein halbi Elßfüßers vnd des glichen lanttwijn jn ein kannen, vnd den hinuß tragen wölt, mögend jr jm den wol geben.

(3.) Jr sollend ouch kein win schencken, jr habend 10 denn den vorhin lassen rußen, by dem eid, so jr werden schwerren. Es sol ouch kein wirt oder win schenck akein vaß, es siße klein oder groß, nitt jn die keller nach jn di^{53a} hüser legen, die vmgelter sigend dann vor darzû beruöfft vnd habend die vaß angezeichnet vnd besiglet. Des glichen kein win jn 15 den keller legen vnd wider daruß verkoufen bim eid [ane bysin der vmgelltern].⁵⁴

(4.) Vnd wenn sy ouch ein vaß vßgeschenckend, das der win nitt mer wer schafft jst, einem gaß oder ander lütten ze geben, so sond jr von stundan die vaß lösen vnd die vaß 20 bim eid an die fimi^{53a} legen. Vnd wenn jr pfand legend, so sönd jr die jn achtagen lösen bym eyd, so jr werden schweren.

(5.) Doch so ist üch vorbehalten, wenn der herbst sol. 18 angatt, was nüwen wins jr dann nämend an üwer schuld von üweren kunden, mögend jr jn die keller legen biß vff sant Martis 25 tag, vnd was jr also darin geleitt hand, sollend jr lassen anschriben vnd besiglen. Vnd was jr aber nach sant Martis tag win koufend oder an üwer schuld nämend, sollend jr lassen anzeichnen jn der obgeschribnen maß.⁵⁵

(6.) Was wins jr ouch hie zû Arow koufend, es siße 30 Brisgöwer oder Elßfüßer, vnd üch dafür zekoufen geben wirt,

^{53a} Sic!

⁵⁴ Die Stelle «bim eyd — vmgelltern» ist ausgestrichen und ersetzt worden durch: «alles by iij \mathcal{Z} vnablößlicher büß».

⁵⁵ Der ganze Artikel ist von späterer Hand ausgestrichen.

föllend jr mitt denen, so uch den win ze koufen gebend, reden vnd fragen, wofür jnn üch gebend, das fy vch werfchafft dußend, Elfeffer für Elfeffer, Brifgöwer für Brifgöwer, lanttwinn für lanttwinn, darmitt hand jr gnüg gethan. Wer aber fach, das jr anders
5 vernämend von denen, so üch den win zekouffen geben hetten, föllend jr by uweren eiden für die feccler oder für ein schultheffen oder finen statthalter bringen; vnd ob jr das mitt wüffen verschwigend, mögend üch min herren darum straffen.

(7.) Ir föllend ouch schwerren, kein schwin hin für
10 mexgen, das finig fyg, ouch jn üweren hüseren nitt eczen, ouch kein ander fleisch, blütt jn die würft nitt dün, denn das von den schwinen kumpt.

(8.) Welcher eim win verfeitt vm bargelt, der jft vm ein⁵⁶ lib. komen zû büß. Es sol ouch dheiner neben wirt
15 keinerley spis anders dann win vnd brott eim jn sinem huß geben, by eim pfund zû büß, fy^{56a} dick es geschichtt.

(9.) Vnd welcher eim herbrig verfeitt, der bargelt <gelt> hett vnd gefuntz libs ist, der jft komen vm ein lib. zebüß.

20 (10.) Es sol ouch kein wirtt kein visch jn vnseren
fol. 19 gerichtten nach statt kouffen dann an offnem vischbanck oder merckt.

Wenn fy ein geschir, wenig oder vil, kouffend vnd ein ander wirtt oder burger jn der statt fisch begert halber, sol er jm die
25 lasen by eim lib. zebüß.

(11.) Es sol kein wirtt nach winschenck frömbden wirtt nach lütten vfferhalb der statt jn sin huß nach keller oder den furlütten nütt behalten, funders allein finen win vnd jn geding als obgeschriben statt, vnd ouch finen win jn den
30 keller legen vnd sunst nitt jn das huß, bim eid, so ir schwerend.

Es sol ouch kein wirtt nach winschenck kein most jn sin huß nitt han nach darin nitt legen, bim eid, so jr schwerend.

⁵⁶ «ein» ist von späterer Hand ersetzt durch «zwōy».

^{56a} Sic!

(12.) Vnd darby fol ouch der weibelschweren, kein vaß zû befechen, wenn der win daruß kumpt, funders fol er die finnen vnd nitt von ougen meß zû befechen.

(13.) Vnd föllend ouch die feccler alle funnentag vmgan, wie das jn jrem eid statt, vnd die vaß zû befächen. 5

Vnd weler ein faß jn fim keller anstichtt, der solß ver-vmgelten, er gebe lüczel oder vil daruß, vnd fol kein vaß jn fin keller legen, es fige dann die vmgelter oder ein statt schriber⁵⁷ oder weibels dar by, das es befiglett vnd angezeichnett werde. 10

Vnd wenn ein wirt an finem eid veld, fol ein feccler by fim eid an ein schultheffen bringen.

(14.) Vnd weler ein gantz vaß verkoufft, er fige ein wirtt oder neben wirtt, vff das land, fol vom^{57a} ein soum der statt geben ein schilling; vnd wenn ers ein heimfcher^{57a} jn 15 vnser statt gibt, so fol er des schillings ledig fin.

(15.) Vnd weler ein vaß vß dem keller verkouffen welle, der fol das nitt vf dem keller geben, es fige dann die vmgelter dar by oder ein statt schriber oder statt knächtt.

[Danne wie ein wirt ein wagen einerley win jnlegt, wie 20 er dan das erst vaß vß rüffen laßt, also soll er den gantzen wagen verschencken vnd nit höher vff schlachen, woll mag er abschlagen by dem eyd.]⁵⁸

[Es habennd min herren geordnet einem yeden wirt für den wyn, so sy mit irem hußgünd bruchend, jährlich an dem 25 vmbgellt nachzelaßenn iiij ũ.]⁵⁹

⁵⁷ «oder ein statt schriber» wurde später ausgestrichen.

^{57a} Sic!

⁵⁸ Die Schlußworte dieses spätern Zusatzes von Gabriel Meyers Hand «dem eyd» hat eine noch spätere Hand — diejenige des nachfolgenden Zusatzes — gestrichen und dafür gesetzt: «v ũ zebûß».

⁵⁹ An diesem Zusatz von ca. 1560 strich eine spätere Hand die Worte: «an dem vmbgellt» und «iiij ũ» und setzte dafür: «vj amen win, denselbigen nitt zû verumbgeltten». Eine noch spätere Hand strich diese Aenderung wieder aus und setzte an ihre Stelle wie früher «iiij ũ».

fol. 20

leer.

fol. 21

(XV.) Dis sind ordnung, so angefaßen sind von schultheffen vnd ratt einer statt Arow mitt den mexgeren daselbs. Soliche ordnung sond sy nun hinfür alle jar jährlich schwerren.

(1.) Des ersten sond die mexger schweren, spinn widerin fleisch für spynn widerin vnd schâffis für schâffis zegeben, vnd das sechs lamber zen hatt, mögen sy ouch für spinnwideris geben, vñgenomen das hoden hatt, sol all lamber zen han, mögen sy ouch für <für> spinn wideris geben <sond sy spinn wideris für spinn wideris, schâffis für schâffis geben>, vnd das schâffin ein pfund eins hallers näher dann das spinn widerin.⁶⁰

(2.) Sy sond das beste rindfleisch ein pfund vm acht haller geben vnd suft das beste stier, kalbalan, kuögin vm fünf oder sechs, mögend die schetzer schetzen vnd darunder, als sy dann dunckt.⁶¹

(3.)⁶² Weder lungen nach leberren sond sy zû dem rindfleisch nitt wegen dann allein das hertz.⁶³

(4.) Sy sond ouch die schluchbratten nach die schilt vnder den bügen vf den rindren nitt nâmen, dann die darinn howen by einem lib. zebûß. Vnd was rindvech sy einen manott hie hand, sond sy ouch nitt hinus verkoufen dann mitt wüssen vnd willen eines schultheffen vnd ratt, vnd die als hie mexgen by dem obgemelten enig.

fol. 22

(5.) Die sough kalber sond sy geben jn der maß, alß die schetzer schetzend, ein pfund vm sechs haller vnd darunder, als sy dunckt. Die kalbs kôpf vnd die grye sond sy nitt zû dem kalbs fleisch wâgen.

(6.)⁶⁴ Sy sond die nieren nitt erheben vnd kein netz über kein kalb spannen, funders sond sy von eim yetlichen

^{60.} ⁶¹ Der Artikel ist von späterer Hand ausgestrichen.

⁶² Über diesen Artikel hat die Hand, welche die beiden vorhergehenden ausstrich (Berchtold Saxer), eine 1 gesetzt.

⁶³ Durch Streichungen und Zusätze erhielt dieser Satz schließlich folgende Fassung: «. deß ersten sond sy zû dem rindfleisch kein lungen nitt wegen dann allein das hertz vnd die lâberen».

⁶⁴ Über diesen Artikel hat die spätere Hand (Note 62) eine 2 gesetzt.

tier, was das lîge, die nieren laffen vallen von jn felbs vnd die jn keinen wâg nitt bewegen ouch kein netz nach anders vnder die nieren verstofften, bim eyd, so jr fwerend.

(7.) ⁶⁵ Sy fond ouch nieman kein fleifch ein pfund oder mer nitt verlagen by eim lib. ze enig. Doch mógend fy ⁵ das abhowen zum aller vnſchädlichſten.

(8.) Sy fond ouch vff allen fleifch tagen fleifch haben ein notturfft den lütten, ob fy das nitt dätten, wäre jr yettlicher vm ein lib. ze enig verfallen.

(9.) Sy fond ouch keinß fleifch verkouffen, es lîge dann vor 10 geſchätzt, keinß vſgenomen, by eim lib. ze enig.

(10.) ⁶⁶ Sy fond das vnſchlitt nitt ab den ſpinn widerin vnd ſchäffin nieren nâmen; wol mógend fy die nierſtuck mitt der leberen heim howen mit dem knoden dar zû, jn jre hûſer ze âffen ouch nitt fûrer, alß fy gewonlich einem andren ¹⁵ gebend.

(11.) Es ſol ouch nun hinfûr kein mexger mer dann ^{fol. 23} hundert ſchaff jn vnſer ſtatt oder jn vnſere weid kouffen vnd triben vnd die ſelben nieman von vnſer ſtatt geben nach verkouffen, dann die allhie mexgen bim eid, ſo jr ſchwerend. Vnd ²⁰ wo die ſelbigen ſchaff nitt wârfchaft wârend, wellend min herren von der ſtatt triben vnd nitt hie laffen mexgen. Sy fond ouch die genanten zal der ſchafen mexgen vnd kein andere dar zwüſchen nit koufen, biß fy die verkouffend, an ein vrlob eines ſchultheffen oder ſins ſtatthalters. ²⁵

(12.) ⁶⁷ Sy fond ein lid rindfleifch an den banck hencken vnd nitt mer, vnd den ſelbigen lid howen vnd ein fierteil vom kopff darzû, vnd nütt von dem lid wider jn das ſchintthuß hencken, vnd den ſelbigen lid gar verhowen biß vff zechen oder fünfzechen pfund angeuarlich, vnd denn alſo ein lid ³⁰ dem andren nach, wie vor gemelt iſt, mitt dem fierteil des hoptz, bim eyd.

⁶⁵ Über diesen Artikel ist eine 3 gesetzt.

⁶⁶ Über diesen Artikel ist eine 4 gesetzt.

⁶⁷ Über diesen Artikel ist eine 5 gesetzt.

(13.) ⁶⁸Sy föllend ouch all daruf fächen, was nitt mercktz wärt ift oder luft vnrächtz gefächend, also daß einer vom andren gefäch, das einer difer vor oder nach gender ordnung articen einer oder mer überfäch, by jren eiden bringen an
5 ein fchultheffen, rátt, gemein oder funders.

(14.) Das fchwinin fleifch fol man jnen ouch fchätzen, vßgenommen die erften für, was fy da kouffend von pfiftern oder von den mülleren, mögend fy des vm füben haller geben, vnd fond kein fchwin verkouffen vnbeſächen.

10 ⁶⁹[Sy fond ouch in der wuchen nit vff ein anderen metzgen nach fchlachenn, fonders ein anderen daß fleifch vertriben loffen, es fyennd dan alt kû, alles by v Ẃ zebûß (die kû nit thürer dan j bz. by v Ẃ zebûß⁷⁰)].

fol. 24 (15.) ⁷¹Sy fond ouch keim kein fleifch behalten by
15 eim lib. zebûß. Vnd wenn fy eim wirt ein halb lamb, ſchaf oder kalb gend, fo fond fy das ander halb keim wirt mer geben, funders vnder ein gemein teilen, by eim lib. ze bûß.

(16.) ⁷²Vnd wenn ein ſwin nitt ſchôn ift, das fond fy an dem finnbanc feil han vnd verkoufen vnd funft an keim
20 andren end, es ſige fleifch oder würft. Sy fond ouch nütt jn die würft dün, dann was von den ſchwinen kumpt, es ſige ſpeck, leberen oder blütt.

(17.) Sy fond kein rind nach kalb nitt ſtechen, die fleifchſchower ſigend dann vor darby vnd jnen das lebendig
25 zöugen, by eim lib. zû einig. Vnd föllend dann die fleifchower das, fo jnen lebendig nitt zöugt wirt, nitt ſheczen, funder den oder die ſelbigen den einigeren vm ein lib. angeben, by jren eiden.

⁶⁸ Über diesen Artikel ist eine 6 gesetzt und die Bemerkung: «gilt».

⁶⁹ Über diesem Zusatz von Berchtold Saxers Hand steht eine 7 und die Bemerkung: «gilt».

⁷⁰ Der Zusatz: «die kû — zebûß» rührt von derselben Hand her, scheint aber etwas später beigesetzt worden zu sein.

⁷¹ Über diesem Artikel steht eine 8 und die Bemerkung: «gilt».

⁷² Über diesem Artikel steht eine 9.

(18.) ⁷³Wenn sy eim wirtt fleisch gebend, der da nimpt zwenczig oder drifig pfund minder oder mer, vnd er das nimpt am federstuck oder am hochruggen, so sol er jm den halbenteil ab dem federstuck oder hochruggen howen vnd den andren halbteil ab der laffen oder halß oder vf dem stoczen, by 5 eim lib. zebûß.

(19) ⁷⁴Sy sollend ouch kein lebren von schafen merfol. 25 zum fleisch wâgen, funders sy sollend die spiffen, welche gûtt ist, vnd sond ouch kein lebren mer vff den schaffen howen, funders die fleischower lasen daruß howen. Vnd wen die lebren 10 nitt gûtt ist, sond sy die hin weg werfen; vnd ob ein leber halb gûtt ist, sond sy die gancz hinwegwerffen.

(20.) ⁷⁵Sy sond ouch vom rind vech kein kopf mer howen dann allein die zwen kin baggen vnd dann das übrig 15 alß hin weg werffen, alles by eim lib. zû einig.

(21.) Inen jst ouch harin nach gelaffen, das sy das beste rindfleisch mögen vm nün haller geben vnd das lembrin vm nün haller, das schâffis vm acht haller, das lutter vnchlitt vm xvij haller vnd das grob vm xvj haller.

(22.) Sy sollend ouch die kuttlen nitt mer dann ein 20 tag feil han, dar zû weder fußß, clein nach groß.

(23.) Weler ein lambris oder schâffis hauptli jn fim huß isselt, der sol darnach die fußli nach das hirni nitt verkouffen, funders er sol das haupt vnd fußß zefamen ver- 25 kouffen, vnd nitt eins an das ander.

(24.) Vnd ein kalbß fußß sond sy nitt thüren^{75a} geben dann vm ij haller, by eim lib. zebûß.

(25.) Sy sollend kein blütt von geiffen mer en- pfachen vnd wurst daruß machen, weder jn jre hufer^{75a} nach 30 vff den merckt.

⁷³ Über diesem Artikel steht eine 10.

⁷⁴ Über diesem Artikel steht eine 11

⁷⁵ Über diesem Artikel steht eine 12.

^{75a} Sic!

fol. 26 (26.) Wie sy ein pfund schâfis oder lâmbreis fleisch gebent, also sond sy die jngeweidli vnd kôpff ouch geben vnd die fuoß darzû, by eim lib. zû buß⁷⁶.

(27.) ⁷⁷Wo das vech valltt oder stirbtt, sond sy jn einem manott da kein fleisch kouffen, by dem eid, so sy schwerend. [der weiſts, fols ouch anzeigen].

(28.) ⁷⁸Welen sy nôtten, der ein lid eines kalbs nimpt, ein kopff, krôß, gryn darzû zenâmen, der jst vm ein lib. zû einig verfallen.

10 (29.) Vnd sond nun fürhin das schmal rind fleisch nitt mitt ein andren gemein haben, funders yettlicher fürfich selbs; wol was gespeckter ochsen sind, mögend sy wol gemein haben, by eim lib. zebûß.

(30.) ⁷⁹Disy ordnung sond die mexger alli jar schwerren, 15 vnd ob das dheineft nitt beschâch, so sol es by dem eid beliben alß obftatt, alle dwil der eyd nitt ernüweret wirtt, ouch die stuck, so den eyd beruôrrant, föllend darby beliben, die, so den einig beruôrend, föllend darby beliben.

(31.) Wenn ein mexger eim ein griel gitt, so sol er jm 20 das netz von dem selbigen dier geben vnuerfert, by eim lib. zebûß.

(32.) ⁸⁰[Sond ouch nun hinfür ein claffter dârm nitt durer geben dann ein claffter vm ij haller by eim lib. zû buß.]

fol. 27 (33.) ⁸¹[Wenn sy spyfli feil hand, so sond sy die machen, 25 das funf ein pfund wâgent, by funf schilligen zû buß.]

⁷⁶ Bei diesem und den folgenden Artikeln sind die Anfangszeilen nicht mehr grün und rot unterstrichen, wol aber sind Initialen vorhanden; die Hand ist dieselbe ursprüngliche, wo nicht anders bemerkt.

⁷⁷ Über diesem Artikel steht eine 13 und die Bemerkung: «gilt».

⁷⁸ Über diesem Artikel steht eine 14.

⁷⁹ Am Rande ist von späterer Hand bemerkt: «anfangs». Der Artikel ist von ursprünglicher Hand aber mit schwärzerer Tinte geschrieben, ebenso der folgende.

⁸⁰ Dieser Nachtrag in blasserer Tinte stammt von einer fast gleichzeitigen Hand, ebenso die beiden folgenden Zusätze.

⁸¹ Über diesem Zusatz steht eine 15.

(34.) [Sy sond ouch nun hinfür von sant Verenen tag byß zû fasnacht, wenn sy fleisch feil hand, ein yetlicher by sinem banck vnftlit feil haben, wenn er das hatt. Vnd wenn er zwenczig pfund grieben hatt, die sol er vflafen vnd das vnftlit feil haben, wie ob stat, by eim pfund zû büß.] 5

(35.) ⁸²[Eß sol keiner kein wücher stier metzgenn by v æ zebûs.]

(XVI.) Anno domini thufend fierhundert drifig nün jar hand fol. 28 gemein burger gefeczt vnd geordnet: wår der ist, der jn der statt Arow gefeffen jft by vnß, vnd der eim gelten sol, vnd man 10 by dem selbigen nitt pfand vinden kan, nach dem vnd er vserclegtt wirtt, der selb sol schweren vf der statt vnd vfß vnseren gerichten, dar jn nitt zekomen vntz das der schuldner bezalt wirtt, dem er schuldig jft, er habe es dann fürer mitt sinem willen. ^{82a} 15

(XVII.) Es ist zewüffen, das gmein burgere ze Arow geordnet hand vnd vff gefeczt: welcher sich ze Arow vermisft ein zebewisen des, so er sich zû den vnschuldten erbotten hatt, vnd er jnn des nitt bewisen mag zû dryen fierczechen tagen, das der selb der statt Arow vervallen sol sin zechen pfund stebler an 20 alle gnad.

Ze glicher wiß hand sy gefeczt: weler sich zû den vnschuldten enbütt vnd aber der sach bewisen wirt, alß der statt recht ist, das der ouch sol der statt zechen [lib.] ⁸³ stebler verfallen sin an gnad. Dar zû sol der selbig erloß gehalten werden vnd für baß 25 nitt mer zû den burgeren gan.

Sj hand ouch geordnet: welcher der rätten, der drifgen, der burgeren, so jnen zû samten gebotten wirtt, nach der ersten frag, alf die geschächen jft, erst kumpt zû dem ratt oder nitt

⁸² Dieser Zusatz ist von viel späterer Hand (Berchtold Saxer) geschrieben als die vorhergehenden; über demselben steht eine 16.

^{82a} Vgl. oben n. 77 S. 122.

⁸³ lib. ist von späterer Hand und blasserer Tinte über die Zeile geschrieben.

kumpt, vnd kein vrlob von einem schultheffen oder sinem statt-
halter hett, der ist vnd sol ein schilling verfallen sin an gnad^{83a}.

fol. 29 (XVIII.) Diß sind die stuck vnd geding, alß der zwing zû
nider Endveld von altarhar komen jft.

5 (1.) Des erften so gebend die von nider Endveld einem
zwing herren jârlichen zwey fûder holcz, drü oder fiery, darnach
alß lütt da felbs sind vnd alf si gemennt sind.

(2.) Vnd welcher jn dem zwing ficzett, der gitt jârlich ein
zwingg hûn.

10 (3.) Vnd weler vff fant Mart[ins] tag morndes zû veld vart,
die eefridinen nitt gezünnt hatt, so die zwen, so denen enpfolen
wirtt, das zû befâchen⁸⁴, deren yettlicher gitt dem zwingg
herren dryg schilling zebûß, das mag er nemen oder nitt.

(4.) Vnd wer an dem meyentag vm die zelgen nitt gezünnett
15 hett jn der maß, alß von altter harkomen jft, vnd die fier
sprâchen by jren eyden, so daruber gefeczt werden, der selbig
gitt ouch dryg schilling dem zwingg herren, vnd mag sy nâmen
oder nitt.

(5.) Vnd was sy enig vnder ynen felbs vff feczend, wie
20 sich das fûogtt vnd vm waß sachen das jft, daruon sol dem
zwingg herren werden den dritten pfennig.

(6.) Ouch jft des zwings rechtt, das die geburfame einen
vorfter haben wil, dem söllend sy geben von einer schûpffen
zwo garwen, ein herbft garwen vnd ein håberin garwen, vnd
25 wer vf dem gemeinem werch buwtt, der sol dem vorfter geben
den fûbenden teil.

(7.) Vnd was pfanden er nimpt, da gitt ein achß iiij d.,
ein gertel ij haller. Vnd jft das man dem vorfter nützig mer
geben vnd dûn muß, darinn sol der zwingg [herr]⁸⁵ hilfflich sin
30 vnd sin teil darin geben.

^{83a} Vgl. oben n. 74 S. 116 f.

⁸⁴ zu ergänzen: es gewarend.

⁸⁵ dem Schreiber blieb wol das «herr» in der Feder.

(8.) Ouch sol ein zwinggher⁸⁶ zwenn feczen, die verheiffen fol. 30
föllend by jren eyden des zwings nutz vnd er, vnd wo die
dunckt, da man benn machen fülle vnd das holcz verbannen,
das sol die burfame stätt han, vnd föllend die benn nitt vf nach
ablaßen an eines zwinggherren vnd der burfame wüffen vnd 5
willen.

(9.) Vnd. wer ouch jn dem zwingg gefessen jst vnd da felbs
hufen wil, der sol kein holcz howen, denne das jm erlouptt wirtt
von einem zwingg herren vnd burfame.

(10.) Wer ouch vff dem zwingg ein huß verkoufft oder ein 10
spicher, das man vf dem zwing fuort, da gitt ein huß dem
zwingg herren x β, ein stuben v β, ein spicher v β, als das von
altar har <das> an vnß von dem von Ynfental komen jst.

(11.) Der zwing zû nider Ändveld vacht an vnd gatt zû
difen lagen: 15

Des ersten an stock brunnen, vnd da dannen an des brüders
brüggli; vnd dannan abhin an Eggen rein, vnd da scherwiß hin
über den eggen an die linden an der egg, vnd von der linden
hinab an nôtten gassen, vnd die gassen hinuß vnden an Râmiß
huß, vnd durch die Suren hinüber an den fridhag an Lüttels 20
matten, vnd von Lüttels matten dem fridhag nach hinus zû dem
stein biß an Melgelten hinuß an den stein, vnd da dannen an der
von Sur zwingg vnd an den stein an den egreten, da scheidett der
von Sur zwing vnd Endveld zwing, vnd von dem margstein an die
nidren rütmatt an ein hagenbüchin stock, vom stock hinuf die 25
richti an den Hornrein jm Gõnhart, von dem rein abhin an das
Hafen gericht jm Gõnhart, vnd da dannen an golden graben nider
vntz an den Walppach biß an Suren graben, vnd hie jnhâr biß an
<an> Blancken steg biß an sant Niclauß hufli an Entfeltzweg,
vnd da dannan zû <zû> dem nuffboum by dem langgricht, 30
vnd da dannen gan Wöschnow jn die müli kenel vnd da dem
bach nach vfhin an den stock brunnen.

fol. 31
leer.

⁸⁶ «her» ist mit blasserer Tinte, aber von gleicher Hand herein-
korrigiert.

fol. 32, (XIX.) [fol. 32 und 33 enthalten eine Abschrift des ersten Arauer
33. Stadtrechts vom 4. März 1283, oben n. 1.]

fol. 34 (XX.) (1.) Es^{86a} sol enkein menfch nach dienftthaffter jn
der ftatt || wonhafft fin, nach da burger recht han, dann mitt ||
gemeinem willen der burgeren, vm das akein burger || mitt jr
zügniß möge befwert werden, der herr der ftatt || laß jnn
5 denn fryg.

(2.) Ift das burger vndereinandren kriegend, die fol man
nitt zwingen ze clagen, vnd weder der herr der ftatt nach der
richter föllend fy ruören. (3.) Wer aber einer vnder jnen, der

Deheiner fol wonen jn der ftat von (den)¹ lúten² oder von
10 den d t || herren oder fol han burger recht, uf ge-
nommen von gemein[em willen der]³ || burgern, das nit etwer möcht
geleitfamet werden von z[úgnúff] — — || derfelben oder difer
burger, ufgenommen der benannt herr der ftat lieff [dan] jn frig. ||
ob die burger krieg⁴ hetten vnder jnen, fy find nit ze zwingen

^{86a}. Hier beginnt das größere Stadtrecht, eine Übersetzung des ältesten
Stadtbriefes von Bremgarten. Über die daran sich knüpfenden Fragen ist
hier nicht der Ort, sich auszusprechen; ich werde es anderswo thun. Eine
bisher unbekannte Überlieferung aus dem Ende des XIV. oder dem An-
fang des XV. Jahrhdts. auf Papier (Wasserzeichen: Ochsenkopf), die aber
auf der ersten und letzten der vier Seiten durch Feuchtigkeit gelitten hat,
so daß die Schrift stellenweise völlig verschwunden ist, habe ich jüngst
im Stadtarchiv Arau in der als Stadtrechte n. 3 bezeichneten Theke mitten
unter Reformationsmandaten entdeckt. Die zahlreichen Korrekturen von
der ursprünglichen Hand und die Satzkonstruktion weisen darauf hin, daß
sie eine selbständige, wenn auch zum Teil unrichtige und unbeholfene
Übersetzung der lateinischen Vorlage ist. Da sie wenigstens der Zeit der
Überlieferung nach ein Jahrhundert älter ist, als diejenige der Ordnungen
und Satzungen, so gebe ich die beiden Texte neben einander.

¹ «den» steht über der Zeile.

² nach «lúten» steht ein ausgestrichenes «vnd».

³ was in [] steht, ist sichere Ergänzung der zerstörten Schrift
gestützt auf die etwa noch vorhandenen Spuren derselben.

⁴ ursprünglich «kriegt», «ten» wurde dann getilgt.

dem herren der statt oder richter der statt klagtt, so sol der herr oder richter heimlich richtung dūn, vnd das jn clagt ist, mögend sy bewisen.

(4.) Enkein vffman mag zūg sin über ein burger, nund ein burger über ein burger. 5

(5.) Ein yettlich zūgniß jst mitt zweyen vnuerfrochnen ze bewisen, vnd das von gesicht vnd gehörd.

(6.) Ist das vnder den burgeren dhein mißhelling vff statt von gewonlichem oder gefaczten rechten, das sol ein vstrag nemen nach fryer statt recht vnd funderlich nach der statt ze Köln. 10

(7.) Ein burger mag verkouffen vnd hin geben, dwil sin wib lept, was es hatt; jst aber, das sin wib abstirbt, vnd fun oder

zū⁵ klagen, || ⁶weder der herr der stat oder der richter sol das nit bewegen oder rüren⁷. || ob einer, der geklagt hetti dem herren oder richter der benannt herr oder richter || heimlich ver- 15 einung, vntz das sy das bewären mügen, daz⁸ jnen geklagt ist. dehein || ufwendiger zūg sol zūg werden vber ein burger oder bezügen ein burger, aber || allein ein burger vber ein burger. ein iedklich zūgnuß die sol gan von || zweyen genāmen oder nützen zügen, die da sagen [von]⁹ hören vnd von || sehen. ob etwas kriegs 20 oder frag ufgestanden oder erhebt hetti vnder den || burgern von dem gewonlichen¹⁰ oder elichen recht aller kofflūt, dz wirt aller || meist geendot jn dem gericht der von köln. einem burger zimpt (vnd mag)¹¹ verkouffen vnd || gen, was er besiczot, by fines¹² wibes

⁵ «zū» ist nachher in «ze» geändert worden.

⁶ vor «weder» sind die Worte «ze tūn» ausgestrichen.

⁷ ursprünglich «rūrent», das t am Schlusse ist getilgt.

⁸ ein über der Zeile stehendes «sy» ist wieder ausgestrichen.

⁹ «von» ist von mir ergänzt; ursprünglich stund: «sagen, daz sy das gehört vnd ge || sehen haben». Dann wurden «daz sy das», die beiden Vorsilben «ge», sowie «haben» gestrichen, am Ende der Zeile «von» zugesetzt und bei «hört» ein e angefügt, ohne das t zu tilgen, so daß jetzt eigentlich «hörten» steht, wofür natürlich «hören» zu lesen ist.

¹⁰ nach «gewonlichen» ist ein «vnd» ausgestrichen.

¹¹ ursprünglich stund «zimlich jst»; «ist» wurde getilgt, «zimlich» in «zimpt» korrigiert und über der Zeile «vnd mag» beigesetzt.

¹² ursprünglich «fines», der Strich über dem e ist aber gestrichen.

döchteren hatt, so mag er es dann nitt dūn dann mit der kinden willen, ob sy zū jren tagen sind komen.^{86b}

(8.) Wer aber das er redlich sachen möchte fürziechen vnd das mitt eid vnd finer hand beruffte, so mag er wol verkoufen.

5 (9.) Ist aber das er darnach zur ee kām, mag ers jn kein wegs nitt dūn.

(10.) Ob einer dhein vff finer eignen hofftatt freuenlich angrift, was jm der dūtt, des die hofftatt ist, da gatt ein kein buß nach.

10 (11.) Akein vffman mag mitt keim burger akein kampf bestan wann nach willen des burgers.

(12.) Ist das dheiner mitt zornigem mütt jnwendig der statt eins tags wundett, vnd der selb mitt zweyen vnuerfrochen zügen des bewist wirt, so sol man jm die hand ab schlachen.

15 lebtage; ob¹³ aber das wip gestorben ist, ob er || lūn oder tōchter hat, so ist es nit zimlich, uf genomen von gunst derselben kind, also || (sprich ich)¹⁴ ob sy zū iren jaren der bescheidenheit komen sind. ob er aber elich sach für zūgi, || die fur jn werent, vnd hetti das bewert mit finer eignen hand mit dem eid, || so ist es
20 jmm zimlich ze¹⁵ verkoffen. jtem ob er nimt ein ander wip, so || zimpt es jm jndeheinen weg. ob einer einen mit craft an loft jn sinem || eignen tennen, was er jm böß tet, das wirt vngebußot¹⁶. ein uflender sol || nit haben ein kampf mit einem burger, usgenommen mit willen des burgers. [ist das]¹⁷ || etwer etwen jn
25 zornigem gemūt vnder der stat by tag hetti gew[undot,] || ob der selb vber wunden wurd mit zweyen genāmen zügen, dem

^{86b}. Am Rande steht «nota» mit einer auf diesen Artikel weisenden Hand und der Ziffer 6. Unter «nota» eine Rasur.

¹³ «ob» ist gestrichen und dafür über der Zeile «wenn» gesetzt.

¹⁴ «sprich ich» steht am Rande.

¹⁵ nach «ze» ist »koffen« ausgestrichen.

¹⁶ die Endsilbe «ot» steht über der Zeile; die ursprüngliche Lesart ist nicht mehr erkennbar.

¹⁷ diese Ergänzung ist nicht ganz sicher.

Stirbtt der wund man, sol man jm das hopt ab schlachen. Beschicht es nachtz oder jnn ein winhuß tags oder nachtz, so sol man jn mitt dem kampf bewisen. Vnd jst das darum: ein winhuß gleichen wir der nacht von der drunckenheitt wegen.

(13.) Ist das der, der da geschuldigett wirtt, die zugnis ⁵ nitt vfnimpt, so sol er mitt dem cleger oder mitt ein der zügen ^{fol. 35} jn ein kampf dretten.

(14.) Ist das einer, der ein ze tod <ze tod> schlecht, hinflücht, des huß sol man zegrund zerstören, vnd sol das ein jar vngebuwen beliben. So das jar verloufft, so mögent sin erben ¹⁰ das huß wider buwen, ob sy wellend, vnd besiczen das huf fryglichen, alß das dem herren vormals sechszig schilling geben. Ob aber der manschlacht darnach gevangen wirt jn der statt, so sol er die gefaczten buß liden.

(15.) Ob ein burger sin mitt burger jn der statt harett ¹⁵ oder schlecht oder freuenlich zû sin huß gatt oder wa er jnn vacht ald schaffett gevangen, der hatt sins herren huld verloren; die andren recht sind des richters.

[fol man] || ein hand ab schlachen¹⁸; ob aber der wunt st[urbe], der selb bößfeter sol — — || enhobt werden. ob aber daz geschechen wer jnder nacht oder jn [dem winhus] || by nacht oder by tag vnd <vberwilt¹⁹ vnd vberwunden werd mit z[weyen]> || vber wunden mit kampf dar vmb von der trunkenheit wegen vmb die sach — —²⁰ || dz winhuf zû gleichen der nacht. ob aber der verklagt nit hetti ufge[nomen] || oder enphangen mit ²⁵ dem clager der vorgeleit zügen zugknúß oder jm — — — || kampf jn ze gan mit dem andern zügen. ob der manschlecht[ig flüchtig wirt,] || sin huf (sol)²¹ grüntlich zebrochen²² werden vnd sol ein gancz [jar vngebuwen] || beliben; nach dem selben vergangen jar mügen sin erben daz ze[brochen]²² huf, [ob sy] || ³⁰

¹⁸ über der Zeile steht «werden»; offenbar sollte verbessert werden: sol ein hand abgeschlachen werden.

¹⁹ was in < > steht, ist wieder ausgestrichen worden.

²⁰ hier ist wol eine kausale Konjunktion zu ergänzen, vielleicht fit.

²¹ über der Zeile, darunter einige getilgte Buchstaben.

²² Sic!

(16.) Ob zwen burger ein andren harend, der es anvacht, wirtt er fin mitt⁸⁷ vnuerfrochnen zügen bewiſt, der ſelb befferett, der ander nütt.

(17.) Ob ein burger ein vffman ſchlecht oder harett, der 5 befferet mitt ſechzig ſchillingen.

(18.) Ob zwen burger, die ein andren fründ ſind, vff der ſtatt gand, mitt ein andren kryegend, der des kriegs⁸⁸ anheber iſt, der befferett dem richter mitt dryg ſchilligen.

(19.) Iſt aber, das ſy ein andren vientt⁸⁹ ſind, ſo ſy vff 10 der ſtatt gand, vnd dann einer den andren harett oder ſchlecht

wellent, [wider buwen, doch] ſollen ſy [dem] herren vor geben [lx β. ob der] || vor[genan]t [ſchuldig]²³ gefangen wurd dar [nach jn der ſtat, ſo ſol er] || [vndert — — g] oder [vnde]rgeworfen [werden der gefatzten büſ.] ob e[in burger] || [fin mi]t burger in 15 der ſtat hetti g[e]r[offot oder geſchlagen] oder²⁴ fräſlich || zů ſinem [huf] gangen oder an welher ſtat²⁵ [er] jn gefangen hetti || oder hetti heiſſen fahen, der hat verloren die [gnad] ſines [herren], die andern ge[[rich]t [ſind] der fürſprechen. [ob] zwenn [burger ſich] mit einander geroffot hettin, || ²⁶welher da ſecher iſt, ob 20 er mit genâmen (oder bewerten)²⁷ zügen vber wunden || wirt, [der ſol bü]ſen, der ander aber nit. ob aber ein burger ge-

⁸⁷ Dieſer und die fünf folgenden Artikel ſind aus Verſehen des Schreibers auf fol. 36 noch einmal geſchrieben worden; am Rande iſt daher von Berchtold Saxer bemerkt: «Diß iſt zůvor gſchriben». Dieſe Wiederholung weiſt aber einige Varianten auf. So fügt ſie vor «vnuerfrochnen» das Wort «zweyen» ein.

⁸⁸ Die Wiederholung ſchreibt «ein anheber».

⁸⁹ Die Wiederholung ſchreibt «vigent».

²³ den vorhandenen Spuren nach kann nicht wol etwas anderes geſehen werden. Nach dieſem Worte iſt «wurd» ausgeſtrichen.

²⁴ nach «oder» iſt «ſi» ausgeſtrichen.

²⁵ nach «ſtat» ſind einige Worte, die zum Teil zerſtört ſind («die gn — — — —»), ausgeſtrichen.

²⁶ vor «welher» wurden ein oder zwei Wörter ausgeſtrichen; ſie ſind jetzt zerſtört.

²⁷ über der Zeile.

oder fellig machtt, mag es⁹⁰ bewiſt werden mitt vnuerſprochen zügen, ſo ſol er die büß liden, alß ob es jn der ſtatt beſchâchen wer.

(20.) Ob zwen burger, die ein andren fründ ſind, vff der ſtatt gand vnd dann⁹¹ mitt ein andren kriegend vnd ane fün⁵ geſcheiden werdentt, vnd darnach, ee das⁹² ſy jn die ſtatt koment, einer dem andren freuel dütt, den ſol man buößen, alß ob es jn der ſtatt beſchâchen wäre.

(21.) Wer zû der⁹³ ſtatt kumptt, der ſol⁹⁴ fryg ſiczen, er ſig dann ettwas eygen vnd ſins herren gichtig ſig, ſo ſol jn der 10

ſchlagen hetti || ein uflender oder jn geroſſot hetti, der ſol zebûß geben lx β. ob aber zwenn || burger, die frunt ſind, uf der ſtat giengent vnd ſy mit ein²⁸ ander gekriegt || hetten, der (ſecher)²⁹ ſol geben vmb genûg tûn dem fürſprechen dry ſchilling³⁰. || ob aber ſint uf der ſtat <giengent> weren gangen vnd hetten mit¹⁵ einander || geſchlagen oder geroſſot oder einer den ander geſchlagen, ob er vber || wunden mag werden mit genâmen (oder berwerten³¹)³² oder nûczen zügen, der (ſelb ſecher)³² ſol geſtraffot || werden by der bin vnd der ſelben büß, as es jn der ſtat wer geſchechen. || ob aber zwenn burger, die frunt werent, weren uf²⁰ der ſtat gangen vnd || hetten mit ein ander gekriegot vnd weren von ein ander geſcheiden || vnverricht, ob dar nach, e das ſy wider koment jndie ſtat, einer || dem andern boſlich verſpottung hetti getan, der ſol mit der³³ ſelben büß || gebûſot werden, as

⁹⁰ Die Wiederholung ſchreibt «er» ſtatt «es».

⁹¹ «dann» fehlt in der Wiederholung.

⁹² Die Wiederholung ſchreibt «vnd» ſtatt «das».

⁹³ Die Wiederholung ſchreibt «difer» ſtat «der».

⁹⁴ Die Wiederholung ſchreibt: «ſol ſo fryg».

²⁸ urſpr. «eine», das e am Schlusse geſtrichen.

²⁹ «ſecher» ſteht unter der Zeile.

³⁰ nach «ſchilling» iſt «geben» ausgeſtrichen. Damit endet die erſte Seite.

³¹ Sic!

³² über der Zeile.

³³ nach «der» iſt «büß» ausgeſtrichen.

herr lidig lassen oder er sol jnn hin füoren. Ist aber das der eygen man fins herren loungett, so sol der herr mitt füben finer nächsten vatter magen bewisen, das er sin eygen⁹⁵ man sig vor dem herren der statt, so behebtt er jnn.

5 (22.) Ob ein vflouß⁹⁶ beschicht, ob dheiner von geschicht
fol. 36 gewafnet dar zû kumpt, darum sol er kein buß liden.

(23.) Louft er aber heim vnd bringtt wafen, vnd des bewist wirtt, der hatt fines herren huld verloren.

(24.) Ob ein burger sin mittburger mitt frömbden gericht
10 vffdribtt, was er vor dem frömbden richter verlurt, sol jm yener wider geben, vnd sol dar sin richter mitt dryg schilling befferen.

ob es jn der stat geschechen wer. ein iedklicher welher || kumpt in die stat, der sol fry siczen, usgenomen er wer etwan eines herren || knecht vnd vergehen hetti sin herren oder (der)^{33a} herr
15 laß³⁴ jn oder er fûry jn³⁵ || dannen. ob aber der knecht verlôgnot den herren, der herr sol bewâren, daz er || sin knecht sig, mit sibem finer nechsten erkannten vnd sol dz tûn vor³⁶ || der stat herren, vnd er behebt jn. wurd ein ufloff, ob etwer gewaffnot || da hin kâm, der wer dehein buß verfallen. ob er
20 aber wider heim gieng || vnd wappen oder waffen zû trûg vnd³⁷ wûrd dar vmb vber wunden, || der hat fines herren gnad verloren. ob ein burger sin mitburger wider || wertig wer oder vmb trib mit fromden gericht, daz gût, daz der (vmb)³⁸ triben³⁹ (wirt verlûrt)⁴⁰ || by dem fromden richter vnd vor jm, daz sol
25 jm der, der jn also vmb tribot, || wider geben, vnd sol dar nach

⁹⁵ Die Wiederholung schreibt: «eigner man».

⁹⁶ Sic! statt «vflouß».

^{33a} steht über der Zeile.

³⁴ urspr. «verlaß»; die gekürzte Vorsilbe ist aber gestrichen.

³⁵ nach «jn» ist «danden» gestrichen.

³⁶ nach «vor» ist «dem herren» gestrichen.

³⁷ nach «vnd» ist «darvmb» gestrichen.

³⁸ über der Zeile.

³⁹ nach «triben» ist «verlûrt» gestrichen.

⁴⁰ steht am Rande.

Vnd ob er jn geuangen schaffett, so hatt er fins herren huld verlorn.

(25.) Ob ein vffman ein burger flüchtig macht oder wundett, fol. 37 ob der burger dem richter das vormalis kunt dütt, ob darnach der vffman jn die statt kumpt, was jm dann der burger übel⁵ dütt, darum sol der burger von dem richter kein büß liden.

(26.) Ob ein burger ein vffman vm geltschuld für gericht zücht, so sol jnn der richter sechs wuchen behalten, ob der geltschulder nitt loungett, vnd nach den sechs wuchen sol der richter den vffman dem burger antwurten, also das er jm dryg¹⁰ schilling geb, doch also, das der burger dem richter troftung gebe, das er dem vffman nichtz übel⁵ düg.

(27.) Ist das eins andren gütt⁹⁷ jn gewett litt, vnd der selb vnder ougen ist, des das gütt ist, vnd es nitt wider rett, der mag es darnach nitt mer wider reden. 15

genüg tûn finem richter mit dry schilling, || vnd hat er jn heissen fachen, so hat er fines herren gnad verloren. ob ein || uflender oder ein fromder fluchtig (ge)⁴¹ machot oder gewundot hetti ein burger, ob der || burger vor⁴² hetti kunt tan dem richter vnd ob dar nach der uflender oder fromd || kem jn (die)⁴¹ stat, was²⁰ der burger jm böses zû zug oder tet, er solti dehein⁴³ büß || dar vmb liden von dem richter. ob ein burger ein fromden hetti gezogen von schuld || wegen zû gericht, der richter sol jn sechs wochen behalten, ob er die schuld || nit hat gelõgnot; nach welhen tagen der richter, wenn jm dry schilling werdent || geben, wider²⁵ vmb gebe den schuldner dem glõber, doch genomen gût sicherheit, || daz er jm nûczit böß zû⁴⁴ ziehe. ob etwar vf geb jn pfancz wif eines || ander gût, wenn der bisiczer gewürtig⁴⁵ ist vnd das nit wider spricht, dar || nach mag er daz nit wider

⁹⁷ gütt fehlt im Ms.

⁴¹ über der Zeile.

⁴² nach «vor» ist «de» gestrichen.

⁴³ nach «dehein» ist «böß» gestrichen.

⁴⁴ nach «zû» ist «ziche» ausgestrichen.

⁴⁵ Sic!

(28.) Wie eim sin gûtt genomen wirtt, der mag es nitt jn sin gewalt bringen, er bewif dann mitt dem eyd, das es jm mitt diebstal oder mitt roub entfrômbdett lîge.

(29.) Ist aber das der, jn des gewalt *es*⁹⁸ funden wirtt, 5 sprecht, das er es an einem offen gericht koufte, nitt für küppig oder rôubig von eim, den er nitt erkent, ouch sin huß nitt weiß, vnd das mitt sinem eyd bewert, der sol akein buß liden.

(30.) Ist aber das er vergicht, das er von eim, den er erkentt, es koufft hab, dem ist erlouptt, das er vierzechen tag 10 sûch durch vnser graffschafft; ob er den nicht vintt, nach wer- schafft nitt haben mag, der sol einß schachers buß liden.

(31.) Wer der jst, ein richter oder ein ander burger, der

sprechen. deheiner mag verkoffen jn dehein wif || oder maß daz gûtt, daz jm entfromt oder ab genomen gewesen ist, uf genomen 15 er || bewere mit dem eid, daz es jm entfromt oder abgenomen lig mit diepstal || oder rob; ob aber jm der geseit hetti, in des gewalt es funden wurd, er || hetti das gekofft an offnem merikt von einem, der jm⁴⁶ vnerkant wer, nit für gestolen noch nit für gerobt, des huf er (och)⁴⁷ nit westi, vnd das besteti || mit sinem 20 eid, der wurd deheiner buß schuldig. ob aber er vergehen || hetti, das er das kofft hetti von einem erkanten, es zimpt jm, vierzechen tag || ze sûchen durch vnser gebiet; ob er denn nit fundi vnd môcht nit warzeichen || haben, er sol liden ein⁴⁸ buß⁴⁹ oder bin eines⁵⁰ mordes. welcher (der wer)⁵¹ ein || richter 25 oder ein ander burger etwann an vrteil jn der stat für genomen

⁹⁸ *es* fehlt im Ms.

⁴⁶ nach «jm» ist «vnder» ausgestrichen.

⁴⁷ über der Zeile.

⁴⁸ urspr. «eine»; das e am Schlusse wurde dann gestrichen.

⁴⁹ nach «buß» ist «vnd» ausgestrichen.

⁵⁰ nach «eines» ist «mortif» ausgestrichen.

⁵¹ über der Zeile.

dhein ane vrtel an nimpt zevachen, er find dann dübstal oder
falsch münz by jm, der hatt des herren huld verlorn.

(32.) Ein burger der ein eyggen herren hatt, des er vergicht
eygen fin, stirbt er ab, fin wib gitt dem herren nütt.

(33.) Ob dheiner fins herren huld verlürtt, der sol jnwendig ⁵
vnd vfwendig der statt sechs wuchen an lib vnd an gûtt frid han,
vnd mag vff sim gûtt ordnen, was er wil, an fin huß mag er
nitt verkoufen nach verletzen; ob er jn dem egenanten zil fins
herren huld nitt gewinnett, so mag jnn der herr allein mitt dem
huß vnd mitt dem, das er jn der statt hatt, zwingen. Ist aber ¹⁰
das der herr über das gebirg vart, so sol er frid han, vncz der
herr wider kumpt.

hetti ⁵² || oder vnder standen zefachen, der hat die gnad des
herren verloren, usgenommen || er hetti denn falsch oder vngerecht
münf oder gelt oder diepstal by jm funden. || ein burger der ⁵³ ¹⁵
ein eignen herren (hat) ⁵⁴, des er vergicht, daz er fin eigen
fig, || wenn er ⁵⁵ stirbt, fin wip sol nuczit geben dem geseiten
herren. ob etwer ⁵⁶ || des herren gnad verloren hetti, der sol
haben frid am lib vnd an finen gûtern ⁵⁷ jm || dorf vnd ufwendig
sechs wochen vnd sol vnd mag ordnen von finen gûtern, || was ²⁰
er wil, usgenommen das huf, das jm nit zimpt (ze) ⁵⁸ verkoufen
oder verpfennden. || ob (er) ⁵⁸ aber jn der benanten zit vnd zil
nit verdienot hetti die gnad fines herren, || so môcht er zwungen
werden durch fin eigen huf vnd durch die (gûter) ⁵⁹ allein, ⁶⁰
die er || hat jn der stat. ob aber der herr wurd gan vberf birg, ²⁵
er sol frid haben vncz || er wider kumpt. die burger find nit

⁵² nach «hetti» ist «ze» ausgestrichen.

⁵³ nach «der» ist «hat» ausgestrichen.

⁵⁴ über der Zeile.

⁵⁵ nach «er» ist «stib» ausgestrichen.

⁵⁶ hier endet die zweite Seite.

⁵⁷ nach «gûtern» ist «vnder» ausgestrichen.

⁵⁸ über der Zeile.

⁵⁹ über der Zeile.

⁶⁰ nach «allein» ist «dz ver» ausgestrichen.

fol. 38 (34.) Die burger find nitt gebunden, mitt jren herren ze reifen, dann ein tag weid, doch also, das jr yetlicher an der andren nacht heim mög komen.

(35.) Ist das ouch dhein den andren jn der reif verfertete, 5 den sol man büosen, alf ob es jn der statt daheiman beschâchen wäre.

(36.) Wenn man ouch die reif gemeinlich vnd vf zug gebotten wirt, welher burger das hört vnd nitt vf gatt, er züch dann redlich sachen für, des huß sol man zegrund zerstoren.

10 (37.) Wer burger ist vnd enweg wil züchen, des lib vnd gütt sol sicher gleitt haben mitt verhengnis des herren bis en mitten vff den Rin vnd durch allen kreiß, das er ze bieten hatt.

(38.) Es sol der herr von jm selbs kein priester erwellen, wan den mitt der burger aller gemein willen erwelt ist vnd jm 15 geanttwurt.

schuldig ze gan mit dem herren jn || hervart, usgenommen ein tag reiff, as verr einer eines tags gegang mag, also || doch das ein ieglicher der nach genden nacht möchte wider gan zu dem || finen. ob etwer aber einer den andern jnder selben hervart 20 jn etlich || maff oder wil hetti verferet, das sol büot werden as jnder stat geschehen || wer. wenn aber die egenant hervart gemeinlich geboten wirt, welher burger || das⁶¹ gehört hat, vnd ist nit uf gangen, des selben huf sol grüntlich zebrochen⁶² || werden, usgenommen er ziechi elich sach für oder uf. welher, 25 der burger wer, || der enweg wolt scheiden oder ziehen, der sol han ein sachers geleit, verlichen || von dem herren, des gûtes vnd des lipis vncz uf das mittel des rin durch || die ganczen vmb kreiß (siner bezalung recht).⁶³ der herr sol selb deheinen priester erwellen, nur den, || der erwelt wirt von gemeiner gunst. 30 aller burger vnd (der)⁶⁴ jm geantwurt || oder für bracht wirt.

⁶¹ nach «das» ist «hört» ausgestrichen.

⁶² Sic!

⁶³ Das Eingeklammerte steht am Rande, ist aber hierher gewiesen

⁶⁴ über der Zeile.

(39.) Der lütpriester sol akein figriften han dann mitt der burgeren gemein willen.

(40.) Den schultheffen vnd weibell, den die burger alle jar <we> wellend, sol der graf danknem han vnd bestätten.

(41.) Wer eigen vnuerkümmert einer marck wert jnderstätt 5 hatt, der jst burger.

(42.) Wer nitt rechter erben hatt, stirbt er ab, alles sin gütt sollen die rät jar vnd tag jn jr gewalt han, vnd kumpt jn dem selbigen zil dheiner finer erben mitt zúgniß, der sol das gütt alles han; kumpt aber akeiner für erb, so sol man ein teil ¹⁰ geben durch finer sel heil willen, ein teil dem herren vnd ein teil an gemeinen buw der stätt.

(43.) Ein yettlicher meyneyder ist zebewisen mitt süben vnuerprochen redlicher zügen, als recht jst von eim meineyd.

(44.) Ein yettlich wib glichet sich eim man vnd ein man ¹⁵

aber der lütpriester sol nit haben ein figrift nur mit || willen gemeiner burger, den schultheff den hengker, den die burger jerlich || hand erwelt, der graf sol das stet han vnd confirmiren. welcher hat || in der stat eines markes⁶⁵ werd, das vnverkümmert ist, der ist burger. || welcher stirbt, der da manglot⁶⁶ ²⁰ elicher erben, als sin gütt sollen || die rät ein jar vnd tag jn irem gewalt behalten; ob jn dem zit vnd zil etwer || finer erben mit zúgnúß kemi, der sol han fólklich alles; ob deheiner || finer erben kâmi, so sol ein (teil)⁶⁷ des gúcz geben werden durch finer sel heil willen, || der ander teil dem herren, der drit teil ²⁵ an der stat buw. ein iedklicher || meineider der sol vberwunden oder vber zúgot werden ⁶⁸ || von des meineides wegen mit süben bewerten oder genâmen zügen nach dem || als recht ist. ein iedklich wip wirt gelich gemachot dem man vnd || wider vmb

⁶⁵ urspr. «mark», «es» wurde später über der Zeile beigelegt.

⁶⁶ nach «manglot» ist «oder nit hat» ausgestrichen.

⁶⁷ über der Zeile.

⁶⁸ nach «werden» ist «dz er meineid» ausgestrichen.

eim wib, also das ein man fins wibs erb ist vnd ein wib jrs mans.⁹⁹

fol. 39 (45.) Ein man, dwil fin wib lebptt, mag vf fim gûtt ordnen, das er wil; dweders stirbtt, es dû dann hungers nott, vnd die 5 nott mitt dem eyd bwiß, vf fim eygen vnd vf fim erb mag es nütt dûn; jst aber, das dheiner finer erben jm fin noturft geben wil, so hatt es akein gewalt, das zeordnen; dweders ouch zur e kumpt, da mag enweders vf dem eygen vnd erb nitt dûn.¹⁰⁰

(46.) Als meinig wib ein burger hett, da beficzet yettlichs 10 kind finer mütter gûtt.¹⁰¹

(47.) Ob ein burger abstirbtt oder fin wipp vnd kind verlaßt, vnd darnach der kinden einß abstirbtt, das ander gatt an

der man dem wip, vnd der man wirt des wibes erb vnd || wider vmb. der e man ornat⁶⁹ nach sinem willen by des wibes leb-|| 15 tag von sinem beffeffnen gût. ob eines vnder jnen stirwot, daz by leben belibot, || mag núcizit tûn von dem eignen erbeil, uf genomen jn⁷⁰ zwinge (denn)⁷¹ hungers⁷² || noturft, vnd die noturft bewerti mit dem eid. ob aber etlicher || der erben jm wolt die noturft gen, so hat er deheinen gewalt, dz gût zeordnen || nach 20 sinem willen. ob aber eines vnder jnen wolti zû der e griffen, deheines mag || núcizit vertûn⁷³ von dem eignen erb. wie vil wiber ein iedklicher burger hetti ge||hebt, die elichen kind sollen beschiczen⁷⁴ daz gût einer iedklichen mûter. ob es || geschech, den burger oder fin wip sterben, wenn⁷⁵ kind gelaffen werent

⁹⁹ Am Rande steht: «nota» mit einer auf diesen Artikel weisenden Hand und der Ziffer 2 von späterer Hand.

¹⁰⁰ Am Rande steht die Ziffer 1.

¹⁰¹ Am Rande steht: «nota» mit einer Hand und der Ziffer 3.

⁶⁹ nach «ornat» ist «oder f» ausgestrichen.

⁷⁰ urspr. «fiengi ze zwingen», dann außer «zwingen» gestrichen.

⁷¹ über der Zeile.

⁷² «not vnd» sind am Anfang der Zeile gestrichen.

⁷³ die Vorsilbe «ver» steht gekürzt ob der Zeile.

⁷⁴ Sic!

⁷⁵ nach «wenn» ist «fy» ausgestrichen.

des erb, es wer dann, das daſ gütt vormals geteilt were, ſo beſiczt vatter vnd müter das erb.¹⁰²

(48.) Ein ſun, der vnder ſiner vatter vnd müter koſt nach iſt, der mag ſin gütt mitt ſpil oder mitt andren ſachen nütt verendren; dütt er es aber, man ſol von recht vatter vnd müter 5 es wider geben. Vnd wer jm licht, das ſol jm von recht nitt mer gelten.¹⁰³

(49.) Ein keiner vnder zwölf jaren mag zügnis geben, noch mag ſim ſelbs nach andren ſchad nach gütt ſin vnd mag ouch der ſtatt recht nitt brechen. 10

nach dem tod, || wenn ein kind dar nach ſtirbet, der ander gat nit in den erbeil nur⁷⁶ daz || güť wer geteilt, denn ſo ſöllen⁷⁷ den⁷⁸ erteil⁷⁹ der vatter oder die müter beſiczen. || der ſun, die wil er vnder dem vatter oder müter iſt, ſo mag er nuczit von || ſinem güť entpfremden durch⁸⁰ ſpil oder jn ander wiſ || 15 oder maſſ; ob erſ aber tet, ſo ſol man es von rechtes wegen dem vatter oder⁸¹ || müter wider geben, vnd ob jm etwer ein koff⁸² hetti geben,⁸³ || er ſol jme⁸⁴ von recht nit bezalen. deheines vnder zwelf [jar]en geſſeczt⁸⁵ || des gezügknüſſe⁸⁶ mag weder (jm)⁸⁷ noch den ande[rn] güť noch ſchad ſin, || ouch nit brechen 20

¹⁰² Am Rande ſteht die Ziffer 4.

¹⁰³ Am Rande ſteht die Ziffer 5.

⁷⁶ «nur» ſteht ob der Zeile über dem ausgeſtrichenen «ulgenommen».

⁷⁷ urſpr. «ſölt», dann in «ſöllen» korrigiert; «len» über der Zeile.

⁷⁸ korrigiert aus «denn».

⁷⁹ Sic!

⁸⁰ nach «durch» iſt «oder jn ander wiſ oder maſſ» ausgeſtrichen.

⁸¹ hier endigt die dritte Seite.

⁸² «ein koff» ſteht ob der Zeile über dem urſprünglichen aber ausgeſtrichenen «wechſel».

⁸³ nach «geben» ſind einige zum Teil unleserliche Worte ausgeſtrichen: — — demre — ||.

⁸⁴ urſpr. «jm», dann wurde ob der Zeile ein e zugeſetzt und über dieſes gar noch der Abſturiaturſtrich!

⁸⁵ die Ergänzung iſt nicht ganz ſicher, aber ſehr wahrſcheinlich nach den vorhandenen Spuren; die lateiniſche Vorlage hat «conſtitutus».

⁸⁶ nach «gezügknüſſe» iſt «iſt» ausgeſtrichen.

⁸⁷ über der Zeile.

(50.) Wer an finem tod fine kind yeman enpfilt, vnd der durch nuczess willen den kinden vnrecht dütt, vnd des mitt zügen bewist wirt, des lib sol den burgeren vnd fin güt dem herren erteilen. Vnd wer nach jm von dem vatter der nächst jst, der
5 sol der selben kinden pfleg han, vnd sol der selb pfleger vntz an zwölf jar vnd alß lang, das sy fin nitt me begeren, die kind jn finer pfleg han.

(51.) Welcher burger dheines wib mitt scheltworten erzürnet, der sol mitt zechen pfunden befferen, ob er fin bewist wirt.

10 (52.) Ob dheiner vor dem richtter zügen leitt, vnd dero dheiner oder all verworfen wurden, der mag vf dem selben zitt vnd an der selben statt ander zügen da leitten, ob er sy hatt.

(53.) Ein kein scheltwort befferet man dann mitt dryg schilling.

15 der stat recht. ob etwer an finem [en]d oder todbet [geleg]t || wurd, vnd hetti enpfolchen fine⁸⁸ kind etwenn, vnd der vmb vrfach des lones || hetti jnen vbel getan, ob er vber wunden wirt mit zügen, der⁸⁹ lib ist der || burger vnd fin güt⁹⁰ ist dem herren mit gericht gefallen, vnd || welher nach jm von vatter
20 der nechst wer, der sol haben oder tragen || die sorg der selben kind. aber er sol sy han jn versorgung vncz zû xij || jaren vnd furball als lang vncz daz sy es niemer⁹¹ begerent. ||⁹² item ob || etwer für gericht füret oder brecht etlich zügen, von denen etlicher || oder all verworfen werent, jn der selben zit vnd stat,
25 ob er genügfami || hat, so mag er andern rúffen an diser stat.⁹³ || deheiner mag etwas geben⁹⁴ etwen || jn dem sich bett an gewalt finer erben, usgenommen funf schilling oder || as vil wert. ob etwer

⁸⁸ der Abbreviaturstrich über dem e am Schlusse ist wieder gestrichen.

⁸⁹ Sic!

⁹⁰ nach «güt» ist «des herren» ausgestrichen.

⁹¹ urspr. «begerten»; «beherent» steht am Rande.

⁹² Vor dieser Satzung ist eine andere ausgestrichen: ob etwer || ein burger eines wip zû schelt worten züg [der Rest der Zeile ist durch einen Strich ausgefüllt] || der sol x pfunt büßen, ob er vber wunden wirt mit zügen.

⁹³ nach «stat» ist ausgestrichen: dehein wikenikeit (sic!) wirt nit gebessert || usgenommen vmb dry schilling.

⁹⁴ «geben» steht ob dem getilgten «lichen».

(54.) Akeiner der jn sin bett siech litt, mag an siner erben fol. 40
hand yemant nützig geben, dann fünf schilling oder dero werth.¹⁰⁴

(55.) Ob einer stirbt, vnd einer kumpt vnd vf des erben
clegt, vor dem richter vm geltschuld, vnd die erben lounent,
so sol er sy bewisen mitt zügen, oder er sol sy mitt frid lassen.¹⁰⁵ 5

(56.) Wer eins andren güt jnderstatt verbütt vm geltschuld,
der sol die geltschuld bewisen, vnd vm die selben geltschuld
mag er die pfand jn vierzechen tagen verkouffen, als das zwen
stattman darby figent.

(57.) Wer dem andren ein gewett dütt vm geltschuld, vm 10
das gewett hett er vm die geltschuld vierzechen tag; wil der
fächer das gewett, so sol jm yener das gelt geben oder die gelt-
schuld vor der nacht.

(58.) Man sol ouch dem fächer vnd dem, der angesprochen
wirt, ein abgeschrift dis briefs geben, ob sy es über jr recht 15
an dem gericht erfordren.

A ~ m ~ e ~ n ~.

fol. 41
leer

stirbt vnd ein ander kumpt (klagen fur den)⁹⁵ richter vber ||
die erben vmb schuld⁹⁶ vnd spricht, man soll jm das, vnd die
lounent, || oder der secher vber wint sy mit zügen oder lass sy
mit frid. welcher || verbüt des andern güt jn der stat vmb schuld, 20
er bewer die schu[ld] || vnd zimpt jm vmb die schuld verkouffen
jn vierzechen tagen jn gegen-||wurtikeit zweier burger. welcher
dem andern macht⁹⁷ ein jnstrument⁹⁸ vmb || schuld, er hat durch
das ein züg oder tag vierzechen tag. ob aber der || [kleger wil]
nit nemen das jnstrument,⁹⁹ ⁹⁹die schuld sol jm || bezalt werden 25
vor der selben nacht. ouch sol die abgeschrift des selben ||
jnstrument werden dem schuldner vnd kleger, ob ers begert,
(jm)¹⁰⁰ ge-||zōgot werden jn gericht uber sin recht.

¹⁰⁴ Am Rande steht die Ziffer 7.

¹⁰⁵ Am Rande steht die Ziffer 8.

⁹⁵ über der Zeile: urspr. «vor gericht»; bei der Korrektur wurde ver-
gessen, nach «richt» die Abbraviatur für «er» anzubringen.

⁹⁶ nach «schuld» ist «da» ausgestrichen.

⁹⁷ «macht» steht über dem ursprünglichen, aber gestrichenen «tüt».

⁹⁸ «jnstrument» steht über dem ursprüngl., aber gestrichenen «gewett».

⁹⁹ vor «die schuld» ist ausgestrichen: «ille der sol jm d».

¹⁰⁰ über der Zeile.

fol. 42

(XXI.) ¹⁰⁶Vff fant Bartholomeus des helgen appostels tag ¹⁰⁷jm jar als man zalt nach Cristi geburtthufend fünfhundert vnd zwenczig ein jar sind min herren gemein burger des zû ratt worden: wenn es sich begibtt, das ein erbfal hie veltt, das
 5 dann ye die nächften fründ vnd erben söllend erben, sy sigend von vatter oder mütter mag har, vnd sol das nun hin für also beliben.

(XXII.) Vff mentag nächst vor fantt Lorenczen tag jm jar alß man zalt nach Cristi geburtthufend fünfhundert
 10 vnd einß vnd zwenczig jar ¹⁰⁸sind min herren gemein burger zû ratt worden: wenn es sich begitt jn eim rechtz handel, der da von minen herren den burgeren gezogen wirt für vnser gnädigen herren gan Bern, das man botten von einer statt mitt vffhin schicken muß, sol man eim botten ein ritt zû lon geben
 15 ein guldin, fütter vnd mal, nagel vnd yfen; wenn man aber allein von einer statt wegen ritten muß, sol es beliben wie von altarhar.

fol. 43

(XXIII.) Im jar alß man zalt von Cristi geburtthufend fünfhundert zwenczig eins jar sind min herren gemein burger zû
 20 ratt worden, das man nun hinfür aller jar jn der nächften wuchen vor Hyllary der statt rechnung, so die seccler vnd einiger gebend, haben wellend vnd darnach vff Hyllary die empter besetzen, darmitt vnd man der statt rechnung difter volkomenlicher hören mögi.

25

(XXIV.) Vff Hylary jm zwenczgiften zwey jar ¹⁰⁹hand min herren gemein burger sich des vereinbart vnd angefächen, das sy nun fürhin, so sy einen schultheß seczend, das der selbig so er jn leben beliptt vnd nitt mitt vneren verschult, der sol zwey jar an ein andren beliben vnd dannathin ein andren seczen.

¹⁰⁶ Hier beginnen einige spätere Einträge. Der Charakter der Handschrift ist jedoch ganz derselbe wie bisher, nur die Schrift ist etwas größer. Auch die Initialen sind in gleicher Weise ausgeführt wie die frühern.

¹⁰⁷ 24. August 1521.

¹⁰⁸ 5. August 1521.

¹⁰⁹ 13. Jänner 1522.

(XXV.) Vff mittwuchen nächst nach sant Barblen tag jm fol. 44
 nünzechenden jar¹¹⁰ hand min herren rât vnd drifig gemacht,
 das all die, so jn jr statt hodlen gan Basel vm korn, kernen
 vnd was das lige, vf fürkouf, vnd jn vnser koufhuß fuôrent, sol
 hie verkouft werden vnd die selbigen, so gan Basel hodlent, 5
 söllend dann jn vnserem koufhuß nütt koufen vnd gan Zürich,
 gan Lucern oder anderscho hin fuôren, sunder sich des hodlens
 gan Basel lasen benuôgen, es sig dann sach, wenn sy zû Basel
 koufent vnd das angencz hie vnabgeleitt hie durch fuôrend,
 mögent sy wol thun vngeuarlich. Ouch sol akein hodler vor 10
 vnserem koufhuß nütt koufen, by eim lib. zû büß, er lige frömbd
 oder heimisch. [Der glichenn, ob sich fügt, das yemans gütt, so
 vff vnseren merckt ze fürenn erkoufft wer, vff der straß koufft
 vnd verkoufft wurd, söllend die kôuffer vnd verkôuffer vm v 15
 gestrafft werden.]¹¹¹

(XXVI.) Es sind min herren gemein burger zû ratt worden vff
 mittwuchen nechst nach sant Peters tag jn banden jm jar als man
 zalt von Cristti geburtt thusend fünfhundert vnd nünzehen jar¹¹²:
 wer der jst, der da fert über jr Aren brugg, vnd ettwas fuört
 vf merfschatz, es sig, was es well, der sol daruon den zol geben; 20
 wer aber hie hufheblig jst mitt stür vnd wacht vnd ettwas fuört
 jn sim huß, mitt sinem gefind das, niessen vnd bruchen, der
 ist des zols lidig.

Fol. 45 und 46 sind leer, auf fol. 47 beginnt: Der statt Aro- || uw
 Nüwe Ordnung Vnnd || Satzungen Wie hernach Volgett. ||

¹¹⁰ 7. Christmonat 1519.

¹¹¹ Das Eingeklammerte ist ein Zusatz von Gabriel Meyer.

¹¹² 3. August 1519.

110.

Bern bestätigt Araus Briefe und Freiheiten.

1513, 13. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 671. Originalpergament, 30,8 cm breit und 25 cm hoch incl. 6 cm Rand. Orthographie vereinfacht.

Wir der schulthes, der klein vnd groß rat genampt die
 burger zû Bern tûnd kund mit diferm brief, das || hût finer dat
 vor vns find erschinen der erfamen vnser lieben getruwen
 schultheffen vnd rat zû || Aröw erber botten vnd haben vns
 5 erzöigt einen bermentin brief, inen von vnfern vordren || vnd
 vnder vnferm groffen anhangenden sigel mit bestâtigung ir fry-
 heit geben, des datum wist || sampftag vor sant Jôrgen tag im
 vierzechenhundert vnd fûnfzechenden jar, vnd vns || darvf ange-
 rûft vnd gebetten, denselben brief zû hôren, fôllichen zûbestâtigen
 10 vnd si daby || vngechwôcht beliben zû lassen. Vnd als wir fôllich
 der vnfern von Aröw anbringen, ouch || den jetzbemeldten be-
 stâtigung brief mit finem inhalt verstanden, haben wir harzû
 gewilligot || vnd fôllichen brief in allen puncten vnd articklen
 vernûwt, bekrefftigot vnd bestâtigot, || also das die genanten die
 15 vnfern von Aröw by demselben brief vnd finem inhalt, ouch
 iren || fryheiten, loblichen gûten gewonheiten vnd harkomenheyten,
 wie inen die von vnfern vordern || zûgelassen vnd damit si ouch
 an vns komen find, beliben vnd inen dagegen dehein abbruch
 noch || intrag sol begegnen noch zûgezogen werden in krafft diß
 20 briefs, den wir des zû vrkûnd || mit vnferm anhangenden sigel
 verwart vnd den genanten von Aröw haben geben lassen || vf
 donstag vor sant Gallen tag nach der geburt Cristi gezelt fûnf-
 zechenhundert || vnd drizechen jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das
 Sekretsiegel (Bern. Festschr. 1891 Taf. II Nr. 10 mit verkehrtem S).

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs W 91 im Staatsarchiv Bern.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 235 f; Arauwbuch D 249 ff im Staats-
 archiv Argau.

Regest: UB Arau 321 n. 334.

III.

*Bern vidimiert und übersetzt der Stadt Arau den Freiheitsbrief
über die Wässerung aus der Sure (n. 4).*

1514, 5. Mai.

Stadtarchiv Arau: Urk. 674. Originalpergament, 53,3 cm breit und 21,5 cm hoch. Orthographie vereinfacht.

WIR der schultheys vnd rät zû Bern thûnd kundt mit diferm brief, das hût finer dât vor vns find erschinen der er-
famen vnser lieben getrûwen schultheissen vnd rät zû || Aröw
erber botten vnd haben vns erzôügt einen alten befigelten
bermentin brief, inen von der herrschaft Österrich des wassers halb 5
der Sûren gâben, vnd vns dâruf angerûft vnd gebetten, || fôllichen
zûbefâchen vnd zû hõren vnd inen deffselben vß latinischer
sprach getûtfcht vidimus vnd abgescrift zû gâben. Vnd wyft
derselb brief von wort zû wort also: Nos Alber:||thus dei gratia
dux Auftrie et Croatie¹, dominus Carniole, Marchie ac Portus¹⁰
Paonis¹ — 5 Zeilen mit richtig gelesenem Text — nonagesimo
secundo. || So wyft dann die subftantz vnd inhaltung zû tûtsch
vf nâchuolgend meynung: Wir Albrecht von gottes gnaden herzog
zû Österrich vnd zû Stir, herr zû Carniol, in der March vnd
zû || Portus paonis¹, grâf zû Habspurg vnd Kiburg vnd lantgrâf¹⁵
in Elfaß allen vnd jeden, zû denen dis brief kommen, erlûtren
wir, das wir vnser lieben getrûwen gemein burger zû Aröw
vß || fundrer vollkommen begird veruolgend, ouch vns fliffend
gunftbarlich zû derselben nutz, komlikeit vnd er, vß vberflûffikeit
vnser gnâd inen verlichend vnd hiemit nâchlâffend zû merung²⁰
irs nutzes || das si den wasserfluß genampt die Sur loufend unvern
von der statt Aröw vf ire acker vnd weiden zû wâffern beleiten
vnd fûren môgen, als si bedunkt iren frûchten nûtzbarlich fin,
doch || verfâchen vnd verkommen, ob sich begâben, das jemand
dâhâr eynicher schad zûgefûgt wurde, das alldann die genanten²⁵
burger dem geschâdigoten den abbruch vnd schaden nâch
biderber || lût erkantnúß fôllen ersetzen, zû wôlicher sâch ge-

¹ Sic!

zügtlame¹ so haben wir diß brief mit vnserm anhangenden figel
 lassen verwaren. Gáben zû Winterthur im vergangnen kalend
 des mà-||nots Nouembers der jâren des herren thufendt zwey-
 hundert zwey vnd nûntzig. Vnd als wir nu fôllichen obbemeldten
 5 brief an schrift, berment vnd figlen gerecht vnd || vnargwânig
 funden, haben wir zû der genanten der vnsern von Aròw bitt
 vnd begâr gewilliget, den obbemeldten dargelâgten brief in
 beyden sprâchen abschriben vnd inen || diß zû bekandtnúß vnder
 vnserm anhangenden figel gáben lassen. Beschâchen frytag nâch
 10 des heiligen crútz findung tag nâch Chrifti vnsern lieben herren
 geburt || gezalt fûnfzâchenhundert vnd vierzâchen jâre.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das
 Sekretsiegel.

112.

*Spruchbrief zwischen Arau und Sur, der Wässerung aus der
 Sure wegen.*

1515, 2. April.

Stadtarchiv Arau: Urk. 678. Originalpergament, 41 cm breit und
 27 cm hoch. Orthographie vereinfacht.

WIR der schultheis vnd rat zû Bern tûnd kund mit diser
 brief: als dann irrung vnd spân sind gewâsen zwû-||schen den
 erfamen vnsern lieben getrúwen schultheissen vnd rât zû Aròw
 15 an einem vnd gemeinen vnderthân zû || Sur in vnser graffschaft
 Lentzburg dem andern teil, darrûrend von des bachs vnd
 wassers wâgen geheissen die Suren, so || die jetzbemelten von
 Sur vf etlich ir matten, núw vnd alt, zûlegen vnd die damit zû-
 wâffern vnd zûbesseren vnder-||standen, daran aber die berúrten
 20 von Aròw befwârd gehâbt vnd gemeint, das inen vnd den iren
 fôlchs zû schaden vnd || abbruch langete, dann so das obbemelt
 wasser an etlichen orten vß dem rechten furt vf der genampten

¹ Sic!

von Sur núwen || matten gefürt, wurde inen sölichs genommen
 vnd entzogen, damit si ir alten matten nit wáfferen vnd in eren
 möch-||ten halten, alles wider brief vnd figel vnd fúrfáchung,
 darumb von der herrschaft Ötterrich gáben, die si begárten
 zúhören || vnd dabi zúbeliben so wit das wir darumb hieuor etlich ⁵
 lútrungen gethàn, die aber nit so vßtrágenlich noch in so gleicher ||
 verftándtnúß find gewáfen, dann das wir die parthigen wider
 für vns berúft, si fúrer ir beschwárd vnd anligens gehórt || vnd
 demnach abermals zwúfchen inen gelútret vnd abgeredt haben
 in wiß vnd form wie harnach volget: vnd nam-||lichen so dick ¹⁰
 vnd vil an waffer dehein clag noch mangel ift, wóllen wir, das
 beid teil das obbemált waffer, die Suren, vf || ir núwen vnd alten
 matten legen vnd fúren vnd die damit wáffern vnd befferen
 föllen vnd mogen, wie das || ir notturft vorderet; ob fich aber
 begáben, das zú ziten an waffer mangel vnd gebráft wurde er- ¹⁵
 funden, damit fich dann || beid teil aber wúffen zúhalten, so
 ordnen vnd lútren wir, das vnderthalb, da das waffer vß rechtem
 furt vnd || runß vf die núwen matten gefürt wirdt vnd wider in
 die Suren nit mag kommen, ein fchwelin vnd britfchen || an
 gúter wárfchaft gemacht vnd vfgericht, vnd zú der felben zit, ²⁰
 so der mangel an waffer vorhanden ift, föllich || britfchen fúr-
 gefchlagen vnd das waffer vf die rechten alten láger matten
 gelegt vnd gefürt fölle werden; vnd || damit die inhaber der
 núwen matten ouch in zimlikeit bedacht werden, wóllen wir,
 wann sölicher abgang vnd || mangel des waffers vor ougen ift, ²⁵
 das die britfchen allwág am fambftag zú vesper zit gezuckt
 vnd biß morndes || funntag aber zú vesper zit offen ge-
 halten vnd die zit das waffer der Suren vf die felben núwen
 matten gefürt || fölle werden. Vnd ob mit vf vnd zú tûn der
 britfchen oder in ander wág diferm vnferm beſcheid nit gelábt ³⁰
 vnd || darumb an vnferm vogt zú Lentzburg clag wurde langen,
 so fol der felb hiemit gewalt vnd beuálch haben, har||in ver-
 ſchaffung zetúnd vnd die parthigen zúbefcheiden, zetúnd vnd
 zeláffen alles das, so zú haltung vnd er-||ftattung difer vnfer
 lútrung dienet. Vnd alfo hiemit so wóllen wir difern handel vnd ³⁵
 ſpan betragen vnd || hingelegt heiffen vnd fin vnd das beid teil
 difern vnfern entſcheid halten, dem geláben, nachkommen || vnd

gnüg tûn fôllen, doch allzit vnser endrung, befferung, mindrung
vnd merung vorbehalten vnd den || vnfern von Arôw an ir brief
vnd gewarfame vnabbrûchig vnd àne fchaden in craft diß briefs,
deß zû vr-||kund mit vnferm anhangenden figel verwart. Be-
5 fchâchen mentag nach dem palm tag nach Crifti || vnfers lieben
herren geburt gezâlt fûnfzâchen hundert vnd fûnfzâchen jâr.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das
Sekretsiegel.

Abschrift: Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 8a, b (Aus-
zug). Rotes Buch fol. 29 f. (Auszug).

113.

*Der Nuntius Ennio Filonardi, Bischof von Veroli, gestattet
der Stadt Arau, reumütige Verbrecher auf ihren Wunsch
kirchlich beerdigen zu lassen.*

1515, 23. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 680. Originalpergament, 36,6 cm breit
und 27,3 cm hoch incl. 4,4 cm umgeschlagenen Randes.

ENNIVS Phylonardus dei et apostolicę fedis gratia episcopus
Verulanus, ad Eluetios magnę ligę veteris || superioris Alemanię
s^{mi}. d. n.¹ et fedis apostolicę cum potestate legati de latere
10 nuntius, vniuersis et singulis presentes litteras nostras inspecturis
salu-||tem in domino sempiternam. Circuspecta² fedis apostolicę,
cuius legationis officio fungimur, benignitas honestis supplicum
votis consuevit || annuere, eosque p̄sertim amplectitur, qui ani-
marum suarum salutem consequi desiderant. Ex parte igitur
15 dilectorum nobis in xpo scul||teti consulum et communitatis de Arow
sub dominio dominorum Bernensium Constantiensis diocesis pro-
uincię Maguntinę petitionis series continebat, quod in || dicto

¹ sanctissimi domini nostri.

² Sic!

oppido suo quam plurimi xpi fideles, in carceribus propter delicta et scelera commissa detenti, suis exigentibus demeritis morti scilicet capi||tis obtruncationi per iudices suos condemnantur, qui quidem in suę extremo mortis articulo multa contritionis signa ac sepulturam || ecclesiasticam ostendunt et petunt, quam dicti⁵ scultetus consules et communitas in Arow illis concedere neque concedj permittere absque sedis apostolicę || dispensatione vel alterius ad id potestatem habentis non audent, quare prefatj nobis humiliter supplicari fecerunt, ut dictorum || condemnatorum statuj et miserię conpatientes illis consulere ac alias salubriter¹⁰ de benignitate sedis apostolicę providere dignaremur, quo || circa deuotissimis supplicationibus prefatorum sculteti consulum et communitatis inclinatj ipsis, ut homines illos, per eos vel iudices suos (ut || patrię moris est) pro tempore condemnatos, sepulturę ecclesiasticę de consilio tamen iudicis eiusdem, si in¹⁵ vltimo mortis suę || ut præfertur articulo aliqua contritionis signa euidentia ostenderint vel eam⁸ humiliter petierint, tradere seu tradi permit-||tere possint et valeant, auctoritate apostolica, qua per litteras apostolicę sedis sufficiente facultate munitj fungimur, licentiam impen-||dimus et elargimur non obstantibus dicti oppidi²⁰ statutis forsan incontrarium editis cęterisque contrarijs quibuscumque perpetuis futuris || temporibus duraturis. Inquorum fidem presentes fieri nostrique sigilli jussimus appensione muniri. Datum Turregij dicte Constantiensis diocesis || anno incarnationis dominicę millesimo quingentesimo decimo quinto, nono kls. Julij, ponti-²⁵ ficatus domini nostri domini Leonis pape xⁱ anno tertio. ||

Visa . d . M^{to} . R . D . Epi . Verulan⁴.

N. Ceronius.

N. Ceronius.

[Auf dem umgefalten Pergamentrand rechts:] Jo. Ang^s. Ritius.

In dorso: in der Höhe des ganzen Pergaments der Registraturvermerk R.
[von gleichzeitiger Hand:] Vt decollati possint tradi sepulture || eccce.

⁸ eā, nach ā eine Rasur.

⁴ Diese Worte: Visa de mandato reverendi domini episcopi Verulani N. Ceronius stehen links unter dem umgefalten Pergament.

Siegel: in Blechkapsel an roter Hanfschnur hängt in rotem Wachs trefflich erhalten das ovale Siegel:

ENNIVS^f · PHIL · EPS^f · VIRVLAN · APLICVS^f · ||
 NVNT · IN · ELVECIA · CV · POTES^tTAT ·
 LEGAT · DE · LATE · h: 9 cm, br: 5,8 cm.

Regest: UB Arau 321 n. 336.

Hier mag noch folgendes adressen- und datumsloses, aber ins Jahr 1494 gehörige Briefchen ähnlichen Inhalts seine Stelle finden:

1494.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 24 pag. 66.

Erwirdiger hochgelerter gnediger || lieber herr, vnnfer frunt-
 lich dienst synt vwren || gnäden vor. Wir habend einen in
 vnnfer || statt von vnzimlichen vnd uast vngehörten || schwüren,
 der er sich uergangen vnd ver-||würcktt hätt, mit dem schwertt
 5 grichtt, || darvm er vnnfers kilchofs not ist, || an vwer gnäd vnnfer
 fruntlich beger. ir || wellen dem armen gxellen den kilchoff ||
 gunnen, in dar in zuo bstatten, wellen wir || vm vwer gnad in
 vndertenikeitt willig || beschullden.

114.

Der Turm Rore wird seiner Eigenschaft als Freistatt entkleidet.

1517, 9. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 682. Originalpergament, 30 cm breit und 14,5 cm hoch.

WIR der schulthes vnd rät zû Bern tûnd kundt mit diferem
 10 brieff, das wir vff demütig bit der || erfamen vnser lieben ge-
 truwen schultheffen vnd rät zû Arouw den selben vnd iren nâch-
 komen die fryheit des || turns dâ felbs zû Arouw in der statt
 gelâgen, genant ze Ror, so inen hieuor zû sampt den gütteren,
 dâr zû ge-||hörig, von vns zû lâchen gelichen ist, abgestelt vnd

hingethân vnd fôlich hus wie ander húfer zû Arouw, so dehein ||
 fryheit biß hâr gehept, geachtet haben, also das die genanten
 von Arouw fôlich obbemâlt hus ân alle beschwârd vnd || beladt-
 nús der fryheit besitzen, bruchen, nutzen vnd nieffen mogen,
 wie sich irem willen vnd gefallen vnd der not-||durfft nâch wirdt 5
 gebúren, doch vns an vnser gerâchtigkeit vnd zûgehôrd des
 lâchens vnabbrúchig vnd âne scha-||den. Vnd diewil nun fôlichs
 also von vns gehandelt, bewilliget vnd nâchgelâffen, so ist des
 zû bekandtnús diser || brieff, vnder vnserem anhangenden sigel
 verwart, vffgericht vnd den genanten von Arouw gâben vff 10
 mentag nâch sant || Dorotheen tag nâch Chrífti vnfers herren ge-
 burt gezalt thufendt fúnffhundert vnd sibentzâchen järe.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Sekret-
 siegel etwas beschädigt.

In dorso (fast gleichzeitige Hand): Wie vnnfere gnedigen || herrenn die fry-||
 heitt vom Rhathus || genommen vnnd vff || den kilchoff gelegtt. || 1517.

Abschrift: Berchtold Saxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 61 f.

Rotes Buch fol. 159 f.

Druck: UB Arau 322 n. 337.

Die Stadt hatte Haus und Hof Rore, genannt Fryghoff, mit einer
 Reihe anderer Güter durch Kauf von Hans Trüllerei, Bürgermeister von
 Schaffhausen, und seinem Vetter Gangolf Trüllerei um 1700 rhein. Gulden
 erworben. Die Urkunde, vom 12. Hornung (mentag vor f. Valentinstag)
 1515 datierend, liegt noch im Stadtarchiv Arau (n. 677).

Den Inhalt der Dorsualnotiz bestätigt das Wappenbuch von Hans
 Ulrich Fisch von 1634, Teil 4 (Ms. M 234 fol. der Bürgerbibliothek Luzern;
 vgl. darüber meine Abhandlung: Hans Ulrich Fisch S. 14 ff.):

Von der alten veste Rore.

Herr Gangolff Trüllerey, der letzte diß stammens, verkoufft ||
 die alte Burg Rore (domalen der frey hoff genant) der Stadt;
 da || ward der Burggraben vßgefült vnd das Rhathus daruß ge-|| 15
 macht, geschach Anno 1515. Die freyheit ward mit be-||willigung
 der hohen Oberkeit von Bernn vff den Kirchhoff || gelegt.

115.

1517, 15. Brachmonat.

(mentag nach vnnfers herrenn fronlichnams tag.)

(Bern.)

Schultheiß und Rat zu Bern erlassen um Anstände wegen des Wässerns aus dem Stadtbach zwischen Arau und Sur einen Schiedsspruch zu Gunsten der Stadt; die von Sur sollen nur zu Zeiten, wo mehr Wasser vorhanden ist, als Arau bedarf, zur Wässerung befugt sein, keineswegs aber in Zeiten der Trockenheit.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 684, Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I fol. 408 ff. Berchtold Saxer, a. O. fol. 25b–27a.

Druck: (Hans Herzog,) Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach p. 12 ff.

116.

1519, 3. August.

(S. Peters Tag in Banden.)

Wer etwas über die Arenbrücke führt auf Mehrschatz, soll Zoll geben; wer in der Stadt haushäblich ist und etwas zum Gebrauch im Hause über die Brücke führt, ist des Zolls ledig.

Den Wortlaut s. «Ordnungen und Satzungen» fol. 44 oben zum Jahre 1510 (S. 231).

117.

1519, 7. Christmonat.

(Mitwoch nach Barbara.)

Ordnung der Hodler wegen.

Den Wortlaut siehe «Ordnungen und Satzungen» fol. 44 oben zum Jahre 1510 (S. 231).

118.

1521.

In der Woche vor Hilariustag (13. Jänner) sollen künftig Seckler und Einiger Rechnung legen; auf Hilariustag selbst findet die Ämterbesetzung statt.

Den Wortlaut s. in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 43 zum Jahre 1510 (S. 230).

119.

1521, 5. August.

(Montag vor f. Laurenz Tag.)

Belohnung der Boten, die in einem Rechtshandel, der von den Burgern nach Bern gezogen wird, nach Bern reisen müssen. 5

Den Wortlaut s. in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 42 zum Jahre 1510 (S. 230).

120.

1521, 24. August.

(f. Bartholomäus Tag.)

In Erbfällen sollen die nächsten Freunde und Erben erben, sie seien von Vater- oder Muttermag her.

Den Wortlaut siehe oben «Ordnungen und Satzungen» fol. 42 zum Jahre 1510 (S. 230).

121.

1522, 13. Jänner.

(Hilarius Tag.)

Der Schultheiß soll auf zwei Jahre gesetzt werden.

Den Wortlaut siehe «Ordnungen und Satzungen» fol. 43, oben zum Jahre 1510 (S. 230).

122.

*Wie ein statt Arouw gewaltt vnnd recht habe, in der Suren ze vischen, ouch so in iren guetteren durch deren von Sur vych schaden gschicht.*¹

1523, 17. Heumonat und 1526, 1. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Akten Bd. 584 fasc. 1. Gleichzeitige Aufzeichnung (A). Eine zweite Überlieferung (B) bei Berchtold Saxer, a. O. fol. 30 ff.; die Varianten derselben stehen in den Noten. Eine Abschrift hievon im Roten Buch fol. 94–98.

a.

1523, 17. Heumonat.

Vff anbringen der erfamen schultheissen vnd rat zû Arouw bottschafften haben sich min herren nach volgender meynung
5 vnderretht.

Vnd namlichenn so wöllen min herren, das nûn hinfür niemand in der Suren schädlichen fülle vischen, es fye mitt wedellen, wällen, garnen vnd der glichen gezûg, da durch die visch erôft vnd verderbt werden; vnd ob fôlichs dorüber von jemand beschâche, aldann der selb durch den vogt von Lântzburg dorumb gefertigot vnd getroffen werden.

Ob sich aber begâben, das die von Arouw gemeinlichen oder sunft ein gefellschafft, es fye vff brutlouffenn² oder sunft, so si by einandren sin vnd mit einandren kurtzwil wurden haben, begârtten³ zû vischen, es fye mit der wellen oder sunft, sol ein schulthes zû Arouw gewalt haben, inen fôlich vischen in namen
15 miner herren zû erlauben, doch in zimlichkeit vnd bescheidenheit vnd so lang fôlichs minen herren gefalt.

Vnd als⁴ dan die genampten von Arouw in der graffschafft Lântzburg eigne gütter haben, verwilgen inem⁵ min herrn, ob fy in fôlichen iren güttern einich vich an schadenn funden, das

¹ Diese Rubrik fehlt in A.

² B hochzitten.

³ B begären.

⁴ B albo.

⁵ Sic!

fy das selb mögen pfenden vnd gen Arouw vertigen vnd alda den eynung nâmen, wie von altarhar gebrucht ist, doch so föllend fy ylentz⁶ die von Sur des berichten, da mitt fy ir vich wüssen anzükummen vnd zû fûchen, deß glichen von deß schadens wegen die rechten fächer vereinbaren, als das die billichkeit vordert, 5 vnd so ver fy einandren nit anred, also das not sin wurde, darumb rechtsfertigung zû bruchen, sol follichs gebrucht werden in der graffschafft Lântzburg vnd an dem end, da der span ist erwachsen.

⁷So denne lassen min herren die von Arouw by ir recht-10 same des grichts zû Niderândtfâld beliben, fôllichs altem harkomen nach innzuhaben vnd zû verwalten, doch minen herren an ir oberkeit vnabbrûchig vnd ane schaden.

⁷Vnd wie das siglen in jetzgemeltem gericht byßhar gehalten ist, daby wöllenn min herren, das fôllichs aber daby be-15 stan vnd doch inen an ir oberkeit dhein intrag nach abbruch fôlle beschâchen.

Vnd ist⁸ obbemelt artickel alle wöllenn min herren vß gnaden vnd so lang eß inen geualt nachgelassen haben. Beschâchen fritag nach sant Margreten tag anno⁹ xxij⁰. 20

b.

1526, 1. Brachmonat.

Vnd nach fôlcher vnser gnâdigen herren von Bern entschließung haben die mer gedachten von Sur witer spann vnd zweuung¹⁰ gegen denen von Arow sich vndernummen, vermeinten, 25 die obbemelten puncten deß vischens vnd der pfendung deß vechs halb inen ze schwâr vnd nit lidlich finde. Harûff die¹¹ vilgesagten von Arouw by obbemelter vnd erholter geschrift sich ze bliben vnd da von keinswegs ze tringen gedulden lassen antwort gaben. Harum die erfamen fûrnâmen vnd wûfen Peter 30

⁶ «ylentz» fehlt B.

⁷ fehlt in B.

⁸ Sic! B diß.

⁹ B fünff zechen hundert dry vnnd zwentzig jare.

¹⁰ B zerung.

¹¹ «die — Harum» fehlt B.

Stürler¹², der zit venner, vnd Peter von Werd, deß ratz zû Bern, in bywefung Benedikten Schütz, do mals eins vottes¹³ zû Lentzburg, dorin ze handeln gefchickt vnd gefant¹⁴, witer vnd merer erclârung jetzgemelter zweier artickel gethann haben also:¹⁵ das
 5 nun hinfür die von Arouw nit in der Suren vifchen föllen, weder mitt wädelen, wellen, trien oder mer beren, ouch nit abfchlâhen, bretten vnd der glichenn fchädlich vifchen, es werd dan einer gemeinen vnd erfamen gefellſchafft vm kurtzwil willen von einem ſchultheißen erloubt. Doch fol fölches mit beſcheidenheit vol-
 10 zogen werden vnd änn alles dero von Sur engelten deß groß, der ſaat vnd zünen halber. So aber fölches nit beſchâch, mag ein vogt von Lentzburg die ſtraffen, ob ioch inen von eim ſchultheißen erloubt. Aber ſunſt mit eim ſtoß bâren, angel vnd der glich vnſchädlich vifchen fol alzyt, doch an allen ſchaden wie
 15 vor erlütert, erloubt ſin. Ouch foll inn dem dorff niemans vifchen, ſunſt drob vnd dorunder, wie vor erzelt. So aber fölche artickel

¹² B Studler!

¹³ Sic!

¹⁴ ſtatt «dorin — gefant» hat B: «gewalt vnd empfelch thabende (!)».

¹⁵ B hat im folgenden eine ganz abweichende Redaktion:

Des fiſchens halb, das denen vonn Arouw gezimpt vnd wie oben erlüttert noch gelaßen ſye, ob vnnd vnder dem dorff in der Surenn, wie von alter har gebruchtt, zevifchen, doch das fölches one allen deren vonn Sur ſchadenn gefchâche, der zunen, ſamen vnd des gleichen gütter halber;

Aber mitt dryen oder mer für ein anderen gefetzten bâren, ouch mitt abſchlachenn, fol niemantz da fiſchen;

Item die wädelen oder wellen fol niemantz da bruchen, es ſye dan das ein ſchuldheß von Arouw einer erlichen oder gemeinen gefellſchafft (!), wie ob ſtatt, noch laße, jedoch fol fölches on ſchaden der gütteren gefchâchen, wan ſo ſchaden zû fûgtt, fol von dem vogtt von Lendsburg geſtrafft werden;

Vnd ſo obgemelt artikel vber fâch, aldan fol der ſelb durch den vogt von Lentzburg geſtrafft werden.

Daß vich, ſo an ſchaden funden wirtt, ſo (!) wie ob erlüttert gepfent werden, doch daß fölches ilentz denen von Sur an gezeigtt werd.

Diſer erlütterung zehalten vnd ir nachzekommen habend beyd parthyen dem obgemelten herren Petter Stürler in ſyn hand verheißen.

Beſchâchen vff frittag Loch vnſers hergotz tag in dem [jar] alß man zalt noch der heilſammen menſch werdung thuſend fünff hundertt vnd fâchs vnd zwentz jar.

überfäch, aldan fol der felb durch den vogt von Lentzburg ge-
trafft werden.

Des vichs, fo an fchaden gefunden wirt, fol by obgefchrib-
nem artickel bliben¹⁶, doch das die von Sur ilentz gemant wer-
den, ir vich ze löfen. 5

Diß erlútrung ze halten vnd ir nachzekummen, haben beyd
parthien den obgemelten herren in ir hand verheiffen, doch al-
weg vorbehalten vnfer gnádigen herren willen, vnd fo lang eß
inen geualt.

Befchâchen vff fritag vnfers hergotz tag anno xxvj. 10

¹⁶ Ms. bbiben!

